

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 10, Oktober 1952

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung

Die Wanderungen über die Grenzen der Bundesrepublik sind im Jahre 1951 gegenüber den Vorjahren zurückgegangen. Es sind 370 000 Personen zugezogen, das sind 166 000 weniger als im Vorjahr, andererseits sind 179 000 Personen fortgezogen, das sind 42 000 mehr als 1950, von der Gesamtbevölkerung wanderten 126 000 in das Ausland ab. Die Heimatvertriebenen waren an allen Wanderungsbewegungen starker beteiligt als die übrige Bevölkerung.

Die Bevölkerungszahl des Bundesgebietes ist bis Ende Juli 1952 auf 48 517 000 angewachsen.

Landwirtschaft

Am 3. 9. 1952 wurden im Bundesgebiet rund 13,4 Mill. Schweine gezählt, also 4 vH weniger als im September 1951. Die Zahl der trächtigen Sauen ging gegenüber dem Vorjahr sogar um 6,5 vH zurück. Der relativ geringe Umfang der Sauendeckungen ist inzwischen jedoch wieder ausgeweitet worden, und zwar in einem Ausmaß, das den zur Zeit bestehenden ernährungswirtschaftlichen Erfordernissen entsprechen dürfte.

Industrie

Die industrielle Produktion hat im September einen kräftigen Aufschwung genommen, der über das der Saison nach zu erwartende Ausmaß hinausgeht. Der Produktionsindex (einschließlich Bau) erreichte den Stand von 141,5 (1936 = 100) gegenüber 141,0 im August, die Zunahme beträgt also 7,4 vH. Die Produktion des September 1951 wurde um 10 vH überschritten. Die Aufwärtsentwicklung wird von den Verbrauchsgüterindustrien getragen (+14,1 vH), aber auch die Zunahme bei den Investitionsgüterindustrien war beträchtlich (-8,2 vH). Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien nahmen um 6,2 vH, die Bauproduktion um 3,1 vH zu.

Die Produktionsentwicklung der feinkeramischen und Glas-Industrie ist über einen längeren Zeitraum hinweg dargestellt.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe ist die Zahl der Beschäftigten im September um 2 vH auf 718 000 gestiegen, die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg bei arbeitstäglicher Berechnung um 3 vH.

Das endgültige Ergebnis der Bautätigkeit des Jahres 1951 hat die im Frühjahr 1952 veröffentlichte vorläufige Schätzung etwas übertroffen. Als Wohnungsbauleistung des Jahres 1951 ergeben sich danach 421 000 Wohnungen in Wohngebäuden und 12 000 in Nichtwohngebäuden.

Der Neubau und der Wiederaufbau total zerstörter Gebäude ist im Rahmen der gesamten Bautätigkeit weiter in den Vordergrund gerückt. Der Neubau wird in erster Linie vom Gemeinnützigen Wohnungsbau getragen, während die privaten Bauherren die wichtigsten Träger der Ersatzbauten und der Wiederherstellungen sind. Die Bautätigkeit hat sich noch mehr auf den Bau von 3- und 4-Raumwohnungen konzentriert. An Eigenheimen und Einfamilienhäusern wurden rund 150 000 gebaut.

Der Bauaufwand je cbm umbauten Raumes lag mit 34,80 DM im Jahre 1951 nur unwesentlich höher als im Jahre 1950 (34,60 DM). Je qm Wohnfläche ergab sich 1951 ein Betrag von 195 DM, je Wohnung ein Aufwand von 10 400 DM.

Handel und Verkehr

Die Einfuhr der Bundesrepublik und der Westsektoren Berlins stieg — nach leichtem Rückgang im August — von 1 193 Mill. DM (284 Mill. \$) auf 1 273 Mill. DM (301 Mill. \$) im September also um 7 vH.

Die Ausfuhr, die im August ebenfalls ruckläufig war, erreichte im September 1 426 Mill. DM (340 Mill. \$) und lag damit um 6 vH höher als im Vormonat (1 348 Mill. DM oder 322 Mill. \$).

Der Ausfuhrüberschuß erreichte somit im September 153 Mill. DM (38 Mill. \$), d. h. fast das Ergebnis des Vormonats von 155 Mill. DM (38 Mill. \$).

Im Warenverkehr mit West-Berlin haben vom August zum September die Bezüge von 116 auf 132 Mill. DM und die Lieferungen von 235 auf 278 Mill. DM zugenommen. Der Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost war im September mit Bezügen von 7 Mill. VE und Lieferungen von 16 Mill. VE nach wie vor gering.

Der Einzelhandel hat in seiner Gesamtheit im September ebensoviel verkauft wie im August. Gegenüber dem September 1951 lagen die Umsatzwerte um 6 vH, die Umsatzmengen um 9 vH höher.

noch: Handel und Verkehr

Der Güterverkehr auf dem Rhein erreichte 1951 rund 68 Mill. t oder mehr als drei Viertel aller auf den Binnenwasserstraßen beförderten Gütermengen.

Öffentliche Fürsorge

Die Zahl der von der öffentlichen Fürsorge unterstützten Parteien war im Rechnungsjahr 1951/52 mit rund 600 000 Parteien und 1 Mill. Personen erheblich niedriger als im Vorjahr mit rund 720 000 Parteien und 1,3 Mill. Personen. In der geschlossenen Fürsorge wurden 338 000 Personen unterstützt gegen 335 000 im Vorjahr. Der Übergang von Unterstützungsbedürftigen aus der öffentlichen Fürsorge zu anderen Arten der Sozialleistungen (z. B. unter dem Bundesversorgungsgesetz) und in den Arbeitsprozeß hat sich fortgesetzt. Bei erhöhten Sätzen blieb der Unterstützungsaufwand mit 931 Mill. DM fast auf der Höhe des Vorjahres mit 936 Mill. DM.

Die laufenden Unterstützungsbeträge je Partei lagen um 12,5 vH über denen des Vorjahres, sie entsprachen also etwa der gleichzeitigen Steigerung der Preise für die Lebenshaltung einer Rentneufamilie um 12,1 vH.

Eine Sonderuntersuchung zeigt die Leistungen der deutschen Fürsorge für Ausländer und Staatenlose.

Öffentliche Finanzen

Die gesamten Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand (d. h. Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) sind in einer besonderen Untersuchung dargestellt, die in erster Linie zeigen soll, für welche Aufgaben und Verwendungszwecke die öffentlichen Mittel in ihrer Gesamtheit verausgabt worden sind.

Der Gesamtbetrag der Schulden der öffentlichen Verwaltung wurde am 31. März 1952 mit rund 24 Milliarden DM ermittelt. In diesem Betrag fehlen noch die Auslandsschulden und die Inlandsschulden aus der Zeit vor der Währungsreform, soweit ihr Betrag noch nicht zahlenmäßig feststeht.

Preise

Bei weiterhin sinkenden Weltmarktpreisen ist auch am Binnenmarkt der Index der Grundstoffpreise (vom 7. 9. bis 7. 10. 1952) um 1,0 vH gesunken. Der Erzeugerpreisindex für landwirtschaftliche Produkte ist vom August auf September von 206 auf 203 (1938/39 = 100), also um 1,5 vH gefallen. Die Erzeugerpreise industrieller Produkte sind durchschnittlich nahezu auf dem gleichen Niveau verharret; Indexstand im September 226 gegen 225 im Vormonat (1938 = 100).

Die Indexziffer der Einzelhandelspreise blieb gegenüber dem Vormonat mit 185 (1938 = 100) unverändert. Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist vom August auf September um 0,8 vH auf 167 (1938 = 100) gesunken.

Die Preise der sachlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft sind vom Mai zum August geringfügig von 214 auf 215 (1938 = 100) gestiegen.

Verbrauch in privaten Haushaltungen

In den Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittleren Einkommen lagen die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben im 2. Vj. 1952 mit 374,58 DM rund 10,7 vH über dem 1. Vj. 1952 und 17,7 vH über denen des 2. Vj. 1951. Gegenüber dem in der Saisonphase entsprechenden 2. Vj. des Vorjahres konnten also 56,34 DM mehr ausgegeben werden. Diese Mehrausgaben entfielen, arbeitsmäßig gesehen, vor allem stärker auf die Gruppen Hausrat, Bildung und Unterhaltung und Verkehr. Die Bedarfsgruppen Bekleidung, Reinigung und Körperpflege und Genußmittel sind im Rahmen ihres Anteils an den Gesamtausgaben beteiligt worden, während die Gruppen Ernährung, Miete, Heizung und Beleuchtung und „sonstige Ausgaben“ anteilsmäßig weniger bedacht worden sind.

Schaltet man die z. T. gegenläufigen Preisbewegungen aus, so ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine reale Erhöhung des Verbrauchs in überdurchschnittlichem Maße bei Bekleidung, Verkehr, Hausrat, Bildung und Unterhaltung, Reinigung und Körperpflege sowie Genußmitteln. Auch in dem mengenmäßig vergleichbaren Nahrungsmittelverbrauch haben sich Verschiebungen ergeben.

In den Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht haben sich die Ausgaben vom 1. Vj. zum 2. Vj. 1952 um nur 3,8 vH erhöht. Hier kamen die Mehrbeträge überdurchschnittlich den Gruppen Hausrat, den „sonstigen Ausgaben“, dem Verkehr, der Bildung und Unterhaltung und erst dann der Ernährung, den Genußmitteln und der Reinigung zugute, während die zur Verfügung stehenden Beträge zu einer entsprechenden Erhöhung der Bekleidungsausgaben nicht ausreichten.

Fu.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in *Kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951	1952					Abschnitt Statist. Monatszahlen S. . . .		
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				März	April	Mai	Juni	Juli		Aug.	Sept.
Bevölkerung													
Bevölkerung (o. Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 729	47 462	48 075	48 371	48 397	48 442	48 478	48 517	...	...	454*
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446b)	7 817b)	8 038	8 134	...	...	8 174	...	...	...	454*
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	10,2	7,1	9,7	14,1	8,2	9,1	12,3	...	454*
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,8	16,2	15,7	17,0	16,7	16,3	15,7	15,7	14,7	...	454*
Gestorbene	Anzahl	11,4 c)	10,2	10,3	10,6	11,7	11,5	10,1	9,8	10,0	9,0	...	454*
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,6	5,9	5,1	5,3	5,2	6,2	5,9	5,7	5,7	...	454*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903	14 608	14 583	...	...	15 171	...	...	15 456	456*
darunter: Männer	1000	9 984 d)	9 530	9 896	10 114	10 062	...	...	10 493	...	...	10 677	456*
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 431	1 580	1 442	1 312	1 240	1 155	1 107	1 051	456*
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	976	1 075	953	845	784	715	679	641	456*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	...	85	78	84	67	56	52	48	44	...	457*
Bauberufe	1000	...	...	155	202	273	204	154	129	105	97	...	457*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	...	140 e)	113	118	113	105	97	87	82	...	457*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	...	58	57	74	68	61	57	49	44	...	457*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	...	77	70	70	68	63	58	53	49	...	457*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1000 St	11 894g)	8 092	10 153	12 706	12 306	...	...	11 944	...	...	13 373	458*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	...	83	110	127	126	127	131	123	132	127	...	459*
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070 h)	1 218 h)	1 312 h)	1 250	1 327	1 653	1 622	1 554	1 458	...	459*
Butterzeugung ^{*)}	1000 t	...	21	22	24	20	21	30	30	27	26	...	459*
See- und Küstentfischerei, Fangergebnis	1000 t	56c)	39	44	55	40	39	36	33	63	81	...	459*
Industrie und Energiewirtschaft													
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 332	5 398	5 467	5 488	5 504	5 537	5 586	...	460*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	616	770	815	861	846	862	819	875	858	...	460*
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	9 159	9 835	9 330	9 660	9 195	9 885	9 808	...	460*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	976	1 179	1 091	1 142	1 121	1 114	1 067	...	460*
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1936 = 100	100	89,8	113,7	136,0	137,9	141,1	141,9	145,5	137,6	141,0	151,5	462*
ohne Bau	1936 = 100	100	89,9	113,8	136,3	139,2	141,4	141,7	144,9	136,9	140,2	151,0	462*
ohne Bau u. Energieerzeugung	1936 = 100	100	87,0	111,2	133,5	135,6	138,4	139,1	142,5	134,0	137,1	147,7	462*
Bergbau	1936 = 100	100	96,4	106,7	118,5	126,2	124,3	124,0	124,9	123,1	124,0	125,8	462*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	100	86,1	111,7	134,9	136,4	139,7	140,5	144,1	135,0	138,4	149,7	462*
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	100	84,1	107,6	127,3	127,4	126,6	129,2	132,7	123,0	129,7	137,8	462*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	100	82,7	114,5	152,5	168,7	171,5	172,6	179,2	161,3	161,9	175,2	462*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	100	85,9	113,1	131,9	125,2	128,7	124,0	121,6	117,5	129,2	147,4	462*
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	1936 = 100	100	98,8	113,2	119,7	105,7	119,7	123,8	130,8	122,4	122,9	127,3	462*
Energieerzeugung	1936 = 100	100	136,0	155,2	181,8	197,8	189,5	184,2	183,7	183,1	189,1	203,0	462*
Bau	1936 = 100	100	88,3	110,1	129,3	111,9	135,7	144,4	157,2	151,8	157,3	162,1	462*
Produktionsergebnis ^{*)}													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	82,3	92,8	102,6	106,9	103,0	105,7	106,5	107,4	107,8	...	463*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	78,0	91,3	100,8	101,9	102,7	102,8	105,0	98,2	99,6	...	463*
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{*)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 910	10 759	9 714	10 051	9 229	10 533	10 181	10 292	463*
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 927	7 268	6 408	6 504	6 004	7 012	6 853	7 054	463*
Produktion von Roh Eisen ^{*)}	1000 t	1 048	595	789	891	1 061	1 000	1 072	1 015	1 107	1 110	1 119	463*
Stahlrohblöcke	1000 t	1 206	752	984	1 092	1 280	1 175	1 250	1 187	1 337	1 313	1 337	463*
Walzstahlfertigzeugnisse	1000 t	822	528	681	780	885	817	870	801	923	896	930	463*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 233	2 624	2 887	2 622	2 626	2 458	2 678	2 774	2 954	466*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	...	1 181	1 435	1 655	1 867	1 672	1 681	1 607	1 743	1 741	...	466*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	...	858	957	1 165	1 279	1 244	1 287	1 258	1 319	1 330	...	466*
Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	175	193	187	192	180	184	185	...	466*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)	1000	...	395	502	591	552	601	628	659	695	713	718	467*
Beschäftigte	1000	...	66	87	104	91	102	114	116	128	130	132	467*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter für:													
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18 i)	33 i)	39 i)	31	37	42	43	49	49	...	467*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	30	27	28	29	32	32	32	...	467*
Öffentliche- u. Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	17	26	32	31	34	38	39	43	45	...	467*
Baufertigstellungen ^{*)}													
Wohnungen	Anzahl	...	11 639 j)	25 164	33 838	16 664	14 140	21 224	23 669	26 771	27 335	...	468*
Wohnräume	Anzahl	...	38 887 j)	84 932	114 177	56 079	48 173	71 950	80 007	89 968	92 853	...	468*
Handel													
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	237	654	948	1 227	1 458	1 279	1 172	1 120	1 235	1 193	1 273	469*
Ernährungswirtschaft	...	82	299	418	490	609	531	451	429	412	433	453	469*
Gewerbliche Wirtschaft	...	155	312	530	737	849	748	721	691	822	760	820	469*
Ausfuhr, insgesamt	...	282	345	697	1 215	1 377	1 305	1 407	1 378	1 489	1 348	1 426	470*
Ernährungswirtschaft	...	6	7	16	41	28	31	30	25	41	21	26	470*
Gewerbliche Wirtschaft	...	276	310	681	1 174	1 349	1 274	1 377	1 353	1 447	1 326	1 400	470*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	186	225	292	347	304	279	266	294	284	301	—
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	94	165	289	328	312	336	329	355	322	340	—
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	88	76	100	102	118	105	95	96	109	110	118	469*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	116	43	100	143	149	142	151	150	160	148	158	470*
Ein- (+) bzw. Ausfuhrüberschuß(—)	Mill. RM/DM	—45	+309	+251	+12	+80	—26	—236	—258	—254	—155	—153	—
Handel mit den Westsektoren von Berlin ^{*)}													
Lieferungen nach	Mill. DM	...	154 f)	187	243	251	217	296	225	241	235	278	472*
Bezüge aus	Mill. DM	...	45 f)	68	102	118	99	119	112	110	116	132	472*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittelsortimenter	1950 = 100	...	98	100	110	103	105	109	101	121	109	113	—
Textilwaren	1950 = 100	...	85	100	102	92	79	78	55	78	75	122	—
Elektro und Rundfunk	1950 = 100	...	83	100	131	116	114	113	101	129	121	142	—
Einkaufsgenossenschaften des Lebensmittel Einzelhandels	1950 = 100	...	79	100	120	117	119	123	117	135	123	...	—
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	...	100	112	128	123	134	136	113	135	124	125	473*
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100	...	100	102	114	118	124	126	109	122	120	117	473*
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	...	100	130	146	122	152	157	112	156	119	120	473*
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	...	100	118	150	136	136	144	125	146	144	158	473*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Herstellung in Molkereien. — ³⁾ Gesamte Industrie einschl. Nahrungs- und Genußmittelindustrien, ohne Energieerzeugung und Bau. — ⁴⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁵⁾ Einschl. Hochofenerzeug

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

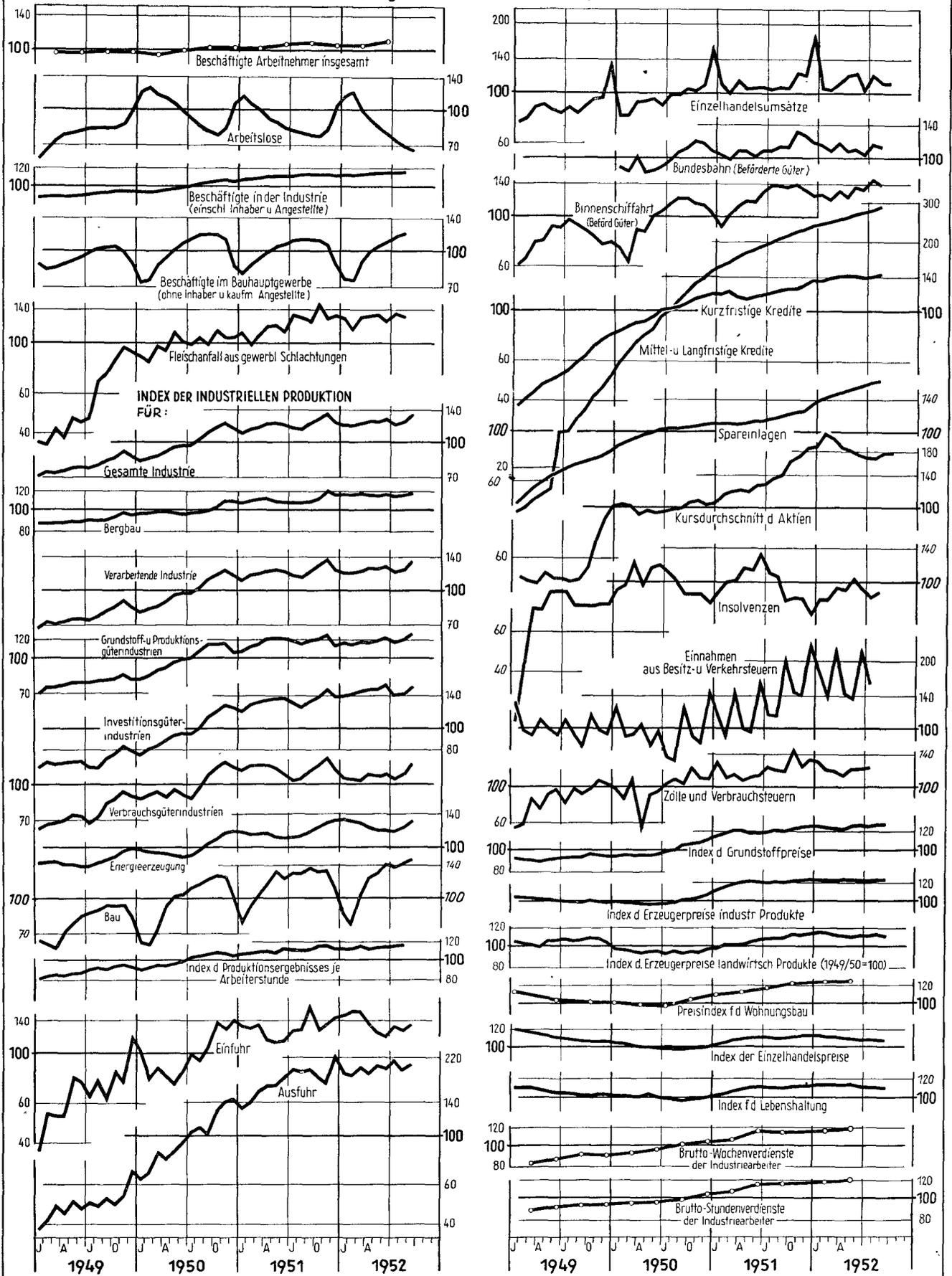
Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951	1952					Abschnitt Statist. Monatszahlen S. . . .			
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				März	April	Mai	Juni	Juli		Aug.	Sept.	
Verkehr														
Meßziffern des Güterverkehrs														
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾	arbeits- täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	93,9	96,6	96,0	93,8	94,8	91,5	93,3	..	474*
Binnenschiffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	100	57,5	71,8	88,4	91,3	93,1	99,9	104,0	94,3	97,7	..	474*
Seeschiffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	100	56,9	62,8	79,4	80,6	90,8	86,6	94,8	92,1	91,1	..	474*
Meßziffern des Personenverkehrs														
Bundesbahn ³⁾ : Beförderte Pers. ⁴⁾	kalender- täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	187,5	170,3	155,2	157,3	167,7	146,3	149,5	..	474*
Personen-km. ⁴⁾		1936 = 100	100	130,7	124,6	122,5	119,7	121,3	121,0	131,8	135,8	145,2	..	474*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	100	203,4	198,2	194,7	196,1	193,3	190,0	186,1	180,7	175,4	..	474*
Omibusse ⁶⁾ : Beförd. Person.														
Ortsverkehr	1936 = 100	100	..	310,0	383,5	450,1	438,0	417,0	441,0	431,9	435,2	..	474*	
Überlandverkehr ⁷⁾	1936 = 100	100	..	621,4	732,9	875,7	822,5	771,8	784,8	784,2	796,6	..	474*	
Geld und Kredit														
Zahlungsmittelumlauf ⁸⁾	Mill. DM	..	6 989	8 074	8 777	10 005	10 111	10 301	10 406	10 491	10 709	..	..
Bankeinlagen	Mill. DM	..	13 969	..	23 759	26 641	26 798	27 093	27 458	27 789	28 415	..	479*	
darunter: Spareinlagen ⁹⁾	Mill. RM/DM	12 000a)	2 470	3 743	4 330	5 550	5 715	5 851	5 994	6 136	6 288	..	479*	
Kurzfristige Kredite ¹⁰⁾	Mill. DM	..	7 329	13 137	16 078	18 520	18 685	18 560	18 390	18 407	18 972	..	479*	
Mittel- und langfristige Kredite ¹¹⁾	Mill. DM	..	..	4 948	9 687	12 504	12 748	13 146	13 441	13 858	14 286	..	479*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	..	37,61	64,25	90,90	120,01	116,50	111,19	108,77	107,44	113,09	113,87	480*	
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH	..	75,36	76,65	72,50	80,81	81,62	81,55	80,95	80,85	80,92	80,88	480*	
Konkurse	Anzahl	205)	257	353	354	369	348	368	333	317	306	..	480*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	25)	96	140	130	84	87	126	111	109	124	..	480*	
Wechselproteste ¹²⁾	Mill. DM	..	9,9b)	14,6	16,4	14,7	18,4	20,4	19,4	19,2	15,7	..	480*	
Öffentliche Sozialleistungen														
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000	..	872	1 275	1 194	1 391	1 267	1 117	1 050	972	901	..	481*	
der Arbeitslosenversicherung	1000	..	438	466	420	555	448	367	344	316	290	..	481*	
der Arbeitslosenfürsorge	1000	..	434	810	774	836	819	750	707	655	611	..	481*	
Offene Fürsorge ¹³⁾														
Laufend unterstützte Personen	1000	..	..	1 268	907	852	828	775	802	797	795	..	483*
Aufwand insgesamt	Mill. DM	..	..	46,3 c)	38,5 c)	40,1	33,8	31,0	32,8	35,4	34,5	..	483*
Aufwand je Einwohner	DM	..	..	0,98	0,93	0,96	0,81	0,74	0,79	0,85	0,82	..	483*
Öffentliche Finanzen														
Einnahmer aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁴⁾	Mill. DM	..	1 284	1 348	1 895	2 547	1 766	1 733	2 589	1 949	1 840	..	484*	
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	..	934	961	1 442	2 096	1 330	1 269	2 123	1 476	1 401	..	484*	
Lohnsteuer	Mill. DM	..	176	141	247	241	229	259	271	321	398	..	484*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	..	201	162	218	536	165	135	564	208	184	..	484*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	..	121	128	212	538	91	68	461	93	79	..	484*	
Umsatzsteuer	Mill. DM	..	333	410	602	588	679	623	626	678	661	..	484*	
Notopfer Berlin	Mill. DM	..	27	32	54	88	44	42	92	52	43	..	484*	
Zölle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM	..	351	386	452	451	436	464	485	473	439	..	484*	
Zölle	Mill. DM	..	29	175	69	72	90	89	76	88	81	..	484*	
Tabaksteuer	Mill. DM	..	183	179	186	179	168	189	203	189	147	..	484*	
Kaffeesteuer	Mill. DM	..	23	30	36	39	44	41	38	42	42	..	484*	
Zuckersteuer	Mill. DM	..	32	32	33	34	20	28	21	28	32	..	484*	
Biersteuer	Mill. DM	..	25	28	24	19	22	23	28	29	30	..	484*	
Aus dem Spiritusmonopol	Mill. DM	..	42	41	44	48	39	35	34	34	32	..	484*	
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM	..	4	8	45	41	39	48	50	49	59	..	484*	
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	..	108	137	131	62	35	240	57	40	..	..	484*
Preise														
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	..	191	207	250	258	258	263	264	263	266	266	486*	
Nahrungsmittel	1938 = 100	..	172	173	200	214	211	209	208	208	214	214	486*	
Industriestoffe	1938 = 100	..	204	230	284	288	290	299	301	299	300	301	486*	
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte ¹⁵⁾	1938/39 = 100	..	183	174	201	207	206	201	203	202	206	203	488*	
Schlachtvieh	1938/39 = 100	..	202	207	226	226	219	224	225	216	222	224	488*	
Milch	1938/39 = 100	..	170	160	171	171	168	158	164	167	175	171	488*	
Hackfrüchte	1938/39 = 100	..	187	141	202	249	261	238	228	267	254	233	488*	
Getreide u. Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	..	132	161	215	218	217	216	215	203	213	213	488*	
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ¹⁶⁾	1938 = 100	..	185	183	221	226	228	226	225	225	225	226	488*	
Grundstoffe	1938 = 100	..	191	196	245	247	253	251	250	249	250	251	488*	
Investitionsgüter	1938 = 100	..	185	171	189	201	201	201	201	202	202	202	488*	
Verbrauchsgüter	1938 = 100	..	175	170	203	209	207	205	203	202	202	203	488*	
Index der Einzelhandelspreise ¹⁶⁾	1938 = 100	..	191	172	188	191	190	188	187	186	185	185	489*	
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	..	187	171	183	190	189	187	185	185	186	186	489*	
Geschäfte für														
Textilien und Schuhwerk	1938 = 100	..	213	185	205	197	194	191	188	186	183	182	489*	
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	..	181	160	177	189	188	188	187	186	186	185	489*	
Sonstige Branchen	1938 = 100	..	175	164	182	188	188	188	188	188	187	187	489*	
Preisindexziffer für die Lebenshaltung ¹⁷⁾	1938 = 100	..	160	151	164	171	171	173	170	168	168	167	489*	
Ernährung ¹⁸⁾	1938 = 100	..	165	156	174	190	190	196	190	185	185	182	489*	
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	..	120	118	127	133	133	133	134	135	139	140	489*	
Bekleidung	1938 = 100	..	219	189	207	199	197	194	191	189	186	185	489*	
Reinigung und Körperpflege	1938 = 100	..	156	148	159	161	161	161	160	159	159	159	489*	
Hausrat	1938 = 100	..	184	163	187	197	197	196	195	193	192	192	489*	
Verkehr	1938 = 100	..	134	133	155	160	160	160	160	160	160	160	489*	
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ¹⁷⁾	1936 = 100	100	196f)	184g)	221g)	..	..	237	..	..	..	..	389*
Löhne¹⁸⁾														
Index der durchschnittlichen						1950		1951		1952				
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	..	93,1	96,7	95,5	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Febr.	Mai		
männliche Arbeiter	1938 = 100	..	93,2	96,8	95,8	99,2	96,9	96,1	97,3	95,5	94,8	96,4	492*	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	..	91,8	95,4	93,0	99,4	97,1	96,4	98,1	96,2	95,4	97,3	..	
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	..	151,9	161,9	185,8	160,2	167,7	173,6	186,6	187,8	191,9	194,7	493*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	..	148,0	159,4	183,0	157,7	164,9	171,0	183,3	184,8	189,0	191,8	..	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	..	168,4	181,5	208,3	183,1	193,0	198,0	215,8	215,7	219,2	222,0	..	
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	..	140,6	156,6	177,4	158,8	162,3	166,6	181,4	179,2	181,7	187,5	492*	
männliche Arbeiter	1938 = 100	..	138,7	154,3	175,2	156,8	160,1	164,8	179,8	177,9	180,4	186,5	..	
weibliche Arbeiter	1938 = 100	..	154,6	173,1	193,8	176,5	181,6	184,0	198,1	194,6	197,3	200,6	..	

¹⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ²⁾ Einschl. des Durchgangsverkehrs. — ³⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ⁴⁾ Nur Zivilreiseverkehr. — ⁵⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ⁶⁾ Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — ⁷⁾ Einschl. Nachbarortverkehr. — ⁸⁾ Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ⁹⁾ Kreditinstitute und Postsparkasse. — ¹⁰⁾ Kredite des Zentralbanksystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und der Postsparkammer und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — ¹¹⁾ Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Postsparkammer und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — ¹²⁾ Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — ¹³⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — ¹⁴⁾ Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfegaben. — ¹⁵⁾ Vorl. Zahlen. — ¹⁶⁾ Einschl. Obst und Gemüse. — ¹⁷⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ¹⁸⁾ Ohne Bergbau. — a) Geschätz. — b) Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — c) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — d) Ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen. — e) Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. f) Juni. — g) Juli.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100

(Logarithmischer Maßstab)



Das Ergebnis der Bautätigkeit im Jahre 1951

Methodische Vorbemerkungen

Die Statistik der Baufertigstellungen erfaßt die baubehördlich genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen, soweit durch sie Wohnraum oder Nutzraum geschaffen oder verändert wird. Dazu gehören Wohnungsbauten, Wirtschaftsbauten, und öffentliche Bauten, gleichgültig, ob sie im Neubau oder im Zuge von Kriegsschädenbeseitigung als Wiederaufbau oder Wiederherstellung erstellt werden. Es gehören auch Anbauten oder Erweiterungsbauten dazu, desgleichen Umbauten, soweit hierdurch der Verwendungszweck oder die bauliche Struktur eines Gebäudes ganz oder teilweise geändert werden. Es handelt sich dabei vorwiegend um Baumaßnahmen des Hochbaus, es werden aber auch Tiefbauten einbezogen, soweit die angegebenen Tatbestände (Zu- oder Abgang oder bauliche Veränderung von Wohn- oder Nutzraum) erfüllt sind. Die Statistik erfaßt das Bauergebnis durch Meldung der örtlich zuständigen Bauaufsichtsbehörde meist im Augenblick der letzten technischen Prüfung, der Gebrauchsabnahme. Soweit die Bauaufsichtsbehörden die Gebrauchsabnahme nicht unmittelbar nach der effektiven Fertigstellung der einzelnen Baumaßnahmen vornehmen können, sollen sie die statistische Meldung über die Baumaßnahmen unabhängig von der Gebrauchsabnahme in dem Augenblick an die Statistischen Ämter senden, in dem die Fertigstellung durch die in der Bauordnung vorgeschriebene Anzeige des Bauherren oder auf einem anderen Wege im Bauamt bekannt wird. Durch diese Regelung wird zwar die statistische Erfassung etwas beschleunigt, es stellte sich aber dennoch Jahr für Jahr heraus, daß am Jahresende eine erhebliche Zahl von Bauten bereits effektiv fertiggestellt war, ohne daß die Gebrauchsabnahme erfolgt oder eine statistische Meldung erstattet worden war.

Dies bedeutet, daß die laufenden Meldungen der Baubehörden über die fertiggestellten Bauten nicht ohne weiteres bestimmten Zeitabschnitten (Monaten, Bauwirtschaftsjahren) zugeordnet werden können. Es bedarf vielmehr am Ende jedes Baujahres einer Nacherhebung aller im abgelaufenen Jahr effektiv fertig gewordenen Bauten. Dies geschieht im Zuge der sogenannten Bauüberhangserhebungen, durch die gleichzeitig auch die unfertig in das nächste Baujahr zu übernehmenden angefangenen Bauten ermittelt werden. Die am Jahresende durch die Bauüberhangserhebung jeweils als fertig festgestellten, statistisch aber noch nicht erfaßten Bauten werden, ohne die Gebrauchsabnahme abzuwarten, bei der Bautätigkeitsstatistik in das Jahresergebnis des abgelaufenen Jahres einbezogen. Damit wird erreicht, daß das Jahresergebnis des vergangenen Jahres vollständig wird, gleichzeitig aber auch, daß das Ergebnis des nächsten Jahres nicht mehr durch im Vorjahr bereits fertiggewordene Bauten überhöht wird.

Diese Regelung wurde ab Jahresanfang 1952 eingeführt, gilt aber noch nicht für 1951. Die Ergebnisse der Baufertigstellungsstatistik für das Baujahr 1951 leiden unter dem Umstand, daß sie das Übergangsjahr von der bisherigen unvollkommenen Regelung zu der jetzt eingeführten besseren Regelung darstellen. In diesem Jahresergebnis 1951 sind erstens alle Baufertigstellungsmeldungen der Bauämter enthalten, die im Laufe des Jahres 1951 bei den Statistischen Landesämtern eingingen, und zweitens die am Jahresende 1951 festgestellten effektiven Fertigstellungen, die noch nicht von den Bauämtern als solche gemeldet worden waren. In den im Laufe des Jahres 1951 von den Bauämtern gemeldeten Baufertigstellungen sind jedoch in einem bestimmten Maße auch Baufertigstellungen aus dem Jahre 1950 noch enthalten, um welche die Summe der im Laufe des Jahres von den Bauämtern gemeldeten und der am Jahresende

nacherhobenen Baufertigstellungen zu hoch ist. Da es nicht möglich ist, die in den bauamtlichen Meldungen des Jahres 1951 steckenden, effektiv 1950 bereits fertiggestellten Bauten überall abzusetzen, sind in den nachstehenden Tabellen meist höhere Zahlen von Gebäuden und Wohnungen angegeben, als genau im Jahre 1951 fertiggestellt wurden. Die Zahlen dieser Tabellen sind entsprechend gekennzeichnet, sie können nur als Beschreibung der Struktur des Wohnungsbauergebnisses 1951 (Gliederung der Gebäude und Wohnungen nach den verschiedenen Merkmalen) verwertet werden. Es ist lediglich für einige Globalzahlen möglich gewesen, den aus dem Jahre 1950 stammenden Teil der 1951 erfaßten Baufertigstellungen rechnerisch und unter Zuhilfenahme gewisser Schätzungen abzusetzen, so daß doch eine ziemlich sichere Größenvorstellung der Jahresbauleistung 1951 im Wohnungsbau gegeben werden kann.

Das Wohnungsbauergebnis des Jahres 1951

Auf Grund der Meldungen der Bauämter über im Laufe des Jahres 1951 erfolgte Wohnbauabnahmen waren bis zum Jahresende 1951 rund 423 000 Wohnungen als fertiggestellt gemeldet worden. Darunter befanden sich nach Meldungen der Statistischen Landesämter rund 106 000 Wohnungen in Neubauten, Wiederaufbauten und Wiederherstellungen von Wohngebäuden, welche bereits im Jahre 1950 fertiggestellt worden waren. Setzt man diese Zahl — schätzungsweise ergänzt um die Zahl der durch Umbauten, Ausbauten und Erweiterungen von Wohngebäuden und der in Nichtwohnge-

Tab. 1: Die Zahl der im Jahre 1951 fertiggestellten Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden¹⁾

Bauherr Land	Wohnungen in Wohngebäuden					Wohnungen in Nichtwohngeb. zus.	Wohnungen insgesamt
	zusammen	Neubau	Wied.-aufbau	Wied.-herstell.	Um-, An- u. 'Ausb.		
Stadtkreise							
Private Bauherren . . .	113 000	42 300	51 300	8 200	11 200	3 800	116 800
Gem. Wohn-Untern. . .	91 500	65 900	22 600	2 000	1 000	200	91 700
Behörden . . .	11 800	7 600	2 600	500	1 100	1 400	13 200
Zusammen . . .	216 300	115 800	76 500	10 700	13 300	5 400	221 700
Landkreise							
Private Bauherren . . .	122 600	92 400	10 400	1 000	18 800	4 600	127 200
Gem. Wohn-Untern. . .	66 600	64 900	900	100	700	100	66 700
Behörden . . .	16 000	13 200	700	400	1 700	1 700	17 700
Zusammen . . .	205 200	170 500	12 000	1 500	21 200	6 400	211 600
Stadt- und Landkreise zusammen							
Private Bauherren . . .	235 600	134 700	61 700	9 200	30 000	8 400	244 000
Gem. Wohn-Untern. . .	158 100	130 800	23 500	2 100	1 700	300	158 400
Behörden . . .	27 800	20 800	3 300	900	2 800	3 100	30 900
Zusammen . . .	421 500	286 300	88 500	12 200	34 500	11 800	433 300
Stadt- und Landkreise nach Ländern							
Schlesw.-Hol.	19 400	16 200	1 600	200	1 400	600	20 000
Hamburg . . .	25 900	12 700	10 600	900	1 700	500	26 400
Niedersachsen	35 400	26 800	5 300	500	2 800	800	36 200
Nordrhein-Westfalen . . .	143 400	85 600	41 100	7 000	9 700	4 100	147 500
Bremen	9 300	4 400	4 100	400	400	200	9 500
Hessen	41 400	28 700	6 500	1 200	5 000	1 000	42 400
Rheinl.-Pfalz . . .	19 000	13 000	3 200	400	2 400	300	19 300
Bayern	64 100	50 600	7 600	900	5 000	2 100	66 200
Baden-Württ.	63 600	48 300	8 500	700	6 100	2 200	65 800

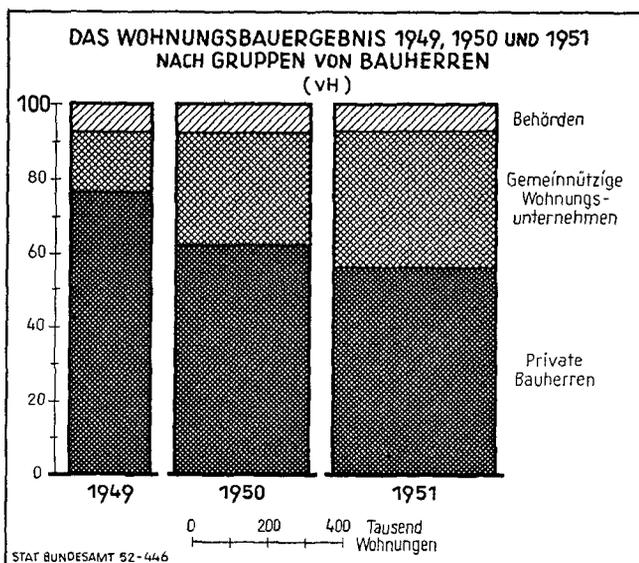
¹⁾ Echtes auf den genauen Jahresabschnitt bezogenes Fertigstellungsergebnis.

bäuden im Jahre 1951 gemeldeten, aber 1950 bereits fertiggestellten Wohnungen (27000) — von der Zahl der baumtlich im Jahre 1951 gemeldeten Wohnungen ab und fügt die am Jahresende 1951 bei der Überhangserhebung erfaßten Fertigstellungen des Jahres 1951, die von den Bauämtern während des Jahres nicht gemeldet worden waren, hinzu (143 000), so ergibt sich eine Gesamtzahl von 421 000 Wohnungen in Wohngebäuden und 12 000 Wohnungen in Nichtwohngebäuden, insgesamt also 433 000 Wohnungen, als echtes Fertigungsergebnis des Jahres 1951. Einzelheiten über die Verteilung dieser Wohnungszahl nach Gruppen von Bauherren, nach Arten der Baumaßnahmen und nach der regionalen Zuordnung zu den Ländern und den Stadt- und Landkreisen ergeben sich aus der Tabelle 1.

Mit diesen Zahlen wird die vom Bundeswohnungsbauministerium im Frühjahr 1952 veröffentlichte Vorausberechnung als vorsichtige Schätzung ¹⁾ bestätigt. Die Erhöhung der endgültigen Zahlen gegenüber dem damaligen Schätzungsergebnis (407 000) liegt überwiegend in Nachmeldungen der Länder zum Bauüberhang 1951/52 begründet. Daraus erklären sich auch die etwas stärkeren Unterschiede, die sich zwischen den jetzt zur Verfügung stehenden endgültigen Zahlen und den damaligen vorläufigen Berechnungsergebnissen bei einzelnen Ländern zeigen. Es ergibt sich demnach ein auf das Jahr bezogenes Wohnungsbauergebnis von

215 000 Wohnungen im Jahr 1949
 360 000 Wohnungen im Jahr 1950
 433 000 Wohnungen im Jahr 1951.

Die hier mitgeteilten Zahlen für 1951 unterscheiden sich von den für die Jahre 1949 und 1950 bekanntgegebenen Jahresbauergebnissen durch eine weit sicherere statistische Nachweisung der einzelnen Komponenten der hier dargestellten Saldorechnung, während die Wohnungen des Jahres 1949 und 1950 noch in stärkerem Maße geschätzt werden mußten. Die Steigerung der Jahresleistungen des Wohnungsbauwesens seit 1949 stellt sich als die Folge der durch das erste Wohnungsbaugesetz eingeleiteten Maßnahmen dar, die im Jahre 1951 erstmalig voll im Jahresbauergebnis wirksam wurden. Die im Jahre 1950 in der Masse erst im zweiten Halbjahr in Gang gekommenen Bauvorhaben führten bekanntlich zu einem großen Bauüberhang 1950/51, der die Höhe des Jahresbauergebnisses 1951 wesentlich mitbestimmt haben dürfte. Insofern stellt sich das Jahreswohnungsbauergebnis 1951 gegenüber einem weniger stoßweisen Ablauf der Bautätigkeit in gewissem Sinne als überhöht dar.



Eine gewisse Kontrolle eines Teiles des Jahresbauergebnisses 1951 der amtlichen Baufertigstellungsstatistik bietet

1) Vergleiche Bundesbaublatt 1952, Heft 1, S. 5 ff.

der Vergleich mit den Ergebnissen der Verbandsstatistik der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen. Laut Mitteilung des Gesamtverbandes Gemeinnütziger Wohnungsunternehmen wurden von Wohnungsunternehmen mit Sitz im Bundesgebiet im Jahre 1951 rund 151 000 Wohnungen, darunter 122 100 Neubauwohnungen, fertiggestellt. Nach dem endgültigen Ergebnis der amtlichen Baufertigstellungsstatistik entfallen auf diese Gruppe von Bauherren im Jahre 1951 rund 158 400 Wohnungen, das sind rund 4 vH mehr als nach der Verbandsstatistik. Der Unterschied dürfte sich zum Teil durch teilweise verschiedene Behandlung der von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen nur betreuungsweise durchgeführten Wohnungsbauten erklären, was in den Unterlagen der Bauämter oft nicht deutlich genug ersichtlich ist, so daß die betreffenden Baumaßnahmen der Gruppe der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen zugeschrieben werden, ohne dahin zu gehören. Hierfür spricht besonders auch der Umstand, daß der Unterschied besonders stark bei den Neubauten auftritt. Zu einem weiteren Teil liegt die Differenz wohl auch in den Verschiedenheiten der zeitlichen Zuordnung begründet, die bei auf verschiedenen Unterlagen beruhenden Statistiken immer auftreten. Im ganzen können die beiden Ergebnisse unseres Erachtens als übereinstimmend genug angesehen werden, um sich gegenseitig zu bestätigen.

Die Struktur des Wohnungszuganges 1951

Für die Darstellung der Zusammensetzung des Wohnungsbauergebnisses 1951 werden — wie einleitend begründet — die überhöhten Zahlen der Baufertigstellungsstatistik 1951 (baumtliche Fertigstellungsmeldungen und Nacherhebungen am Jahresende) verwandt. Dies soll aus Gründen der Einheitlichkeit der Darstellung auch für die Gliederung des Wohnungszugangs nach Bauherren und nach Arten der Baumaßnahmen geschehen, obwohl für diese beiden Merkmale die Gliederung des genauen Bauergebnisses 1951 vorliegt. Von 100 Wohnungen waren im Jahre 1951 rund 97 in Wohnbauten und nur knapp 3 in Nichtwohnbauten erstellt worden. Von den Wohnungen in Nichtwohngebäuden entfällt der größte Teil (75 vH) auf gewerbliche und landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude, der Rest auf öffentliche Gebäude (einschließlich Anstaltsgebäuden). Gegenüber den Wohnungszugängen in Nichtwohngebäuden in den Jahren 1949 und 1950 ist eine deutliche Verschiebung insofern eingetreten, als der Anteil der Wohnungen in öffentlichen Gebäuden (einschließlich Anstaltsgebäuden) regelmäßig gestiegen ist zu Lasten der Wohnungen in Wirtschaftsgebäuden (85 vH im Jahre 1949, 80 vH im Jahre 1950). Es erklärt sich dies aus einer Verschiebung innerhalb des Nichtwohnungsbauwesens, die eine Erhöhung des Anteiles der öffentlichen Bauten im Gesamtrahmen der Nichtwohnbauten von 1949 bis 1951 gebracht hat.

Charakteristisch für die Entwicklung der Bautätigkeit unter dem Einfluß der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung seit der Währungsreform ist auch die Tatsache, daß der Notbau, der im Rahmen der gesamten Wohnungsbautätigkeit an sich schon keine nennenswerte Rolle gespielt hat, in seiner Bedeutung ganz zurückgedrängt wurde. Von 1 000 durch Bautätigkeit gewonnenen Wohnungen sind im Jahre 1949 noch 71, im Jahre 1950 noch 23 und 1951 nur noch rund 19 Wohnungen als Notwohnungen gekennzeichnet worden. Dabei handelt es sich offenbar um nicht für den dauernden Wohngebrauch bestimmte Wohngebäude, welche zum überwiegenden Teil (6 202 Wohnungen = 71 vH der Gesamtzahl der Wohnungen in 1951 fertig gemeldeten Notwohngebäuden) von privaten Bauherren für den eigenen Wohnbedarf erstellt wurden, zum Teil (2 430 Wohnungen = 29 vH) aber auch um Wohnlager und ähnliche Baumaßnahmen von Behörden zur vorübergehenden Unterbringung besonderer Personengruppen.

Ein weiteres Merkmal, hinsichtlich dessen der Wohnungsbau im Laufe der letzten vergangenen drei Jahre eine wesentliche Änderung erfahren hat, ist die Art der Baumaßnahmen. Es werden diesbezüglich die eigentlichen Neubauten unterschieden von den Ersatzbauten für kriegsbe-

Tab. 2: Die Gliederung des Wohnungszugangs¹⁾
nach Art der Baumaßnahmen und Bauherren

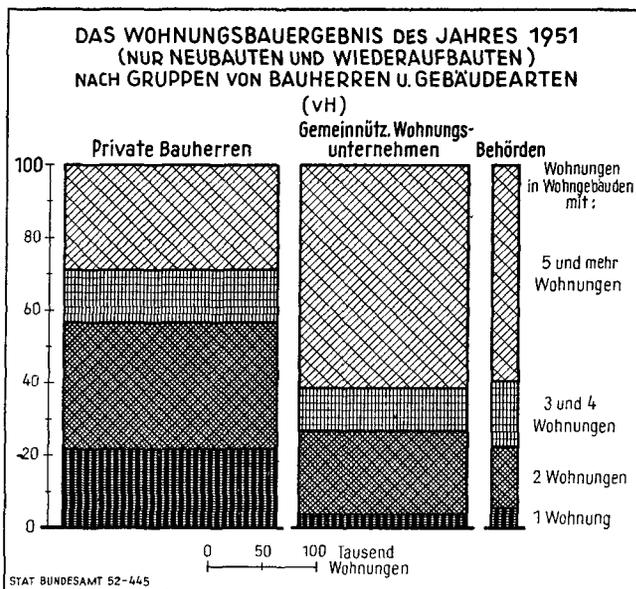
Normal- und Notwohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Kalenderjahr	Wohnungszugang zusammen	Von 100 Wohnungen wurden erstellt durch			
		Neubau	Wiederaufbau	Wiederherstellung	Um-, An- und Ausbau
Private Bauherren					
1949	93 500	38,4	25,0	22,8	13,8
1950	188 400	46,1	29,1	12,7	12,1
1951	300 300	56,5	25,8	4,3	13,4
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen					
1949	18 700	41,9	23,7	24,1	10,3
1950	91 400	69,2	22,6	5,9	2,3
1951	177 700	82,0	15,4	1,4	1,2
Behörden					
1949	8 100	46,3	15,7	16,4	21,6
1950	22 300	65,1	16,4	6,6	11,9
1951	35 100	73,5	13,1	1,7	11,7
Insgesamt					
1949	120 300	39,5	24,2	22,5	13,8
1950	302 000	54,5	26,2	10,2	9,1
1951	513 200	66,6	21,3	3,1	9,0
davon in Stadtkreisen					
1949	76 600	26,2	30,8	31,3	11,7
1950	174 900	38,9	39,0	16,2	5,9
1951	253 500	52,0	36,9	5,6	5,5
davon in Landkreisen					
1949	43 600	62,8	12,5	7,3	17,4
1950	127 000	76,0	8,6	1,9	13,5
1951	259 700	80,7	6,2	0,7	12,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.
¹⁾ Die absoluten Zahlen beziehen sich für 1949 auf die im Laufe dieses Jahres erstatteten Fertigstellungsmeldungen der Bauämter im ehemaligen Vereinigten Wirtschaftsgebiet, für 1950 auf die im Laufe des Jahres erstatteten Fertigstellungsmeldungen der Bauämter im Bundesgebiet und für 1951 auf die im Laufe des Jahres erstatteten Fertigstellungsmeldungen der Bauämter im Bundesgebiet (vermindert um eine Zahl von Nachmeldungen aus 1950) und die in der Nacherhebung am Jahresende 1951 erfaßten Fertigstellungen (unechter Bauüberhang).

dingte Wohnungsverluste (Wiederaufbauten und Wiederherstellungen) und den meist nur eine Veränderung von bereits vorhandenem Wohnraum bezweckenden Um-, An- und Ausbauten. Im Jahre 1951 entfielen rund 67 vH des Wohnungszugangs auf Neubau, rund 21 vH auf Wiederaufbau, 3 vH auf Wiederherstellungen und 9 vH auf Um-, An- und Ausbauten. Grundsätzlich verschieden ist selbstverständlich die Zusammensetzung des Wohnungszugangs nach der Art der Baumaßnahmen in den Stadtkreisen und in den Landkreisen. Während in den Stadtkreisen nur 52 vH der 1951 erstellten Wohnungen auf Neubauten und rund 43 vH auf Ersatzbauten für Kriegsschäden entfallen, sind die entsprechenden Zahlen in den Landkreisen 81 vH Neubauten und 7 vH Kriegsschädenbeseitigung. Faßt man die Wiederaufbauten dem Wohnwert der darin entstehenden Wohnungen entsprechend als neubauähnliche Baumaßnahmen auf, so ergeben sich für Stadt- und Landkreise nahezu gleiche Verhältnisse von rund 89 bzw. 87 vH Neubauten und Wiederaufbauten und rund 11 vH bzw. 13 vH Wiederherstellungen, Um-, An- und Ausbauten und Erweiterungen. Seit 1949 ist eine starke Verlagerung der Baumaßnahmen von den Ersatzbauten für Kriegsschäden zu den Neubauten und (innerhalb der Ersatzbauten für Kriegsschäden) von den Wiederherstellungen zu den Wiederaufbauten eingetreten. Hierbei spielen zwar auch in geringerem Maße Verschiebungen der zugrundeliegenden begrifflichen Abgrenzungen eine Rolle, vor allem ist diese Entwicklung aber auf das Auslaufen der Beseitigungsarbeiten von leichteren Gebäudeschaden und auf die Hinwendung zum Wiederaufbau der schwerbeschädigten oder totalzerstörten Gebäude bzw. zum Neubau überhaupt zurückzuführen.

Die vornehmlichen Träger der Ersatzbauten für Kriegsschäden sind die privaten Bauherren, in welcher Gruppe private Einzelbauherren mit den als Bauherren auftretenden wirtschaftlichen Unternehmen und freien Wohnungsunternehmen zusammengefaßt sind. Unter den von dieser Gruppe



gebauten Wohnungen machen die Ersatzbauten im Jahre 1951 noch rund 30 vH aus im Gegensatz zu den Wohnbauten der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und der Behörden mit rund 17 bzw. 15 vH. Im übrigen ist im Laufe der letzten drei Jahre insofern eine erhebliche Änderung in der Beteiligung der einzelnen Bauherrengruppen am Wohnungsbau eingetreten, als sich der Anteil der von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen erstellten Wohnungen von rund ein Siebtel im Jahre 1949 auf rund ein Drittel im Jahre 1951 gehoben hat, während der Anteil der privaten Bauherren entsprechend zurückging. Davon unberührt bleibt die Tatsache bestehen, daß trotz des anteilmäßigen Rückgangs der Wohnbauten privater Bauherren die absolute Zahl der von dieser Gruppe erstellten Wohnungen ebenfalls erheblich gestiegen ist.

Tab. 3: Die Gliederung des Wohnungszugangs¹⁾
nach der Raumzahl

Normal- und Notwohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Kalenderjahr	Wohnungen	Von 100 Wohnungen hatten				
		1 u. 2 Räume	3 Räume	4 Räume	5 u. 6 Räume	7 u. mehr Räume
Wohnungen insgesamt						
1949	120 300	23	41	25	10	1
1950	302 000	17	45	27	9	2
1951 ²⁾	513 200	15	46	28	9	2
darunter: Neubauwohnungen						
1949	47 500	21	43	25	10	1
1950	164 500	15	47	28	9	1
1951 ²⁾	341 200	13	48	29	9	1
darunter: Wiederaufbau und Wiederherstellung						
1949	56 200	20	39	28	11	2
1950	109 900	17	44	29	9	1
1951 ²⁾	125 600	18	44	27	9	2
Neubauwohnungen in Stadtkreisen						
1951 ²⁾	131 600	17	49	26	7	1
Neubauwohnungen in Landkreisen						
1951 ²⁾	209 600	10	48	31	10	1

¹⁾ Vgl. Fußnote 1 unter Tab. 2. — ²⁾ Die anteilmäßige Berechnung der Wohnungen nach der Raumzahl basiert für 1951 auf den Normalwohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden.

Im Jahre 1951 hat sich die Konzentration des Wohnungsbau auf die 3- und 4-Raumwohnungen gegenüber den beiden vorhergehenden Baujahren noch verstärkt. Knapp 75 vH des Wohnungszugangs aus Bautätigkeit im Jahre 1951 entfallen auf diese Wohnungsgrößen, während es 1949 noch 66 vH waren. Diese Entwicklung ist vorwiegend im Wohnungs-

Tab. 4: Durchschnittliche Wohnfläche und Gliederung des Wohnungszugangs 1951¹⁾ nach Raumzahl der Wohnungen und Bauherren Neubauwohnungen in normalen Wohngebäuden

Bauherr	Wohnfläche		Von 100 Wohnungen hatten . . . Räume				
	insgesamt 1000 qm	je Wohnung qm	1 und 2	3	4	5 und 6	7 u. mehr
Stadtkreise							
Private	2 731,0	61,4	12,5	40,2	31,9	12,5	2,9
Gemeinnützige	3 341,7	46,0	18,2	55,8	22,9	3,0	0,1
Öffentliche	365,9	47,8	36,4	37,5	19,0	4,9	2,2
zusammen	6 438,6	51,5	17,3	49,1	25,9	6,5	1,2
Landkreise							
Private	6 887,1	60,4	8,7	42,6	32,3	13,7	2,7
Gemeinnützige	3 424,4	47,3	9,6	54,9	30,8	4,6	0,1
Öffentliche	681,8	47,7	15,7	55,1	23,4	5,2	0,6
zusammen	10 993,3	54,8	9,5	47,9	31,2	9,8	1,6
Bundesgebiet							
Private	9 618,1	60,6	9,7	41,9	32,2	13,4	2,7
Gemeinnützige	6 766,1	46,6	13,9	55,3	26,9	3,8	0,1
Öffentliche	1 047,7	47,7	22,9	49,0	21,9	5,0	1,2
zusammen	17 432,0	53,5	12,5	48,4	29,1	8,5	1,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Bezüglich der absoluten Zahlen der Wohnfläche gilt Fußnote 1 unter Tab. 2 entsprechend.

neubau eingetreten, so daß 1951 im Wiederaufbau und bei den Wiederherstellungen anteilmäßig mehr kleine Wohnungen (mit 1 und 2 Räumen) anfielen als im Neubau. In der Größengliederung der Wohnungen in Stadtkreisen und in Landkreisen ist deutlich die relativ stärkere Bedeutung der größeren Wohnungen auf dem Lande zu erkennen, was bei dem geringeren Anteil der Wiederaufbau- und Wiederherstellungsmaßnahmen in den Landkreisen in erster Linie auf den Wohnungsneubau zurückzuführen ist. Bedeutsam zur Durchleuchtung des Wohnungsbauwesens ist auch die Feststellung, daß sich die Wohnungsgrößen nach Bauherren erheblich unterschieden. Dieser Nachweis ist erstmals für das Jahr 1951 möglich und zeigt, daß der Bautätigkeit der privaten Bauherren überwiegend die Erstellung der größeren Wohnungen zuzuschreiben ist. Während sie im Jahre 1951 von den Wohnungen mit 4 und mehr Räumen rund 60 vH erbaut haben, waren sie an den Wohnungen bis zu 3 Räumen nur mit 42 vH beteiligt. Die relativ hohe Beteiligung öffentlicher Bauherren an der Erstellung von Kleinwohnungen (mit 1 und 2 Räumen) durfte auf

Tab. 5: Die Gliederung des Wohnungszugangs¹⁾ nach Art der Baumaßnahmen, Bauherren und Wohnungszahl je Normalwohngebäude im Jahre 1951

Art der Baumaßnahmen	Wohnungen	Von 100 Wohnungen wurden erbaut in Wohngebäuden mit				
		1	2	3	4	5 u. mehr
Private Bauherren						
Neubau	159 000	28	45	11	16	
Wiederaufbau	74 600	8	14	22	56	
Umbau ganzer Gebäude	1 800	40	28	19	13	
zusammen	235 400	21	35	15	29	
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen						
Neubau	145 200	4	27	12	57	
Wiederaufbau	27 400	1	4	8	87	
Umbau ganzer Gebäude	300	15	2	7	76	
zusammen	172 800	4	23	12	61	
Behörden						
Neubau	22 000	5	18	18	58	
Wiederaufbau	3 700	4	7	20	69	
Umbau ganzer Gebäude	1 000	4	6	10	80	
zusammen	28 600	5	16	18	61	
Bauherren zusammen in Stadtkreisen						
Baumaßnahmen zusammen	216 900	7	14	13	66	
Bauherren zusammen in Landkreisen						
Baumaßnahmen zusammen	217 900	20	45	14	21	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Bezüglich der absoluten Zahlen der Wohnungen vgl. Fußnote 1 unter Tab. 2

den Bau von Anstaltswohnungen zurückzuführen sein, der meist in der öffentlichen Hand liegt.

Auf eine Normalwohnung in Wohngebäuden entfielen im Jahre 1951 durchschnittlich 3,42 Wohnräume, auf eine Normalwohnung in Nichtwohngebäuden 4,39. Diese etwas höhere durchschnittliche Raumzahl der Wohnungen in Nichtwohngebäuden dürfte mit dem Umstand erklärt werden können, daß mit diesen Wohnungen meist eine gewisse gewerbliche Zweckbestimmung verbunden ist. Von den 3,42 Wohnräumen je Normalwohnung in Wohngebäuden war in 98 vH aller Wohnungen ein Raum als Küche ausgestattet, wovon wieder in rund 70 vH der Wohnungen die Küche eine Bodenfläche von mehr als 10 m² und in 28 vH der Wohnungen von 10 m² und weniger aufwies. Die weiteren Wohnräume hatten zum weitaus überwiegenden Teil (90 vH) eine Grundfläche von mehr als 10 m², der Rest eine solche zwischen 6 und 10 m². Räume mit weniger als 6 m² Wohnfläche waren unter der Gesamtzahl der Wohnräume ohne Küchen nur mit 0,7 vH vertreten. In den Stadt- und Landkreisen war die Wohnungsgröße und die Gliederung der Räume etwas verschieden. Es kamen auf 1 000 Wohnungen in Normalwohngebäuden

	in den Stadtkreisen	in den Landkreisen
Küchen zusammen	974	988
darunter mit mehr als 10 m ² Fläche	658	747
Zimmer und Kammern	2 319	2 581
davon:		
mit mehr als 10 m ² Fläche	2 084	2 262
mit 6 bis 10 m ² Fläche	220	301
mit weniger als 6 m ² Fläche	15	18
von den Zimmern und Kammern lagen als Einzelzimmer (Mansarden, Madchenkammern usw.) außerhalb der Wohnungen	33	68

Schließlich soll noch auf die Frage des Baues von Eigenheimen kurz eingegangen werden. Die Baufertigstellungsstatistik gibt hierüber keinen direkten Aufschluß, da im Baugenehmigungsverfahren die Feststellung, ob der Bauherr das Gebäude selbst bewohnen will, nicht getroffen werden kann. Aus der Gliederung der Wohngebäude nach der Zahl der darin gelegenen Wohnungen in Kombination mit der Gliederung nach Bauherren läßt sich jedoch ein gewisser Aufschluß über den vermutlichen Umfang des Baues von Eigenheimen gewinnen. Es zeigt sich zunächst, daß die Wohnungsbautätigkeit der privaten Bauherren am stärksten der Erstellung von kleinen Wohngebäuden zugewendet ist, aber auch im Neubau der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und — mit einigem Abstand — auch der Behörden Einfamilienhäuser (als solche sind hier Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen aufgefaßt) erbaut wurden. Als Eigenheime können davon zunächst mit ziemlicher Sicherheit die Einfamilienhäuser der privaten Bauherren angesprochen werden, in denen im Jahre 1951 unter Zugrundelegung des genauen Jahresbaurgebnisses und Anwendung der in Tabelle 5 berechneten Anteile rund 111 900 Wohnungen gebaut wurden. Für eine aufgelockerte Wohnweise sind außerdem die rund 46 800 Wohnungen in von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und Behörden erbauten Einfamilienhäusern in Betracht zu ziehen, wobei insbesondere bei den Einfamilienhäusern der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen evtl. auch mit einer späteren Eigentumsübertragung gerechnet werden kann. Insgesamt wird man für das Jahr 1951 mit etwa 150 000 bis 160 000 Wohnungen in Eigenheimen oder später in Eigentum zu überführenden kleinen Wohngebäuden rechnen können. Naturgemäß konzentriert sich der Mehrfamilien- bzw. Etagenmiethausbau vorwiegend in den Stadtkreisen, während man in den Landkreisen in erster Linie den Einfamilienwohnbau feststellt.

Strukturzahlen über den Gebäudezugang 1951

Die bisher beschriebenen Zahlen haben das Ergebnis der Bautätigkeit 1951 unter Verwendung der Maßstäbe „Gebäude“, „Wohnung“ und „Wohnraum“ dargestellt. Es gibt jedoch daneben auch die Möglichkeit, sich zur Darstellung des Umfangs der Bautätigkeit der technischen Daten der Wohn-

flächen und des umbauten Raumes und der wirtschaftlichen Daten des Bauaufwandes zu bedienen. Hierbei ist insbesondere auch die Möglichkeit gegeben, die Bautätigkeit an Wohngebäuden und an Nichtwohngebäuden zusammenzufassen bzw. miteinander zu vergleichen. Auch bei dieser Betrachtung gilt wieder die schon erklärte Einschränkung, daß die Gesamtangaben nicht genau den Kalenderjahren zugeordnet werden können, für die sie angegeben werden, die Relativzahlen dagegen für die Darstellung der Struktur des erstellten Bauvolumens verwendbar sind.

Tab. 6: Fläche und umbauter Raum des Gebäudezuganges im Jahre 1951 nach dem Verwendungszweck der Gebäude¹⁾

Nur Neubauten

Art der Gebäude	Gebäude Anzahl	Wohn- bzw. Nutzfläche ²⁾		Umbauter Raum ³⁾		
		insgesamt 1000 m ²	je Gebäude m ²	insgesamt 1000 m ³	je Gebäude m ³	je m ² Wohn- bzw. Nutzfläche m ³
Stadtkreise						
Wohngebäude	35 400	6 439	182	33 915	958	5,3
Nichtwohngebäude	17 451	3 853	221	19 500	1 117	5,1
davon:						
Anstaltsgebäude	191	106	555	669	3 503	6,3
Öffentliche Gebäude	638	327	513	1 869	2 929	5,7
Gewerbliche Gebäude	12 322	3 181	258	16 004	1 299	5,0
Landwirtsch. Gebäude	1 228	93	76	382	311	4,1
Sonstige Gebäude	3 072	145	47	576	188	4,0
Landkreise						
Wohngebäude	99 120	10 993	111	63 810	644	5,8
Nichtwohngebäude	61 452	8 656	141	43 771	712	5,1
davon:						
Anstaltsgebäude	255	106	416	597	2 341	5,6
Öffentliche Gebäude	2 384	516	216	3 184	1 336	6,2
Gewerbliche Gebäude	21 232	3 806	179	20 693	975	5,4
Landwirtsch. Gebäude	32 029	3 995	125	18 274	574	4,6
Sonstige Gebäude	5 552	234	42	923	166	3,9
Zusammen						
Wohngebäude	134 520	17 432	130	97 725	726	5,6
Nichtwohngebäude	78 903	12 509	159	63 271	802	5,1
davon:						
Anstaltsgebäude	446	212	475	1 266	2 839	6,0
Öffentliche Gebäude	3 022	843	279	5 053	1 672	6,0
Gewerbliche Gebäude	33 554	6 987	208	36 697	1 094	5,3
Landwirtsch. Gebäude	33 257	4 088	123	18 756	564	4,6
Sonstige Gebäude	8 624	379	44	1 499	174	4,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Bezüglich der absoluten Zahlen vgl. Fußnote 1 unter Tab. 2 — ²⁾ Bei Wohngebäuden nur Wohnflächen, bei Nichtwohngebäuden nur Nutzflächen, berechnet nach DIN 283. — ³⁾ Berechnet nach DIN 277.

Die Zahlen für die Betrachtung nach der Wohn- und Nutzfläche bzw. nach dem umbauten Raum sind für das Jahr 1951 in vorstehender Tabelle zusammengestellt. Die Angaben sind auf den Neubau beschränkt, da hierin die Unterschiede der Baumaßnahmen deutlich zum Ausdruck kommen; die Verhältnisse bei den übrigen Arten von Baumaßnahmen liegen weitgehend analog. Es zeigt sich, daß von dem gesamten in der Bautätigkeitsstatistik erfaßten Bauvolumen rund 60 vH der Flächen und des umbauten Raumes auf den Bau von Wohngebäuden entfielen. In den Stadtkreisen war das Übergewicht des Wohnbaues etwas stärker als in den Landkreisen. Der durchschnittlichen Struktur nach unterschieden sich die Wohngebäude in den Stadtkreisen ziemlich erheblich von den in den Landkreisen. Für die erheblich größere durchschnittliche Wohnfläche je Gebäude bzw. den höheren durchschnittlichen umbauten Raum je Gebäude ist der schon erwähnte Umstand maßgebend, daß die durchschnittliche Zahl der Wohnungen je Gebäude in den Städten höher lag als auf dem Land. Demgegenüber ist aber auch bezeichnend, daß die

Raumaussnutzung der Gebäude in den Stadtkreisen erheblich zweckmäßiger war als in den Landkreisen, wo für die gleiche Wohnfläche knapp 10 vH mehr umbauter Raum aufgewandt wurden als in den Stadtkreisen. Ein Vergleich der Zahlen für die einzelnen Gruppen von Bauherren für 1951 ergibt für die Wohnungsneubauten

	der privaten Bauherren	der gemeinnützigen Wohnungsunternehm.	der Behörden
eine durchschnittl. Bruttowohnfläche je Gebäude von	108 m ²	168 m ²	187 m ²
einen durchschnittl. umbauten Raum je Gebäude von	636 m ³	883 m ³	1 039 m ³
einen durchschnittl. umbauten Raum je m ² Wohnfläche von	5,86 m ³	5,24 m ³	5,55 m ³

Unter den erfaßten Nichtwohngebäuden nahmen der Nutzfläche und dem umbauten Raume nach die gewerblichen und die landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude den wichtigsten Rang ein. In den Stadtkreisen dominierten die gewerblichen Bauten, in den Landkreisen hielten sich gewerbliche und landwirtschaftliche Bauten etwa die Waage. Die größten Gebäude stellten die meist von der öffentlichen Hand erstellten Anstaltsgebäude und öffentlichen Gebäude dar, die der Zahl nach vorwiegend in den Landkreisen erbaut wurden. Es dürfte sich hierbei um die Erstellung von Krankenhäusern und Heimen zur Dauerunterbringung alter und gebrechlicher Personen, bei den öffentlichen Gebäuden um Schulen, Verwaltungsbauten u. ä. handeln. Diese Gruppen von Nichtwohngebäuden heben sich auch durch eine verhältnismäßig ungünstige Relation von umbautem Raum zur Nutzfläche ab.

In der Bautätigkeitsstatistik wird auch der veranschlagte Bauaufwand in der Abgrenzung der „Kosten der Gebäude“ erfaßt. Die Feststellung erfolgt im Zeitpunkt der Baugenehmigung und kann nicht entsprechend den effektiven Kosten, wie sie sich bei der Bauausführung schließlich ergeben haben, korrigiert werden. Obwohl die Angaben der Bauherren, die von den Bauämtern in die statistischen Zählkarten übertragen werden, nicht immer zuverlässig sein mögen, geben die Zahlen über den veranschlagten Bauaufwand im Rahmen der Baugenehmigungsstatistik einen relativ guten Anhalt. Im Rahmen der Baufertigstellungsstatistik sind sie besonders bei stärkeren Preisbewegungen jedoch wenig brauchbar, da sie auf den bei der statistischen Erfassung der Baufertigstellungen bereits überholten Preisverhältnissen im Zeitpunkt der Beantragung der Baugenehmigung beruhen. Nachdem sich von Mitte 1950 bis zur Jahreswende 1951/52 eine erhebliche Baupreiserhöhung vollzogen hat, sind gerade die für die Baufertigstellungen des Jahres 1951 vorliegenden Bauaufwandszahlen stark beeinträchtigt. Stellt man z. B. den durchschnittlich veranschlagten Bauaufwand der Baugenehmigungen und der Baufertigstellungen der Jahre 1950 und 1951 einander gegenüber, so ergibt sich für die Wohnungen in neu- und wiederaufgebauten Wohngebäuden ein

	durchschnittl. Bauaufwand je Wohnung lt. Baugenehmigungen und Baufertigstellungen	
im Jahre 1950	10 200	9 900
im Jahre 1951	12 000	10 400

Es erweist sich demnach als zweckmäßig, auf eine Auswertung der Bauaufwandsbeträge im Rahmen der Baufertigstellungsstatistik 1951 zu verzichten.

Dr. Peter Deneffe

Gesamtausgaben der öffentlichen Verwaltung und ihre Gliederung nach Aufgabengebieten

1. Gesamtbetrag der Ausgaben

Die Ausgaben der Hoheitsverwaltungen von Bund, Ländern, Hansestädten und Gemeinden einschließlich Soforthilfe sind für das Rechnungsjahr 1950 mit einem Gesamtbetrag von 27,4 Mrd. DM ermittelt worden¹⁾. Hierbei sind alle Doppelzählungen ausgeschaltet, die bei der Zusammenfassung der Ausgaben aller Ebenen der öffentlichen Verwaltung dadurch entstehen, daß im Zuge der Lastenverteilung und des vertikalen und horizontalen Finanzausgleichs Zuweisungen und Umlagen zwischen Bund und Ländern, zwischen Ländern und Gemeinden und zwischen den Ländern untereinander und den kommunalen Körperschaften untereinander gezahlt werden. Diese Bereinigung ist in vollem Umfange nur durch die Ergebnisse der Finanzstatistik möglich, die — bei ihrem zwangsläufig großen Umfang — erst für 1950 vorliegen. Auch die genaue Aufgliederung dieser Ausgaben auf die einzelnen Aufgabengebiete ergibt sich erst aus der stark detaillierten Finanzstatistik. Der Gesamtumfang der öffentlichen Ausgaben und ihre Verteilung kann daher hier erst für das am 31. März 1951 beendete, aber mit seiner Auslaufperiode noch in die Sommermonate 1951 hineinreichende Rechnungsjahr 1950 dargestellt werden.

Für das am 31. März 1952 beendete Rechnungsjahr 1951 wird sich ein erheblich höherer Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben ergeben. Beim Bund allein haben sich die bisher festgestellten, die Auslaufperioden nicht einschließenden Ausgaben um 4 843,5 Mill. DM erhöht; davon entfallen 2 675,9 Mill. DM auf Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten, 52,6 Mill. DM auf Finanzhilfe Berlin, 697,9 Mill. DM auf soziale Kriegsfolgelasten und 562,7 Mill. DM auf sonstige Soziallasten. Der in vorstehenden Zahlen nicht enthaltene Schlußmonat der Besatzungslasten lag um 521,9 Mill. DM über dem Vorjahr. Bei den Ländern sind (ebenfalls ohne die Auslaufperiode) die Ausgaben ohne die bisher²⁾ erkennbaren Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften um 1 155,4 Mill. DM gestiegen. Die Ausgaben der Gemeinden dürften sich — entsprechend den Mehreinnahmen aus Steuern und Finanzzuweisungen — um 950 Mill. DM erhöht haben. Die Auszahlungen der Soforthilfe (ohne Wohnbaumittel) waren um 398,8 Mill. DM höher als im Vorjahre. Im ganzen ist somit für 1951 mit einem von Doppelzählungen bereinigten Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben in der Größenordnung von rund 35 Mrd. DM zu rechnen. Von diesen 35 Mrd. DM waren 27,9 Mrd. DM durch Steuereinnahmen finanziert, und zwar — zugleich mit Vergleichszahlen für 1950 — in Mill. DM:

	1950	1951
Bund	9 876,2	13 341,4
Länder	6 293,5	9 392,5
Gemeinden ¹⁾	2 642,1	3 552,5
Soforthilfe	1 637,9	1 570,7
zusammen	20 449,7	27 857,1

1) Einschließlich 178,9 und 241,6 Mill. DM Kommunalsteuern der Hansestädte.

Die für das Rechnungsjahr 1950 zusammengefaßten Gesamtausgaben in Höhe von 27 367,1 Mill. DM ergeben sich aus den durch die Finanzstatistik ermittelten Ausgaben der Hoheitsverwaltungen der Länder und der Kammereiverwaltungen der Gemeinden, und zwar ohne die in diesen Ausgaben enthaltenen zweckgebundenen Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften. Von diesen Ausgaben sind zur Ausschaltung weiterer Doppelzählungen die — statistisch allerdings nur auf der Einnahmeseite ermittelten — Erstattungen abgesetzt. Für die Soforthilfe sind diejenigen Zahlungen des Hauptamts und der entsprechenden Ämter

1) In dem Band 54 der Statistik der Bundesrepublik „Die staatlichen Finanzen im Rechnungsjahr 1949“ sind auf S. 10 gleichartige Zahlen für 1949 mit 22,2 Milliarden DM und für 1948 mit 14,4 Milliarden DM (auf 12 Monate hochgerechnet = 19,1 Milliarden DM) gegeben. — 2) Aus den Zusammenstellungen des Bundes-Finanzministeriums.

der französischen Zone hinzugesetzt, die nach der Finanzstatistik nicht durch die Rechnung der Länder und Gemeinden durchlaufen. Diese unmittelbaren, die Zuweisungen und Erstattungen nicht enthaltenden Ausgaben — verglichen zugleich mit den Eigenausgaben — verteilen sich im Rechnungsjahr 1950 wie folgt:

	Unmittelbare Ausgaben Mill. DM	Eigenausgaben Mill. DM
Bund	11 460,4	11 623,3
Länder	6 785,7	7 171,0
Hansestädte	1 124,5	1 059,9
Gemeinden	6 546,9	5 497,4
Soforthilfe	1 449,6	1 969,4

Die unmittelbaren Ausgaben stellen gewissermaßen die Verteilung der Aufgaben auf die einzelnen Ebenen der staatlichen Verwaltung dar. Demgegenüber sind die „Eigenausgaben“ der Niederschlag der Lastenverteilung. Sie errechnen sich, wenn man von dem Gesamtbetrag der Ausgaben die Zuweisungen der Körperschaften untereinander nicht mit ihrem Ausgabenbetrag, sondern mit ihrem Einnahmebetrag absetzt. Theoretisch müßte die Summe der unmittelbaren Ausgaben stets mit der der Eigenausgaben übereinstimmen. Praktisch ergeben sich aber Abweichungen, insbesondere durch zeitliche Unterschiede der Verbuchungen bei zahlender und empfangender Körperschaft. In den hier für das Rechnungsjahr 1950 gefertigten Aufstellungen sind im ganzen die unmittelbaren Ausgaben um 46,2 Mill. DM höher als die Eigenausgaben; es sind also 46,2 Mill. DM mehr Zuweisungen von den empfangenden Körperschaften als Einnahmen in die Rechnung für 1950 eingesetzt worden als von den leistenden Körperschaften als Ausgaben.

Daß innerhalb der Lastenverteilung der Hauptteil der Ausgaben auf den Bund trifft, gilt bereits für das Rechnungsjahr 1950. Vom Gesamtbetrag der Eigenausgaben (der, wie erwähnt, um 46,2 Mill. DM niedriger ist als der Gesamtbetrag der unmittelbaren Ausgaben), entfallen auf den Bund 42,3 vH, auf die Länder 26,3 vH, auf die Hansestädte 3,9 vH, auf die Gemeinden 20,2 vH und auf die Soforthilfe 7,2 vH. Im Rechnungsjahr 1951 hat sich durch die Steigerung der Besatzungs- und der Soziallasten das Gewicht der Ausgaben stärker auf den Bund verlagert. Sein Anteil an den Gesamtausgaben dürfte sich in 1951 auf 48 vH erhöht haben, während die Anteile der Länder und Gemeinden entsprechend gesunken sind.

Mit den 27,4 Mrd. DM sind, abgesehen von den Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften, alle Ausgaben erfaßt, das heißt fortdauernde und einmalige, ordentliche und außerordentliche und damit auch alle Ausgaben, die nicht durch Steuern und sonstige allgemeine Deckungsmittel, sondern auch durch Gebühren und vor allem auch durch Schuldenaufnahme finanziert wurden.

2. Die Verteilung der Ausgaben auf die wichtigsten Aufgabengebiete

Daß der Hauptteil der öffentlichen Ausgaben heute auf die Besatzungs- und Soziallasten entfällt ist aus der Gliederung der Bundesausgaben an und für sich bekannt. Diese Tatsache wird durch die Zusammenfassung der Ausgaben der gesamten öffentlichen Verwaltung, obwohl in ihr die stärker auf die übrigen Aufgabengebiete ausgerichteten Ausgaben der Länder und Gemeinden zum Tragen kommen, bestätigt und zahlenmäßig präzisiert. Am Gesamtbetrag sind die sozialen Ausgaben (einschließlich Kriegsfolgehilfe) mit 31,1 vH und die Kriegsfolgelasten mit 20,2 vH, beide zusammen also schon 1950 mit mehr als der Hälfte beteiligt. Dieser Anteil erhöht sich auf 52,2 vH, wenn man den Zinsendienst der Ausleihforderungen mit 519,7 Mill. DM einbezieht. Für 1951 ist mit einem noch höheren Anteil dieser beiden Hauptlasten zu rechnen, denn auf sie entfällt der größte Teil der oben erwähnten im Jahre 1951 eingetretenen Ausgabesteigerungen. Unter Berücksichtigung der oben erwähnten Zahlen

Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1950
nach Aufgabengebieten (vorläufiges Ergebnis)

Aufgabengebiete	Ausgaben insgesamt ¹⁾		davon finanziert durch ²⁾				Unterschiede der Zuordnung der Zuweisungen
			Bund	Länder	Hansestädte	Gemeinden (Gv.)	
	Mill. DM	vH						Mill. DM
1. Sozialwesen							
Soziale Kriegsfolgelasten	4 726,9 ³⁾	17,3	2 917,9	486,8	22,5	168,6	- 117,5
Arbeitslosenfürsorge	998,3	3,6	919,6	127,4	7,5	—	- 56,2
Zuschüsse an Träger der Sozialversicherung	695,7	2,5	694,9	0,8	0,0	—	—
Allgemeine Fürsorge	600,9	2,2	—	87,7	59,7	448,8	+ 4,7
Gesundheitswesen	874,6	3,2	0,4	152,8	100,5	595,0	+ 25,9
Sonstiges Sozialwesen	625,0	2,3	40,2	304,3	45,5	242,3	- 7,3
zusammen	8 521,4	31,1	4 573,0	1 159,7	235,7	1 454,7	- 150,4
2. Kriegsfolgelasten (ohne soziale K.)							
Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten	4 661,3	17,0	4 264,9	403,6	28,1	—	- 35,3
Politische Befreiung und Wiedergutmachung	163,0	0,6	—	147,7	16,1	—	- 0,8
Berlinhilfe und sonstige Kriegsfolgelasten	691,0	2,5	524,5	293,3	20,3	40,5	- 187,6
zusammen	5 515,4	20,2	4 789,4	844,6	64,5	40,5	- 223,6
3. Wirtschaft und Verkehr							
Wohnungsbau und allgemeines Grundvermögen	1 987,8 ⁴⁾	7,3	404,8	327,2	87,3	347,0	+ 100,7
Verkehr (Straßen, Wasserstraßen, Schifffahrt, Hafen einschl. wirtschaftliche Unternehmen)	1 424,6	5,2	377,7	288,9	128,4	518,3	+ 111,3
Versorgungsunternehmen	98,7	0,4	5,0	19,5	0,9	45,8	+ 27,5
Öffentliche Anstalten und Einrichtungen	849,8	3,1	—	27,7	83,9	700,1	+ 38,1
Ernährung, Land- und Forstwirtschaft (einschl. wirtschaftliche Unternehmen)	672,4	2,5	55,9	529,5	7,1	80,6	- 0,7
Subventionen (Preisausgleich)	506,2	1,8	502,3	2,2	—	—	+ 1,7
Übrige Wirtschaftsförderung	511,8	1,9	247,1	226,4	14,0	28,9	- 4,6
Sonstiges Bau- und Wohnungswesen, Wirtschaft und Verkehr (einschl. übriges Erwerbsvermögen)	578,4	2,1	38,5	180,5	37,7	313,8	+ 7,9
zusammen	6 629,7	24,2	1 631,3	1 601,9	359,3	2 034,5	+ 281,9
4. Bildung, Polizei, Rechtspflege							
Volksschulen	1 289,9	4,7	—	737,9	67,4	446,6	+ 38,0
Sonstiges Schulwesen	841,2	3,1	0,4	344,7	57,0	381,0	+ 58,1
Wissenschaft, Kunst, Volksbildung, Kirche	767,7	2,8	30,4	502,9	47,9	171,8	+ 14,7
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	728,7	2,7	2,7	410,5	62,6	253,8	- 0,9
Rechtspflege	564,5	2,1	4,8	512,7	46,8	—	+ 0,2
zusammen	4 192,0	15,3	38,3	2 508,7	281,7	1 253,2	+ 110,1
5. Übrige Verwaltungen							
Oberste Staatsorgane, allgemeine innere Verwaltung	895,4	3,3	91,4	222,7	34,6	514,4	+ 32,3
Finanz- und Steuerverwaltung	954,1	3,5	351,0	386,6	36,2	187,4	- 7,1
Schuldendienst (soweit nicht aufgeteilt)	658,9	2,4	148,9	446,6	47,8	12,7	+ 2,9
zusammen	2 508,4	9,2	591,3	1 055,9	118,6	714,5	+ 28,1
Insgesamt	27 367,1	100,0	11 623,3	7 171,0	1 059,9	5 497,4	+ 46,2

¹⁾ Unmittelbare Ausgaben d. h. Summe der Ausgaben abzüglich der Ausgaben an Zuweisungen und Erstattungen. — ²⁾ Eigenausgaben, d. h. Summe der Ausgaben abzüglich der Einnahmen an Zuweisungen und Erstattungen. — ³⁾ Einschl. 1 248,6 Mill. DM finanziert durch Soforthilfe. — ⁴⁾ Desgl. 720,8 Mill. DM.

ist der Anteil der Kriegsfolgelasten (ohne Kriegsfolgenhilfe) auf fast 25 vH gestiegen, der der Soziallasten dagegen nur leicht, nämlich auf etwa 29 vH gesunken.

Diese und die weiteren hier ermittelten Anteilsätze ergeben sich, indem die Verteilung der Ausgaben der öffentlichen Verwaltung auf die einzelnen Aufgabengebiete an Hand der „unmittelbaren“ Ausgaben dargestellt ist, bei denen die notwendige Bereinigung von Doppelzählungen von der Ausgabe Seite her durchgeführt worden ist. Die Verteilung der Eigenausgaben und damit die Lastenverteilung weicht hiervon zum Teil erheblich ab. Die oben erwähnten Unterschiede in der zeitlichen Verbuchung der Zuweisungen kommen hier noch stärker zur Geltung als bei dem Gesamtbetrag (bei dem sie sich teilweise gegenseitig aufheben). Vor allem wirken sich hier Unterschiede aus, die in der sachlichen Zuordnung zwischen Empfängern und Zahlenden der Zuweisungen bestehen. So werden die bei den Ländern unter Kriegsfolgelasten verbuchten Zuweisungen für Kriegsschädenbeseitigung bei den empfangenden Gemeinden dem Verwaltungszweig zugeordnet, für den sie von ihnen verwendet worden sind. Gleiches gilt für die Arbeitsbeschaffungsmittel des Bundes und der Länder. Wenn also die Mittel der Kriegsschädenbeseitigung und der Arbeitsbeschaffung nicht unter dem Gesichtspunkt ihrer Verwendung, sondern ihrer staatspolitischen Begründung angesehen und zugeordnet werden, dann erhöht sich — gemessen an den „Eigenausgaben“ — bereits 1950 der Anteil der Kriegsfolgelasten auf 21,1 vH und der der Soziallasten auf 31,1 vH.

Zu den Kriegsfolgelasten sind hier neben den Besatzungskosten auch noch die Berlinhilfe des Bundes und die Aufwendungen der Länder für die Beseitigung von Kriegsschäden und für Wiedergutmachung gerechnet. Soweit aus den bisherigen Zusammenstellungen des Bundesfinanzministeriums zu ersehen ist, sind 1951 die Kriegsfolgelasten um mindestens 3¹/₄ Mrd. DM gestiegen.

Die Soziallasten der öffentlichen Verwaltung sind hier — allerdings unter Einschluß des gesamten Gesundheitswesens und der Arbeitsverwaltung — zu einer Gesamtsumme von 8,5 Mrd. DM zusammengefaßt. Mehr als die Hälfte davon entfällt auf Leistungen, die durch den Krieg und den Kriegsausgang veranlaßt sind. Es sind dies in erster Linie die Kriegsoferversorgung mit 2 344,0 Mill. DM, die Soforthilfe mit 1 248,6 Mill. DM und die Kriegsfolgenhilfe mit 741,1 Mill. DM. Außerdem sind die verdrängten Beamten mit 270,3 Mill. DM und die ehemaligen Wehrmatsangehörigen mit 114,7 Mill. DM an den Leistungen des Rechnungsjahres 1950 beteiligt.

In der Verteilung auf die einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung entfällt über die Hälfte (52,7 vH) auf den Bund, obwohl die Entlastung durch die Soforthilfe 1950 bereits voll wirksam geworden und obwohl in diesem Jahre noch die Länder mit der Interessenquote zu der Mitbeteiligung an den Kriegsfolgelasten herangezogen waren. Der Anteil der Gemeinden (16,8 vH) ergibt sich hauptsächlich aus dem Gesundheitswesen und der allgemeinen Fürsorge. Neben diesen stellt sich der Anteil der Soforthilfe auf 14,4 vH, der der Länder auf 13,4 vH und der der Hansestädte auf 2,7 vH.

Der Gesamtbetrag derjenigen Ausgaben, die hier unter dem übergeordneten Begriff „Wirtschaft und Verkehr“ zusammengefaßt sind, macht mit 6,6 Mrd. DM 24,2 vH der öffentlichen Ausgaben aus. Mit den größten Einzelposten sind hieran die öffentliche Finanzierung des Wohnungsbaues sowie die Aufwendungen für den Verkehr, nämlich für Straßen (1 070,9 Mill. DM), Wasserstraßen (323,1 Mill. DM) und Verkehrsunternehmen (30,6 Mill. DM) beteiligt. Dieser Zusammenfassung „Wirtschaft und Verkehr“ sind ferner die gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen (Kanalisation usw.), die zumeist bei den Ländern anfallenden Aufwendungen für Land- und Forstwirtschaft sowie die vom Bund zur Stützung der Lebensmittelpreise gezahlten Subventionen zugeordnet.

Auf dem Gebiet von Wirtschaft und Verkehr liegt das Schwergewicht der Ausgaben — trotz Subventionen und Bundesstraßen — nicht beim Bund. Sein Anteil beschränkt sich auf 25,7 vH, ist also nur wenig höher als der der Länder (25,2 vH). Am höchsten ist hier der Anteil der Gemeinden mit 32,1 vH. Auf die Soforthilfe (Wohnbaumittel) entfällt ein Anteil von 11,4 vH und auf die Hansestädte von 5,7 vH.

Die fast ausschließlich in die Zuständigkeit der Länder und Gemeinden fallenden Aufgabengebiete Bildung, Polizei und Rechtspflege sind an den Gesamtausgaben des Rechnungsjahres 1950 mit 15,4 vH beteiligt. Mehr als zwei Drittel davon entfällt auf das Schulwesen. Während die Rechtspflege ausschließlich dem Staat obliegt und die Ausgaben für Wissenschaft usw. überwiegend in der staatlichen Ebene liegen, sind Schulen und Polizei (ebenso wie Straßen und Gesundheit) Gegenstand des — in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlichen — Lastenausgleiches zwischen Staat und Gemeinden. Am Gesamtbetrag der hier zusammengefaßten Ausgaben sind die Länder mit 61,5 vH, die Gemeinden mit 30,7 vH und die Hansestädte mit 6,9 vH beteiligt.

Die in die vier vorgenannten Gruppen nicht eingeordneten übrigen Ausgaben in Höhe von insgesamt 2,5 Mrd. DM bestehen aus dem auf die einzelnen Verwaltungszweige

nicht aufgeteilten Zinsendienst (von dem, wie erwähnt, 519,7 Mill. DM auf die Ausgleichforderungen der Zentralbanken, Kreditinstitute und Versicherungen entfallen) und in Höhe von 1 850 Mill. DM aus dem persönlichen und sächlichen Aufwand der Finanz- und Steuerverwaltung, der allgemeinen (bei den Gemeinden) und inneren Verwaltung und der Obersten Staatsorgane. Am höchsten ist die Summe dieser Ausgaben bei den Ländern und den Gemeinden, das heißt den wichtigsten Trägern der Exekutive. Diese Beträge enthalten zwar im wesentlichen diejenigen Ausgaben, die als Verwaltungsaufwand im engeren Sinne angesehen werden, sind aber — insbesondere bei den kleinen Gemeinden — stark mit Zweckausgaben durchsetzt. Rückschlüsse auf die Höhe des eigentlichen Verwaltungsaufwandes lassen diese Zahlen also nicht zu. Immerhin vervollständigt es das Bild des auf die Kriegsfolgelasten, Soziallasten und wirtschaftliche Aufgaben ausgerichteten öffentlichen Aufwands, daß an seinem Gesamtbetrag die Ausgaben der vorgenannten Verwaltungen selbst einschließlich der aus ihnen nicht zu eliminierenden Zweckausgaben nur auf 6,8 vH, beim Bund allein sogar nur mit 3 vH beteiligt sind. Im Rechnungsjahr 1951 ist mit dem starken Anstieg der Besatzungs- und Soziallasten dieser Anteil noch gesunken.

Dr. Kurt Herrmann

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Wanderungen im Bundesgebiet 1951 im Vergleich zu 1950¹⁾

Die Abnahme der Wanderungen über die Grenzen der Bundesrepublik und der damit verbundene Rückgang ihrer Bedeutung für die Bevölkerungsentwicklung des Bundesgebietes, die bereits seit 1947 beobachtet werden konnte, hat im Jahre 1951 angehalten²⁾. Im Jahre 1950 entfielen vom gesamten Bevölkerungszuwachs von rund 690 000 Personen noch über 410 000 oder rund 59 vH auf den Zuwanderungsüberschuß. Im Jahre 1951, in dem die gesamte Bevölkerung Westdeutschlands um 458 000 Personen gewachsen war, ging der „Wanderungsgewinn“ um die Hälfte auf 207 000 Personen (vgl. Tabelle 2) zurück und war damit nur noch mit rund 45 vH an der Bevölkerungsentwicklung beteiligt. Dieser Rückgang des Einflusses der Wanderungsbewegungen auf die Bevölkerungsentwicklung im letzten Jahr ist bei allen Personenkreisen zu beobachten, insbesondere auch bei der heimatvertriebenen Bevölkerung, dem von den Wanderungen naturgemäß am stärksten beeinflussten Bevölkerungsteil. Der Anteil des Wanderungsgewinns an der Zunahme dieses Personenkreises verminderte sich von fast 65 vH im Jahre 1950 auf 52 vH im Jahre 1951.

Die Verminderung des positiven Wanderungssaldo der Bundesrepublik im Jahre 1951 ist auf das Absinken der Zuzüge über die Bundesgrenzen um mehr als 166 000 Personen auf etwa 370 000 und die gleichzeitige Erhöhung der Fortzüge um nahezu 42 000 Personen auf 179 000 zurückzuführen.

Der Rückgang der Zuzüge wird insbesondere durch die geringere Zahl von polizeilichen Anmeldungen aus der sowjetischen Besatzungszone bedingt. 1951 sind rund 53 000 polizeiliche Anmeldungen aus diesem Gebiet weniger als im vorangegangenen Jahre registriert worden; der Zuwanderungsüberschuß hat gleichzeitig um rund 44 000 Personen oder 20,4 vH abgenommen. Dennoch ist die Schrumpfung des Wanderungsgewinns gegenüber der sowjetischen Besatzungszone relativ nicht so stark wie die des gesamten Zuwanderungsüberschusses des Bundesgebietes. Ohne die immer noch bedeutende Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone hätte das Bundesgebiet 1951 nur einen sehr kleinen Zuwanderungsüberschuß gehabt.

Im Gegensatz zu der Entwicklung der Zuzüge aus der sowjetischen Besatzungszone hat sich die Zahl der polizeilichen Anmeldungen aus Berlin 1951 im Vergleich zu 1950 um ein Geringes vermehrt. Da die Fortzüge dorthin etwas

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 455*. — ²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 4, S. 150 ff und Heft 7, S. 275 ff.

Tab. 1: Die Außenwanderung des Bundesgebietes 1950 u. 1951¹⁾

Herkunfts- und Zielgebiet	Personenkreis ²⁾	1950			1951		
		Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo
Sowjetische Besatzungszone	a	249 243	32 206	+ 217 037	196 325	23 513	+ 172 812
	b	89 536 ³⁾	8 145 ³⁾	+ 81 391 ³⁾	64 232	6 004	+ 58 228
Berlin	a	43 893	18 053	+ 25 840	52 606	15 203	+ 37 403
	b	7 375 ³⁾	3 423 ³⁾	+ 3 952 ³⁾	9 963	2 767	+ 7 196
Deutsche Ostgebiete (Gebietsstand 31.12.1937) unt. fremd. Verwaltung	a	19 822	1 005	+ 18 817	7 371	302	+ 7 069
	b	17 165 ³⁾	666 ³⁾	+ 16 499 ³⁾	6 895	178	+ 6 717
Ausland	a	96 140	78 148	+ 17 992	88 349	126 071	- 37 722
	b	43 799 ³⁾	16 422 ³⁾	+ 27 377 ³⁾	32 001	28 493	+ 3 508
Sonstige ⁴⁾	a	127 945	8 380	+ 119 565	25 711	14 302	+ 11 409
	b	17 992 ³⁾	526 ³⁾	+ 17 466 ³⁾	1 864	856	+ 1 008
Zusammen	a	537 043	137 792	+ 399 251	370 362	179 391	+ 190 971
	b	175 867 ³⁾	29 182 ³⁾	+ 146 685 ³⁾	114 955	38 298	+ 76 657

¹⁾ Ohne Wanderungen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielland. — ²⁾ a = Gesamtbevölkerung, b = Heimatvertriebene. — ³⁾ 1950 ohne ehemaliges Land Baden. — ⁴⁾ Saargebiet, Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft, Insassen von in deutsche Verwaltung übernommenen IRO-Lagern.

abgenommen haben, ist der Zuwanderungsüberschuß des Bundesgebietes gegenüber Berlin um fast die Hälfte auf 37 400 Personen gewachsen. Die Steigerung der Zuzüge aus Berlin dürfte unter anderem darin begründet sein, daß viele Bewohner der sowjetischen Besatzungszone nicht mehr direkt in das Bundesgebiet abwanderten, sondern den Weg über Berlin genommen haben. Diese Entwicklung dürfte in der Wanderungstatistik für das Jahr 1952 verstärkt zum Ausdruck kommen.

Während die Zuwanderung aus den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31. Dezember 1937) unter fremder Verwaltung, die im Jahre 1950 noch etwa 20 000 betrug, im folgenden Jahre mit lediglich 7 000 Personen nur einen unbedeutenden Einfluß auf den Wanderungssaldo des Bundesgebietes ausübte, erhielt 1951 der Wanderaustausch mit dem Ausland ein besonderes Gewicht. Die Wanderungsbilanz Westdeutschlands gegenüber dem Ausland war 1950 infolge der relativ geringen Abwanderung Deutscher nach europäischen und außereuropäischen Staaten und dem gleichzeitigen Zuzug von beinahe 100 000 Personen in das Bundesgebiet positiv. 1951 war dieser Saldo erstmalig nach dem

Tabelle 2: Der Wanderungssaldo der Länder des Bundesgebietes in den Jahren 1950 und 1951

Land	Jahr	Wanderungssaldo insgesamt		davon durch Wanderung ¹⁾									
				von einem Bundesland in ein anderes Bundesland		über die Grenze des Bundesgebietes							
						insgesamt		Berlin		Sowjetische Besatzungszone		Ausland	
Anzahl	aT d. Bevolk.	Anzahl	aT d. Bevolk.	Anzahl	aT d. Bevolk.	Anzahl	aT d. Bevolk.	Anzahl	aT d. Bevolk.	Anzahl	aT d. Bevolk.		
Schleswig-Holstein	1950	- 107 525	- 41,2	- 123 984	- 47,5	+ 19 096	+ 7,3	+ 193	+ 0,1	+ 8 830	+ 3,4	+ 1 605	+ 0,6
	1951	- 84 184	- 33,4	- 82 072	- 32,6	+ 241	+ 0,1	+ 921	+ 0,4	+ 5 721	+ 2,3	+ 6 787	+ 2,7
Hamburg	1950	+ 65 848	+ 41,4	+ 43 389	+ 27,3	+ 22 039	+ 13,9	+ 2 337	+ 1,5	+ 11 311	+ 7,1	+ 1 718	+ 1,1
	1951	+ 37 012	+ 22,6	+ 29 413	+ 17,9	+ 9 284	+ 5,7	+ 2 179	+ 1,3	+ 6 510	+ 4,0	+ 316	+ 0,2
Niedersachsen	1950	- 63 229	- 9,3	- 142 659	- 21,0	+ 82 105	+ 12,1	+ 2 033	+ 0,3	+ 46 640	+ 6,9	- 1 546	- 0,2
	1951	- 112 035	- 16,6	- 124 537	- 18,5	+ 19 717	+ 2,9	+ 3 528	+ 0,5	+ 30 548	+ 4,5	- 10 885	- 1,6
Nordrhein-Westfal.	1950	+ 253 489	+ 19,3	+ 128 236	+ 9,8	+ 125 228	+ 9,5	+ 10 465	+ 0,8	+ 71 243	+ 5,4	+ 6 742	+ 0,5
	1951	+ 256 076	+ 19,1	+ 186 405	+ 13,9	+ 89 660	+ 6,7	+ 14 230	+ 1,1	+ 69 944	+ 5,2	+ 1 833	+ 0,1
Bremen	1950	+ 18 830	+ 34,0	+ 15 324	+ 27,7	+ 4 151	+ 7,5	+ 406	+ 0,7	+ 2 895	+ 5,2	- 127	- 0,2
	1951	+ 14 508	+ 25,3	+ 13 444	+ 23,5	+ 1 859	+ 3,2	+ 558	+ 1,0	+ 1 879	+ 3,3	- 666	- 1,2
Hessen	1950	+ 40 075	+ 9,3	+ 17 531	+ 4,1	+ 27 350	+ 6,3	+ 3 078	+ 0,7	+ 17 788	+ 4,1	- 571	- 0,1
	1951	+ 29 151	+ 6,7	+ 17 476	+ 4,0	+ 19 157	+ 4,4	+ 4 496	+ 1,0	+ 16 946	+ 3,9	- 2 828	- 0,6
Rheinland-Pfalz	1950	+ 114 925	+ 38,7	+ 90 970	+ 30,6	+ 23 968	+ 8,1	+ 1 859	+ 0,6	+ 12 915	+ 4,4	+ 4 046	+ 1,4
	1951	+ 41 659	+ 13,5	+ 24 543	+ 8,0	+ 17 665	+ 5,7	+ 3 398	+ 1,1	+ 9 374	+ 3,0	+ 3 554	+ 1,2
Bayern	1950	- 33 461	- 3,7	- 73 028	- 8,0	+ 44 913	+ 4,9	+ 1 960	+ 0,2	+ 22 559	+ 2,5	+ 1 103	+ 0,1
	1951	- 48 433	- 5,3	- 58 586	- 6,4	+ 14 661	+ 1,6	+ 2 695	+ 0,3	+ 14 560	+ 1,6	- 15 912	- 1,7
Württemberg-Baden	1950	+ 50 408	+ 13,0	+ 26 286	+ 6,8	+ 27 992	+ 7,2	+ 2 281	+ 0,6	+ 12 508	+ 3,2	+ 781	+ 0,2
	1951	+ 32 467	+ 8,2	+ 31 882	+ 8,1	+ 8 274	+ 2,1	+ 3 236	+ 0,8	+ 10 099	+ 2,6	- 6 533	- 1,7
Baden	1950	+ 44 214	+ 33,4	+ 33 501	+ 25,3	+ 11 338	+ 8,6	+ 881	+ 0,7	+ 6 106	+ 4,6	+ 1 599	+ 1,2
	1951	+ 26 744	+ 19,5	+ 19 747	+ 14,4	+ 6 983	+ 5,1	+ 1 476	+ 1,1	+ 4 191	+ 3,1	+ 530	+ 0,4
Württemberg-Hohenzollern ²⁾	1950	+ 26 676	+ 21,7	+ 16 683	+ 13,5	+ 11 071	+ 9,0	+ 347	+ 0,3	+ 4 242	+ 3,4	+ 2 642	+ 2,1
	1951	+ 14 408	+ 11,4	+ 12 050	+ 9,5	+ 3 952	+ 3,1	+ 686	+ 0,5	+ 3 040	+ 2,4	- 344	- 0,3
Bundesgebiet	1950	+ 410 250	+ 8,6	—	—	+ 399 251	+ 8,4	+ 25 840	+ 0,5	+ 217 037	+ 4,6	+ 17 992	+ 0,4
	1951	+ 207 373	+ 4,3	—	—	+ 190 971	+ 4,0	+ 37 403	+ 0,8	+ 172 812	+ 3,6	- 37 722	- 0,8

¹⁾ Die Abweichung der Summe dieser Spalten von dem gesamten Wanderungssaldo ergibt sich aus den Wanderungen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielland und der Binnenwanderungsdifferenz. — ²⁾ Einschl. Lindau.

zweiten Weltkrieg negativ. Der „Wanderungsverlust“ betrug fast 38 000 Personen. Die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland ist zwar nur relativ gering von 96 000 im Jahre 1950 um 8 000 Personen auf 88 000 im Jahre 1951 zurückgegangen, die Fortzüge haben sich aber in dieser Zeit um 48 000 auf über 126 000 Personen, also um 62,0 vH erhöht. Konnten in den ersten Nachkriegsjahren im wesentlichen nur Ausländer oder weibliche Angehörige von Mitgliedern der Besatzungsmächte (Verlobte und Ehefrauen deutscher Abstammung) ausreisen, so wurden die einschränkenden Bestimmungen für Deutsche bereits 1950 gelockert. Die fortschreitende Öffnung der internationalen Grenzen für die deutsche Auswanderung spiegelt sich in der bedeutenden Erhöhung der polizeilichen Abmeldungen in das Ausland.

Von allen Fortzügen in das Ausland entfielen 1951 auf die Heimatvertriebenen 22,6 vH. Dieser Wert lag also erheblich über dem Anteil der heimatvertriebenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung des Bundesgebietes von 16,7 vH Mitte 1951. Die gesteigerte Abwanderung von Heimatvertriebenen ist vor allem auf die Forderung der Einwanderung von volksdeutschen Heimatvertriebenen durch die USA zurückzuführen.

Die unter der Position „Sonstige“ in der Tabellenübersicht 1 zusammengefaßte Rückkehr von Kriegsgefangenen, Übernahme von Displaced Persons, die bisher in IRO-Lagern lebten, in deutsche Verwaltung sowie die Wanderungsbewegung zwischen dem Saargebiet und Westdeutschland sind 1951 gegenüber dem vorangegangenen Jahre stark zurückgegangen. Wurden 1950 noch 53 000 Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft festgestellt, und betrug der Zuwanderungsüberschuß aus IRO-Lagern noch fast 67 000 Personen, so war 1951 der Wanderungsgewinn aus diesen beiden Quellen gering (+ 3 000 bzw. 9 000 Personen). Die Wanderungsbewegungen aus der Wanderungsbilanz zwischen Saargebiet und Bundesrepublik waren nach wie vor unbedeutend.

Untersucht man nun, wie sich der Außenwanderungsgewinn des Bundesgebietes im einzelnen auf die deutschen Länder verteilt, so ergibt sich, daß 1951 mit Ausnahme von Schleswig-Holstein alle einen positiven Wanderungssaldo hatten, daß also auch in Bayern und Niedersachsen, die in der Bundesinnenwanderung wie Schleswig-Holstein Abwanderungsländer sind, die Zuwanderung aus Gebieten außerhalb des Bundesgebietes die Abwanderung dorthin übertraf.

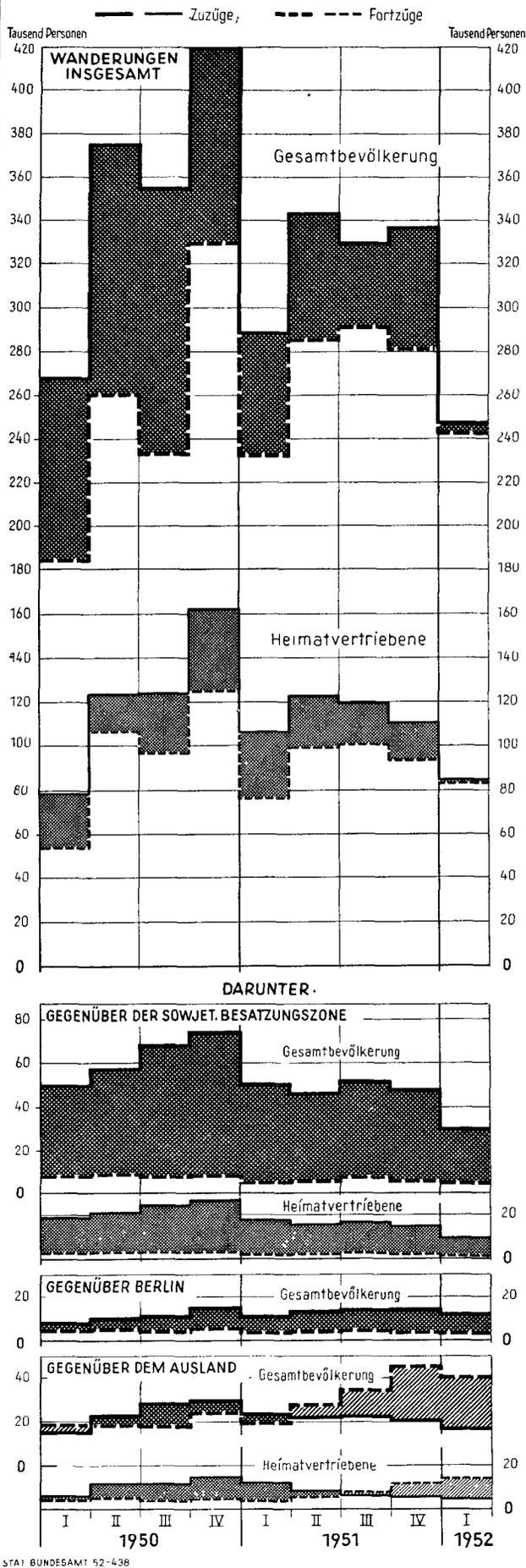
Weiterhin zeigt sich, daß Richtung und Stärke der Außenwanderungsbewegungen in den Bundesländern recht verschieden waren. Die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone ging in erster Linie nach Nordrhein-Westfalen. An zweiter Stelle stand beim Zuwanderungsüberschuß gegenüber diesem Gebiet Niedersachsen und ein dritter Stelle folgte Hessen. Hier lag der Zuwanderungsüberschuß aus dem sowjetisch besetzten Gebiet 1950 höher als derjenige, der aus anderen Ländern des Bundesgebietes stammte; 1951 lag er nur wenig darunter. Auch die aus Berlin Zuziehenden strebten zum großen Teil nach Nordrhein-Westfalen. Viele von ihnen gingen aber auch nach Hessen. Es zeigt sich also, daß für die über die Zonengrenzen Zuwandernden zwar Nordrhein-Westfalen eine besondere Anziehungskraft nach wie vor besaß, daß aber zahlreiche aus diesen Gebieten kommende Personen zunächst doch in den nachstliegenden Ländern Aufnahme suchten und fanden.

Die Wanderungsbilanz der Bundesländer gegenüber dem Ausland war 1951 nur in Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im ehemaligen Land Baden positiv. Der Abwanderungsüberschuß war am höchsten in Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Damit hatten vor allem die Länder, die mit Heimatvertriebenen und Zugewanderten auch heute noch besonders stark belegt sind, den weitaus größten Anteil an dem Wanderungsdefizit des Bundesgebietes gegenüber dem Ausland, und es kommt darin nochmals zum Ausdruck, daß an der Umkehr der Außenwanderungsbilanz Westdeutschlands im Jahre 1951 gegenüber 1950 die heimatvertriebene Bevölkerung besonders stark beteiligt war.

Außenwanderung und Wanderung zwischen den Bundesländern zusammen gesehen, haben sich hinsichtlich der Reihenfolge der Hauptzuzugsländer der Bundesrepublik von 1950 bis 1951 nicht geändert. Nach Nordrhein-Westfalen, das den weitaus höchsten Zuwanderungsüberschuß hatte, folgten in größerem Abstand in beiden Jahren Rheinland-Pfalz, das infolge der starken Bautätigkeit der Besatzungsmächte ein begehrtes Zuwanderungsgebiet für Arbeitskräfte geworden ist, sowie Hamburg und das frühere Land Württemberg-Baden.

Die Wanderungsbewegungen innerhalb des Bundesgebietes und über seine Grenzen hinaus weisen große jahreszeitliche Unterschiede auf. Während der beiden hier betrachteten Jahre

DIE WANDERUNGEN ÜBER DIE LÄNDERGRENZEN INNERHALB DES BUNDESGBIETES UND ÜBER DIE BUNDESGBIETESGRENZE



STAT. BUNDESAMT 52-436

liegt das Minimum stets im ersten Quartal eines Jahres. Das Maximum wurde immer im zweiten Vierteljahr erreicht, in dem wegen der günstigeren Witterungsverhältnisse viele, im Winterquartal zwar vorgesehene, aber nicht zur Ausführung gekommene Umzüge ausgeführt worden sein dürften. Es kommt hinzu, daß der in diesem Quartal liegende 1. April ein „Hauptumzugstermin“ ist. Umgekehrt dürfte das zweite Maximum im vierten Vierteljahr mit den zahlreichen Umzügen, die gewöhnlich vor Eintritt der winterlichen Witterung und am Ende der Bauperiode erfolgen, und dem Umzugstermin 1. Oktober, zu erklären sein. Insgesamt zeigt das Schaubild deutlich den seit dem Herbst 1950 zurückgehenden Zuwanderungsüberschuß des Bundesgebietes. — Einen etwas abweichenden Verlauf zeigt die Wanderung der Heimatvertriebenen. Auch hier treten die eben skizzierten jahreszeitlichen Schwankungen klar hervor, aber dennoch sind die Ausschläge der Kurven nicht so stark ausgeprägt wie bei der Gesamtbevölkerung.

Auch über die Zusammensetzung des jahreszeitlichen Ablaufs der Wanderungsbewegungen Westdeutschlands gewahrt das Schaubild recht interessante Einblicke. Neben den typischen jahreszeitlichen Schwankungen mit jeweils einem Tiefstand im ersten Quartal kommen hier auch andere Faktoren deutlich zum Ausdruck. Die Entwicklung der Wanderungsbewegungen zwischen Westdeutschland und der sowjetischen Besatzungszone zeigt, daß keineswegs das zweite Vierteljahr wie bei der Gesamtwanderungsbewegung des Bundesgebietes ein Maximum aufweist, sondern daß in beiden Jahren der Schwerpunkt der Zuwanderung in der zweiten Jahreshälfte lag. Dies mag einmal durch besondere politische Maßnahmen in der sowjetischen Besatzungszone, die eine verstärkte Abwanderung verursachten, zum anderen aber auch in Verwaltungsmaßnahmen der Bundesrepublik (zum Beispiel Amnestie für nicht gemeldete illegale Zuwanderer) begründet liegen. Die Zuwanderung der heimatvertriebenen Bevölkerung aus der sowjetischen Besatzungszone erreichte im vierten Quartal 1950 einen Höchstwert, geht seitdem jedoch ununterbrochen zurück.

Beim Wanderungsaustausch mit dem Ausland lief im ersten Quartal 1950 die Auswanderungsaktion der IRO aus, in deren Rahmen zahlreiche Nichtdeutsche das Bundesgebiet verließen. Der negative Wanderungssaldo der ersten drei Monate des Jahres 1950 dürfte dennoch auf die Auswanderung von Ausländern zurückzuführen sein. In der folgenden Zeit bis zum ersten Vierteljahr 1951 war dann der Zuzug vor allem von Heimatvertriebenen nochmals recht groß. Hier wirkten sich die vom Roten Kreuz durchgeführten Maßnahmen für die Überführung der noch in ost- und südosteuropäischen Staaten verbliebenen Deutschen aus. Im zweiten Quartal 1951 beginnt sich dann in immer steigendem Umfange das Wanderungsdefizit Westdeutschlands gegenüber dem Ausland herauszubilden, an dem die heimatvertriebene Bevölkerung jedoch erst vom Sommer 1951 an in zunehmendem Maße Anteil hatte.

Tab. 3: Die Wanderungen über die Ländergrenzen 1950 u. 1951 nach der Erwerbstätigkeit

	1950				1951			
	Erwerbspersonen Anzahl	vH	Nichterwerbspersonen Anzahl	vH	Erwerbspersonen Anzahl	vH	Nichterwerbspersonen Anzahl	vH
Zuzüge	734 104	54,6	610 560	45,4	773 423	59,6	524 544	40,4
Fortzüge	530 886	54,2	447 748	45,6	675 606	61,6	414 994	38,1
Wanderungssaldo	+ 203 224 + 55,5		+ 162 812 + 44,5		+ 97 823 + 47,2		+ 109 550 + 52,6	

Die Beteiligung der Erwerbspersonen war zwar 1951 sowohl bei den Zuzügen wie bei den Fortzügen über die Ländergrenzen des Bundesgebietes größer als im Jahre 1950; dennoch ergab sich beim Zuwanderungsüberschuß 1951 eine absolute Abnahme und ein Rückgang des Anteils der Erwerbspersonen von 55,5 auf 47,2 vH. Auch der „Wanderungsgewinn“ der übrigen beiden, hier zusammen betrachteten Bevölkerungsgruppen — Selbständige Berufslose und Angehörige ohne Beruf — ist zurückgegangen, aber die Abnahme ist bei weitem geringer als bei den Erwerbspersonen,

so daß ihr Anteil beträchtlich gestiegen ist. Das bedeutet, daß an der im Jahre 1951 verstärkten Abwanderung über die internationalen Grenzen des Bundesgebietes die Erwerbspersonen stärker beteiligt sein müssen als die Nichterwerbspersonen. Das Streben nach einem neuen, möglichst besseren Arbeitsplatz ist die Triebfeder für den überwiegenden Teil der Abwanderungen ins Ausland gewesen.

Unter den Erwerbspersonen nehmen die industriellen und handwerklichen Berufe besonders rege an den Wanderungen teil. Bei den Zuzügen über die Ländergrenzen entfielen 1950 und 1951 etwa drei Zehntel auf diese Berufe. Ähnlich war es bei den Fortzügen, wo eine Beteiligung von 29 vH bzw. 31 vH festgestellt wurde. Unter den Angehörigen dieser Berufsabteilung waren bei der Zu- und bei der Abwanderung die Bau- und Metallarbeiter besonders stark vertreten.

Der Anteil der Erwerbspersonen an den Wanderungssalden ist in den einzelnen Ländern recht verschieden. Den größten Anteil der Erwerbspersonen am Zuwanderungsüberschuß hatten in den beiden Jahren das ehemalige Land Würt-

temberg-Baden (60,3 vH) und die Länder Hessen (55,9 vH) und Nordrhein-Westfalen (55,9 vH). Sehr hoch ist der Anteil der Erwerbspersonen am Wanderungsdefizit der Abwanderungsländer Schleswig-Holstein (50,6 vH), Niedersachsen (60,1 vH) und Bayern (60,6 vH). Diese Zahlen weisen darauf hin, daß es sich bei den über die Ländergrenzen Wandernden zu einem besonders großen Teil um Personen im erwerbsfähigen Alter handelt — die Erwerbsquote der Bundesgebietsbevölkerung betrug 1950 zum Beispiel 46,3 vH — und daß Angehörige ohne Beruf und Selbständige Berufslose, außer in Umsiedlungstransporten in geringerem Umfang an den Wanderungsbewegungen beteiligt sind. Über die Entwicklung des Anteils der Erwerbspersonen läßt sich feststellen, daß er in den Bevölkerungsabgabelländern 1951 höher lag als im Jahre 1950. In den Zuwanderungsländern hat er in der gleichen Zeit abgenommen oder ist annähernd gleichgeblieben. Nur in Rheinland-Pfalz, wo der Anteil der Erwerbspersonen 1950 mit nur 37,9 vH besonders niedrig lag, ist er stark gestiegen (1951 = 44,5 vH). Ne.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Der Schweinebestand am 3. September 1952

Auf Grund der im Juni 1952 festgestellten Zahl der trächtigen Sauen war vorauszusehen, daß sich der Schweinebestand weiter vermindern würde. Das vorläufige Ergebnis der wieder als Totalzählung durchgeführten Viehzwischenzählung am 3. September 1952 hat diese Erwartung bestätigt. Es wurden nicht ganz 13,4 Mill. Schweine gezählt. Gegenüber den im September 1951 ermittelten 13,9 Mill. ist das ein Rückgang um 4,1 vH. Ein unmittelbarer Vergleich mit den an den übrigen Zählterminen (Juni, März, Dezember) festgestellten absoluten Bestandszahlen ist wegen der jahreszeitlich bedingten Schwankungen, denen die Schweinebestände in besonderem Maße unterliegen, nicht möglich. Da aber auf einem Vergleich von Vierteljahr zu Vierteljahr für die Erkenntnis der Entwicklung der Schweinebestände nicht verzichtet werden kann, sind Meßzahlen auf der Basis des jeweiligen durchschnittlichen Bestandes der vier letzten Vorkriegsjahre (Durchschnittsbestand der einzelnen Zähltermine 1935/38 = 100) errechnet worden. Diese Meßzahlen lagen für die Gesamtzahl der Schweine

im September 1952 bei 104,
im Juni 1952 bei 107,
im September 1951 bei 108.

Für die Beantwortung der Frage, ob der als Basis für die Meßzahlenberechnung gewählte vierjährige Vorkriegsdurchschnitt eine geeignete Grundlage darstellt, kommt es weniger auf die absolute Höhe der Schweinebestände in den jeweiligen Zeiträumen an. Entscheidend ist vielmehr, ob die Bestände den gleichen oder wenigstens ähnlichen konjunkturellen und saisonalen Einflüssen unterlagen, d. h. also im vorliegenden Falle, ob der Aufbau der Bestände im Durchschnitt der Jahre 1935/38 an den einzelnen Zählterminen dem Aufbau an den entsprechenden Terminen der Jahre 1951 und 1952 ähnelte. Aus der folgenden Tabelle ist er-

Der Aufbau des Schweinebestandes in vH der Gesamtzahl der Schweine

Schweinegattung	1952			1951				Durchschn. 1935/38 ¹⁾			
	Marz ¹⁾	Juni	Sept.	Marz	Juni	Sept.	Dez.	Marz	Juni	Sept.	Dez.
Schweine insgesamt ..	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
davon Schlachtschweine ub. 1/2 Jahr alt ..	19,9	18,7	24,7	14,9	17,2	21,6	27,1	17,0	16,9	23,0	30,6
Jungschweine 8 Woch. bis noch nicht 1/2 Jahr alt ..	47,6	46,8	42,2	46,6	46,7	43,2	42,4	46,6	48,9	43,4	41,4
Ferkel unter 8 Woch. alt ..	23,4	24,9	24,7	27,8	25,3	26,3	22,5	26,4	24,1	25,0	19,4
Zuchtschweine ..	9,1	9,6	8,4	10,7	10,8	8,9	8,0	10,0	10,1	8,6	8,6
darunter: tracht. Sauen	5,2	5,5	4,4	6,2	6,3	4,6	4,2	5,6	6,0	4,2	4,9

¹⁾ Repräsentative Zählung, Ergebnisse nicht voll vergleichbar, teilweise überhöht.

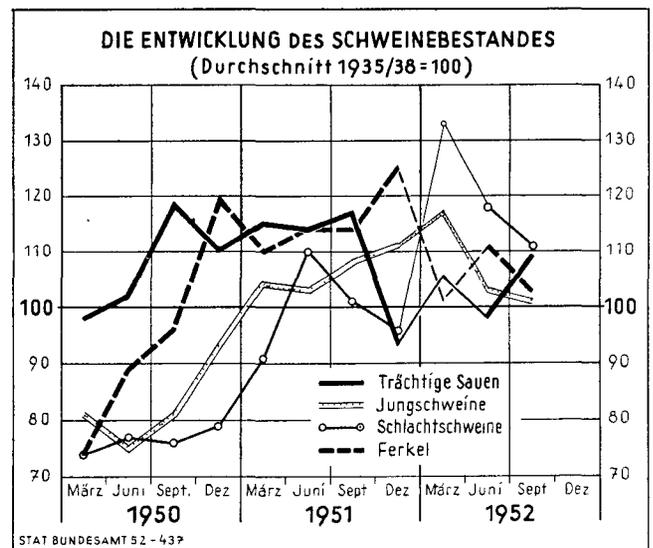
sichtlich, daß die jeweiligen Anteilzahlen der verschiedenen Schweinegruppen an dem Gesamtbestande zum Zeitpunkt der einzelnen Vierteljahreszählungen vor dem Kriege den entsprechenden Anteilzahlen der letzten beiden Jahre wegen kleiner Verschiebungen in den Altersklassen zwar nicht vollständig gleich waren, aber in der Tendenz mit ihnen übereinstimmten. Die auf Vorkriegsbasis berechneten Meßzahlen dürften demnach für 1951 und 1952 im wesentlichen geeignet sein, die Ergebnisse aufeinanderfolgender vierteljährlicher Zählungen ohne störende Saisonbewegungen miteinander zu vergleichen.

Die Gesamtzahl der trächtigen Sauen betrug am 3. September 1952 rund 593 500, das sind 41 300 oder 6,5 vH weniger als im September 1951. Der Bestand an trächtigen Jungsaunen verringerte sich dabei um 10,9 vH, der an älteren trächtigen Sauen um 4,6 vH. In Verhältniszahlen ausgedrückt ($\bar{\circ}$ 1935/38 = 100) war der Gesamtbestand an trächtigen Sauen im

	Marz	Juni	September	Dezember
1952	105 ¹⁾	98	109	...
1951	115	114	117	93.

¹⁾ Repräsentative Zählung, Ergebnisse nicht voll vergleichbar, teilweise überhöht.

Danach scheint der Ende 1951 plötzlich erheblich eingeschränkte und bis in den Sommer 1952 hinein relativ klein gehaltene Umfang der Sauendeckungen nunmehr wieder stärker ausgeweitet zu sein. Das im September 1952 festgestellte Maß der Ausweitung dürfte den zur Zeit bestehenden ernährungswirtschaftlichen Erfordernissen entsprechen.



Die Drosselung der Sauendeckungen im Sommer 1952 wirkte sich in einem erheblichen Rückgang der Zahl der Ferkel auf 3,3 Mill. im September 1952 gegenüber 3,7 Mill.

im September 1951 (-9,8 vH) aus. Die Meßzahlen ($\bar{\varnothing}$ 1935/38 = 100) für die Ferkel lagen

im September 1952 bei 103,
im Juni - 1951 bei 111,
im September 1951 bei 114.

Auch die Zahl der Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht $\frac{1}{2}$ Jahr alt) stand unter dem Einfluß der verminderten Zahl der trächtigen Sauen. Der Jungschweinebestand betrug im September 1952 rund 5,6 Mill. gegenüber 6,0 Mill. im Vorjahre (-6,2 vH). Der Stand gegenüber dem $\bar{\varnothing}$ 1935/38 (=100) war

im September 1952 101,
im Juni 1952 103,
im September 1951 108.

Nur die Schlacht- und Mastschweine, auf deren Zahl sich die Ende 1951 einsetzende Einschränkung der Sauendekungen noch nicht voll ausgewirkt hatte, konnten ihren Bestand von 3,0 Mill. im September 1951 auf nicht ganz 3,3 Mill. im September 1952, das heißt um 9,3 vH, erhöhen. Die Meßzahlen ($\bar{\varnothing}$ 1935/38=100) der Schlachtschweine lagen im

	September	Juni
1952 bei	111	118
1951 bei	101	110.

Geschlachtet wurden in den zwischen diesen beiden Zählterminen liegenden Monaten Juni, Juli und August

1952	2 337 000 Schweine,
1951	2 201 000 Schweine,
1952 also	136 000 Schweine mehr als 1951.

Trotz der höheren Schlachtungsziffer 1952 war die saisonal bedingte Erhöhung²⁾ der Bestandszahlen der Schlachtschweine von Juni zu September 1952 um 120 000 größer als 1951. Sie belief sich 1952 auf 47,5 vH, 1951 auf 45,3 vH des jeweiligen Juni-Bestandes. Diese Erscheinung ist teilweise

²⁾ Infolge der längeren und stärkeren Ausmästung der für die größtenteils winterlichen Hausschlachtungen aufgestellten Schweine.

wohl auch auf eine frühere Aufstellung zur Mast zurückzuführen.

Nach den Länderergebnissen vom 3. September 1952 entwickelten sich die Schweinebestände gegenüber dem Vorjahre regional sehr unterschiedlich. Während die Gesamtzahl der Schweine in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen fast unverändert war, ging sie in Hessen etwas, in Süddeutschland beträchtlich zurück. In Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg ergab sich der starke Rückgang aus einem erheblichen Absinken der Zahl der trächtigen Sauen, Ferkel und Jungschweine, deren Bestände in den übrigen Ländern eine wesentlich geringere oder auch gar keine Einbuße erlitten. Die Schlachtschweinebestände wurden gegenüber dem September 1951 in den norddeutschen Ländern bedeutend vermehrt. In Hessen und Rheinland-Pfalz nahmen sie etwas zu. In Baden-Württemberg dagegen ist eine geringfügige und in Bayern eine

Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern
3. September 1952 gegenüber 3. September 1951

Land	Schweine insgesamt	darunter				Schlacht- und Mastschweine
		trachtige Sauen	Ferkel	Jungschweine		
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH						
Schleswig-Holst.	- 0,1	+ 0,3	- 9,1	- 1,2	+ 25,8	
Niedersachsen	+ 1,3	+ 0,7	- 4,9	+ 0,4	+ 16,0	
Nordrhein-Westf.	+ 0,7	- 4,5	- 8,7	- 5,4	+ 24,0	
Hessen	- 3,4	- 7,5	- 7,1	- 5,5	+ 3,2	
Rheinland-Pfalz	- 11,1	- 18,8	- 19,9	- 13,7	+ 3,6	
Bayern	- 12,3	- 17,0	- 15,0	- 12,2	+ 6,9	
Baden-Württemb.	- 10,1	- 15,0	- 13,7	- 11,3	- 1,1	

stärkere Abnahme festzustellen. Zusammenfassend kann man sagen, daß die Schweinehaltung sich in den eigentlichen Zucht- und Mastgebieten im Norden besser behauptet hat als in Süddeutschland, wo der Schweinebestand unter den vorübergehend besonders günstigen Futterverhältnissen stark ausgeweitet war. Le.

Industrie

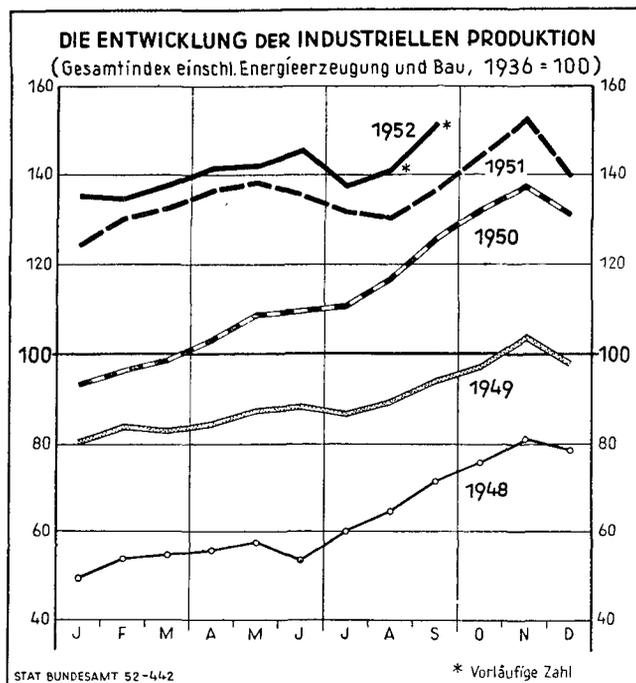
Die industrielle Produktion im September 1952

Kräftige Belegung der Gesamtproduktion

Das Produktionsvolumen der Industrie, das im Juli einen saisonalen Tiefstand gezeigt hatte und bereits im August wieder spürbar angestiegen war, hat im September kräftig zugenommen. Der Gesamtindex der industriellen Produktion (einschließlich Bauproduktion) steht, arbeitstäglich berechnet, auf 151,5 (1936 = 100) gegenüber 141,0 im August, hat sich also um 7,4 vH erhöht und damit bereits den bisherigen Höchststand vom November 1951 annähernd erreicht. Schaltet man die baugewerbliche Produktion aus, die nur noch um 3 vH zugenommen hat, so ist die Steigerung der Industrieproduktion noch etwas stärker (+ 7,7 vH).

Eine gewisse Zunahme des Produktionsindex ist im September saisonüblich, zum Teil als Reaktion auf die Produktionsausfälle im Juli und August infolge von Urlaubshäufungen, Betriebsferien und Produktionsumstellungen, zum Teil als Folge des Beginns der Produktion für die Wintersaison und das Weihnachtsgeschäft in vielen Industriezweigen. Die Steigerung im September dieses Jahres geht jedoch sowohl nach den Erfahrungen der Vorkriegszeit als auch nach den Unterlagen für die letzten Jahre über das jahreszeitlich bedingte Ausmaß hinaus und dürfte daher als Ausdruck sich wieder durchsetzender Auftriebstendenzen aufzufassen sein. Die Entwicklung wird dabei, wie auch bereits im August, vor allem von der Gruppe Verbrauchsgüterindustrien getragen, die bei einer seit mehreren Monaten erheblich gebesserten Auftragslage mit 14 vH¹⁾ eine sehr starke und deutlich übersaisonale Belegung auf-

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf die arbeitstägliche Produktion (September 26, August im Bundesdurchschnitt 25,8 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 465 f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 2. Jg., Nr. 9.



weist. Die Produktionszunahme der Investitionsgüterindustrien war zwar ebenfalls beträchtlich (+ 8,2 vH), blieb aber auch in diesem Monat erheblich hinter der Verbrauchsgüterindustrien zurück und hielt sich etwa im Rahmen des saisonalen Ausmaßes. Verhältnismäßig stark hat auch die im allgemeinen weniger intensiv schwankende Produktion der Gruppe „Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien“ zugenommen (+ 6,2 vH).

Gegenüber September 1951 lag das industrielle Produktionsvolumen (einschließlich Bau) um 11 vH höher, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand es im September 1952 auf 119 (1936 = 100).

Erhöhung der Bergbauproduktion

Die Bergbauproduktion nahm im September aus im wesentlichen saisonalen Gründen etwas stärker zu als im Vormonat (+ 1,5 vH). Im Steinkohlenbergbau, dessen Forderung seit April saisonbedingt ruckläufig war und im August stagnierte, ist die im allgemeinen um diese Jahreszeit beginnende Aufwärtsentwicklung auch in diesem September eingetreten und hat zu einer Erhöhung der arbeits-täglichen Steinkohlenförderung auf 395 900 t (+ 1,1 vH) geführt. Diese wurde vor allem durch einen Rückgang der Fehlschichten im Zusammenhang mit dem Abklingen der sommerlichen Urlaubsperiode und teilweise auch durch eine geringe Zunahme der Untertagebelegschaft hervorgerufen, während die Schichtleistung und die Forderung in Sonderschichten annähernd unverändert blieben. Die Mehrförderung kam in diesem Monat fast ausschließlich der Industrie zugute. Auch die zusätzliche Einfuhr an USA-Kohlen, deren Preis nunmehr infolge ermaßigter Frachtkosten etwa dem der inländischen Kohle entspricht, hielt sich auf beträchtlicher Höhe (September: 546 000 t, August: 605 000 t). Mit dem fortschreitenden Ausbau der Kapazitäten nahm die Kokserzeugung (+ 1,8 vH) nochmals zu, und auch die Braunkohlenförderung (+ 2,8 vH) wurde entsprechend dem saisonal höheren Bedarf der Elektrizitätswerke gesteigert. Auf den übrigen Gebieten des Bergbaus ist beim Kalium- und Steinsalzbergbau eine Zunahme zu verzeichnen (+ 4,6 vH), beim Metallerzbergbau ist dagegen die Produktion erheblich gesunken (- 8,8 vH), was allein durch einen stärkeren Rückgang der Schwefelkiesförderung bedingt ist. Die Erdöl-gewinnung hat ihren Ausbau weiter fortgesetzt (+ 2,2 vH) und mit 415 (1936 = 100) einen neuen Höchststand erreicht.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- u. Genussmittelindustrien
1951						
Juli	131	130	128	150	117	109
August . . .	130	128	125	142	119	115
Sept.	137	135	129	152	130	120
1952						
Mar	141	140	127	172	129	120
Juni	142	140	129	173	124	124
Juli	145	144	133	179	122	131
August	138	135	128	161	117	122
Sept.	141	138	130	162	129	123
Sept.	151	150	138	175	147	127

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

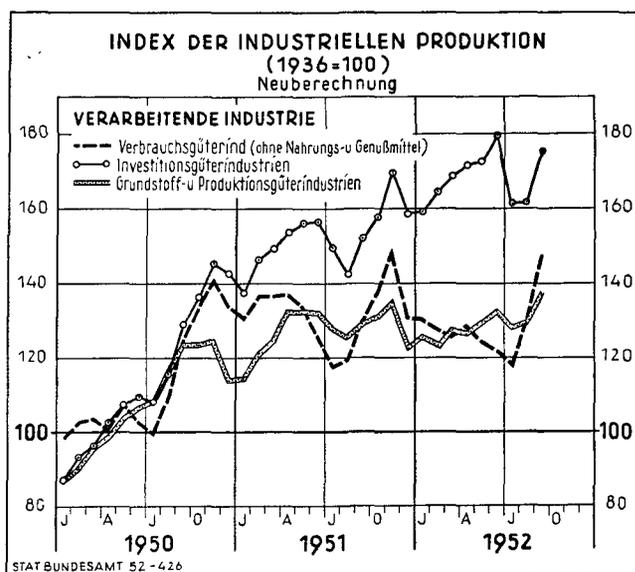
Beachtliche Zunahme der Grundstoffproduktion

An der recht erheblichen Produktionszunahme (+ 6,2 vH) der im allgemeinen weniger stark schwankenden Grundstoffproduktion nahmen fast alle Industriezweige dieser Gruppe teil, in erster Linie wurde sie jedoch von der chemischen Industrie getragen. Diese konnte, nachdem sie bereits im August einen erheblichen Teil des saisonalen Rückgangs vom Juli aufgeholt hatte, ihre Produktion um weitere 7,0 vH steigern und damit wieder den bisherigen Höchststand vom November 1951 annähernd erreichen. Die Produktionssteigerungen, die sich auf fast alle Erzeugnisgruppen erstrecken, waren teilweise unmittelbar saisonal bedingt, wie bei Kalkstickstoff (+ 13,7 vH) und bei Pharmazeutika (+ 15,1 vH), zum überwiegenden Teil sind sie jedoch auf eine mit der günstigen Produktionsentwicklung der übrigen Industrie zusammenhängende Nachfragebelebung zurückzuführen. Dies gilt insbesondere für die kraftigen Produktionssteigerungen bei technischen Stickstoffverbindungen (+ 31,0 vH) und bei Soda (+ 9,0 vH), ferner für die Entwicklung bei Teerfarbstoffen (+ 8,9 vH) und chemischen Fasern (+ 9,9 vH), die maßgeblich von dem Produktionsauftrieb in der Textilindu-

trie beeinflusst wurde. Die Produktion an Super- und Glühphosphaten ist wieder erheblich gestiegen (+ 37,4 vH), nachdem die Fortsetzung der Subventionierung in der bisherigen Höhe angekündigt worden war. Bei der Mineralölverarbeitung trat im Zusammenhang mit einem weiteren Ausbau der Anlagen eine kraftige Produktionserhöhung ein (+ 10,3 vH), an der der überwiegende Teil der Erzeugnisse teilnahm. Auch die Kautschukindustrie konnte infolge günstiger Auftragslage ihre Erzeugung erneut erheblich steigern (+ 9,7 vH).

Die Produktion der eisenschaffenden Industrie weist eine bemerkenswerte Zunahme auf (+ 3,7 vH), mit der der bisherige Nachkriegshöchststand vom Juni 1952 deutlich überschritten wurde. Nach Inbetriebnahme weiterer Hochöfen stieg die Roheisenerzeugung um 4,0 vH auf arbeits-täglich 37 300 t, wobei allerdings rund 28 vH der verwendeten Brennstoffe auf Importkohle entfielen. Während die Rohstahlerzeugung nur um 1,9 vH zunahm, konnte auch bei den Walzwerken mit arbeitstäglich 35 750 t Walzstahlerzeugnissen durch zusätzliche Sonntagsarbeit eine beachtliche Produktionserhöhung erzielt werden (+ 4,2 vH), die — mit Ausnahme von Grob- und Mittelblechen — zu einer weiteren Entspannung in der Stahlversorgung beigetragen hat. Die seit April dieses Jahres rückläufige Produktionsentwicklung bei den Eisengießereien ist in diesem Monat erstmalig durch einen recht erheblichen Produktionsanstieg (+ 7,4 vH) abgelöst worden. In der NE-Metallindustrie trat bei der Aluminiumerzeugung eine nochmalige Zunahme ein (+ 4,5 vH), die in Nordrhein-Westfalen unter Verwendung von Kohlenenergie erzielt wurde, während die Produktion der mit Wasserkraftstrom arbeitenden süddeutschen Werke unverändert blieb. Auch die Herstellung von Metallhalbzeug setzte ihre Aufwärtsentwicklung seit dem Vormonat kräftig fort (+ 8,2 vH), die Schwermetallhüttenproduktion war dagegen rückläufig.

Die Erzeugung der Industrie der Steine und Erden, die im September ihren saisonalen Jahreshöchststand zu erreichen pflegt, zeigt auch in diesem Jahr im Zusammenhang mit der lebhaften Bautätigkeit eine nochmalige Zunahme (+ 4,2 vH) bei allen wichtigeren Erzeugnissen, insbesondere bei Zement (+ 6,8 vH), gebranntem Kalk (+ 5,5 vH) und Dachziegeln (+ 5,2 vH). Die Papierindustrie, deren Erzeugung seit Anfang des Jahres fast durchweg zurückgegangen ist, hatte erstmals wieder eine etwas stärkere Belebung (+ 8,0 vH) zu verzeichnen, die vor allem durch eine Zunahme bei Papierzellstoff getragen wurde.



Auch Produktionssteigerung bei den Investitionsgüterindustrien

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie wies im September eine Steigerung von 8,2 vH auf, an der alle wichtigeren Industriezweige dieses Bereichs beteiligt waren.

Diese kräftige, weitgehend saisonal bedingte Zunahme reichte allerdings noch nicht aus, um den starken saisonalen Produktionsrückgang im Juli und die Stagnation im August auszugleichen, so daß der Produktionsstand vom Juni noch nicht wieder erreicht wurde. Für die Entwicklung im September waren recht unterschiedliche Triebkräfte maßgebend: Während auf der einen Seite von der Bauwirtschaft nach wie vor eine lebhaftere Nachfrage nach Ausbaumaterialien ausging und die Produktion konsumnaher Erzeugnisse von der weitgehend saisonalen Belebung in der Verbrauchsgüter-sphäre beeinflusst wurde, scheinen sich auf manchen anderen Gebieten, besonders beim Auslandsgeschäft, gewisse Abschwächungstendenzen auszuwirken. Der Auftragseingangsindex des BWM²⁾ liegt im Juli und August für die Investitionsgüterindustrien spürbar unter den vorangegangenen Monaten³⁾, was allerdings zum Teil auch saisonbedingt sein dürfte.

Die Produktionszunahme im Stahlbau (+ 7,4 vH) ist auf die Erzeugung von Eisenbahnwagen zurückzuführen, die übrigen Zweige zeigten keine wesentliche Produktionserhöhung. Der Maschinenbau weist ebenfalls eine beachtliche Steigerung auf (+ 7,1 vH), erreichte jedoch mit einem Produktionsniveau von 189 bei weitem noch nicht den Stand vor dem sommerlichen Minimum (204). Die Zunahme ist zum großen Teil auf die Steigerung der Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen (+ 13,6 vH) zurückzuführen, bei denen trotz neuerlicher Abschwächung der Auftragslage noch beträchtliche Bestände an unerledigten Bestellungen vorliegen. Eine lebhaftere Produktionssteigerung trat ferner infolge guter Inlandsbestellungen bei Buromaschinen (+ 22 vH) ein und führte hier zu einem Ausgleich des Sommer-rückgangs, während dies bei der Zunahme bei den Verbrennungsmotoren (+ 9,1 vH) nicht der Fall war. Im Landmaschinenbau (- 10,7 vH) machte sich eine vorzeitige Saisonabschwächung geltend. Im Fahrzeugbau (+ 8,2 vH) nahm vor allem die Erzeugung von Personenkraftwagen und von Lastkraftwagen bei unverändert guter Nachfrage beträchtlich zu, auch hier konnte aber infolge der schwächeren Entwicklung bei Krafträdern und des weiteren Rückgangs der Fahrrädererzeugung im ganzen das Produktionsniveau vom Juni erst knapp wieder erreicht werden. Die Produktionserhöhung in der elektrotechnischen Industrie (+ 7,3 vH) hatte ihre Ursache vor allem in der saisonbedingten Zunahme der Herstellung von Rundfunkgeräten und den in erster Linie aus stärkerer Nachfrage der Bauwirtschaft herrührenden Steigerungen bei Installationsgeräten, Drähten, Leitungen und Glühlampen, aber auch die Erzeugung von umlaufenden Maschinen und Transformatoren nahm zu. Am stärksten war die Produktionszunahme in der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 12,7 vH), sie ist vorwiegend auf eine saisonbedingte Steigerung bei den Photoapparaten zurückzuführen. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschließlich Stahlverformung (+ 9,9 vH) nahm vor allem die Produktion wichtiger Vorprodukte, wie Schmiedestücke und Schrauben, Norm- und Fassondrehteile usw., zu. Bei Schlossern, Beschlägen und Herden zeigten sich Produktionssteigerungen infolge lebhafter Nachfrage aus der Bauwirtschaft, bei Bestecken und Tafelgeräten infolge Anlaufens des Weihnachtsgeschäfts.

Starke Belebung der Verbrauchsgüterindustrien

In den Industriegruppen, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, haben sich die im August beobachteten Auftriebstendenzen in verstärktem Maße fortgesetzt und zu einer erneuten, diesmal sehr kräftigen Zunahme der Erzeugung geführt (+ 14,1 vH). Wenn der September infolge der beginnenden Produktion für das Winter- und Weihnachtsgeschäft auch im allgemeinen im Verbrauchsgütersektor eine kräftige saisonale Produktionsbelebung zu bringen pflegt, so ging die Belebung in diesem Jahr doch spürbar über das saisonal zu erwartende Ausmaß hinaus. Der grundlegende Wandel im Verbrauchsgüterbereich zeigt sich besonders deutlich am Index des Auftragseingangs⁴⁾. Die Auftragseing-

Indexziffern der industriellen Produktion arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1951		1952		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) Sept. 1952 gegen Aug. 1952 in vH
	Aug.	Sept.	Aug. ¹⁾	Sept. ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	27	25	25,8 ²⁾	26	+ 0,8
Gesamte Industrie	130,1	136,8	141,0	151,5	+ 7,4
Industrie ohne Bau	129,5	136,2	140,2	151,0	+ 7,7
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	126,7	133,3	137,1	147,7	+ 7,7
Bergbau	114,8	116,3	124,0	125,8	+ 1,5
Verarbeitende Industrie	127,8	134,9	138,4	149,7	+ 8,2
Energieerzeugung	174,6	182,5	189,1	203,0	+ 7,4
Bau	141,9	148,8	157,3	162,1	+ 3,1
Bergbau darunter:					
Kohlenbergbau	104,3	104,7	109,2	110,5	+ 1,2
Eisenerzbergbau	171,5	171,1	203,6	205,4	+ 0,9
Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	152,8	168,6	181,0	189,4	+ 4,6
Erdolgewinnung	319,3	333,2	406,6	415,4	+ 2,2
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- u. Produktionsgüter- industrien	125,3	129,0	129,7	137,8	+ 6,2
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	118,5	118,2	128,0	133,4	+ 4,2
Eisen- und Stahlherzeugung	92,6	94,4	106,3	110,2	+ 3,7
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	106,6	111,5	108,7	116,7	+ 7,4
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	189,5	188,9	217,4	227,2	+ 4,5
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	127,5	131,8	118,7	115,3	- 2,9
NE-Metall-Halbzeugproduktion	98,3	98,3	88,7	96,0	+ 8,2
Chemische Industrie ³⁾	144,6	153,8	149,5	159,9	+ 7,0
Chemische Faserherzeugung	317,9	306,8	209,8	230,5	+ 9,9
Mineralölverarbeitung	198,9	196,5	224,3	247,4	+ 10,3
Gummiverarbeitung	111,3	111,8	146,2	160,4	+ 9,7
Flachglaserzeugung	159,4	172,8	135,5	138,3	+ 2,1
Zellstoff- und Papierherzeugung	112,3	113,8	89,5	96,7	+ 8,0
Investitionsgüterindustrien	142,4	152,1	161,9	175,2	+ 8,2
darunter:					
Stahlbau	69,4	72,1	93,7	100,6	+ 7,4
Maschinenbau	156,4	172,6	176,4	188,9	+ 7,1
Fahrzeugbau	151,4	143,8	196,0	212,0	+ 8,2
Elektrotechnik	263,8	282,7	277,3	297,5	+ 7,3
Feinmechanik und Optik	141,9	178,2	157,1	177,1	+ 12,7
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie ⁴⁾	114,8	120,6	123,7	136,0	+ 9,9
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	119,3	130,0	129,2	147,4	+ 14,1
darunter:					
Feinkeramische Industrie	126,3	127,7	122,1	131,7	+ 7,9
Hohlglaserzeugung	246,3	229,3	241,0	230,8	- 4,2
Lederherzeugung	58,6	66,6	73,3	80,0	+ 9,1
Schuhindustrie	65,5	82,1	78,5	100,4	+ 27,9
Textilindustrie	117,5	129,3	111,3	133,9	+ 20,3
Nahrungs- und Genußmittelind. darunter:	115,2	119,6	122,7	127,3	+ 3,7
Nahrungsmittelindustrie	122,7	135,2	127,2	150,0	+ 17,9
Tabakverarbeitung	99,5	102,6	106,6	107,7	+ 1,0
Energieerzeugung darunter:					
Elektrizitätserzeugung	192,0	201,8	207,7	223,8	+ 7,8
Gaserzeugung	120,3	122,6	131,4	138,2	+ 5,2

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Bayern und Baden 25, Württemb.-Hohenzollern 25,5, übrige Länder 26 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Faserherzeugung. — ⁴⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

gange liegen hier in den Monaten Juni, Juli und August 1952 erheblich über den gleichzeitigen Umsätzen, während diese Relation in den entsprechenden Monaten des Vorjahres umgekehrt war⁵⁾. Die Produktion für das Herbst- und Wintergeschäft erhielt vermutlich im September durch den verhältnismäßig frühen Beginn der kühlen Witterung in Verbindung mit dem vorangegangenen Abbau der Fertigwarenlager in einigen Zweigen zusätzliche Impulse. Die Beruhigung der Rohstoffmärkte und die Stabilisierung der Verkaufspreise haben im großen und ganzen angehalten und dürften die Bereitschaft, zu disponieren, weiter gefestigt haben.

Von der Hohlglaserzeugung abgesehen, deren Produktion zurückgegangen ist (- 4,2 vH), nahmen an der Steigerung der Verbrauchsgütererzeugung alle im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Industriezweige teil. Die Entwicklung wurde in der Hauptsache von der Textilindustrie getragen (+ 20,3 vH), deren Lage nach den Produktionspitzen der Korea-Konjunktur und der nachfolgenden Depressionsperiode sich nun wieder zu normalisieren

⁵⁾ Auftragseingänge in vH der Umsätze: 1952: Juni 121, Juli 121, August 110; 1951: Juni 76, Juli 78, August 75 (Wertindices).

²⁾ Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, August 1952.

³⁾ Mai 218, Juni 220, Juli 192, August 200 (Wertindex 1949 = 100).

⁴⁾ Vgl. Fußnote 2).

scheint. Vor allem hat das Erzeugungsvolumen in der Gespinnstverarbeitung (Weberei, Wirkerei, Strickerei) zugenommen (+ 21,1 vH). Dabei lagen, durch die Jahreszeit besonders begünstigt, die Wirkereien und Strickereien mit einer Zunahme um über ein Drittel (+ 34,5 vH) an der Spitze, doch sind auch bei den Baumwollwebereien (+ 19,7 vH) und den Wollwebereien (+ 11,3 vH) die Steigerungen sehr beachtlich. Während im August die Aufwärtsentwicklung der Textilerzeugung noch im wesentlichen auf die konsumnähere Gespinnstverarbeitung beschränkt war, hat sie im September auch die Vorstufen starker erfaßt und zu einer Vermehrung der Gespinnsterzeugung um 18,4 vH geführt, ein Steigerungssatz, wie er in diesem Zweig der Textilindustrie seit der Währungsreform noch nicht erreicht wurde. Bei der Beurteilung dieser Zunahmen ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Textilproduktion im Sommer auf einem ungewöhnlich niedrigen Stand angelangt war. Das im September erreichte Erzeugungsvolumen (133,9) liegt daher trotz der hohen Steigerungsraten immer noch beachtlich unter dem Höchststand zur Zeit der Korea-Konjunktur im November 1950 (145,6). Bei den sonst erfaßten Zweigen der Verbrauchsgüterherstellung entsprachen sowohl die Entwicklung bei der Ledererzeugung (+ 9,1 vH) als auch der sehr kraftige Anstieg der Schuhproduktion (+ 27,9 vH) den nach der Jahreszeit zu erwartenden Größenordnungen. In der feinkeramischen Industrie dürfte die Produktionszunahme (+ 7,9 vH) nur zum Teil jahreszeitliche Gründe haben. Die Zunahme bei der sanitären Keramik (+ 12,8 vH), die hauptsächlich auf den erhöhten Bedarf des Installationsgewerbes gegen Ende der Bausaison zurückzuführen ist, ist in diesem Jahr verhältnismäßig stark. Auch bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (+ 8,8 vH) lag die Septemberzunahme etwas höher als saisonüblich.

Leichte Produktionszunahme der Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Die von dem jahreszeitlichen Zyklus der landwirtschaftlichen Produktion stark abhängige Nahrungs- und Genußmittelindustrie hat ihre Erzeugung im ganzen leicht erhöht (+ 3,7 vH), wobei unterschiedliche, überwiegend saisonale Tendenzen wirksam waren. Steigende Produktion zeigte sich vor allem bei der Fischverarbeitung (+ 63 vH), die in den Monaten September und Oktober regelmäßig den jahreszeitlichen Höhepunkt erreicht, ferner bei der Margarineindustrie (+ 27 vH), deren Produktionsentwicklung weiterhin durch die Spanne zwischen Butter- und Margarinepreis begünstigt wird, endlich bei der Süßwarenindustrie (+ 33 vH), die jetzt in voller Vorbereitung für das Weihnachtsgeschäft steht, besonders auf dem Gebiet der Schokoladenherstellung. Die Verarbeitung von 22 000 t Auslandsroh Zucker führte außersaisonal zu einer kraftigen Produktionsbelegung bei der Zuckerindustrie, die normalerweise erst im Oktober in die Kampagne einzutreten pflegt. Rückläufig war nach den bisher vorliegenden Meldungen der Ausstoß der Bierbrauereien, wahrscheinlich unter dem Einfluß der kühlen Witterung im September starker als saisonbedingt, ferner die Gesamterzeugung der Obst- und Gemüsekonservenindustrie (- 5,9 vH), wobei der Rückgang allerdings lediglich von der Gemüseverarbeitung verursacht wird (- 15 vH), während die Obstkonservenherstellung kräftig zunahm (+ 22 vH). Jahreszeitlich bedingt ist auch die Abnahme der Produktion bei der Milchverarbeitenden Industrie (- 8,4 vH), die in diesem Sommer eine außergewöhnlich hohe Saisonspitze hatte. Zigarren- und Zigarettenherstellung weisen einen leichten Produktionsanstieg (+ 1,0 vH) auf. We.

Die Produktionsentwicklung der feinkeramischen und Glas-Industrie seit der Währungsreform

Die feinkeramische Industrie¹⁾ und die Glas-Industrie der Bundesrepublik Deutschland gehören zu jenen Industriezweigen, die in der Nachkriegszeit eine gewisse Sonderent-

1) Im folgenden: Feinkeramische Industrie einschließlich Schleifmittelindustrie.

wicklung erfahren haben. Die Gründe dafür sind zweifach: Einmal traten bei beiden Industriezweigen als Folge der Zonenzerreißen Deutschlands entscheidende strukturelle Wandlungen auf, die in Westdeutschland Kapazitätserweiterungen notwendig machten, um den Bedarf der zahlenmäßig stark gestiegenen Bevölkerung der Westzonen decken zu können und die Beseitigung der Kriegsschäden zu ermöglichen. Zum anderen, und dies gilt im besonderen Maße für die Glasindustrie (Hohlglaserzeugung), hat die Verwendung des Werkstoffes Glas gegenüber der Vorkriegszeit auf vielen Gebieten des menschlichen Lebens zugenommen.

Bei der Arbeitsstättenzählung 1950 (Stichtag 13. September 1950) wurden für die feinkeramische und Glas-Industrie folgende Daten ermittelt:

	Arbeitsstätten	Beschäftigte
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	1 517	62 406
Glasindustrie	1 880	53 743

Nach der Industrieberichterstattung bzw. der Industriestatistik des früheren Statistischen Reichsamts ergeben sich folgende Ziffern über Beschäftigte und Umsatz:

Beschäftigte und Umsatz¹⁾

Industriegruppe	Deutsches Reich	Bundesgebiet					
	1936	1936 ²⁾	1949	1950	1951	1. Vj. 1952	2. Vj. 1952
Beschäftigte ³⁾							
Feinkeram. Industr.	87 463	69 429	51 770	54 832	64 655	67 458	66 345
Glasindustrie	73 604		36 721	42 550	54 109	55 212	55 815
Umsatz in Mill. RM/DM							
Feinkeram. Industr.	680	327	412	503	724	181	168
Glasindustrie			432	495	692	162	173

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Quelle: „Statistisches Handbuch von Deutschland 1928—1944“. — ³⁾ Stand Ende Juni, im 1. Vierteljahr 1952 Ende März.

Die Unterschiede in den Zahlen der Beschäftigten für 1950 beruhen im wesentlichen darauf, daß die Industrieberichterstattung nur die Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, die Arbeitsstättenzählung dagegen auch die Kleinbetriebe und das Handwerk umfaßt.

Betriebsgrößen

In der feinkeramischen Industrie wurden Ende April 1951 324 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten gezählt. Sowohl nach der Zahl der beschäftigten Personen als auch nach dem Umsatz dominieren Betriebe mit einer Beschäftigtenzahl von 200 bis unter 1 000; auf diese entfallen 66,5 vH der Beschäftigten und 68,8 vH des Umsatzes der gesamten feinkeramischen Industrie, während Betriebe mit 10 bis 99 Beschäftigten nur 11,5 vH der Beschäftigten und 11,2 vH des Umsatzes auf sich vereinigen. Der größte Umsatz je beschäftigte Person lag mit 1 155 DM im April 1951 bei den Betrieben mit 200 bis 499 Beschäftigten.

In der Glasindustrie herrschen ebenfalls nach der Zahl der beschäftigten Personen und nach dem Umsatz Betriebe mit 200 bis unter 1 000 Beschäftigten vor, auf die 51,4 vH der Beschäftigten und 46,6 vH des Umsatzes entfallen. Die Betriebe mit 10 bis 99 Beschäftigten repräsentieren in diesem Zweig weitere 16,0 vH der beschäftigten Personen und 14,9 vH des Umsatzes. Der größte Umsatz je beschäftigte Person mit 1 544 DM lag bei den Betrieben mit 1 000 und mehr Beschäftigten.

Standorte der Erzeugung

In der feinkeramischen Industrie lag im Jahre 1936 der überwiegende Teil der Produktion des damaligen Deutschen Reiches im Gebiet der jetzigen Bundesrepublik. Insbesondere war die Porzellanindustrie zum größten Teil im Westen konzentriert, während die Erzeugung von Steinzeug und Steingut, von keramischen Platten und sanitärer Keramik überwiegend in den Gebieten außerhalb der jetzigen Bundesrepublik beheimatet waren. Die Standorte der feinkeramischen Industrie sind einerseits durch die vorhandenen Rohstoffvorkommen (Ton, Porzellanerde usw.), andererseits durch traditionelle Gründe bestimmt, was insbesondere für die Porzellanherstellung gilt. Gegenwärtig spielt das Land

Bayern in der Produktion feinkeramischer Erzeugnisse im Bundesgebiet eine ausschlaggebende Rolle. Im Jahre 1951 wurden hier rund 97 vH des Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellans, 83 vH des Hoch- und Niederspannungsmaterials und 55 vH der technischen und chemisch-technischen Erzeugnisse hergestellt. In Rheinland-Pfalz haben sich Produktionszentren der Feinsteinzeug- und Steinguterzeugung gebildet: Hier wurden rund 72 vH des Haushalts- und Wirtschaftsfeststeinzeuges und 81 vH des Ziersteinzeuges und -feinsteinzeuges produziert. Von Bedeutung sind daneben Nordrhein-Westfalen (sanitäre Keramik und Schleifkörper) und Niedersachsen (Schleifpapier und -gewebe).

Die Flachglasindustrie war im Jahre 1936 stark im Westen konzentriert, während die Kapazitäten der Hohlglaserzeugung hauptsächlich außerhalb des heutigen Bundesgebietes lagen. In der Nachkriegszeit wurden daher zahlreiche Produktionsstätten der Hohlglasindustrie neu gegründet, erweitert oder aus der Sowjetzone nach dem Westen verlagert. Die Standorte der Glasindustrie waren anfänglich bedingt durch die Vorkommen von Rohmaterialien (zum Beispiel Kieselsäure, Quarzsäure) und von Brennstoffen in den waldreichen Gebieten von Bayern, Sachsen, Schlesien und Thüringen. Die zunehmende Industrialisierung förderte die Entstehung neuer Zentren in den Kohlegebieten (Saargebiet, Ruhrgebiet und Lausitz). Gegenwärtig liegt der Schwerpunkt der Glasindustrie des Bundesgebietes in Nordrhein-Westfalen. Im Jahre 1951 entfielen rund 82 vH der Flachglas-, 44 vH der Hohlglaserzeugung (ohne Rohhohlglas) und 62 vH der Rohhohlglaserzeugung des Bundesgebietes auf dieses Land.

Rund ein Viertel der Beschäftigten der feinkeramischen und Glas-Industrie sind Heimatvertriebene. Mit diesem hohen Anteil liegen beide Industriezweige beträchtlich über dem Durchschnitt der gesamten Industrie (rund 16 vH). Teile dieser Industriezweige, wie zum Beispiel Gablonzer Industrie, sind im wesentlichen erst durch die Heimatvertriebenen nach Westdeutschland verpflanzt worden. Die Betriebsneugründungen der Heimatvertriebenen erstrecken sich überwiegend auf die Glasverarbeitung und -veredelung sowie auf die Hohlglasindustrie.

Produktion

Ein Vergleich der Produktionsentwicklung der feinkeramischen Industrie und der Glasindustrie mit der Entwicklung der westdeutschen Industrieproduktion zeigt, daß die feinkeramische Industrie im Jahre 1948 und 1949, verglichen mit der Vorkriegszeit (1936 = 100) über dem Niveau der gesamten industriellen Produktion lag. Der mit dem Jahre 1950 eingetretenen kräftigen Produktionsentwicklung der gesamten Industrie vermochte die feinkeramische Industrie nicht ganz zu folgen. Die Produktionsentwicklung der Hohlglas- und Flachglaserzeugung hingegen übertraf die der gesamten Industrie seit 1948 erheblich.

Die Produktionsentwicklung der feinkeramischen und Glas-Industrie im Vergleich zur Gesamtindustrie¹⁾
Produktionsindex 1936 = 100

	Jahresdurchschnitt			
	1948	1949	1950	1951
Feinkeramische Industrie . . .	64,1	89,4	102,2	129,6
Flachglaserzeugung	92,5	138,4	140,0	171,2
Hohlglaserzeugung	94,4	159,5	185,0	232,4
Gesamtindustrie	59,5	87,0	111,2	133,5

¹⁾ Ohne Bau und Energie.

Der Abnehmerkreis der Erzeugnisse der feinkeramischen und Glas-Industrie ist uneinheitlich zusammengesetzt. Bestimmte Produkte sind überwiegend zum Verbrauch in den Haushaltungen bestimmt, andere wiederum werden vorwiegend für Investitionszwecke verwendet. Vom Produktionswert der feinkeramischen Industrie entfallen nennenswerte Anteile auf Porzellanerzeugnisse (15,1 vH) und auf Schleifkörper (12,2 vH). Die Hohlglaserzeugnisse vereinen auf sich nahezu die Hälfte (46,9 vH) des Produktionswertes der Glasindustrie, wogegen die Flachglasproduktion nur ein Fünftel dieses Produktionswertes darstellt.

Produktion der feinkeramischen und Glas-Industrie
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

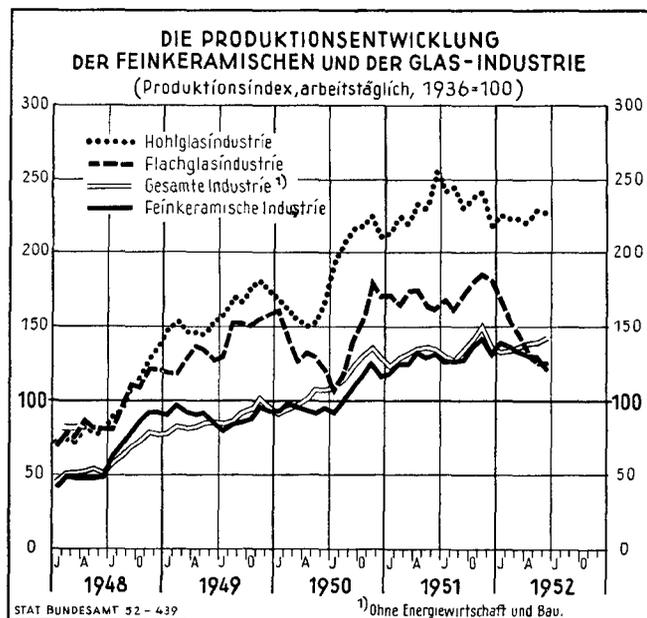
Erzeugnis	Maßeinheit	Produktionsmenge			Produktionswert 1951	
		1949	1950	1951	Mill. DM	vH
Feinkeram. Ind. ¹⁾					695,0 ²⁾	100,0
darunter:						
Haushalts-, Wirtschafts- u. Zierporzellan (undekoriert) ³⁾	1000 St	38 154	44 154	49 194	104,9	15,1
Kunstliche Zähne				60 971	14,2	2,0
Haushalts- u. Wirtschaftsgeschirr aus Steingut u. ahnl. Material (undekoriert) ³⁾	t		10 885	13 657	18,9	2,7
Haushalts-, u. Wirtschaftsfeststeinzeug (und.) ³⁾	t	17 844	3 561	3 987	6,0	0,9
Ziersteinzeug u. -feinsteinzeug (undek.) ³⁾	t	2 123	3 824	7 261	14,8	2,1
Ton- u. Topferwaren	t		28 593	31 665	8,1	1,2
Sanitäre Keramik	t	26 583	34 113	46 019	66,2	9,5
Hochspannungsmater.	t	17 262	7 264	9 581	29,4	4,2
Niederspannungsmater. Techn. u. chem.-techn. Erzeugnisse ³⁾	t		14 089	19 552	44,3	6,4
Keram. Wandplatten ³⁾ (undekoriert)	1000 qm	3 938	5 472	6 628	53,7	7,7
Keram. Bodenplatten, ³⁾ undek. (Mosaikplatt.)	1000 qm	2 125	2 972	3 886	36,8	5,3
Transportable Kachelöfen und -herde	St			51 321	8,5	1,2
Ofenkacheln (versch. Kachelzeug)	1000 St			3 898	5,2	0,7
Schleifkörperscheiben u. sonst. Schleifkörper	t	10 225	10 901	18 363	84,7	12,2
Schleifpapier und -gewebe	1000 qm	13 811	17 487	19 890	57,5	8,3
Glasindustrie ¹⁾					682,0 ²⁾	100,0
darunter:						
Flachglas ⁴⁾	t	302 338	304 706	342 651	140,9	20,6
davon:						
Tafelglas (naturfarb.)	t	167 705	179 183	219 885	78,8	11,5
Gußglas (naturfarb.)	t	122 203	107 573	96 391	34,4	5,0
Spiegelrohglas (naturfarbig) ⁴⁾	t	5 500	6 742	12 629	3,5	0,5
Farbenglas	t	4 549	9 050	9 299	7,3	1,1
Spezialflachglas	t	2 426	2 158	4 447	16,9	2,5
Hohlglas (ohne Rohhohlglas)	t	371 737	430 039	534 503	320,2	46,9
davon:						
Flaschen	1000 St			590 135	118,3	17,3
Konservenglas	1000 St			160 568	37,6	5,5
Verpackungs- und Medizinglas	t	41 642	49 110	58 325	49,2	7,2
Wirtschaftsglas	t			47 213	77,7	11,4
Sonstiges Hohlglas	t			24 871	37,4	5,5
Rohhohlglas	t	11 459	13 116	18 903	33,8	5,0
davon:						
für Elektrotechnik	t	5 578	5 163	7 230	14,9	2,2
Sonstig. Rohhohlglas	t	5 881	7 953	11 673	19,0	2,8
Glasfasern u. Glasseide	t	9 612	11 033	18 644	16,4	2,4
Glas Kurzwaren	1000 DM			14 091	14,1	2,1
Flachglasveredelung	1000 DM			76 753	76,8	11,2
Hohlglasveredelung	1000 DM			18 840	18,8	2,8

¹⁾ Angaben für die zum Absatz bestimmte Produktion. — ²⁾ Einschl. der für die Dekoration im gleichen Betrieb bestimmten Weißware. — ³⁾ Einschl. Behälter für Verpackungszwecke aus keramischen Material. — ⁴⁾ Ohne die zur Weiterverarbeitung im gleichen Betrieb bestimmten Mengen. — ⁵⁾ Beruht auf Schätzungen, denen Bundesergebnisse für einen großen Teil der Erzeugung zugrunde liegen.

Feinkeramische Industrie

Die Produktionsentwicklung der feinkeramischen Industrie von der Währungsreform bis Februar 1949 war gekennzeichnet durch eine Verdoppelung der Produktion. Die Ursache dürfte in der Deckung des Nachholbedarfes an Porzellan und Steingut für Haushaltszwecke und bei den vom Baumarkt abhängigen Erzeugnisgruppen (sanitäre Keramik, Wand- und Bodenplatten usw.) in der kraftigen Belebung der Bautätigkeit zu suchen sein. Nach Deckung des dringendsten Nachholbedarfes bei gegenüber 1936 verdoppelten Preisen hat sich die Produktion von März 1949 bis Juli 1950 etwa auf gleicher Höhe gehalten. Eine zweite starke Produktionssteigerung erfuhr die feinkeramische Industrie durch die Auswirkungen der Korea-Krise, wobei sie im September 1950 den Stand von 1936 überschritt. Verstärkte Konsumentennachfrage, Voreindeckungen der Industrie und erhöhte Exportaufträge können als Gründe hierfür angesehen werden. In der Folge klangen die Auswirkungen der Korea-Krise ab, die Produktion entwickelte sich unter dem Einfluß weiterhin ansteigenden Inlandbedarfs und ständig wachsender Exportintensität etwa in gleichem Ausmaß wie die gesamte Industrieproduktion. Gelegentlich auftretende Versorgungsschwierigkeiten mit Kohle (die Kohlenfrage ist in diesem Industriezweig eine Sortenfrage) und ausländischem

Kaolin haben die Produktionsentwicklung nicht einzudämmen vermocht.



Hohlglaserzeugung

Die Hohlglaserzeugung gehört zu jenen Industriezweigen, deren Produktion gegenüber der Vorkriegszeit am stärksten ausgeweitet wurde. Bereits im September 1948 überschritt das Niveau der Hohlglaserzeugung den Stand von 1936. Die Gründe für die starke Produktionszunahme seit der Währungsreform bis November 1949 dürften in der Deckung des gestauten Nachholbedarfes der Nachkriegsjahre und in der gesteigerten Verwendung des Werkstoffes Glas auf vielen Gebieten (Konserven-, Verpackungs- und Medizinglas, zunehmender Verbrauch von Flaschenbier und Flaschenmilch) zu suchen sein. Ein Nachlassen der Nachfrage beim Handel führte dann von November 1949 bis Mai 1950 bei sinkenden Preisen zu einem starken Rückgang der Produktion, eine Erscheinung, die damals auch bei anderen, vorwiegend verbrauchsgütererzeugenden Industriezweigen beobachtet wurde. Infolge einer Belebung der Nachfrage am Binnenmarkt setzte ab Mai 1950 abermals eine steile Aufwärtsentwicklung der Erzeugung ein, die früher als bei der Flachglaserzeugung begann und durch den sich immer mehr belebenden Export noch verstärkt wurde. Im November 1950 lag das Niveau der Hohlglaserzeugung mehr als doppelt so hoch wie 1936. Obwohl im Jahre 1950 Versorgungsschwierigkeiten mit Kohle und zeitweiliger Mangel an Soda einsetzten, konnte noch eine weitere Zunahme der Produktion erzielt werden. Den Produktionshöchststand seit der Währungsreform erreichte die Hohlglasindustrie im Monat Juni 1951 (255,1, 1936=100). Dann trat eine gewisse Marktsättigung ein.

Flachglaserzeugung

Im September 1948 wurde der Stand der Vorkriegserzeugung überschritten; das Produktionsniveau der Flachglasindustrie gegenüber der Vorkriegszeit lag zu diesem Zeitpunkt bereits erheblich über dem der gesamten industriellen Erzeugung. Der Bedarf an Flachglas zur Beseitigung der Kriegsschäden, die seit der Währungsreform eingetretene Belebung des Baumarktes sowie der zunehmende industrielle Bedarf an Flachglaserzeugnissen führten zu einer weiteren Steigerung der Flachglaserzeugung bis Januar 1950 (Stand Januar 1950 = 161,3, 1936 = 100). In der ersten Jahreshälfte 1950 machte sich ein kraftiger Rückgang in der Produktion bemerkbar, wobei das Niveau etwa wieder auf den Stand von 1936 herabsank. In den ersten Monaten des Jahres pflegt saisonal bedingt ein Rückgang der Produktion einzutreten, diese Tendenz wurde Anfang 1950 noch dadurch verstärkt, daß bis Ende 1949 die erste Wiederaufbauperiode und Beseitigung der Glasschäden des Bombenkrieges im wesentlichen abgeschlossen war, so daß nun nur noch der durch Neubauten und die laufende Reparaturrate bedingte Bedarf

die Produktionshöhe bestimmte. Ab August 1950 erhöhte sich erneut das Produktionsniveau innerhalb einiger Monate bis auf 182,6 (November 1950), wobei der saisonal stark ansteigende Bedarf der Bauwirtschaft durch Auswirkungen der Korea-Krise verstärkt wurde. Die Produktionsentwicklung bis 1952 war gekennzeichnet durch eine gewisse Normalisierung mit Ausbildung einer typischen saisonalen Spitze im Monat November 1951 und durch ein erneutes, zum Teil saisonbedingtes Absinken der Produktion im ersten Halbjahr 1952. Die zunehmende Verwendung des Baustoffes Glas im Wohnungs- und gewerblichen Bau sowie der wachsende Bedarf an Spezialglas als Folge des Anwachsens der Kraftwagenproduktion haben wesentlich zu dieser im ganzen recht günstigen Produktionsentwicklung beigetragen.

Produktivität und Rationalisierung

Die Indexziffern des Produktionsergebnisses je Arbeiterstunde (1936=100) geben Anhaltspunkte über die Entwicklung der Produktivität, bezogen auf den Produktionsfaktor „Arbeit“. In der feinkeramischen und Glas-Industrie ergibt sich seit der Währungsreform folgendes Bild:

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde
1936 = 100

Zeit	Feinkeramische Industrie	Glasindustrie	
1949	1. Vierteljahr	69	115
	2. Vierteljahr	68	120
	3. Vierteljahr	67	124
	4. Vierteljahr	67	123
1950	1. Vierteljahr	71	111
	2. Vierteljahr	68	101
	3. Vierteljahr	71	104
	4. Vierteljahr	75	113
1951	1. Vierteljahr	79	114
	2. Vierteljahr	79	113
	3. Vierteljahr	77	114
	4. Vierteljahr	80	112
1952	1. Vierteljahr	79	105
	2. Vierteljahr	76	95

Der unterschiedliche Stand des Produktionsergebnisses je Arbeiterstunde gegenüber der Vorkriegszeit kann weitgehend dadurch erklärt werden, daß die Produktivität in der Glasindustrie sich als Folge des höheren Anteils neu errichteter Anlagen (vergleiche oben) und der fortschreitenden Mechanisierung des Produktionsprozesses in diesem Industriezweig günstiger entwickelt hat. Die feinkeramische und Glas-Industrie sind sehr arbeitsintensiv. Im Jahre 1936 betrug der Anteil der Löhne und Gehälter am Nettoproduktionswert bei der feinkeramischen Industrie 49,4 vH und bei der Glas-Industrie 47,4 vH gegenüber 38,8 vH bei der gesamten Industrie.

Auslandsumsatz

Die feinkeramische Industrie liefert einen wesentlichen Teil ihrer Erzeugung an das Ausland. In ihrer Exportintensität wird sie vom Maschinenbau, Schiffbau, Feinmechanik und Optik übertroffen, rangiert jedoch noch vor so bedeutenden und exportintensiven Industriezweigen wie chemische Industrie oder Elektrotechnik. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) weist in der Nachkriegszeit eine deutliche Aufwärtsentwicklung auf und übertraf im Jahre 1951 die Exportquote von 1936. Die Glasindustrie hat dagegen die Exportquote von 1936 noch nicht wieder erreichen können:

	Feinkeramik	Glas
1936 (Reichsgebiet)	16,6	18,2
1949 Bundesgebiet		
(2. Halbjahr)	4,5	1,2
1950 Bundesgebiet	14,9	6,7
1951 Bundesgebiet	18,4	12,6

Die feinkeramischen Erzeugnisse, vor allem das deutsche Porzellan, begegnen am Weltmarkt der traditionellen Konkurrenz Japans und der Tschechoslowakei, dazu tritt seit 1945 diejenige der Ostzone. Das deutsche Porzellan hat jedoch seine Wertschätzung im Ausland, die sich in einem hohen Exportanteil äußert, behaupten können. Der Export deutscher Glaswaren wird behindert durch die Steigerung der Glasproduktion in fast allen Ländern.

Unter den wichtigsten Ausfuhrwaren der feinkeramischen Industrie des Bundesgebietes im Jahre 1951 überwogen auf dem Sektor der Fertigwaren-Enderzeugnisse die Steinzeug-, Ton-, Steingut- und Porzellanwaren, ihnen folgten die den Fertigwaren-Vorerzeugnissen zuzurechnenden Steinzeug-, Ton- und Porzellanerzeugnisse (zum Beispiel Wandbekleidungsplatten und -fliesen usw.). Die feinkeramische Industrie ist am Gesamtexport des Bundesgebietes mit rund 1 vH beteiligt.

Bei der Glasindustrie dominierten im Jahre 1951 bei den Fertigwaren-Enderzeugnissen die Glaswaren (zum Beispiel Flaschen, Verpackungs- und Konservengläser usw.), denen die Fertigwaren-Vorerzeugnisse wie Tafelglas, optisches Glas und die Halbwaren, wie zum Beispiel Schmelzglas, Glasmasse usw. folgten. Bei einem gewissen Teil des deutschen

Glasexportes, zum Beispiel bei höherwertigen Kristall- und Ziergläsern, ist das handwerkliche und künstlerische Können ausschlaggebend für die Exportfähigkeit. Das westdeutsche Exportsortiment hat durch die Gablonzer Erzeugnisse, wie Glaskurzwaren, Kristallglaswaren und Schmuckwaren aus Glas, an Reichhaltigkeit gewonnen. Der Anteil der Glasausfuhr an der Gesamtausfuhr des Bundesgebietes betrug ebenfalls annähernd 1 vH.

Die Glasindustrie ist in ihrer Rohstoffbeschaffung weitgehend unabhängig vom Ausland. Bei der feinkeramischen Industrie besteht eine gewisse Importabhängigkeit. Kaolin wird aus Großbritannien und der Tschechoslowakei (Zettlitzer Kaolin) eingeführt; letzterem kommt für die Herstellung hochwertiger Porzellanwaren Bedeutung zu. Pe.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Das Bauhauptgewerbe in den Monaten Juli/August 1952

Ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren nach der Währungsreform nahm die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe in den Monaten Juli und August weiter zu, wenn auch mit einer sich verringernden Zuwachsrate. Im Gegensatz zu den Jahren vor und nach dem ersten Weltkrieg und zu den aus dieser Zeit stammenden weitverbreiteten Vorstellungen hat sich der Höhepunkt der Bausaison von dem Monat Juli auf spätere Monate verschoben. Die Ursache hierfür dürfte zum Teil darin liegen, daß durch die häufig verspätete Verabschiedung von Haushaltsplänen die Mittel der öffentlichen Hand in vollem Umfange erst in der zweiten Jahreshälfte zur Verfügung stehen. Dies gilt besonders für den öffentlichen und Verkehrs-Bau, aber auch für den Wohnungsbau. In diesem Jahr stehen für Baufinanzierungen auch die Mittel des Geld- und Kapitalmarktes reichlicher als im Jahre 1951 zur Verfügung. So können in diesem Jahre Hypothekenzusagen leichter gegeben und schneller realisiert werden, was neben dem zügigen Fortgang der begonnenen auch die Inangriffnahme weiterer Bauarbeiten ermöglicht.

Beschäftigung

Der Beschäftigtenstand liegt infolge der besseren Voraussetzungen der Finanzierung und der stabileren Preise erheblich über dem der vergangenen Jahre. Nach der Arbeitsmarktstatistik waren bereits Ende Juni 1952 im ganzen Baugewerbe 1 430 000 Arbeitnehmer gegenüber dem Höchststand im September 1950 mit 1 330 000 Arbeitnehmern und 1 340 000 Ende September 1951 im Einsatz. In den Monaten Juli und August 1952 sind noch zahlreiche Arbeitslose vom Baugewerbe aufgenommen worden. Rund 32 000 stammen aus Bauberufen, aber eine mindestens ebenso große Zahl aus anderen Berufen, denn allein bei den durch die Bauwirtschaftsberichterstattung erfaßten Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten erhöhte sich der Beschäftigtenstand von Ende Juni mit 660 000 bis Ende August 1952 um rund 53 000 auf 713 000. Da diese Betriebe in den Jahren 1950 und 1951 etwa 70 vH aller Beschäftigten dieser Gruppe umfaßten, sind schon hier insgesamt mindestens 1 Million Beschäftigte vorhanden.

Es besteht jedoch Grund zu der Annahme, daß die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe noch um einiges höher liegt. Dies hängt mit dem sich immer stärker einbürgernden Brauch zusammen, große Bauaufträge in Arbeitsgemeinschaften abzuwickeln. In diesen schließen sich mehrere Bauunternehmen bis zur Erledigung eines bestimmten Bauauftrages zusammen. Die Form des Zusammenschlusses wechselt von der Bildung einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts mit der — juristisch gesehen — vorübergehend ein völlig neues Bauunternehmen entsteht (sogenannte echte Arbeitsgemeinschaften) bis zur Bildung einer Interessengemeinschaft ohne rechtliche Beziehungen zum Bauherrn oder untereinander, in der ein Unternehmer als Wortführer auftritt. In derartigen Gemeinschaften werden die monatlichen Meldungen zur Bauwirtschaftsberichterstattung jeweils von den beteiligten und bereits bekannten Betrieben wie bisher

abgegeben. Dagegen besteht bei den „echten Arbeitsgemeinschaften“ die Möglichkeit, daß die Heranziehung zur Berichterstattung unterbleibt, weil den statistischen Behörden ihre Existenz zunächst unbekannt ist. Werden sie dann ermittelt, so ist angesichts des schnellen Bautempos, das durch die zunehmende Verwendung von Maschinen bei Roh- und Tiefbauten ermöglicht wird, der Bauzweck mitunter bereits erfüllt und die Arbeitsgemeinschaft in Auflösung. Wenn auch der Erfassung dieser Arbeitsgemeinschaften besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, so ist es doch unvermeidlich, daß eine Anzahl Großbaustellen gar nicht oder nur verspätet erfaßt wird. Dies ist besonders leicht der Fall bei Baustellen abseits von Städten oder Hauptstraßen, insbesondere also bei solchen für die Besatzungsmächte.

Auf die Beendigung von Besatzungsbauten ist der Rückgang der Beschäftigtenzahlen in Baden und Württemberg-Hohenzollern im August zurückzuführen. Da sich in Württemberg selbst keine nennenswerte Steigerung ergab, ist insgesamt im Südwestraum Ende August die Beschäftigung bereits niedriger als im Juli 1952. Im übrigen Bundesgebiet war eine — wenn auch auf die einzelnen Monate ungleichmäßig verteilte — Erhöhung der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen.

Beschäftigung im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	Beschäftigte			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
	Juni	1952 Juli 1000	August	Juli gegen Juni 1952	Aug. geg. Juli 1952 vH
Schlesw.-Holstein	24,5	27,0	28,3	+ 10,1	+ 4,9
Hamburg	25,2	26,8	27,0	+ 6,3	+ 0,6
Niedersachsen	76,2	81,0	84,0	+ 6,3	+ 3,8
Nordrhein-Westf.	224,8	236,3	243,6	+ 5,1	+ 3,1
Bremen	12,1	13,0	13,8	+ 7,7	+ 5,4
Hessen	53,4	56,0	56,6	+ 4,8	+ 1,1
Rheinland-Pfalz	39,7	40,4	42,7	+ 1,7	+ 5,7
Bayern	112,3	120,9	124,5	+ 7,6	+ 3,0
Baden-Württ.	90,6	93,5	92,1	+ 3,2	— 1,4
davon:					
Württ.-Baden	55,4	57,5	57,5	+ 3,7	+ 0,1
Baden	22,3	23,0	21,6	+ 3,1	— 5,9
Württ.-Hohenz.	12,9	13,0	13,0	+ 0,8	— 0,3
Bundesgebiet	658,8	694,9	712,6	+ 5,5	+ 2,6
darunter:					
Facharbeiter,					
Poliere	278,1	294,8	294,7	+ 6,0	— 0,1
Helfer, Hilfs-	276,6	295,3	312,0	+ 6,8	+ 5,6
arbeiter					

Durch die Einstellungen im Juli und August 1952 ist die Zahl der Helfer und Hilfsarbeiter (312 000) nunmehr höher als die der Facharbeiter (295 000), während im Jahre 1951 die Facharbeiter das ganze Jahr hindurch überwogen. Dies hängt mit dem Umfang der Tiefbauarbeiten zusammen, aber auch mit der Verknappung an Fachkräften an den Brennpunkten der Bautätigkeit. Daß trotzdem Ende August 1952 noch immer etwa 97 000 Arbeitslose aus Bauberufen gemeldet werden, erklärt sich dadurch, daß es sich hier um Kräfte aus Ausbauberufen handelt oder um solche, die an abgelegenen Orten wohnen und nicht an Plätze mit umfangreichen Bauarbeiten vermittelt werden können.

Löhne und Gehälter, Umsätze

Im Zusammenhang mit der steigenden Zahl der Beschäftigten ist auch die Lohnsumme in den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten in den Monaten Juli und August weiter gestiegen. Sie hat ab Juli einen bisher seit der Währungsreform nicht erreichten Stand erlangt. Das gleiche gilt für den Umsatz, der ab Juli 1952 eine Höhe von mehr als 600 Mill. DM erreicht hat. Die Steigerung in den letzten Monaten ist vor allem auf Geldeingänge aus dem zivilen Sektor zurückzuführen, während sich die Umsätze mit den Besatzungsmächten in den bisherigen Grenzen halten.

Löhne, Gehälter und Umsätze im Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

	1952			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
	Junii	Juli	August	Juli gegen Juni 1952	Aug. geg. Juli 1952
	Mill. DM			vH	
Löhne	195,2	216,0	219,0	+ 10,6	+ 1,4
Gehälter	17,9	18,4	18,3	+ 2,4	- 0,4
Umsätze	523,4	602,1	624,0	+ 15,0	+ 3,6
darunter: Umsätze durch Besatzungs- mächte ..	69,0	81,0	82,7	+ 17,3	+ 2,2

Geleistete Arbeitsstunden

Die von den größeren Betrieben des Bauhauptgewerbes geleisteten Arbeitsstunden beliefen sich auf 115,5 Millionen im Juni (23,3 Arbeitstage), auf 128,5 Millionen im Juli (27 Arbeitstage), und auf 129,7 Millionen im August (25,8 Arbeitstage). Bei Ausschaltung der durch die verschiedene Zahl der Arbeitstage vorhandenen Unterschiede ergibt sich für Juli ein Rückgang der Arbeitsstunden um 4 vH und erst wieder im August eine Steigerung um 5,7 vH gegenüber dem Vormonat. Die Minderung der arbeitsmäßig geleisteten Stundenzahl im Juli ist auf Grund der bisherigen Erfahrungen saisonal nicht zu erklären.

Als besonderes Kennzeichen der Entwicklung seit dem Jahre 1949 ist auch der im Sommer 1952 immer größer werdende Anteil des Neubaus an der Bautätigkeit hervorzuheben. Bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten stieg der Anteil von 63 vH im Durchschnitt des Jahres 1950 im folgenden bereits auf 70 vH. Im Juli/August 1952 erreichte der Neubauanteil gegenüber Instandsetzungen und Trümmerbeseitigung bereits über 75 vH.

Der Wohnungsbau stand in den Monaten Juli und August im Vordergrund der Bautätigkeit. Sein Anteil an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden betrug in den Monaten Juli/August etwa 37—38 vH. Mehr als 85 vH der Stunden entfielen hierbei auf Neubauten. Der Landwirtschaft-

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Bauart	1952			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) arbeitsmäßig	
	Junii	Juli	August	Juli gegen Juni 1952	Aug. geg. Juli 1952
	Mill. Stunden			vH	
Wohnungsbau ...	43,2	48,8	48,8	- 2,8	+ 4,6
Landw. Bau ...	3,6	3,6	3,2	- 12,4	- 6,0
Gewerbl. u. ind. Bau	29,0	31,7	32,0	- 5,9	+ 5,7
Verkehrs- u. öffentl. Bau ..					+ 8,0
davon: Hochbau	38,8	14,7	14,6	- 3,4	+ 3,9
Tiefbau		28,7	30,2		+ 10,2
Trümmerbeseitig.	1,0	1,2	1,1	+ 2,3	- 2,3
Insgesamt	115,6	128,5	129,7	- 4,0	+ 5,7
darunter: Neubau	87,2	96,9	98,4	- 4,1	+ 6,3
für Besatzungs- mächte	8,8	8,6	8,6	- 15,4	+ 4,7

liche Bau, für den seit dem 2. Vierteljahr 1952 mehr Arbeitsstunden als für den gleichen Zeitraum der beiden letzten Jahre von den befragten Betrieben geleistet wurden, zeigte wie alljährlich in den Erntemonaten im Juli und August eine deutlich rückläufige Tendenz. Im gewerblichen und industriellen Bau wurde der arbeitsmäßige Rückgang im Juli im Verlauf des August wieder ausgeglichen. Wie auch in den vorangegangenen Monaten blieb die absolute Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hinter der im Jahre 1951 ermittelten zurück. Der prozentuale Anteil dieser Bauart an der Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden ist zurückgegangen; für gewerbliche und industrielle Bauten wurden in den beiden Monaten noch nicht ein Viertel aller Stunden aufgewendet, während es im Jahre 1951 zu dieser Zeit noch annähernd 30 vH waren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch auf diesem Sektor noch unbekannte Arbeitsgemeinschaften einen Anteil haben, aber insgesamt scheinen die Bauinvestitionen der Industrie etwas nachgelassen zu haben. (Hierfür spricht auch die wachsende Sparate.) Der öffentliche und der Verkehrs-Bau werden seit Juli 1952 wegen der engen Verbundenheit dieser beiden Gruppen zusammengefaßt, jedoch werden bei dieser Position nunmehr Hoch- und Tiefbau getrennt. Insgesamt ergab sich nach einem unter dem Durchschnitt liegenden arbeitsmäßigen Rückgang im Juli (- 3,4 vH) eine überdurchschnittliche Erhöhung der Arbeitsstunden im August (+ 8,0 vH). Dies ist auf die Belegung im Tiefbau (+ 10,2 vH) zurückzuführen, auf den etwa zwei Drittel dieser Position entfallen. Die Arbeitsstunden für die Besatzungsmächte haben nach einem starken Abfall im Juli (- 15,7 vH) arbeitsmäßig im August wieder eine Steigerung erfahren. Ihr durch die Bauwirtschaftsberichterstattung erfaßter Anteil beläuft sich auf etwa 7 vH aller Arbeitsstunden. v. L.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im September und in den ersten 9 Monaten 1952

Die Einfuhr im September stieg um 7 vH

Die Einfuhr der Bundesrepublik nahm — nach leichtem und nur preisbedingtem Rückgang im August — im September erheblich zu. Sie stieg von 1 193 Mill. DM im August auf 1 273 Mill. DM, d. h. um 7 vH. Die Einfuhr erreichte damit einen verhältnismäßig hohen Stand, sie lag — nach Ausschaltung der Preisveränderungen — wieder so hoch wie im März, in welchem sie den höchsten Stand in diesem Jahr erreicht hatte. Die Einfuhr der einzelnen Warengruppen entwickelte sich jedoch recht unterschiedlich.

Lebensmitteleinfuhr leicht gestiegen

Rund ein Viertel der Mehreinfuhr entfiel auf Nahrungsmittel, und zwar auf Lebensmittel tierischer Herkunft, insbesondere auf Eier aus den Niederlanden und Dänemark, Gefrierfleisch aus Dänemark sowie Butter. Demgegenüber nahmen die Importe an Nahrungsmitteln pflanzlichen

Ursprungs sowie an Getreidemitteln leicht ab. So wurden vor allem Weizen aus Canada, Roggen aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Canada, Südfrüchte aus Italien und von den Kanarischen Inseln, Gemüse aus den Niederlanden und Reis aus Italien weniger eingeführt als im Vormonat.

Rohstoffeinfuhr dagegen wieder rückläufig

Die Einfuhr an Rohstoffen lag im ganzen zwar noch auf verhältnismäßig hohem Niveau, an einigen wichtigen Rohstoffen, so vor allem an Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kupfererzen aus Cypern und Chile, Eisenerzen aus Schweden, Jute aus Pakistan und Rundholz aus Finnland wurden jedoch weniger eingeführt als im August. Mehr importiert wurden hingegen Bleierze aus Canada, Baumwolle, Erdöl und Bettfedern.

Erhebliche Zunahme der Halbwaren-Importe

Die besonders konjunkturreaktiven Importe an Halbwaren hatten im Juli ihren diesjährigen mengenmäßigen Höchststand erreicht. Dieser wurde, nach leichter Unterbre-

Der Außenhandel im September 1952

Warengruppe	Werte				Zu- (+) bzw. Abnahme (—) September 1952 gegenüber			Volumen ¹⁾			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Januar/ September 1952 gegenüber	
	September		August		August	September		Januar/September			Januar/September	
	1950	1951	1952		1952	1951	1950	1950	1951	1952	1951	1950
	Mill. DM				vH ²⁾			Mill. DM			vH ³⁾	
Einfuhr insgesamt	1 006,3	1 577,5	1 272,9	1 192,9	+ 6,7	- 19,3	+ 26,5	7 776,7	8 606,7	9 279,6	+ 7,8	+ 19,3
davon:												
Ernährungswirtschaft ⁴⁾	472,1	642,1	453,1	433,2	+ 4,6	- 29,4	- 4,0	3 497,1	3 907,1	3 802,6	- 2,7	+ 8,7
darunter:												
Nahrungsm. tier. Ursprungs	108,5	113,1	94,5	60,0	+ 57,3	- 16,4	- 12,9	961,5	753,6	567,9	- 24,6	- 40,9
Nahrungsm. pflanzl. Urspr.	309,6	465,2	291,8	307,0	- 5,0	- 37,3	- 5,7	2 110,1	2 668,2	2 699,3	+ 1,2	+ 27,9
Genußmittel	29,5	52,8	53,7	55,0	- 2,3	+ 1,7	+ 82,0	293,8	361,3	436,2	+ 20,7	+ 48,5
Gewerbliche Wirtschaft	534,2	935,4	819,8	759,7	+ 7,9	- 12,4	+ 53,5	4 279,6	4 699,6	5 477,0	+ 16,5	+ 28,0
davon:												
Rohstoffe	275,6	469,1	416,4	437,4	- 4,8	- 11,2	+ 51,1	2 360,0	2 592,0	2 936,2	+ 13,3	+ 24,4
Halbwaren	129,0	232,4	205,6	161,3	+ 27,5	- 11,5	+ 59,4	998,6	1 056,8	1 212,9	+ 14,8	+ 21,5
Fertigwaren	129,6	233,9	197,8	161,0	+ 22,8	- 15,4	+ 52,6	921,0	1 050,8	1 327,9	+ 26,4	+ 44,2
davon:												
Vorerzeugnisse	68,9	106,8	110,9	85,3	+ 30,0	+ 3,8	+ 61,0	462,2	510,5	602,4	+ 18,0	+ 30,3
Enderzeugnisse	60,7	127,1	86,9	75,7	+ 14,8	- 31,6	+ 43,2	458,8	540,3	725,5	+ 34,3	+ 58,1
Ausfuhr insgesamt	696,8	1 366,5	1 426,0	1 347,7	+ 5,8	+ 4,4	+ 104,6	5 500,1	8 868,6	9 340,6	+ 5,3	+ 69,8
davon:												
Ernährungswirtschaft ⁴⁾	9,9	47,3	26,0	21,3	+ 22,4	- 45,0	+ 162,6	97,6	297,0	252,8	- 14,9	+ 159,0
Gewerbliche Wirtschaft	686,9	1 319,2	1 400,0	1 326,4	+ 5,5	+ 6,1	+ 103,8	5 402,5	8 571,6	9 087,8	+ 6,0	+ 68,2
davon:												
Rohstoffe	112,7	114,2	98,9	119,2	- 17,0	- 13,4	- 12,2	859,7	811,2	705,1	- 13,2	- 18,0
Halbwaren	130,7	193,5	231,0	212,3	+ 8,8	+ 19,4	+ 76,7	1 124,0	1 265,1	1 308,5	+ 3,4	+ 16,4
Fertigwaren	443,5	1 011,5	1 070,1	994,9	+ 7,6	+ 5,8	+ 141,3	3 418,8	6 495,3	7 074,2	+ 8,9	+ 106,9
davon:												
Vorerzeugnisse	158,1	367,7	274,2	239,7	+ 14,4	- 25,4	+ 73,4	1 186,1	2 054,5	1 820,8	- 11,4	+ 53,5
Enderzeugnisse	285,4	643,8	795,9	755,2	+ 5,4	+ 23,6	+ 178,9	2 232,7	4 440,8	5 253,4	+ 18,3	+ 135,3

¹⁾ Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1950, vgl. hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, S. 391ff. — ²⁾ Errechnet aus Werten in 1000 DM. — ³⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

chung im August, im September aber noch um 4 vH über-
troffen. Mehr eingeführt wurden hauptsächlich Kupfer aus
Mexiko und Chile, Eisenhalbzeug aus Belgien, Schnittholz
aus Finnland, Wollgarne, Nickel und Zinn, weniger dagegen
Zellstoff aus Finnland, Roheisen und Zink.

Auch Fertigwaren mehr eingeführt

Die erneute Zunahme der Fertigwaren-Einfuhr —
sie lag im September um 66 vH höher als im Monatsdurch-
schnitt 1950 — dürfte wiederum vor allem auf die Auswei-

tung in der Liberalisierung der Wareneinfuhr zurückzuführen
sein. Mehr importiert wurden insbesondere Walzwerkser-
zeugnisse aus Belgien sowie Woll- und Baumwollgewebe,
Textil-Fertigwaren und Fahrzeuge.

Ausfuhr im September gleich stark gestiegen

Der Gesamtwert der Ausfuhr erhöhte sich — nach dem
Rückgang im August — von 1 348 Mill. DM auf 1 426 Mill.
DM im September, das heißt um 6 vH. Er lag damit — auch
nach Ausschaltung der Preisveränderungen — um rund 4 vH
über dem hohen Stand von September 1951.

Die Mehrausfuhr erklärte sich etwa zur Hälfte daraus, daß
im September für 53 Mill. DM Schiffsneubauten für das Aus-
land — insbesondere Frachtschiffe und Tanker — gemeldet
wurden. Unter den übrigen Fertigwaren wurden vor
allem Walzwerkserzeugnisse, Teerfarbstoffe, Eisenfertig-
waren, Kraftfahrzeuge und Waren aus unedlen Metallen
mehr, weniger hingegen vornehmlich Schienenfahrzeuge und
Maschinen ausgeführt.

Die Exporte an Halbwaren stiegen zwar verhältnis-
mäßig noch stärker als die der Fertigwaren, doch war die
Entwicklung im einzelnen sehr unterschiedlich. Beträcht-
lichen Mehrausfuhren an Düngemitteln, Schrott, Kraftstoffen
und Zement standen Exportminderungen bei Kupfer, Roh-
eisen und Blei gegenüber.

Rohstoffe wurden im ganzen weniger ausgeführt als
im Vormonat, und zwar insbesondere Steinkohlen und Zell-
wolle.

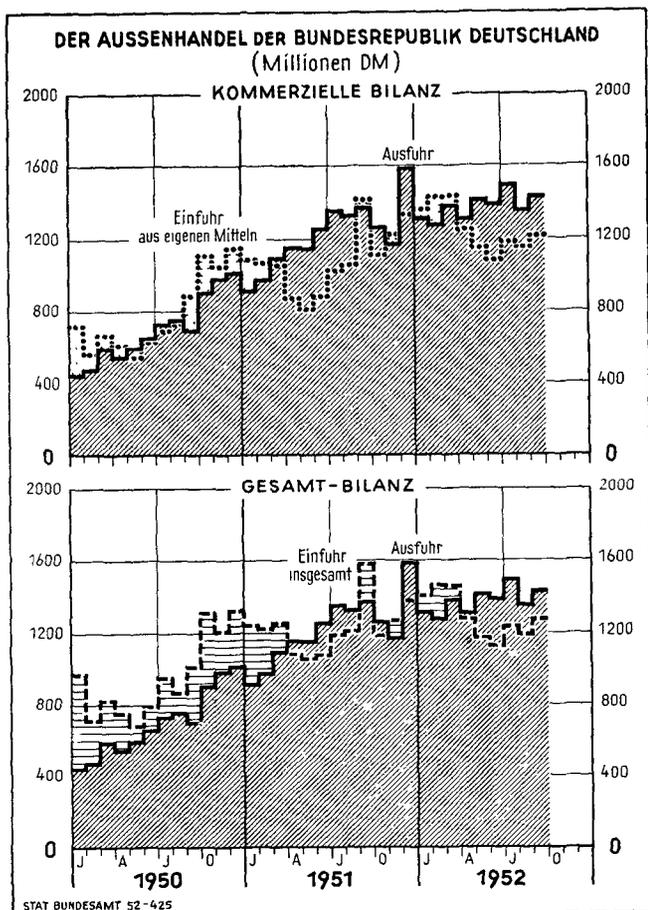
Die an sich stets geringen Exporte an Erzeugnissen der
Ernährungswirtschaft nahmen um 22 vH zu. Mehr
ausgeführt wurden vor allem Käse nach Frankreich und
Milchpulver nach Japan.

Ausfuhrüberschuß im September gehalten

Da Ein- und Ausfuhr im September annähernd um den
gleichen Betrag zunahmen, blieb der Ausfuhrüberschuß mit
153 Mill. DM gegenüber dem Vormonat (155 Mill. DM) fast
unverändert. Nach Abzug der ECA/MSA-Hilfe von der
Gesamteinfuhr erreichte er sogar 215 Mill. DM gegenüber
195 Mill. DM im August. Die Zunahme der ECA-Hilfe — um
22 Mill. DM — beruhte in der Hauptsache auf Weizenliefe-
rungen der Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen im September 1952

Der beträchtliche Ausfuhrüberschuß im Außenhandel der
Bundesrepublik gegenüber den Ländern des EZU-Raumes
verminderte sich im September kaum. Eine Steigerung der



Verkäufe zeigte sich bei fast allen Ländern außer den Sterlingländern sowie Italien, Griechenland und Österreich. Diesen Mehrverkäufen standen höhere Einkäufe aus Belgien-Luxemburg, den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich, Dänemark und der Schweiz gegenüber.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾
Mill. DM

Zahlungsraum	1951		1952		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) Sept. 1952 gegen Sept. 1951	
	September	August	September	August	1952	1951
Einfuhr, insgesamt ²⁾	1 578	1 193	1 273		+ 80	- 305
davon:						
aus ECA/MSA- und GARIOA-Mitteln	162	40	62		+ 22	- 100
aus eigenen Mitteln ²⁾	1 416	1 153	1 211		+ 58	- 205
davon:						
Freie-Dollar-Länder	1 755	1 73	159		- 14	- 16
EZU-Raum	1 055	792	874		+ 82	- 181
Sonst. Verrechnungsland	186	188	178		- 10	- 8
Ausfuhr, insgesamt ²⁾	1 367	1 348	1 426		+ 78	+ 59
davon:						
Freie-Dollar-Länder	132	135	138		+ 3	+ 6
EZU-Raum	1 026	999	1 064		+ 65	+ 38
Sonst. Verrechnungsland	207	212	222		+ 10	+ 15
Einfuhrüberschuß (-), Ausfuhrüberschuß (+)						
Insgesamt ²⁾	- 211	+ 155	+ 153		- 2	+ 364
nach Abzug der ECA/MSA- und GARIOA-Einfuhren	- 49	+ 195	+ 215		+ 20	+ 264
davon:						
Freie-Dollar-Länder	- 43	- 38	- 21		+ 17	+ 22
EZU-Raum	- 29	+ 207	+ 190		- 17	+ 219
Sonst. Verrechnungsland	+ 21	+ 24	+ 44		+ 20	+ 23

¹⁾ Ghederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Einschl. „Nicht-ermittelte Länder und Eismergebiete“.

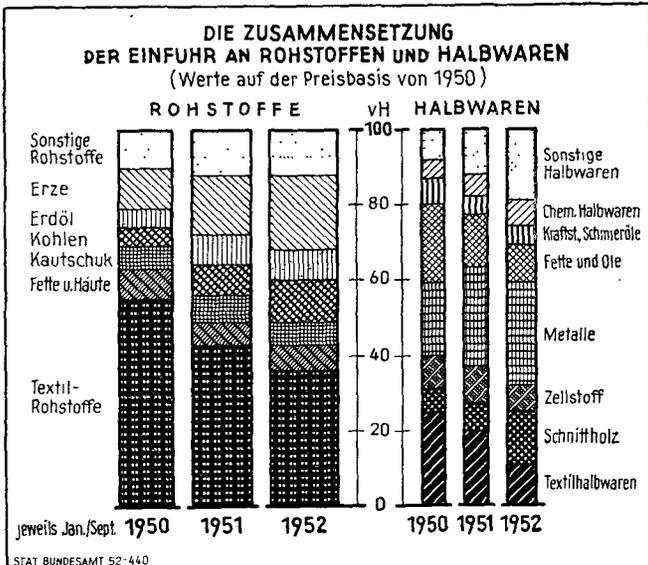
Im Warenverkehr mit den sonstigen Verrechnungsändern, d. h. Ländern außerhalb der Europäischen Zahlungsunion, mit denen Verrechnungsabkommen bestehen, ergab sich aus einer Minderung der Einkäufe, insbesondere aus Jugoslawien und Ungarn, und einer Zunahme der Verkäufe — nach Japan, Spanien, Brasilien und Polen — fast eine Verdoppelung des Ausfuhrüberschusses.

Der Einfuhrüberschuß im Handelsverkehr mit den freien Dollar-Ländern — nach Abzug der ECA/MSA-Einfuhren —, die „Dollarlücke“, verminderte sich im September erheblich und dürfte vermutlich durch andere Posten der Zahlungsbilanz ausgeglichen werden.

Der Außenhandel Januar/September 1952

Einfuhr

Die Einfuhren der Bundesrepublik im Jahresteil Januar-September 1952 lagen mit 11 593 Mill. DM — auch nach Ausschaltung der im ganzen fast ausgeglichenen Preisveränderungen — um rund 7 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Zunahme beruhte überwiegend auf



Mehrimporten an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft, und zwar sowohl an Rohstoffen und Halbwaren als auch an Fertigwaren. Von den Mehreinfuhren an Rohstoffen entfielen etwa zwei Drittel allein auf Steinkohlen, hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Im übrigen stiegen vornehmlich die Einfuhren solcher Rohstoffe und Halbwaren, die hauptsächlich der Herstellung von Investitionsgütern dienen, wie Erze und Metalle. Demgegenüber nahmen die Importe an Textilrohstoffen, Garnen sowie Zellstoff, d. h. Waren, die überwiegend zur Herstellung von Verbrauchsgütern benötigt werden, nicht unerheblich ab (siehe Schaubild).

Verhältnismäßig am stärksten erhöhten sich jedoch die Einfuhren an Fertigwaren, insbesondere an chemisch hergestellten Kunststoffen, Walzwerkserzeugnissen und Maschinen. Hier dürfte die Zunahme vor allem darauf zurückzuführen sein, daß die Liberalisierung der Wareneinfuhr der Bundesrepublik im Frühjahr 1951 vorübergehend unterbrochen, 1952 dagegen voll, und zwar in noch erweitertem Umfang, in Geltung war.

Ausfuhr

In der Zeit von Januar bis September 1952 wurden Waren im Werte von 12 316 Mill. DM ausgeführt, d. h. für 1 747 Mill. DM oder 17 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Hier dürfte die Steigerung jedoch zu mehr als zwei Dritteln auf Preiserhöhungen beruhen.

Von der Zunahme des Wertes der Gesamtausfuhr entfielen fast 90 vH auf Fertigwaren-Erzeugnisse und hiervon der größte Teil (fast zwei Drittel) allein auf Maschinen. Der Maschinenexport erreichte damit in der Ausfuhr der Bundesrepublik einen neuen Höchststand. Nächste Maschinen wurden vor allem elektrotechnische Erzeugnisse, Kraftfahrzeuge, Schiffe, Walzwerkserzeugnisse und andere Investitionsgüter mehr exportiert als Januar/September 1951. Verhältnismäßig gleich stark wie bei den Fertigwaren erhöhte sich der Export an Halbwaren, vor allem an Koks, mineralischen Baustoffen, Eisenhalblegung und NE-Metallen. Dagegen nahmen die Exporte an Rohstoffen, insbesondere an Textilrohstoffen, ab. Auch an Nahrungsmitteln und Genussmitteln wurde in den ersten 9 Monaten weniger ausgeführt als im Vorjahr, hauptsächlich infolge der Minderung der Exporte an Fleischkonserven nach Großbritannien.

Außenhandelsbilanz

Im abgelaufenen Jahresteil Januar/September 1952 wurde ein Ausfuhrüberschuß von 722 Mill. DM erreicht, während der Außenhandel in der entsprechenden Zeit des Vorjahres noch mit einem Einfuhrüberschuß von 327 Mill. DM abschloß. Diese Besserung um etwa 1 Mrd. DM dürfte als das wichtigste Ergebnis im bisherigen Außenhandel der Bundesrepublik im Jahre 1952 bezeichnet werden.

Der Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Etwa die Hälfte des Außenhandels der Bundesrepublik entfiel in den ersten neun Monaten dieses Jahres auf den Handelsverkehr mit den Teilnehmerländern an der OEEC, außer den „Sterling“-Ländern.

Der Anteil dieser Länder am Außenhandel erhöhte sich in diesem Jahr vor allem durch die sich jetzt voll auswirkende und in ihrem Umfang erweiterte Liberalisierung im In- und Ausland. Auf dieser Intensivierung des Handelsverkehrs mit den OEEC-Ländern (ohne „Sterling“-Länder) gegenüber Januar/September 1951 beruhten auch über zwei Drittel der Zunahme der Außenhandelswerte gegenüber dem Vorjahr. Mehr eingeführt wurde vor allem aus Belgien-Luxemburg, Schweden, Österreich, dem Saargebiet, den Niederlanden und Italien, weniger vorwiegend aus Frankreich und Dänemark. Beträchtliche Exportsteigerungen waren vor allem nach Schweden, Italien, der Schweiz, der Türkei, Belgien-Luxemburg und Frankreich zu verzeichnen, während die Exporte nach den Niederlanden erheblich zurückgingen. Diese im ganzen sich als günstig herausstellende Entwicklung führte dazu, daß der Ausfuhrüberschuß um etwa die Hälfte höher war als im Vorjahr. Eine Zunahme im Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik ergab sich vor allem gegenüber Frankreich, der Schweiz, Italien, Schweden und der Türkei.

Der Außenhandel nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC¹⁾ in den ersten 9 Monaten 1951 und 1952
Mill. DM

Gebiet	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr- überschuß (—) Ausfuhr- überschuß (+)	
	Januar/September				1951	1952
	1951	1952	1951	1952		
Insgesamt ²⁾	10 896,3	11 593,2	10 569,1	1 315,6	— 327,2	+ 722,4
Nichtteilnehmerländer	5 374,3	5 565,0	3 592,5	1 082,3	— 1781,8	— 1 482,7
Westl. Hemisph. Nichtteilnehmer- „Sterling“-Länder	3 111,5	3 326,6	1 964,2	1 030,2	— 1147,3	— 1 296,4
Osteuropa	969,1	777,0	556,3	578,0	— 412,8	— 199,0
Andere Nichtteilnehmerländer	417,1	619,4	526,6	701,0	+ 109,5	+ 81,6
Teilnehmerland „Sterling“-Teilnehmerländer	876,6	842,0	545,4	773,1	— 331,2	— 68,9
Nicht-„Sterling“-Teilnehmerl.	5 521,9	6 028,2	6 955,7	3 205,6	+ 1433,8	+ 2 177,4
„Sterling“-Teilnehmerl.	1 035,7	961,5	948,3	1 017,3	— 87,4	+ 55,8
„Nicht-„Sterling“-Teilnehmerl.	4 486,2	5 066,7	6 007,4	7 188,3	+ 1 521,2	+ 2 121,6

¹⁾ Gliederung nach Herstellungs- und Verbrauchslandern. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“.

Demgegenüber nahm der Ausfuhrüberschuß gegenüber den Niederlanden infolge des Steigens der Einfuhr und des gleichzeitigen Fallens der Ausfuhr erheblich ab.

Der Handelsverkehr gegenüber den „Sterling“-Teilnehmer-

ländern, zu denen in erster Linie Großbritannien und seine Kolonien gehören, schloß in diesem Jahr mit einem Ausfuhrüberschuß ab gegenüber einem Einfuhrüberschuß im Vorjahr. Diese Wandlung ist vor allem auf die Minderung der Einfuhr aus Malaya und Großbritannien und eine Zunahme der Ausfuhr nach Großbritannien zurückzuführen.

Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den Nichtteilnehmerländern wies in diesem Jahr gleichfalls eine Besserung insofern auf, als der Einfuhrüberschuß im ganzen beträchtlich abnahm, wenn er auch gegenüber den Ländern der westlichen Hemisphäre sich erhöhte. Diese Erhöhung beruhte vornehmlich auf einer Steigerung des Einfuhrüberschusses gegenüber Canada und den Vereinigten Staaten von Amerika und einer Passivierung gegenüber Uruguay, Kolumbien und Chile. Diese Entwicklung wurde aber abgeschwächt durch eine bedeutende Erhöhung des Ausfuhrüberschusses im Verkehr mit Brasilien.

Im Warenverkehr mit Osteuropa war eine Abnahme des Ausfuhrüberschusses zu verzeichnen, die sich hauptsächlich aus einer Zunahme der Einfuhr aus Jugoslawien und Finnland sowie aus einer Abnahme der Ausfuhr nach der Tschechoslowakei erklärt.

Der hohe Einfuhrüberschuß gegenüber den Nichtteilnehmer-„Sterling“-Ländern und den sonstigen Nichtteilnehmerländern verminderte sich beträchtlich, vor allem infolge gesunkener Einfuhren aus dem Australischen Bund, Pakistan und Neuseeland, sowie erhöhter Ausfuhren nach Ägypten, Pakistan und Japan.

Fu.

Verkehr

Zur Entwicklung des Güterverkehrs auf dem Rhein

Nächst dem Mississippi und der Wolga ist der Rhein die verkehrsreichste Binnenwasserstraße der Welt. In bevorzugter geographischer Lage zwischen wichtigen Industriezentren eingebettet, befruchtet von verkehrskräftigen Seitenwasserstraßen und durch seine Mündungshäfen an das große Netz des Weltverkehrs angeschlossen, spiegelt sich in der Entwicklung seines Güterverkehrs der gewaltige wirtschaftliche Aufstieg seit Beginn des Industriealters ebenso wider, wie die durch die beiden Weltkriege und die wirtschaftliche Depression der 30er Jahre verursachten Einbrüche in den Wirtschafts- und Verkehrsablauf.

Der Güterverkehr auf dem Rhein von Rheinfelden bis Emmerich¹⁾

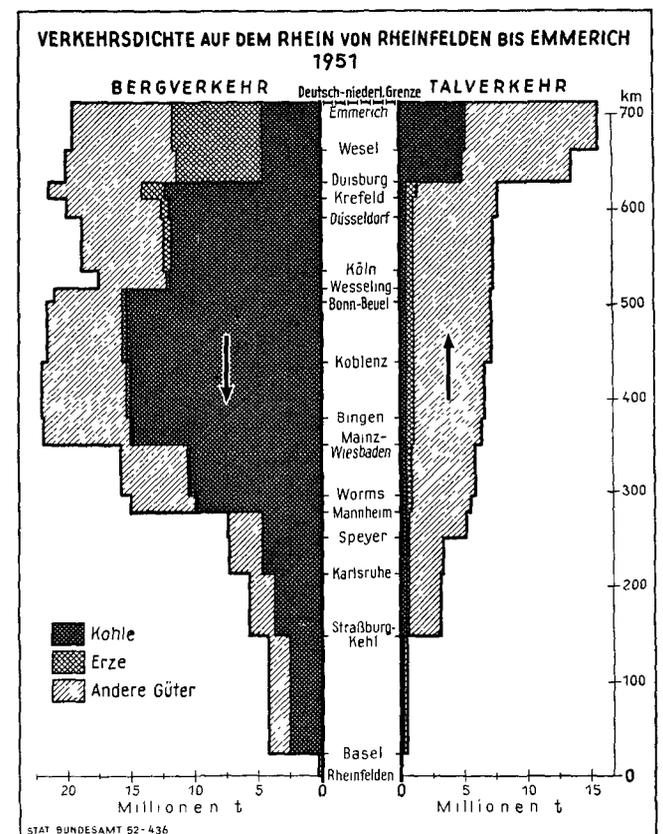
Jahr	Beförderte Güter ²⁾		Geleistete Tonnenkilometer		Verkehrsdichte Mill. t je km	Mittlere Transportweite km
	insgesamt Mill. t	darunter: auf deutschen Schiffen vH	insgesamt Mrd.	darunter: auf deutschen Schiffen vH		
1860	1,4	.	.	.	.	.
1880	4,6	.	.	.	.	.
1900	21,3	.	.	.	.	.
1913	57,8	55,2	10,7	7,7	15,4	186
1923	18,7	.	3,6	3,8	5,2	192
1925	58,4	43,6	10,5	5,5	15,0	179
1929	76,2	39,9	14,0	.	21,6	183
1932	48,6	37,8	10,1	4,8	14,5	208
1936	74,2	43,1	13,9	4,7	19,5	187
1937	90,6	41,3	16,3	4,3	22,9	180
1938	91,4	39,6	15,8	4,1	22,1	173
1948	35,2	48,8	6,8	3,1	9,6	194
1949	41,9	44,4	8,2	1,6	11,5	195
1950	55,6	54,0	11,4	3,2	15,9	204
1951	67,8	57,0	14,2	4,6	19,9	209

¹⁾ Ohne den Verkehr zwischen den französischen Rheinhäfen und diesen Häfen mit Basel. Zahlen über den Rheinverkehr unterhalb der deutsch-niederländischen Grenze liegen nicht vor. — ²⁾ Ohne Mündungsverkehr, das ist der Verkehr der an den Mündungen von Nebenflüssen und Seitenkanalen des Rheins gelegenen Rheinhäfen über diese Wasserstraßen.

Die Menge der vollständig oder streckenweise auf dem Rheinabschnitt von Rheinfelden bis zur deutsch-niederländischen Grenze¹⁾ beförderten Güter hatte 1938 mit 91,4 Mill. t

¹⁾ Soweit nicht anders erwähnt, ist stets der Güterverkehr dieses Abschnittes der Betrachtung zugrunde gelegt.

ihren höchsten Stand erreicht. 1951 waren es 67,8 Mill. t, das sind mehr als drei Viertel der auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes überhaupt beförderten Gütermengen. Kennzeichnend für den internationalen Charakter des Rheinstromes ist die starke Beteiligung von Schiffen fremder Flaggen am Güterverkehr (deren relativer Anteil von 1925 bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges durchschnittlich 60 vH ausmachte und sich neuerdings zugunsten der deut-



schen Flagge wieder in etwa dem Stand von 1913 angenähert hat). Bezogen auf die Tonnenkilometer, die sich infolge höherer mittlerer Transportweiten günstiger entwickelt haben als die Mengen der beförderten Güter, liegen die Prozentanteile der Beförderungsleistungen von Schiffen fremder Flaggen nach 1947 nicht unwesentlich über denjenigen, die sich für die Beförderungsmengen ergeben haben. Dies ist vorzugsweise auf den stark ausweiteten und hauptsächlich von ausländischen Binnenschiffen durchgeführten internationalen Durchgangsverkehr zurückzuführen, der von 0,6 Mill. t im Jahre 1913 über 2,8 Mill. t im Jahre 1936 auf 5,8 Mill. t im Jahre 1951 zugenommen hat (die mittlere Transportweite im Durchgangsverkehr hat 1951 mehr als 600 km betragen, gegenüber einer mittleren Transportweite von 209 km für den gesamten Rheinverkehr).

Die Verkehrsdichte auf dem Rhein, die sich je Kilometer für die Gesamtstrecke von Rheinfelden bis Emmerich 1951 auf 19,9 Mill. t belief, ist auf den einzelnen Abschnitten dieser Strecke sehr unterschiedlich. Dem Verlauf der Verkehrsströme entsprechend zeigt sich, Berg- und Talverkehr zusammengenommen, der schwächste Verkehr auf dem Abschnitt von Rheinfelden bis oberhalb Neuburgweiler (5,3 Mill. t je km), der stärkste Verkehr dagegen unterhalb der Rheinhäfen des Ruhrgebietes bis zur deutsch-niederländischen Grenze (33,2 Mill. t je km). Da sich unterhalb von Emmerich der das Bundesgebiet berührende Güterstrom mit demjenigen vermischt, der nur auf dem niederländischen Rheinabschnitt verläuft, ist auch auf diesem Teil des Rheins die Verkehrsdichte je Kilometer am höchsten. Gliedert man den Gesamtverkehr in einen zu Berg und einen zu Tal gehenden Verkehrsstrom, dann prägt sich das für den Rhein typische Bild eines stark unpaarigen Verkehrsablaufes aus, der besonders kennzeichnend ist für den mittleren Rheinabschnitt etwa von Mannheim bis Duisburg. Dieser ungleichförmige Verkehrsablauf ist durch den außerordentlich breiten Kohlestrom ab Duisburg (unterhalb Duisburg durch den Erzverkehr ausgeglichen) und nochmals verstärkt ab Wesseling, bedingt, dem zur Beförderung im Talverkehr auch nur ein annähernd gleichrangiges Massengut nicht gegenübersteht.

Wenn von den im Jahre 1951 auf dem Rhein beförderten Gütermengen rund 63 Mill. t oder mehr als 90 vH in westdeutschen Binnenhäfen ein- und / oder ausgeladen worden

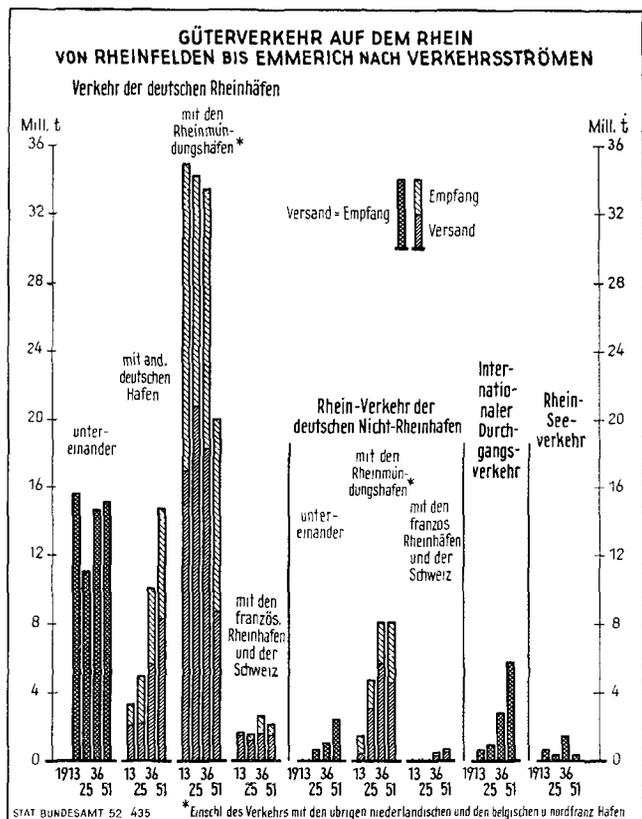
sind (der Rest entfällt auf den internationalen Durchgangsverkehr), so drückt sich in dieser Tatsache die hohe Produktionskraft der den Rhein und seine Seitenwasserstraßen umschließenden Wirtschaftsgebiete aus. Zum großen Teil sind es die deutschen Rheinhäfen selbst, die den Güterstrom speisen, bei einem Vergleich über verschiedene Zeitabschnitte innerhalb der einzelnen Richtungen jedoch in sehr unterschiedlichem Ausmaß. So ist seit 1913 die Menge der im Verkehr der deutschen Rheinhäfen untereinander beförderten Güter absolut etwa gleich geblieben, jedoch relativ gesunken, während der Verkehr der deutschen Rheinhäfen mit anderen deutschen Häfen erheblich an Umfang zugenommen hat (1913: 5,7 vH; 1951: 21,3 vH). Ebenfalls stark erhöht hat sich der Verkehr der deutschen nicht am Rhein gelegenen Häfen über den Rhein (von 2,4 vH im Jahre 1913 auf 16,2 vH im Jahre 1951). Auf der anderen Seite haben die deutschen Rheinhäfen weit weniger Güter nach den niederländischen und belgischen Häfen versandt oder von dort empfangen, als in der Zeit vor dem ersten und auch dem zweiten Weltkrieg²⁾.

Auch die Zusammensetzung des Güterstromes nach wichtigsten Warengruppen hat sich im Laufe der Zeit erheblich verändert. Zwar besitzen Kohle, Sand und Kies sowie Erze nach wie vor den größten Anteil an den beförderten Gütermengen, doch ist beispielsweise bei den Steinkohlen und bei den Erzen der relative Anteil am Gesamtverkehr zurückgegangen, während er umgekehrt bei den Braunkohlen und bei Sand und Kies stark angewachsen ist. Bei den übrigen Massengütern ist vor allem der im Vergleich zum Beispiel zu 1936 mehr als um das Doppelte angestiegene Mineralölverkehr zu erwähnen sowie der verminderte Transport von Holz.

Anteil wichtiger Gütergruppen
am Güterverkehr auf dem Rhein
in vH

Gütergruppe	1913	1925	1936	1951
Getreide	7,2	4,0	2,8	4,4
Erze	18,8	17,7	17,8	13,1
Steinkohlen ¹⁾	37,9	46,8	37,9	27,0
Braunkohlen ¹⁾	1,2	2,7	3,4	5,0
Mineralöl	1,4	1,3	2,2	5,8
Steine ²⁾	1,7	1,6	2,8	3,2
Sand und Kies	9,4	6,6	9,1	16,4
Düngemittel	1,5	2,0	2,2	3,0
Holz	4,2	2,2	2,1	1,4
Roheisen	1,5	0,6	1,2	1,0
Eisen- und Stahlwaren	3,0	4,5	4,3	3,6
Übrige Güter	12,2	10,0	14,2	16,1
Insgesamt	100	100	100	100

¹⁾ Einschl. Koks und Brikette. — ²⁾ Nur Natursteine.



In der Rangfolge der deutschen Rheinhäfen, wie der deutschen Häfen überhaupt, nimmt Duisburg mit einem Umschlag von 16,6 Mill. t im Jahre 1951 immer noch den ersten Platz ein, obwohl die Menge der in diesem Hafen ein- und ausgeladenen Güter sich gegen 1913 halbierte und auch gegenüber 1936 noch weit unter dem damaligen Stand liegt. Bedeutendster westeuropäischer Binnenhafen ist nach den Umschlagzahlen von 1951 nicht mehr Duisburg, sondern Rotterdam (19,6 Mill. t), gefolgt von Antwerpen (18,9 Mill. t), während Duisburg an die dritte Stelle gerückt ist. Ebenfalls erheblich an Umschlagsgut verloren hat Mannheim, der zweitgrößte deutsche Rheinhafen, vornehmlich zum Vorteil des Neckarhafens Heilbronn und des Baseler Rheinhafens. An die dritte Stelle ist der Braunkohlenumschlagplatz Wesseling emporgestiegen. Weitere wichtige Häfen mit gewachsenem Verkehrsvolumen sind Leverkusen-Monheim, Walsum und Rheinberg-Ossenberg, ihrer Struktur nach reine Industrieläfen. Die Verkehrsbedeutung der Häfen, denen ein wirtschaftlich stark ausgeprägtes Hinterland ein beständiges Guteraufkommen sichert, wie Ludwigshafen, Mainz-Wiesbaden, Köln, Neuss, Düsseldorf und Krefeld-Uerdingen, hat zwar in den einzelnen Zeitabschnitten teilweise geschwankt, sich im großen und ganzen jedoch behauptet. Es darf daraus geschlossen werden, daß Binnenhäfen, deren Funktion in

²⁾ Vgl. auch Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 476.

Güterumschlag in wichtigen Rheinhäfen
in 1 000 t

Hafen	1913	1925	1936	1951
Kehl	510	723	1 777	68
Karlsruhe	1 478	1 138	2 593	1 925
Ludwigshafen	2 873	3 265	4 623	3 111
Mannheim	7 397	6 448	5 138	4 449
Worms	539	479	467	295
Mainz-Wiesbaden- Gustavsburg	3 156	1 770	2 178	2 352
Wesseling	699	1 796	2 609	4 316
Köln	1 984	1 425	3 267	2 316
Leverkusen-Monheim	449	493	771	1 172
Neuß	815	585	1 106	923
Düsseldorf	2 122	1 359	2 389	1 792
Krefeld-Uerdingen	704	538	724	633
Duisburg	33 216	28 916	27 720	16 599
Rheinhausen	1 987	1 833	2 822	1 654
Homburg	1 296	1 075	1 924	1 865
Walsum	2 260	2 003	2 182	3 034
Rheinberg-Ossenber	91	197	469	978
Wesel	500	568	263	603

starkem Umfange durch Umladetätigkeit bestimmt wird, sehr viel größeren Verkehrsschwankungen und Verkehrseinbußen unterworfen sind als solche, deren Güterverkehr vornehmlich auf den Gütereinfangs- und -versandbeziehungen der Produktionsstätten sie umgebender Wirtschaftsgebiete beruhen. Der erst am 1. Januar 1952 wieder deutscher Verwaltung unterstellte Hafen Kehl, dessen Güterumschlag 1936 1,8 Mill. t betrug, hat fast seinen gesamten Verkehr an Straßburg abgeben müssen.

Neben diesen wichtigen Häfen gibt es auf dem Rhein bedeutende Sandverladeplätze, die ihrem Namen nach fast unbekannt sind, in denen aber trotzdem Umschlagsmengen bis zu 1 Mill. t jährlich erzielt werden, so zum Beispiel am Niederrhein im Raum um Xanten und Bislich, am Mittelrhein um Irlich und Weißenthurm und am Oberrhein um Oppenheim und Otterstadt. Diese Gebiete sind vorwiegend die Einladeplätze für den Sandverkehr, dessen Menge beispielsweise 1951 rund 11,3 Mill. t oder 16,4 vH der gesamten Güterbeförderung auf dem Rhein ausmachte. *Ma./Schl.*

Öffentliche Sozialleistungen

Die öffentliche Fürsorge im Rechnungsjahr 1951/52

Die öffentliche Fürsorge hat im Rechnungsjahr 1951/52 in der offenen Fürsorge rund 600 000 Parteien mit 1 Mill. Personen laufend unterstützt und in der geschlossenen Fürsorge Heimunterbringung an etwa 100 Mill. Verpflegungstagen gewährt. Der einschließlich der einmaligen Unterstützungen für Fürsorgeleistungen aufgewandte Betrag der Bezirks- und Landesfürsorgeverbände, in den sich Bund, Länder und Gemeinden aufbringungsgemäß teilen, betrug rund 931 Mill. DM. Diese Zahlen kennzeichnen die große Bedeutung, welche die öffentliche Fürsorge im Rahmen der Sozialleistungen der Bundesrepublik einnimmt, trotz des auch im Verlauf des Rechnungsjahres 1951/52 sich fortsetzenden Übergangs von Unterstützungsbedürftigen aus der öffentlichen Fürsorge zu anderen Arten der öffentlichen Sozialleistungen oder in den Arbeitsprozeß. Eine Größenvorstellung über das Ausmaß dieses Rückganges der Bedeutung der öffentlichen Fürsorge bringt die Gegenüberstellung mit den Zahlen für das Rechnungsjahr 1950/51. In diesem Jahre wurden im Jahresdurchschnitt rund 720 000 Parteien mit 1,3 Mill. Personen in der offenen Fürsorge laufend unterstützt und Minderbemittelte an 99 Mill. Verpflegungstagen in geschlossener Fürsorge untergebracht. Der im Jahre 1950/51 von der öffentlichen Fürsorge insgesamt aufgewendete Betrag belief sich auf rund 936 Mill. DM, war also bei höheren Zahlen von Unerstützten etwa gleich dem Aufwand im Rechnungsjahr 1951/52. Die daraus abzuleitende Feststellung, daß der durchschnittliche Aufwand je Unterstützten im Jahre 1951/52 höher war als 1950/51, steht vor allem in Zusammenhang mit der im Verlauf dieser beiden Rechnungsjahre eingetretenen Steigerung der Verbraucherpreise. Um die Wirksamkeit der Unterstützungsmaßnahmen zu erhalten, war es erforderlich, die Unterstützungssätze zu erhöhen.

Die offene Fürsorge

In den einzelnen Sparten der öffentlichen Fürsorge sind die seit 1950/51 eingetretenen Veränderungen recht verschieden, so daß sich eine getrennte Betrachtung nach den einzelnen Arten der Fürsorgemaßnahmen als notwendig erweist. Den Rückgang der Inanspruchnahme der öffentlichen Fürsorge hat vor allem die starke Verminderung der Zahl der in der offenen Fürsorge unterstützten Kriegsfolgenhilfeempfänger (um rund 25 vH) verursacht. Besonders stark verminderte sich die Inanspruchnahme der Fürsorge bei den Gruppen, für die inzwischen anderweitige Versorgungsregelungen getroffen wurden; das sind die Angehörigen von Kriegsgefangenen und Vermißten und die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen (Bundesversorgungsgesetz). Der Rückgang bei den unterstützten Heimatvertriebenen und Evakuierten dürfte weniger dem Übergang auf die Soforthilfe, die im wesentlichen auch im Rechnungsjahr 1950/51 schon wirksam war, zuzuschreiben sein als der fortschreitenden Eingliederung dieser Gruppen in ihre neue Umgebung bzw. der Rückführung

von Evakuierten oder der Umsiedlung von Heimatvertriebenen und damit der Vermittlung in einen eigenen Erwerb. Der

Die Inanspruchnahme der offenen Fürsorge in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52

Fürsorgegruppe	Laufend Unterstützte ¹⁾				Lauf. Unterstützungen		Einmal. Unterstützung.	
	Parteien		Personen		1950/1951	1951/1952	1950/1951	1951/1952
	1950/1951	1951/1952	1950/1951	1951/1952	1951	1952	1951	1952
	Anzahl		1000		Mill.		DM	
Kriegsfolgenhilfe								
Heimatvertr. (Fluchtlinge)	181 766	138 926	356,6	263,5	103,5	88,1	104,8	81,1
Evakuierte	42 163	34 267	78,5	61,9	26,0	23,9	8,6	7,6
Zugewanderte aus d. sowj. Besatzungsz. u. Berlin	15 596	15 242	28,2	26,6	10,1	11,3	5,0	4,9
Ausland. u. Staatenlose	12 612	11 506	23,6	21,9	8,8	9,7	2,7	3,0
Angehör. von u. Kriegsgef. u. Vermißten	21 035	7 438	39,8	12,3	13,0	4,1	3,6	1,2
Kriegsbesch. u. Heimk. hinterblieb.	92 609	67 244	170,1	118,0	44,6	38,9	21,4	17,6
zusammen	365 781	274 623	696,8	504,2	206,1	176,0	146,1	115,5
Allgemeine Fürsorge								
Sozialrentner	103 518	98 921	165,0	156,0	33,9	36,7	.	.
Pflegekinder	27 242	26 262	27,6	26,6	8,6	9,6	.	.
Sonst. Hilfsbedürftige	224 265	201 750	408,4	359,7	148,7	150,9	.	.
zusammen	355 025	326 933	601,0	542,3	191,2	197,2	67,9	64,8
Kriegsfolgenhilfe und allgemeine Fürsorge zusammen								
Fürsorgegruppen insgesamt	720 806	601 556	1 297,8	1 046,5	397,3	373,2	214,0	180,3

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

²⁾ Durchschnitt der Stichtagszahlen der vier Rechnungsvierteljahre.

Rückgang der Unterstützungsfälle bei den nicht zur Kriegsfolgenhilfe zu rechnenden Hilfsbedürftigen ist dagegen nur gering (— 8 vH), so daß im Gegensatz zum Jahre 1950/51 die Kriegsfolgenhilfefälle im Jahre 1951/52 nur den kleineren Teil der Fürsorgefälle ausmachten.

Es wurde schon hervorgehoben, daß die Unterstützungsbeträge sich wesentlich anders entwickelt haben als die Unterstützungsfälle. Einem Rückgang in der Zahl der insgesamt in offener Fürsorge unterstützten Personen von rund 20 vH steht ein Rückgang des laufenden Unterstützungsbetrages von insgesamt rund 24 Mill. oder 6 vH gegenüber. Bei den Ausgaben für einmalige Unterstützungen der offenen Fürsorge hat sich eine relativ starke Verminderung um insgesamt rund 34 Mill. oder 16 vH ergeben, während in der geschlossenen Fürsorge sogar eine Steigerung eingetreten ist. Entsprechend der verschiedenen Entwicklung der Zahlen der Unterstützungsempfänger in der Kriegsfolgenhilfe und in der allgemeinen Fürsorge ist auch die Entwicklung in den Aufwendungen der offenen Fürsorge bei beiden Gruppen sehr verschieden. Es zeigt sich, daß allein die Auf-

wendungen für die Hilfsbedürftigen der Kriegsfolgenhilfe (laufende sowohl wie einmalige) zurückgegangen sind, während sie sich bei den Fällen der allgemeinen Fürsorge sogar etwas erhöht haben.

Die durchschnittlichen Jahresaufwendungen in der offenen Fürsorge

Fürsorgegruppe	Laufende Unterstützungen				Einmal. Unterstützungen auf 100 DM lfd. Unterstützung.	
	je Partei		je Person		1950/51	1951/52
	1950/51	1951/52	1950/51	1951/52		
Kriegsfolgenhilfe						
Heimatvertriebene (Fluchtlinge)	569	634	290	334	101,3	92,1
Evakuierte	618	696	332	385	33,1	31,9
Zugewanderte aus d. sowjet. Besatzungs- u. Berlin	648	744	359	425	49,5	43,3
Ausländer und Staatenlose	701	843	375	443	30,7	30,6
Angehörige von Kriegsgefangen. u. Vermißten sowie Heimkehr. Kriegsbeschad. u. Kriegshinterbl.	619	565	327	341	27,6	29,8
zusammen	482	578	262	330	47,9	45,4
zusammen	563	641	296	349	70,9	65,6
Allgemeine Fürsorge						
Sozialrentner	327	371	205	235	.	.
Pflegekinder	317	365	313	360	.	.
Sonst. Hilfsbedürft.	663	748	364	419	.	.
zusammen	539	603	318	364	35,5	32,9
Kriegsfolgenhilfe und allgemeine Fürsorge zusammen						
Alle Fürsorgegr.	551	620	306	357	53,9	48,3

Diesen Veränderungen in den Aufwandssummen, die vor allem fiskalisch interessant sind, stehen die Aufwendungen je unterstützte Partei oder Person gegenüber, welche die soziale Wirksamkeit der Unterstützungen kennzeichnen. Die laufenden Unterstützungsbeträge je Partei lagen im Jahre 1951/52 um 12,5 vH, die je Person um 16,7 vH über denen des Jahres 1950/51. Die stärkere Erhöhung der laufenden Aufwendungen je Person ist auf eine Verminderung der durchschnittlichen Personenzahl je Partei von 1,80 im Jahre 1950/51 auf 1,74 im Jahre 1951/52 zurückzuführen. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Preisindex für die Lebenshaltung einer Rentnerfamilie ist von 150,6 im Durchschnitt des Rechnungsjahres 1950/51 auf 168,4 im Durchschnitt 1951/52, d. h. um 11,8 vH gestiegen. Die Erhöhung der laufenden Unterstützungen dürfte also die durch die Preisentwicklung verursachte Erhöhung der Lebenshaltungsaufwendungen ausgeglichen haben.

Die daneben gegebenen einmaligen Unterstützungen lassen sich nicht auf die unterstützten Personen umrechnen, da die Zahl der Personen, die einmalige Unterstützungen erhielten, statistisch nicht festgestellt wird. Einmalige Unterstützungen werden für besondere, vorübergehende wirtschaftliche Belastungen der in laufender Unterstützung befindlichen Parteien oder auch für nicht in Fürsorgeunterstützung befindliche Minderbemittelte gewährt. Im Verhältnis zu den laufenden Unterstützungen sind die einmaligen Aufwendungen im Jahre 1951/52 gegenüber dem entsprechenden Verhältnis 1950/51 etwas zurückgegangen, da die Erhöhung der laufen-

Die Gliederung der einmaligen Unterstützungen der offenen Fürsorge

Fürsorgegruppe	1950/51				1951/52			
	Einmalige Unterstützungen	davon		Gesundheitliche Fürsorge	Einmalige Unterstützungen	davon		Gesundheitliche Fürsorge
		Wirtschaftliche Fürsorge	Wochenhilfe			Wirtschaftliche Fürsorge	Wochenhilfe	
	Mill. DM	vH		Mill. DM	vH			
Kriegsfolgenhilfe								
Heimatvertriebene (Fluchtlinge)	103,7	73,1	0,5	26,4	80,5	65,1	0,6	34,3
Evakuierte	8,6	70,7	0,6	28,7	7,6	67,1	0,6	32,3
Zugewanderte aus d. Sowjetzone u. der Stadt Berlin	5,0	79,4	1,3	19,3	4,9	77,4	1,5	21,1
Ausländer und Staatenlose	2,7	63,1	2,1	34,8	3,0	63,4	2,0	34,6
Angehörige von Kriegsgefangen. und Vermißten sowie Heimkehrer und Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene	3,6	74,2	0,7	25,1	1,2	71,3	0,8	27,9
zusammen	20,3	83,6	0,8	15,6	16,7	83,6	0,8	15,6
zusammen	143,9	74,5	0,6	24,9	113,9	63,5	0,7	30,8
Allgemeine Fürsorge								
Gruppen der allgemeinen Fürsorge								
zusammen	64,1	79,5	1,4	19,1	60,5	76,4	1,4	22,2
Kriegsfolgenhilfe und allgemeine Fürsorge zusammen								
Fürsorgegruppen insgesamt	208,0 ¹⁾	76,0	0,9	23,1	174,4 ¹⁾	71,2	1,0	27,8

¹⁾ Außerdem 1950/51 insgesamt 6,0 Mill. DM, 1951/52 insgesamt 5,9 Mill. DM einmalige Aufwendungen der Landesfürsorgeverbände in Nordrhein-Westfalen, die nicht aufgliedert wurden.

den Unterstützungen 1951/52 weniger einmalige Beihilfen erforderlich machte. Die Statistik weist die einmaligen Unterstützungen auch in der Gliederung nach den die besondere Unterstützung verursachenden Gründen nach. Aus dieser Gliederung lassen sich Rückschlüsse auf die soziale Situation der Hilfsbedürftigen ziehen. Die wirtschaftliche Fürsorge nimmt rund zwei Drittel, die Gesundheitsfürsorge rund ein Drittel der einmaligen Aufwendungen in Anspruch. Bei den einzelnen Gruppen der Hilfsbedürftigen ist die Aufteilung jedoch recht unterschiedlich, was in der Verschiedenheit der in den Gruppen zusammengefaßten unterstützten Bevölkerungskreise begründet liegt. Die geringe Bedeutung der Gesundheitsfürsorge bei der Gruppe der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen dürfte z. B. in dem Umstand begründet sein, daß den Kriegsbeschädigten auf Grund des Versorgungsgesetzes ärztliche Behandlung gewährt wird, so daß sie hierfür die Fürsorge nicht in Anspruch zu nehmen brauchen. Ähnliches gilt für die Empfängergruppen der allgemeinen Fürsorge, von denen die zusätzlich unterstützten Sozialrentner und Arbeitslosen den Versicherungsschutz der sozialen Krankenversicherung genießen.

Die geschlossene Fürsorge

Im Gegensatz zur Entwicklung der offenen Fürsorge hat sich in der geschlossenen Fürsorge für das Jahr 1951/52 eine

Die Unterbringung der Hilfsbedürftigen in Anstalten und Heimen durch die geschlossene Fürsorge

Art der Unterbringung	1950/51				1951/52			
	untergebrachte Personen ¹⁾	geleistete Verpflegungstage	Aufwand		untergebrachte Personen ¹⁾	geleistete Verpflegungstage	Aufwand	
			insgesamt	je Verpflegungstag			insgesamt	je Verpflegungstag
	Anzahl	Mill.	Mill. DM	DM	Anzahl	Mill.	Mill. DM	DM
Alters- und Siechenheime	101 061	32,2	80,9	2,51	102 099	34,5	95,6	2,77
Blindenheime	2 097	0,7	2,0	2,90	2 163	0,7	2,5	3,34
Kruppelheime	3 482	1,0	4,2	4,25	3 972	1,0	4,8	4,68
Taubstummenheime	3 399	1,1	2,9	2,70	3 586	1,1	3,5	3,14
Anstalten für Nervenranke, Geistesranke und								
Geistesschwache	71 906	26,7	91,2	3,42	76 285	27,2	108,6	3,98
Krankenhäuser (ohne Entbindungsheime)	47 154	8,9	49,0	6,06	39 749	7,4	47,1	6,37
Entbindungs- und Wochenrinnenheime	1 653	0,3	1,2	4,18	1 480	0,2	0,9	4,81
Sauglingsheime und Säuglingsstationen	4 842	1,7	4,2	2,48	6 397	2,0	5,7	2,88
Heilstätten (einschl. Asylirungsheime)	13 371	2,9	22,2	7,72	14 223	3,1	25,8	8,34
Genesungs- und Erholungsheime für Erwachsene	1 533	0,3	1,3	4,46	1 678	0,3	1,6	4,72
Kindererholungsheime	16 011	4,2	14,3	3,38	19 833	5,0	19,2	3,86
Erziehungs- und Bewahrungshäuser für Erwachsene	2 957	0,9	2,4	2,51	2 986	1,0	2,6	2,72
Sonstige Heime für Minderjährige	46 453	15,1	38,1	2,51	49 402	16,4	48,9	2,99
Sonstige Heime und Anstalten	19 398	3,2	10,9	3,46	14 180	3,4	10,4	3,08
Anstalten und Heime insgesamt	335 317	99,2	324,8	3,28	338 033	103,3	377,2	3,65

¹⁾ Durchschnitt der Stuchtagszahlen am Anfang und Ende des Jahres.

In der öffentlichen Fürsorge unterstützte Sondergruppen

Sondergruppe	Laufend Unterstützte ¹⁾				Aufwand der offenen Fürsorge		Aufwand der geschloss. Fürsorge		Aufwand der offenen und geschlossenen Fürsorge zusammen	
	Parteien		Personen		1950/51	1951/52	1950/51	1951/52	1950/51	1951/52
	1950/51	1951/52	1950/51	1951/52						
Anzahl				1000 DM						
Kriegsfolgenhilfe										
Tuberkulosekranke	14 256	11 844	25 434	19 650	11 322	10 129	11 018	13 371	22 340	23 500
Kriegsblinde	1 709	793	4 878	2 430	3 089	2 571	610	487	3 699	3 058
Geschlechtskranke ²⁾	245	272	264	285	341	246	1 298	956	1 639	1 202
Heimatlose Jugend	269	191	273	192	159	243	2 082	1 937	2 241	2 180
Zusammen	16 479	13 100	30 849	22 557	14 911	13 189	15 008	16 751	29 919	29 940
Allgemeine Fürsorge										
Tuberkulosekranke	17 474	15 765	30 774	26 937	15 218	14 480	12 083	14 017	27 301	28 497
Geschlechtskranke ²⁾	328	437	359	448	459	308	1 595	1 156	2 054	1 464
Heimatlose Jugend	35	30	36	30	24	8	208	446	232	454
Zusammen	17 837	16 232	31 169	27 415	15 701	14 796	13 886	15 619	29 587	30 415
Kriegsfolgenhilfe und allgemeine Fürsorge										
Sondergruppen zusammen	34 316	29 332	62 018	49 972	30 612	27 985	28 894	32 370	59 506	60 355

¹⁾ Durchschnitt der vierteljährlichen Stichtagszahlen. — ²⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen und Hamburg; in Nordrhein-Westfalen wurden 1950/51 für Geschlechtskranke insgesamt 2,0 Mill. DM (davon 1,0 Mill. DM Kriegsfolgenhilfe), 1951/52 insgesamt 1,6 Mill. DM (davon 0,8 Mill. DM Kriegsfolgenhilfe) aufgewendet.

höhere Inanspruchnahme und ein höherer Aufwand ergeben als für 1950/51. Der Grund für diese verschiedenartige Entwicklung der beiden Fürsorgezweige liegt in dem Umstand, daß die Entlastungsmomente (Schaffung bundesrechtlicher Versorgungsansprüche oder Eingliederung in den Erwerbsprozeß) vorwiegend nicht für die Personenkreise wirksam sind, welche für eine Heimunterbringung und Heimpflege in Frage kommen. Soweit sich Berührungspunkte ergeben (Krankenhaus-, Entbindungsheimpflege), zeigt sich in der geschlossenen Fürsorge die gleiche rückläufige Entwicklung wie in der offenen Fürsorge. Bei den übrigen Unterbringungsarten dagegen ist die Inanspruchnahme der Fürsorge gegenüber dem Vorjahre zum Teil beträchtlich gestiegen, wobei die Steigerung bei den Kriegsfolgenhilffällen sogar etwas stärker war als bei den Fällen der allgemeinen Fürsorge. Die Aufteilung der geschlossenen Fürsorge nach Anstaltsarten ist besonders aufschlußreich. Dabei zeigt sich die vorwiegende Wirksamkeit der Fürsorge in der Altersfürsorge sowie in der Fürsorge für dauernd Kranke und Gebrechliche und für Kinder und minderjährige Personen. Auf die Altersfürsorge wurden 1951/52 rund 25 vH der Aufwendungen der geschlossenen Fürsorge gewandt, auf die Unterbringung von dauernd Kranken und Gebrechlichen rund 32 vH und für Kindererholungsheime und Heime für Minderjährige zusammen rund 18 vH. An größeren Posten stehen daneben noch die Aufwendungen für Unterbringung in Krankenhäusern (12,5 vH) und in Heilstätten einschließlich Asylherungsheimen (rund 7 vH).

Über die Erhöhung der Inanspruchnahme der geschlossenen Fürsorge (1951/52 4,2 vH Verpflegungstage mehr als 1950/51)

hinaus haben sich die Aufwendungen der Fürsorgeverbände für die geschlossene Fürsorge erhöht (+ 16,1 vH). Diese Steigerung der Aufwendungen wurde zum kleineren Teil durch die erhöhte Inanspruchnahme, zum größeren Teil dagegen durch die gestiegenen Unterbringungskosten verursacht, welche von den Anstalten und Heimen für die Unterbringung der Hilfsbedürftigen den Fürsorgeverbänden in Rechnung gestellt werden. Der durchschnittliche Aufwandsbetrag der Fürsorge je Verpflegungstag ist von 3,28 DM im Durchschnitt des Jahres 1950/51 auf 3,65 DM im Jahresdurchschnitt 1951/52, d. h. um 11,3 vH gestiegen. An der Erhöhung der Aufwendungen je Verpflegungstag sind bis auf die Restgruppe der „sonstigen Heime und Anstalten“ alle Anstalten und Heime beteiligt. Bei der Betrachtung der absoluten Aufwandsbeträge je Verpflegungstag ist zu berücksichtigen, daß es sich dabei nicht etwa um die Pflegesätze der Anstalten und Heime handelt. Den Fürsorgeverbänden wird in vielen Fällen nur der Restbetrag der Anstaltskosten in Rechnung gestellt, der durch eigene Einkommen des Untergebrachten (z. B. Sozialrentenbezüge, private Unterhaltsbeiträge usw.) nicht gedeckt wird. Außerdem enthalten die hier nachgewiesenen Aufwendungen der Fürsorge in manchen Fällen neben den Verpflegungskosten auch Behandlungskosten, was insbesondere den hohen Durchschnittsaufwand je Verpflegungstag in Heilstätten und Krankenhäusern erklärt.

Die Sonderfürsorge

Wegen ihrer besonderen sozialen Bedeutung werden die Leistungen der Fürsorge für einige Sondergruppen von Hilfs-

Die öffentliche Fürsorge in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin

Zeit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Bayern	Baden-Württemb.	Bundesgebiet	West-Berlin
Laufend Unterstützte je 1000 Einwohner											
1950/51	35,1	23,6	27,3	27,3	46,3	29,5	19,0	29,0	22,6	27,2	97,2
1951/52	29,6	20,8	20,6	22,4	47,0	21,1	15,5	23,3	17,5	21,7	79,5
1951/52 in vH von 1950/51	82,6	88,1	75,5	82,1	101,5	71,5	81,6	80,3	77,4	79,8	81,8
Laufende Unterstützung je Person (in DM)											
1950/51	330,21	369,52	316,47	318,04	269,17	273,08	304,52	306,98	266,38	306,12	473,11
1951/52	376,37	402,13	355,79	385,76	303,66	322,44	350,84	348,77	311,76	356,61	503,52
1951/52 in vH von 1950/51	114,0	108,8	112,4	122,3	112,8	118,1	115,2	113,6	117,0	116,5	106,4
Aufwand der Kriegsfolgenhilfe in vH der Gesamtaufwendung der öffentlichen Fürsorge											
1950/51	72,0	14,6	67,2	41,4	24,3	80,6	50,3	60,8	60,5	54,7	21,6
1951/52	63,7	24,9	63,8	39,9	24,5	49,3	39,1	59,4	55,7	49,2	43,0
1951/52 in vH von 1950/51	88,5	170,5	94,9	96,4	100,8	61,2	77,7	97,7	92,1	89,9	199,1
Aufwendungen der geschlossenen Fürsorge in vH der Gesamtaufwendung der öffentlichen Fürsorge											
1950/51	24,9	38,4	31,8	37,1	36,1	38,5	24,0	37,6	35,5	35,0	18,0
1951/52	33,8	54,5	39,0	40,1	33,3	43,9	35,7	37,6	43,5	40,5	21,7
1951/52 in vH von 1950/51	131,3	141,9	122,6	108,1	92,2	114,0	148,8	100,0	122,5	115,7	120,6
Gesamtaufwendung der öffentlichen Fürsorge je Kopf der Bevölkerung (in DM)											
1950/51	24,19	33,77	18,00	19,91	28,00	18,49	16,69	19,55	16,31	19,56	60,81
1951/52	24,79	26,45	17,72	21,71	32,89	17,54	13,56	17,62	16,42	19,32	61,07
1951/52 in vH von 1950/51	102,5	78,3	98,4	109,0	117,5	94,9	81,2	90,1	100,7	98,2	100,4

bedürftigen gesondert nachgewiesen. Es sind dies die Maßnahmen für Tbc-Kranke, Kriegsblinde, Geschlechtskranke und für heimatlose Jugendliche. Diese Maßnahmen umfassen sowohl Leistungen der offenen wie geschlossenen Fürsorge. Sie lassen die gleichen Entwicklungstendenzen erkennen, welche schon für die offene und geschlossene Fürsorge dargestellt wurden. Die Zahlen über Geschlechtskrankenfürsorge sind nicht vollständig, da in einigen Ländern der Nachweis für diese Gruppe zum Teil unterbleibt. Mit Ausnahme der Gruppe der Kriegsblinden zeigt das Verhältnis des Aufwandes der geschlossenen Fürsorge zu dem der offenen Fürsorge die besondere Situation, in der sich die Hilfsbedürftigen dieser Sondergruppen befinden. Es handelt sich nämlich vor allem um Anstaltsmaßnahmen, neben denen Unterstützungen der offenen Fürsorge für die Angehörigen oder für eine Übergangszeit vor oder nach der Anstaltsunterbringung herlaufen. Im Verhältnis zum Gesamtumfang der öffentlichen Fürsorge erweisen sich die nachgewiesenen Sondermaßnahmen als wenig bedeutungsvoll (4,9 vH der Parteien und 6,5 vH der Gesamtaufwendungen), wenn auch ihre fürsorgerische Bedeutung hoch zu veranschlagen ist.

Die öffentliche Fürsorge in den Ländern

In den Bundesländern ist die Entwicklung der öffentlichen Fürsorge seit 1950/51 im einzelnen recht verschieden verlaufen, bedingt durch die unterschiedliche Wirtschaftsstruktur und soziale Situation in den Ländern. In der beigefügten Tabelle sind einige Ziffern zur Kennzeichnung der Verschiedenheiten zusammengestellt, die sich in der öffentlichen Fürsorge zwischen den Ländern zeigen. Die Zahl der laufend unterstützten Personen in Relation zur Einwohnerzahl ist ein Maßstab für die Bedeutung des hilfsbedürftigen Bevölkerungsteiles in den Ländern. Auch abgesehen von Berlin mit seinen besonderen Verhältnissen sind die Unterschiede in der Fürsorgedichte der Länder sehr erheblich, und auch die Entwicklung dieser Dichteziffer von 1950/51 zu 1951/52 ist sehr verschieden. Die günstigste Entwicklung hat Hessen aufzuweisen, die ungünstigste Bremen, das mit einer sehr hohen Fürsorgedichte stark aus dem Rahmen der übrigen Bundesländer fällt. Die starken Unterschiede in den durchschnittlichen laufenden Unterstützungsbeträgen je Person erklären sich aus gewissen länderspezifischen Verschiedenheiten der Fürsorgesätze, aus Verschiedenheiten in der Zusammensetzung des unterstützten Personenkreises und aus Unterschieden in der Fürsorgepraxis, die es ja dem Fürsorger in einem gewissen Spielraum überläßt, die für den individuellen Hilfsfall angemessene Unterstützung zu bestimmen. Augenfällig ist die Diskrepanz der Situation in Hamburg und Bremen, zwei in vielen Beziehungen ähnlichen Städten; Hamburg weist den höchsten, Bremen den niedrigsten durchschnittlichen Unterstützungsbetrag im Jahre 1951/52 auf, der Unterschied zwischen beiden Zahlen beträgt rund 100 DM.

Insgesamt wurde 1951/52 von der öffentlichen Fürsorge im Bundesgebiet ein Betrag von 19,32 DM (im Jahre 1950/51 19,56 DM) je Einwohner aufgewendet. Diese Belastung der Bevölkerung durch die öffentliche Fürsorge, die ja aus Mitteln der öffentlichen Haushalte, und damit letztlich vom Steuerzahler finanziert wird, schwankt ebenfalls in den Bundesländern sehr erheblich (zwischen 13,56 DM in Rheinland-Pfalz und 32,89 DM in Bremen). Die Belastung war im Jahre 1951/52 in fünf Bundesländern geringer, in drei Ländern höher als 1950/51, während sie in Baden-Württemberg etwa unverändert blieb. Bei diesen durchschnittlichen Fürsorgeaufwendungen ist zu beachten, daß die Beträge nicht in diesem Ausmaße von der Bevölkerung der einzelnen Länder getragen werden. Es finden vielmehr zu einem Teil Rückzahlungen statt, die hier nicht in Rechnung gestellt sind; zum anderen wird ein Teil der Fürsorge (Kriegsfolgenhilfe) überwiegend vom Bund erstattet. Im ganzen läßt sich aus dieser unterschiedlichen Entwicklung aber ersehen, daß die öffentliche Fürsorge zur Zeit offenbar erheblichen Strukturwandlungen unterworfen ist. Es liegt nahe, in diesen Entwicklungen — im Bundesgebiet und in den Ländern — Symptome wirtschaftlicher Vorgänge zu sehen, die festzustellen über die öffentliche Fürsorge hinaus von allgemeiner Bedeutung ist.

De.

Ausländer und Staatenlose in der deutschen öffentlichen Fürsorge

Für die Verhandlungen mit Staaten, von denen die Übernahme pflegebedürftiger Deutscher in das Inland oder der Ersatz der im Ausland entstehenden Pflegekosten für Deutsche verlangt wird, wurden vom Bundesministerium des Innern Unterlagen über die in der Bundesrepublik durch die öffentliche Fürsorge betreuten Angehörigen dieser Staaten benötigt. Zugleich sollte weiteres Zahlenmaterial für die Verhandlungen über ein europäisches Fürsorgeabkommen bzw. über zweiseitige Fürsorgeabkommen erbracht und ein Gesamtüberblick über sämtliche um die Jahresmitte 1952 in der Bundesrepublik von der öffentlichen Fürsorge dauernd unterstützten Ausländer und Staatenlosen gewonnen werden.

Da entsprechende Zahlen aus der laufenden Fürsorgestatistik nicht zur Verfügung standen, wurde Mitte des Jahres von dem Bundesministerium des Innern mit Unterstützung der Sozialministerien der Länder eine Sondererhebung bei sämtlichen Fürsorgeverbänden veranlaßt und über den Statistischen Dienst des Bundes und der Länder durchgeführt. Aus Gründen der Arbeitersparnis wurde dabei lediglich die Zahl der Ausländer und Staatenlosen ermittelt, die am 30. Juni 1952 in der Bundesrepublik in offener Fürsorge laufend unterstützt bzw. in geschlossener Fürsorge dauernd untergebracht waren; von einer Erfragung des Fürsorgeaufwandes wurde abgesehen, da sich die Kosten durch Multiplikation der Zahl der Unterstützten mit den aus der allgemeinen Fürsorgestatistik bekannten durchschnittlichen Unterstützungssätzen hinreichend genau errechnen lassen. Die nichtdeutschen Staatsangehörigen wurden bei der Erfassung nach den einzelnen Staaten bzw. Staatengruppen gegliedert, denen sie zugehören. Dabei war es für den Zweck der Erhebung zunächst unerheblich, ob es sich um Personen handelt, deren Zugehörigkeit zu dem Heimatstaat von den heutigen Machthabern nicht anerkannt wird (sogenannte heimatlose Ausländer). Im Hinblick auf die Frage der Repatriierung wurde dabei auch festgestellt, wie viele der in öffentlicher Fürsorge dauernd betreuten Ausländer und Staatenlosen sich bereits über fünf Jahre in Deutschland aufhalten. Da der Begriff der dauernden Unterbringung in geschlossener Fürsorge nicht festliegt, wurden hierfür die nichtdeutschen Insassen solcher Anstalten und Heime ausgezählt, in denen in der Regel nur eine dauernde Unterbringung in Frage kommt.

Die Erhebung ergab, daß in der Bundesrepublik am Stichtag insgesamt rund 13 700 Parteien, umfassend rund 26 100 Personen, von Ausländern und Staatenlosen in der offenen Fürsorge laufend unterstützt sowie 5 600 Personen in geschlossener Fürsorge dauernd untergebracht waren. Die festgestellte Zahl der laufend in offener Fürsorge unterstützten Ausländer und Staatenlosen ist etwas höher als die in der Fürsorgestatistik am 31. März 1952 nachgewiesene Zahl. Da die Vierteljahresstatistik April/Juni 1952 noch nicht vorliegt, läßt sich zur Zeit nur vermuten, daß der Bestand laufend unterstützter nichtdeutscher Staatsangehöriger inzwischen durch Auflösung von Lagern oder Notwohnungen und Übernahme der Insassen in die individuelle Fürsorge, gegebenenfalls auch durch Neuaufnahme asylsuchender Ausländer, weiter zugenommen hat. Für die geschlossene Fürsorge ergibt sich keine Vergleichszahl aus der laufenden Fürsorgestatistik, da die Zahl der untergebrachten Personen nur nach Anstalten, jedoch nicht nach Gruppen der Hilfsbedürftigen nachgewiesen wird.

Die durchschnittliche Personenzahl der laufend unterstützten Parteien von Ausländern und Staatenlosen (1,9 Personen je Partei) stimmt mit der entsprechenden Nachweisung der laufenden Fürsorgestatistik überein. Die Fürsorgedichte der laufend unterstützten Personen beträgt bei den Ausländern und Staatenlosen etwa 58,0 auf 1 000 der im Bundesgebiet lebenden Ausländer (am 1. April 1952 rund 445 700 ohne Baden) und ist ungefähr dreimal so hoch wie die durchschnittliche Fürsorgedichte aller laufend in der Fürsorge Unterstützten (19,6 am 30. Juni 1952). Einschließlich der dauernd pflegebedürftigen der geschlossenen Fürsorge beträgt die Fürsorgedichte der Ausländer und Staatenlosen sogar 70,5 auf 1 000, ein Beweis dafür, daß sich unter den in West-

Ausländer und Staatenlose in der öffentlichen Fürsorge
am 30. Juni 1952
nach den hauptsächlichlichen Staaten und Staatengruppen und nach
Ländern

Staaten und Staatengruppen Land	Offene Fürsorge				Geschlossene Fürsorge	
	Lfd. unterstützte Ausländer und Staatenlose		darunt. bereits über 5 Jahre in Deutschland		dauernd pflegebedürft. Ausländer u. Staatenlose	darunt. bereits über 5 Jahre in Deutschland
	Parteien	Personen	Parteien	Personen		
Belgien	108	224	98	203	37	24
Danemark	33	56	28	44	9	8
England	30	55	15	18	10	5
Finnland	6	10	6	10	1	—
Frankreich	166	309	140	255	51	42
Griechenland	130	245	116	226	29	28
Irland	1	2	1	2	—	—
Italien	267	483	246	442	94	86
Jugoslawien	529	919	433	739	160	139
Luxemburg	21	39	18	31	8	5
Niederlande	670	1 237	621	1 115	168	147
Norwegen	11	15	10	14	10	9
Österreich	850	1 435	777	1 272	232	203
Portugal	—	—	—	—	6	5
Spanien	29	59	26	51	10	9
Schweden	3	3	3	3	—	—
Schweiz	126	183	115	168	40	38
Türkei	43	71	34	57	14	11
Europäische Ostblockstaaten	8 415	16 848	7 692	15 237	3 410	3 138
Kanada	1	1	1	1	—	—
U. S. A.	21	34	18	31	12	8
Mittelamerik. Staaten	1	1	1	1	10	10
Sudamerik. Staaten	9	18	7	10	1	—
Afrikan. Staaten	12	37	12	31	—	—
Asiat. Staaten	32	62	24	46	4	4
Staatenlose	2 153	3 799	1 870	3 282	1 292	1 185
Insgesamt	13 667	26 145	12 312	23 289	5 608	5 104
davon in den Ländern:						
Schleswig-Holstein	627	1 072	610	973	78	68
Hamburg	256	445	236	412	145	84
Niedersachsen	1 237	2 675	1 052	2 252	1 091	1 024
Nordrhein-Westf.	1 825	3 448	1 704	3 158	375	318
Bremen	78	134	54	107	25	7
Hessen	494	950	420	746	195	150
Rheinland-Pfalz	271	457	201	331	112	101
Bayern	6 704	12 751	6 044	11 467	2 281	2 114
Baden-Württemb. davon chem. Land.	2 175	4 213	1 991	3 843	1 306	1 238
Württ.-Baden	1 722	3 337	1 613	3 095	945	903
Baden	154	255	115	188	51	38
Württemberg-Hohenz.	299	621	263	560	310	297
außerdem: West-Berlin	1 022	1 560	707	1 099	121	43

deutschland lebenden Ausländern eine besonders hohe Zahl von Hilfsbedürftigen befindet.

Von den dauernd in geschlossener Fürsorge befindlichen Ausländern war der größte Teil in Alters- und Siechenheimen (44,7 vH), Anstalten für Nerven- und Geistesranke (20,0 vH) sowie Heilstätten einschl. Asylierungsheimen (19,5 vH) untergebracht. Es handelt sich demnach offenbar überwiegend um altersschwache, geistig gestörte oder sonstige dauernd kranke Personen.

Öffentliche Finanzen

Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1952

1. Gesamtbetrag der Schulden

Der Gesamtbetrag der Schulden der öffentlichen Verwaltung, soweit diese Schulden im Inland aufgenommen worden sind, ist durch die für den 31. März 1952 im Rahmen der Finanzstatistik bei Bund, Ländern und Gemeinden erneut durchgeführte Erhebung mit rund 24 Milliarden DM ermittelt worden. Auch für diesen Termin und für diesen Betrag von 24 Milliarden DM ist zu betonen, daß der Gesamtumfang der öffentlichen Verschuldung zur Zeit zahlenmäßig noch nicht voll erfaßt werden kann. In den 24 Milliarden DM fehlen die Auslandsschulden, und zwar auch diejenigen, die inzwischen durch das Londoner Abkommen und durch die Vereinbarung mit Israel wiederbelebt oder entstanden sind. Auch innerhalb der Inlandschulden sind die aus der Zeit vor der Geldumstellung stammenden Schulden nur insoweit durch die Erhebung erfaßt, wie sie zahlenmäßig feststehen. Für Teile der Ausgleichforderungen der Geldinstitute und

Die nachgewiesenen Ausländer in der öffentlichen Fürsorge halten sich ganz überwiegend bereits über fünf Jahre in Deutschland auf: von den laufend Unterstützten waren es 12 300 Parteien (90,1 vH) und 23 300 Personen (89,1 vH), von den dauernd Heimpflegebedürftigen 5 100 Personen (91,0 vH). Die meisten dieser Ausländer sind also mindestens schon seit den ersten Nachkriegsjahren in Deutschland.

Von den in offener oder geschlossener Fürsorge betreuten Ausländern und Staatenlosen (Personen) stellen die Angehörigen der europäischen Ostblockstaaten, die in einer Gruppe ermittelt wurden, den größten Teil (63,8 vH). Es folgen die Staatenlosen (16,0 vH), ferner die Staatsangehörigen Österreichs (5,2 vH), der Niederlande (4,4 vH) und Jugoslawiens (3,4 vH). Auch Italien, Frankreich, Griechenland, die Schweiz und Belgien stellen noch eine größere Anzahl von Unterstützten, während die Zahlen der übrigen Staaten oder Staatengruppen gering sind. Immerhin fällt auf, daß außer der Schweiz auch Länder wie die Türkei, England oder USA noch eine Anzahl von Unterstützten stellen.

Die überwiegende Zahl der fürsorgebetreuten Ausländer dürfte im Zusammenhang mit dem Kriege als Fremdarbeiter oder aus politischen Gründen nach Deutschland gekommen sein. Ein Teil, insbesondere bei den dauernd Pflegebedürftigen, kann auch schon vor dem Kriege in Deutschland gewesen sein. Der größte Teil dieser fremden Staatsangehörigen dürfte nach dem Kriege zunächst von der IRO betreut gewesen sein und nach deren Ablösung zu denjenigen Personen gehören, die aus politischen oder anderen Gründen oder infolge Alters oder Krankheit nicht in ihre Heimatländer zurückkehren bzw. nicht auswandern können oder wollen. Ein Teil davon dürfte auch der deutschen Fürsorge überantwortet sein, weil die Betroffenen noch nicht in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden konnten oder dauernd erwerbsunfähig sind.

Die durch diese Ausländer entstehenden Fürsorgekosten dürften in der offenen Fürsorge nach dem durchschnittlichen Aufwand dieser Fürsorgegruppe je laufend unterstützte Partei im Rechnungsjahr 1951 insgesamt etwa 11,5 Mill. DM betragen.

In der dauernden geschlossenen Fürsorge sind die Kosten, bemessen nach den Durchschnittskosten der Unterbringung in den betreffenden Anstalten je dauernd untergebrachte Person, mit etwa 6,8 Mill. DM im Jahr anzusetzen. Die gesamten laufenden Fürsorgekosten für Ausländer und Staatenlose betragen demnach rund 18,3 Mill. DM im Jahr, ohne die bei dieser Erhebung nicht erfaßten einmaligen Unterstützungen und Kosten der vorübergehenden Anstaltsfürsorge.

Von den einzelnen Ländern haben Bayern (127,9), Niedersachsen (81,2) und Schleswig-Holstein (76,3) die höchste Fürsorgedichte der Ausländer (Zahl der laufend unterstützten oder dauernd pflegebedürftigen Personen auf 1 000 der ausländischen Bevölkerung), wobei der Anteil der geschlossenen Fürsorge in Niedersachsen besonders hoch ist. Lo

für den Restwert der ehemaligen Reichsanleihen ist diese Voraussetzung einer statistischen Erfassung zur Zeit noch nicht gegeben.

Mit den vorgenannten 24 Milliarden DM sind nur diejenigen Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden zu

Entwicklung der öffentlichen Verschuldung im Rechnungsjahr 1951

Gebietskörperschaften	Stand		Zunahme	
	31. 3. 1951	31. 3. 1952	31. 3. 1952 geg. 31. 3. 1951	vH
	Mill. DM			
Bund	7 224,9	8 688,4	1 463,5	20,3
Länder	11 603,9	12 812,0	1 208,1	10,4
Hansestädte	1 254,4	1 402,8	148,4	11,8
Gemeinden (Gv.)	964,0	1 321,9	357,9	37,1
Zusammen	21 047,2	24 225,0	3 177,8	15,1
Desgleichen einschl. Schulden der Gebietskörperschaften untereinander				
Bund	7 224,9	8 688,4	1 463,5	20,3
Länder	12 145,0	13 902,8	1 757,8	14,5
Hansestädte	1 276,4	1 444,6	168,2	13,2
Gemeinden (Gv.)	1 206,8	1 699,5	492,7	40,8

einer Gesamtsumme der öffentlichen Verschuldung zusammengefaßt worden, die aus Kreditmarktmitteln und den sogenannten öffentlichen Sondermitteln stammen, also von der öffentlichen Verwaltung nach außen geschuldet werden. Für die einzelnen Glieder der öffentlichen Verwaltung tritt dazu noch die Verschuldung der Gebietskörperschaften untereinander, und zwar mit einem Betrage, der sich einschließlich der Zahlungsrückstände auf 1,5 Milliarden DM beläuft.

Gegenüber dem Stand vom 31. März 1951¹⁾ hat die in vorstehend präzisierendem Umfang ermittelte Verschuldung um über 3 Milliarden DM, das heißt um 15 vH zugenommen. Hierbei ist die Bewegung bei den einzelnen Gliedern der öffentlichen Verwaltung stark unterschiedlich. Unter Berücksichtigung der Verschuldung der Gebietskörperschaften untereinander ist der im Rechnungsjahr 1951 eingetretene Schuldzuwachs absolut am größten bei den Ländern und relativ am größten bei den Gemeinden, bei diesen allerdings nur deshalb, weil hier der Umfang der aus der Zeit vor der Geldumstellung übernommenen Verbindlichkeiten und damit das Gesamtniveau der Verschuldung niedrig ist.

Sachlich ist die neue gegenüber dem Vorjahr eingetretene Zunahme der öffentlichen Verschuldung in erster Linie das Ergebnis folgender wichtiger Einzelvorgänge:

1. Beim Bund sind die Rentenausgleichforderungen der Versicherungen in Höhe von 1 300,7 Mill. DM als neuer Schuldbetrag zugewachsen. Die Schulden der Länder (einschließlich Hansestädte) aus Ausgleichforderungen haben sich im Zuge der Fertigstellung der Umstellungsrechnungen weiter um 247,1 Mill. DM erhöht.
2. Bei den Ländern und Hansestädten haben sich die aus der Finanzierung des Wohnungsbaus entstandenen Verbindlichkeiten (Soforthilfe, Umstellungsgrundschulden und Bundesmittel) um rund 1 160 Mill. DM erhöht.
3. Bei den Gemeinden hat die der Finanzierung der Investitionen dienende Neuverschuldung um 520,3 Mill. DM zugenommen.
4. Die aus der Kassenlage sich ergebende Verschuldung an Schatzanweisungen, Schatzwechseln²⁾ und Zentralbankkrediten hat sich nicht mehr so stark erhöht wie im Vorjahre, nämlich beim Bund um 131,7 Mill. DM, aber bei den Ländern nur noch um 29,0 Mill. DM.
5. Die aus der Zeit vor der Geldumstellung übernommenen Schulden haben sich bei Ländern und Gemeinden im Zuge der laufenden Tilgung um 46,4 Mill. DM vermindert.

2. Die Schulden von Bund und Ländern

Die Schuld des Bundes, soweit sie zahlenmäßig feststeht, setzt sich auch am Schluß des Rechnungsjahres 1951 aus einer geringen Zahl von Einzelbeträgen zusammen. Allerdings sind, wie erwähnt, in dem vorläufig ermittelten Gesamtbetrag von 8,7 Milliarden DM die inzwischen durch das Londoner Abkommen festgelegten Auslandverbindlichkeiten nicht enthalten; auch die Ausgleichforderungen der Postsparkasse stehen betragsmäßig noch nicht fest.

Im Verlauf des Rechnungsjahres 1951 ist die Verschuldung des Bundes erneut gewachsen. Den größten Zuwachs bedeuten die den Versicherungen für die Aufwertung der Privatrenten ausgefolgten Rentenausgleichforderungen. Sie werden erstmalig zum 31. Dezember 1951 mit 678,5 Mill. DM ausgewiesen, erreichten am 31. März 1952 schon 1 300,7 Mill. DM und sind bis zum 30. September 1952 auf 1 483,3 Mill. DM gestiegen.

Abweichend von der Entwicklung des Rechnungsjahres 1950 ist im Rechnungsjahr 1951 die schwebende Schuld nur noch geringfügig, nämlich um 95,8 Mill. DM gestiegen. (Bis zum 30. Juni 1952 hat sie sich zeitweilig um weitere 101,7 Mill. DM erhöht). Aber ihre Zusammensetzung hat sich erheblich geändert. Mit dem wachsenden Bedarf der Banken und einiger öffentlicher Stellen an liquiden Anlagen hat sich der Markt für die staatlichen Schatzwechsel und Schatzanweisungen erheblich erweitert. Der Gesamtumlauf an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen, der schon im Rechnungsjahr 1950 von 941,2 Mill. DM auf 1 589,4

Mill. DM gestiegen war, hat sich bis 31. März 1952 auf 2 384,1 Mill. DM erhöht. Im Zuge dieser Gesamtentwicklung hat sich der Umlauf der vom Bund begebenen unverzinslichen Schatzanweisungen um 410,8 Mill. DM erhöht. Dadurch ist der Kurzkredit des Hauptamts für Soforthilfe zurückgezahlt worden; der Kassenkredit der Bank deutscher Länder wird in erheblich verringertem Umfang in Anspruch genommen.

Bei den Ländern und Hansestädten haben die zum 31. März 1952 ermittelten, das heißt inländischen Schulden, einen Gesamtbetrag von 15 347,4 Mill. DM erreicht. Daneben werden die Auslandschulden mit einem Gegenwert von 125,5 Mill. DM gemeldet. In diesem Gesamtbetrag sind Altverschuldung und Neuverschuldung, Schulden aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln wie auch Schulden bei Gebietskörperschaften zusammengefaßt.

Die gegenüber dem vorjährigen Termin eingetretene Erhöhung um 1,9 Milliarden DM entfällt, wie erwähnt, in erster Linie auf die Weiterleitung der vom Bund und vom Hauptamt für Soforthilfe zugewiesenen und aus den Umstellungsgrundschulden auf gekommenen (und als Schulden verbuchten) Wohnbaumittel. Dazu kommen noch andere Wohnbaumittel; so sind in Württemberg-Baden und in Baden neue Wohnbadaulehen der Arbeitslosenversicherung als Schulden des Staates verbucht worden.

An der im Verlauf des Rechnungsjahres 1951 eingetretenen Erhöhung der Länderschulden sind weiterhin die Ausgleichforderungen, die aus der Geldumstellung entstanden sind, mit einem Betrage von 247,1 Mill. DM beteiligt. Der Hauptteil davon entfällt auf die Versicherungen, und zwar wohl infolge berichtigter Erfassung der sich auf mehrere Länder verteilenden Verbindlichkeiten.

Die Kassenkredite, soweit sie von den Ländern als solche bezeichnet werden, sind in der Gesamtsumme der Schulden mit 359,7 Mill. DM (gegenüber 310,4 Mill. DM am 31. März 1951) enthalten. Als Kassenkredite fungieren der größere Teil der umlaufenden Schatzwechsel, die Kassenvorschüsse der Bank deutscher Länder, einige Kredite des Bundes (zum Beispiel 70 Mill. DM in Schleswig-Holstein) und der Banken. Die gegenüber dem Vorjahre eingetretene Zunahme entfällt aber ausschließlich auf Bayern. In den übrigen Ländern sind die Kassenkredite ganz (Hessen, Württemberg-Hohenzollern) oder teilweise zurückgezahlt worden. Die beachtliche Besserung der Finanz- und Kassenlage, die bei den Ländern sich aus den hohen Einnahmen aus der Lohn- und aus der Körperschaftsteuer ergab, kommt somit, von Bayern abgesehen, auch in der Entwicklung der kurzfristigen Schulden zum Ausdruck.

Für den 31. März 1952 sind in der Erhebung diejenigen Verbindlichkeiten gesondert dargestellt worden, die von den Ländern als Zahlungsrückstände bezeichnet werden. Zumeist handelt es sich um solche Zahlungen, die noch an den Bund zu leisten sind (zum Beispiel für Interessenquoten, Anteil am Fehlbetrag 1949 usw.); zum Teil sind solche Verbindlichkeiten noch strittig. Solche Zahlungsrückstände sind von Bayern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Baden und Rheinland-Pfalz gemeldet worden, und zwar im Gesamtumfang von 341,2 Mill. DM, davon 284,6 Mill. DM beim Bund.

Inlandschulden der Länder und Hansestädte

Land	31. 3.	31. 3.	31. 3.	Ausgleichforder	ubrige
	1950	1951	1952 ³⁾		
	Mill. DM			DM je Einwohn. ¹⁾	
Schleswig-Holstein	575,7	779,8	878,9	168,84	184,61
Niedersachsen	1 365,0	1 626,0	1 780,5	202,26	63,05
Nordrhein-Westfalen	2 583,1	3 217,4	3 717,5	218,00 ²⁾	56,92 ²⁾
Hessen	1 102,8	1 172,7	1 308,6	238,72	59,19
Rheinland-Pfalz	721,9	820,6	788,8	207,80	45,80
Baden-Württemberg	1 870,1	2 049,4	2 361,2	290,25	68,20
davon:					
Württemberg-Baden	1 261,7	1 411,6	1 665,1	349,48	68,64
Baden	331,4	394,2	428,5	206,37	101,60
Württemberg-Hohenzoll.	277,1	243,6	267,7	192,08	28,45
Bayern	2 266,7	2 463,4	3 049,0	233,72	100,63
Lindau	12,8	15,9	18,3	221,88	82,50
Länder ohne Hansestädte	10 498,1	12 145,0	13 902,8	227,81	74,50
Hamburg	902,5	1 007,2	1 157,5	606,81	91,31
Bremen	240,8	269,2	287,1	380,56	113,58
Hansestädte zusammen	1 143,3	1 276,4	1 444,6	548,10	97,08

¹⁾ Vgl. Band 53 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland. — ²⁾ Einschl. der Steuergutscheine in Bayern.

¹⁾ Einwohnerzahl am 31. 12. 1951. — ²⁾ Einschl. Rückstände. — ³⁾ Einwohnerzahl am 30. 9. 1951.

In der — auf die Zahl der Einwohner bezogenen — Höhe der Verschuldung bestehen weiterhin sehr erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. Sie ergeben sich zunächst aus dem verschiedenen Maß, mit dem die Länder durch Ausgleichforderungen belastet sind. Am höchsten sind diese Verbindlichkeiten in den Ländern mit dem Sitz mehrerer größerer Banken, Versicherungen und Bodenkreditinstitute, nämlich Hamburg, Württemberg-Baden und Bayern. Die sich daraus ergebenden Unterschiede der Belastung werden allerdings zum Teil durch spezielle Zinslastenausgleiche aufgehoben.

Zum Teil noch krasser sind die regionalen Unterschiede in der relativen Höhe der übrigen Schulden. In Schleswig-Holstein und Bayern kommt der hohe Umfang der kurzfristigen Verbindlichkeiten, in den anderen Ländern das Maß der staatlichen Wohnungsbaufinanzierung zur Wirkung.

3. Die Schulden der Gemeinden

Schuldenzuwachs verringert

Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden des Bundesgebiets hat die Gesamtsumme aller Schulden am 31. März 1952 den Betrag von fast genau 1 700 Mill. DM erreicht. Das bedeutet für die Schuldenentwicklung des Rechnungsjahres 1951 nur eine Zunahme der Schulden um 492,8 Mill. DM.

Aber es kennzeichnet wohl die allgemeine Lage der kommunalen Finanzen in diesem Zeitabschnitt, daß mit diesem Betrage der als Saldo aus Neuaufnahmen und Tilgungen sich ergebende Schuldenzuwachs etwas geringer ist als im Jahre zuvor (541,4 Mill. DM). Denn die Investitionstätigkeit, mit der im kommunalen Bereich die Kreditaufnahmen im engsten Zusammenhang stehen (Schulden für nichtwerbende Zwecke kommen, von den weiterhin unbedeutend gebliebenen Kassenkrediten abgesehen, hier nicht vor), hat an Umfang eher noch zugenommen. Bei den Stadtkreisen und den sonstigen vierteljährlich erfaßten kommunalen Körperschaften wurden 1 416,1 Mill. DM in Bauinvestitionen und Wohnbaurdarlehen investiert³⁾. Offensichtlich konnte ein erheblich größerer Teil der Investitionen aus den Steuereinnahmen finanziert werden, die im Rechnungsjahr 1951 um 854,4 Mill. DM gegenüber dem Vorjahre gestiegen waren. Sie ermöglichten es, daß für die Durchführung der Investitionen auf Kreditmittel nur in etwas verringerten Umfang zurückzugreifen war.

Verwendung zum Teil verlagert

Die statistisch erfaßte „Verwendung der Neuverschuldung“ vermittelt ein Bild von dem Anteil, den die verschiedenen kommunalen Aufgabengebiete an der Investitionstätigkeit des Rechnungsjahres 1951 und vor allem an ihrem kreditfinanzierten Teil hatten. Noch bis zum Rechnungsjahre

³⁾ Vgl. Wirtschaft und Statistik Heft 6, S. 258, bzw. 9, S. 381.

Verwendung der kommunalen Neuverschuldung nach dem Stande der Schulden am 31. 3. 1952 in Mill. DM

Verwaltungszweig	Schulden aus			Dageg. 31. März 1951	Zunahme
	Kreditmarktmitteln	öffentl. u. ERP-Mitteln	zusammen		
Elektrizitätsversorgung . . .	21,2	23,3	44,5	37,2	7,2
Gasversorgung	16,5	17,4	33,9	30,1	3,8
Wasserversorgung	65,8	29,2	94,9	70,8	24,2
Kombinierte Versorgungsunternehmen	39,1	38,0	77,1	53,2	23,9
Verkehrsunternehmen	23,2	16,5	39,7	26,0	13,8
Kombinierte Unternehmen	26,0	20,4	46,4	31,5	14,9
Übrige Unternehmen	26,1	8,1	34,2	25,4	8,8
Zusammen	217,9	152,8	370,7	274,2	96,5
Darlehen für Wohnungsbau	81,5	67,8	149,2	180,5	109,8
Wohnungsbau	80,3	60,8	141,1	171,7	100,0
Allgemeines Grundvermögen	74,2	37,6	111,8	71,7	40,0
Zusammen	235,9	166,1	402,1	252,3	149,8
Straßen und sonstiger Tiefbau	96,8	74,6	171,4	92,3	79,1
Sonstiges Bauwesen	17,7	17,3	35,0	34,7	0,3
Stadtentwässerung	39,8	25,7	65,6	35,0	30,6
Übrige öffentl. Einricht.	33,2	5,2	38,4	19,5	18,9
Wirtschaftsförderung	17,0	6,4	23,3	17,3	6,0
Gesundheits- u. Jugendpfl.	75,3	9,3	84,6	47,5	37,1
Schulen	110,4	34,4	144,7	73,6	71,1
Übrige Kammereiverwalt.	59,1	11,1	70,3	39,4	30,9
Zusammen	449,3	184,0	633,3	359,3	274,0
Insgesamt	903,1	503,0	1 406,1	885,8	520,3

1950 nahmen die wirtschaftlichen Unternehmen die erste Stelle unter den kreditfinanzierten Investitionen ein. Vor allem in den Versorgungsbetrieben und hier vor allem in dem Ausbau der Wasserversorgung waren umfangreiche Kapitalmarkt- und öffentliche Mittel investiert worden. Auch im Rechnungsjahre 1951 hat die für die wirtschaftlichen Unternehmen aufgenommene Neuverschuldung nochmals um fast 100 Mill. DM (62,1 Mill. DM aus Kreditmarktmitteln und 34,4 Mill. DM aus öffentlichen und ERP-Mitteln) zugenommen; die Wasserversorgung macht hierunter wieder den größten Einzelposten aus.

Aber im ganzen hat sich im Rechnungsjahr 1951 die Investitionstätigkeit, wenigstens soweit sie kreditfinanziert ist, mehr auf die verschiedenen Zweige der Kammereiverwaltungen verlagert. Allein die im Wohnungsbau investierte Neuverschuldung hat sich um rund 150 Mill. DM erhöht. Ins Gewicht fallen hier die öffentlichen Mittel, die — im Umfang von 52,3 Mill. DM — für den Wohnungsbau zweckbestimmt waren. Aber auch die Kreditmarktmittel sind mit einem Stand von 235,9 Mill. DM und mit einer Zunahme von 97,5 Mill. DM an der Finanzierung des Wohnungsbaues beteiligt.

Relativ noch stärker als der Wohnungsbau sind einige andere Zweige der Kammereiverwaltung an der Verlagerung der kreditfinanzierten Investitionstätigkeit beteiligt. Besonders große Beträge sind im Rechnungsjahr 1951 für den Bau von Straßen, Schulen und Krankenhäusern sowie für die Kanalisation eingesetzt worden. Beim Straßenbau und in etwas geringerem Umfang bei der Stadtentwässerung sind hieran zweckgebundene öffentliche Mittel beteiligt.

Über die Verwendung der den kommunalen Körperschaften (hauptsächlich im Rechnungsjahr 1950) zugeflossenen ERP-Mittel sind erstmals Sonderangaben für den Stand der Schulden am 31. März 1952 ermittelt worden. Danach sind diese Sondermittel zum allergrößten Teil für den Ausbau der Versorgungsbetriebe verwendet worden. Weitere Beträge sind sonst nur bei den Verkehrsbetrieben, beim Wohnungsbau und Straßenbau und bei der Stadtentwässerung zu erwähnen.

Quellen des Kommunalkredits

Die Schulden bei anderen Gebietskörperschaften, das heißt zumeist die vom Land darlehnsweise und zweckgebunden zur Verfügung gestellten Mittel haben, nachdem die Zuführung von ERP-Mitteln ausgelaufen ist, ihre Bedeutung für die gemeindlichen Investitionen und zugleich für Umfang und Zusammensetzung der kommunalen Verschuldung behalten. Ihre Zunahme im Rechnungsjahr 1951 ist sogar noch etwas größer als im Jahre zuvor. Erstmals ist ermittelt worden, daß an ihrem Gesamtbetrag die Wohnbaukredite von Bund und Land mit 113,3 Mill. DM und die Landesdarlehen für wertschaffende Arbeitslosenfürsorge mit 68,4 Mill. DM beteiligt sind. (Neben diesen bestehen noch 17,4 Mill. DM gleichartige Kredite aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung).

Quellen der kommunalen Neuverschuldung in Mill. DM

Art und Gläubiger der Schulden	Stand der Schulden am 31. 3.		
	1950	1951	1952
Schulden aus Kreditmarktmitteln			
Sparkassen	35,4	132,6	197,1
Girozentralen, Landesbanken	92,2	223,4	321,4
Landeskreditanstalten ¹⁾			
Sonstige Banken	12,5	29,9	62,5
Arbeitslosenversicherung	55,5	16,3	26,9
Sonstige Sozialversicherungen			
Sonstige Versicherungen			
		90,7	142,8
Hypotheken	10,7	26,3	32,4
Übrige Kreditmarktschulden	11,9	29,0	46,6
Zusammen	218,1	548,1	903,1
Schulden aus ERP-Mitteln			
Schulden bei Gebietskörperschaften	109,3	218,6	353,8
Kassenkredite	27,3	38,3	31,7
Insgesamt	354,7	924,0	1 437,8

¹⁾ In Baden-Württemberg; diese Institute verwalten auch die Landesmittel für Wohnungsbau.

Die Neuverschuldung aus Kreditmarktmitteln ist im ganzen um 355,0 Mill. DM gewachsen; ihre Zunahme ist daher

etwas größer als im Vorjahre (330,0 Mill. DM). Es bleibt die Tatsache bestehen, daß die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute die wichtigste Quelle des Kommunalkredits sind. Sparkassen, Girozentralen und Landeskreditanstalten sind auch am 31. März 1952 noch mit 62,5 vH an der Neuverschuldung der Gemeinden aus Kreditmarktmitteln beteiligt. Allerdings fällt auf, daß die Sparkassenkredite nur noch um 64,5 Mill. DM zugenommen haben (gegenüber 97,2 Mill. DM im Vorjahre). Die höheren Steuermittel, die den Gemeinden zur Finanzierung der Investitionen zur Verfügung standen, ermöglichten es ihnen, geringere Ansprüche an ihre Spar-

kassen zu stellen und damit deren Ausleihkapazität für die Finanzierung des Wohnungsbaues freizuhalten.

In etwas stärkerem Maße als in den vorhergehenden Jahren sind an der kommunalen Kreditversorgung Banken und vor allem Versicherungen beteiligt. Insbesondere die Großstädte und einige Landkreise haben größere Darlehnsbeträge von den Lebensversicherungen erhalten. So sind an den Schulden bei Versicherungen die Stadtkreise mit 97,9 Mill. DM und die Landkreise mit dem innerhalb ihrer Gesamtverschuldung beachtlichen Betrag von 11,7 Mill. DM beteiligt.

He.

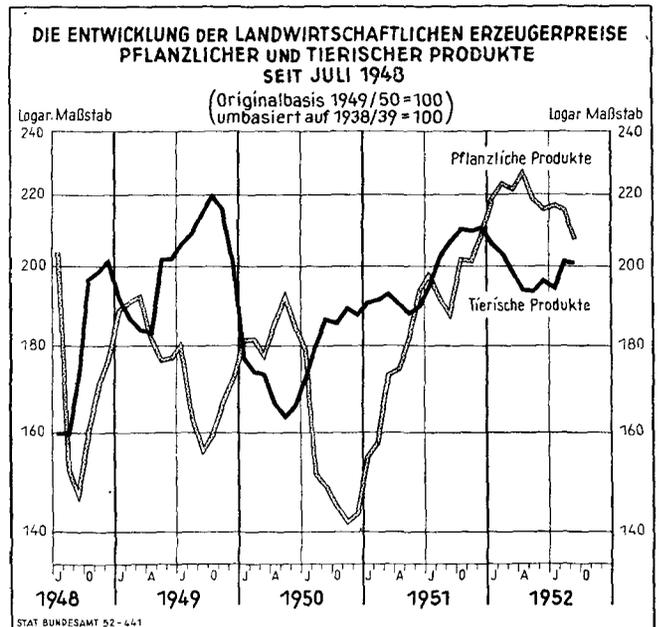
Preise

Die Preise im September/Oktober 1952

Die Abschwächung der Preise am internationalen Markt, die sich seit etwa Anfang August feststellen ließ, hielt auch bis Mitte Oktober vielfach an. Sie ist die Folge einerseits einer teilweise verringerten Nachfrage und andererseits eines teils saisonal, teils aus der Erhöhung der Produktionskapazitäten langfristig verbesserten Angebots. Diese allgemeine Preisbewegung seit Mitte September registrierte Moody's Index für die amerikanischen Rohstoffmärkte mit einem weiteren Rückgang bis Mitte Oktober um knapp 2 vH. Für Reuters Index ergab sich für die Rohstoffpreise der Sterlingmärkte eine Ruckbildung um 2,5 vH. Zurückgegangen sind gegenüber dem September im wesentlichen die Getreidepreise. Zwar hat sich die in USA eingebrachte Ernte, die kaum unter der Rekordjahres 1948 liegt, bisher auf die Preisnotierungen an den Börsen nicht in dem erwarteten Umfang ausgewirkt; erst etwa seit Anfang Oktober gaben die Notierungen in New York und Chicago um einiges nach. Die Hafer- und Gerstenpreise gingen allmählich von dem bis Mitte September erreichten hohen Niveau zurück, ebenso ließen die amerikanischen Maispreise nach, nachdem auch hier nicht mehr an den guten Ernteaussichten, die etwa um 8 vH über dem Vorjahresergebnis liegen dürften, zu zweifeln war. Auch ließen die Schlachtviehpreise am amerikanischen Markt nach, allerdings nicht mehr in dem Maße wie im August/September. Die Preise für Kubazucker ermäßigten sich infolge einer reichlichen Weltversorgungslage. Unter den Metallen gab es Preinachtüsse bei Stahlschrott, Grobblechen, Blei und Zink. Andererseits waren bei einigen Olsaaten und Ölfrüchten sowie bei verschiedenen Textilrohstoffen, vor allem Wolle, Baumwolle, Sisal, Hanf und Jute — entgegen der Entwicklung bis etwa Juli/August — überwiegend höhere Preise an den ausländischen Marktplätzen festzustellen.

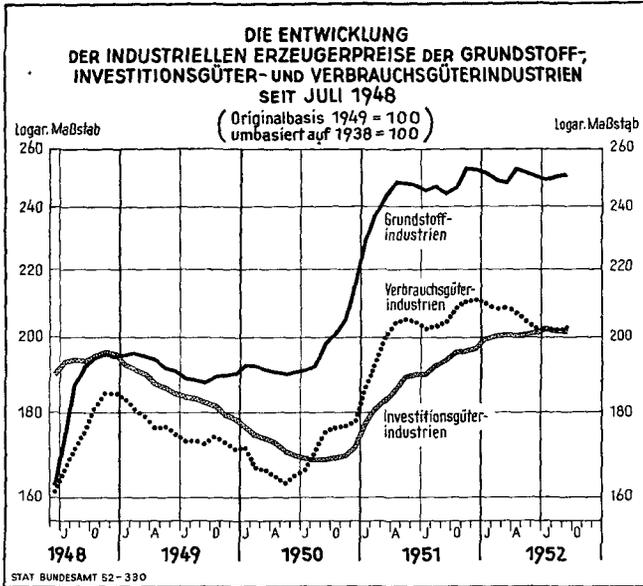
Am Binnenmarkt sank die Indexziffer der Grundstoffpreise vom 7. September zum 7. Oktober 1952 um 1,0 vH ab. Daran hat den Hauptanteil die Gruppe Nahrungsmittel, deren Preisniveau in derselben Zeit um 2,5 vH gefallen ist. Hier haben die Preise für Kartoffeln bei ausreichendem Angebot um 7 vH nachgelassen. Infolge von Auftriebssteigerungen sind auch die Preise aller Schlachtvieharten gefallen, am erheblichsten die für Schafe (—16,0 vH), Rinder (—5,5 vH) und Schweine (—5,8 vH). Unter den Getreidearten waren die Preisbewegungen und die Gründe dafür im Berichtszeitraum nicht einheitlich. So sind die Preise für Gerste (—0,3 vH) und Hafer (—2,6 vH) wegen reichlicheren Angebots gefallen, während für Roggen die Preissenkung um 1,0 vH von der weiteren Senkung der Frühdruschprämie ab 1. Oktober auf 20,— DM herrührt, wogegen aber die Staffelpreise ebenso wie für Weizen (+0,8 vH) in derselben Zeit leicht gestiegen sind. Demgegenüber stehen Preiserhöhungen bei Eiern (+7,3 vH) wegen der weiter nachlassenden Inlandserzeugung und bei Speiseerbsen wegen des knappen Angebots infolge der geringen Ernte. Die Preise der Industrierohstoffe im Grundstoffpreisindex haben sich sowohl im Durchschnitt als auch für die einzelnen Waren nur wenig gegenüber dem Vormonat geändert. Ausgenommen davon sind die Waren, die vornehmlich von den Preisänderungen am Weltmarkt beeinflusst sind, wie Rohkautschuk (—3,3 vH), Zink (—2,8 vH), Baumwolle (—0,9 vH) und ausländische Wolle (+4,3 vH). Die Preiserhöhungen bei Kalbfellen (+6,7 vH) und die Ermäßigung für Rindshäute (—5,1 vH) rühren vom jeweiligen Verhältnis von Angebot

und Nachfrage an den entsprechenden Märkten her. Die jahreszeitlichen Staffelpreise brachten für Kalidüngemittel einen Preisanstieg von rund 1 vH, während die Preise für Superphosphat infolge der Zusammenlegung der bisherigen drei Preisgebiete im Durchschnitt um 2,3 vH sanken.



Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte zeigt für die von der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse von August bis September 1952 ein fallendes Preisniveau. Die Indexziffer ist von 206 um 1,5 vH auf 203 (1938/39 = 100) gesunken. Hervorzuheben sind die beträchtlichen, vorwiegend jahreszeitlich bedingten Preis-senkungen bei Obst (—12 vH), Gemüse (—9,4 vH) und Kartoffeln (—10 vH). Eine wesentliche Preiserhöhung zeigte die Gruppe der Genußmittelpflanzen, was seine Begründung in dem um rund 50 vH gestiegenen Preis für Hopfen neuer Ernte hat. Im ganzen gesehen ist das Preisniveau der pflanzlichen Produkte um 3,7 vH gesunken. Die Preise für die tierischen Produkte hielten sich in der gleichen Zeit, im Durchschnitt gesehen, auf nahezu demselben Stand. Preiserhöhungen bei Eiern und bei einigen Schlachtvieharten wurden durch Preissenkung bei Milch, die einen sehr hohen Anteil an der Gesamtgewichtung des Index hat, fast ausgeglichen.

Der Erzeugerpreisindex industrieller Produkte ist von August zu September 1952 von 225 auf 226 (1938 = 100) um 0,2 vH nur gering gestiegen. Auch bei den einzelnen Industriegruppen haben keine erheblichen Preisbewegungen stattgefunden. Die Indexziffer für die Gruppe „Eisen und Stahl“ hat sich um 3,2 vH erhöht infolge eines Preisanstiegs beim Eisenhalbzeug in Anpassung an den Preisstand der übrigen Erzeugnisse der eisenschaffenden Industrie. Die Stahl- und Eisenpreiserhöhungen haben nun auch die Preise für Eisen-, Blech- und Metallwaren leicht beeinflusst; der Index hierfür hat sich um 0,6 vH erhöht. Offenbar in Auswirkung des Anstiegs der Preise für Häute und Felle in den Vormonaten haben sich die Preise für die Produkte der ledererzeugenden und lederverarbeitenden Industrie leicht er-



höht. Ebenso ist das Preisniveau für industriell gefertigte Nahrungsmittel um 1,4 vH gestiegen als Folge der Aufwärtsbewegung der Preise der für die Produkte nötigen Grundstoffe wie zum Beispiel Getreide, Schlachtvieh und Eier. Dagegen stehen erhebliche Preissenkungen für die Produkte der papiererzeugenden (—5,2 vH) und papierverarbeitenden Industrie (—4,4 vH), verursacht wohl durch eine Zellstoffpreisermäßigung und verstärkte Auslandskonkurrenz. Faßt man die Industriegruppen nach dem vorwiegenden Verwendungszweck ihrer Produktion zusammen, so hat sich die Indexziffer für die vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien um 0,2 vH und für die vor allem Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien um 0,4 vH erhöht; das Preisniveau der vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien blieb gegenüber dem Vormonat unverändert.

Während die Indizes der Erzeugerpreise die Entwicklung des Preisniveaus der deutschen landwirtschaftlichen bzw. industriellen Erzeugnisse beim Verlassen der Produktionsstätten oder des Produktionsbereiches darstellen, wird durch den neu berechneten Preisindex des Einzelhandels die Entwicklung des Preisniveaus der vom Einzelhandel geführten Güter beim Verlassen der Einzelhandelsgeschäfte beschrieben. Die Gesamtindexziffer ist im September 1952 auf dem Stand von 185 (1938 = 100) wie im August verharret, auch in den einzelnen Branchen haben sich nur geringe Veränderungen ergeben. Eine Ausnahme hiervon bildet die Preisentwicklung in den Gemüsfachgeschäften, die der Jahreszeit entsprechend stark rückläufig war (—6 vH). Leichte Preisermäßigungen verzeichneten von den wichtigeren Branchen auch die Textilgeschäfte und Schuhgeschäfte, die Geschäfte der Möbelbranche, Papiergeschäfte und Drogerien. Eine Erhöhung erfuhr der Index der Spezialgeschäfte für Milch und Milcherzeugnisse (Butter- und Eierpreiserhöhung). Überhaupt zeigt sich bei der Betrachtung der für Warengruppen berechneten Indizes, daß in der Hauptbranche der Lebensmittelgeschäfte recht gegensätzliche Preisentwicklungen vor sich gingen. Der bereits erwähnten Saisonabschwächung der Obst-, Gemüse- und Kartoffelpreise standen Preiserhöhungen bei den wichtigeren Gruppen der tierischen Nahrungsmittel gegenüber, wie dies auch bei der nachstehenden Beschreibung der Entwicklung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung zum Ausdruck kommt.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist von August auf September 1952 um 0,8 vH von 168 auf 167 (1938 = 100) zurückgegangen. Bei der Gruppe „Ernährung“ ist infolge der jahreszeitlichen Preisermäßigungen bei Obst, Gemüse und Kartoffeln, welche die Preiserhöhungen bei Fischen, Eiern, Butter und einigen weiteren Nahrungsmitteln kompensierten, eine Senkung des Gruppenindex eingetreten. Schaltet man Obst, Gemüse und Kartoffeln aus, so ergibt sich eine geringe Erhöhung der Gruppenindexziffer um 0,5 vH. Die Erhöhung des Gruppenindex für „Heizung

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt						
	Internationale Rohstoffpreise		Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise		Einzelhandelspreise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁴⁾	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise der sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾		landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ³⁾				
1951									
Juli ..	331	432	246	196	221	191	167	213	
Aug. ..	321	430	252	199	222	190	166		198
Sept. ..	317	428	250	200	221	190	165		
Okt. ..	322	427	254	207	224	192	168	224	
Nov. ..	320	427	261	207	228	193	169		208
Dez. ..	320	428	262	209	228	193	170		
1952									
Jan. ..	319	427	263	210	228	193	170		
Febr. ..	308	416	260	210	226	192	171	228	214
März ..	304	403	259	207	226	191	171		
April ..	301	398	258	206	228	190	171		
Mai ..	303	389	265	202	226	188	173	228	214
Juni ..	303	392	264	203	225	187	170		
Juli ..	306	394	261	202	225	186	168		
Aug. ..	304	389	263	206	225	185	168		215
Sept. ..	298	385	266	203	226	185	167		
Okt. ..			264						

Veränderung⁵⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen

1951	Vormonat						Vorvierteljahr	
	Moody	Reuter	Grundstoff	landw.	indus.	Einzelhand.	Lebenshalt.	Wohnungsbau
Juli ..	-3,5	-3,1	+0,7	+2,7	-0,7	0,0	-0,2	+4,4
Aug. ..	-2,8	-0,6	+2,3	+1,3	+0,8	-0,4	-0,7	+3,9
Sept. ..	-1,2	-0,5	-0,8	+0,5	-0,2	-0,1	-0,2	
Okt. ..	+1,4	-0,2	+1,5	+3,8	+1,3	+0,8	+1,4	+5,1
Nov. ..	-0,7	+0,1	+2,8	-0,2	+1,6	+0,7	+0,8	+5,3
Dez. ..	+0,2	+0,1	+0,3	+1,2	+0,2	+0,1	+0,4	
1952								
Jan. ..	-0,4	-0,1	+0,7	+0,5	-0,2	+0,1	+0,5	
Febr. ..	-3,6	-2,6	-1,3	-0,0	-0,7	-0,6	+0,2	+1,7
März ..	-1,0	-3,0	-0,6	-1,8	-0,3	-0,5	+0,3	+3,0
April ..	-0,9	-1,4	-0,2	-0,5	+1,0	-0,7	-0,1	
Mai ..	+0,5	-2,2	+2,7	-1,8	-0,6	-0,9	+1,0	+0,2
Juni ..	+0,0	+0,7	-0,3	+0,6	-0,6	-0,8	-1,4	-0,3
Juli ..	+0,9	+0,6	-1,3	-0,4	-0,2	-0,5	-1,3	
Aug. ..	-0,4	-1,3	+1,0	+2,1	+0,1	-0,3	+0,1	+0,4
Sept. ..	-2,2	-1,0	+0,9	-1,5	+0,2	-0,3	-0,8	
Okt. ..			-1,0					

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

und Beleuchtung“ ist durch Tarifierhöhungen bei Gas und elektrischem Strom bedingt. Ein geringes Ansteigen des Index ist auch für die Gruppe „Reinigung und Körperpflege“ festzustellen, worin sich der Preisanstieg für Friseurarbeiten und Wannenbäder ausdrückt, welche die noch andauernden Preissenkungen bei Seife überwiegen. Die Entwicklung der Preise der Bekleidungsgegenstände war durchweg abwärts gerichtet. In der Gruppe „Hausrat“ machten sich neben Preiserhöhungen für einzelne Eisenwaren Preisermäßigungen für Gummwaren, Korb- und Bürstenwaren, Textilien und Holzartikel geltend.

Bei den sächlichen Betriebsmitteln der Landwirtschaft ist von Mai zu August 1952 die Indexziffer von 214 auf 215 (1938 = 100) angestiegen. Damit hat sich das Preisniveau der wichtigeren in der Landwirtschaft zum Einsatz gelangenden Güter und Dienstleistungen im Berichtsvierteljahr um 0,4 vH erhöht. Die stärkste Indexerhöhung weist dabei die Gruppe „Brennstoffe“ (+5,5 vH) auf. Das ist einmal begründet durch eine Strompreiserhöhung in allen Ländern, zum anderen wirken sich die erhöhten Frachtsätze der Bundesbahn auf die Kohlenpreise aus. Weiterhin ist der Index der Gruppe „Handelsdünger“ um 2,2 vH angestiegen. Im einzelnen haben sich für Kalidünger und Thomasmehl die Anordnungspreise erhöht; für Superphosphat war die Frage der Subventionierung ab 1. Juli 1952 noch ungeklärt, und vom Käufer mußte zunächst der volle Preis

gezahlt werden — mit Aussicht auf Rückerstattung des Mehrpreises bei entsprechender Preisregelung. Für Stickstoffdünger ist der Preis gegenüber Mai 1952 gefallen, weil auch hier für das neue Düngejahr 1952/53 (Juli bis Juni) die endgültigen Preise noch nicht festlagen und daher die Stickstoffindustrie die Augustpreise des Düngejahres 1951/52 in Rechnung brachte, die niedriger waren als die Maipreise. Bemerkenswert scheint, daß die erhöhten Frachtsätze die Preisbewegung aller Düngerarten beeinflussen. Für die leichte Preiserhöhung bei den Gruppen „Unterhaltung der Gebäude“ und „Neubauten“ um 0,4 vH ist vorwiegend die Erhöhung der Bauarbeiterlöhne maßgebend, die die Preissenkung bei fast allen Baustoffen überdeckte. Die Aufwärtsbewegung des

Index für die Gruppe „Anschaffung größerer Maschinen“ von 0,7 vH dürfte mit der Eisen- und Stahlpreiserhöhung in Zusammenhang stehen. Demgegenüber steht ein Rückgang des Index bei der Gruppe „Zukauffuttermittel“ um 1,1 vH, was vornehmlich auf die Preissenkung des im Index stark vertretenen Futtermais zurückzuführen ist, während fast alle anderen Waren dieser Indexgruppe infolge der knappen Futtermittellage, bedingt durch die langanhaltende Trockenheit, im Preis anzogen. Auch für die im Wirtschaftshaushalt der Landwirtschaft benötigten Güter wird vom Mai zum August 1952 ein Preisrückgang von 3 vH ausgewiesen, der der Preisentwicklung der entsprechenden Güter im Rahmen der Lebenshaltung für diesen Zeitraum etwa entspricht. Bra

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Der Verbrauch in privaten Haushaltungen im 2. Vierteljahr 1952

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen¹⁾

Im 2. Vierteljahr 1952 wurden die Ergebnisse der laufend durchgeführten Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Arbeitseinkommen, das monatlichen Verbrauchsausgaben von rund 240 bis 400 DM entspricht, aus den Anschreibungen von 248 Haushaltungen zusammengestellt. Die Zahl der berichtenden Haushaltungen hat sich durch zufällige Ausfälle gegenüber dem vorhergehenden Quartal um 9 vermindert, die Erhebungs- und Zusammenstellungsverfahren sind unverändert geblieben.

Das Haushaltsbudget

Vom 1. zum 2. Vierteljahr 1952 ergab sich ein Anstieg der Einnahmen und Ausgaben der erfaßten Haushaltungen, der zum Teil saisonbedingt sein dürfte und bei durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von nunmehr 374,58 DM 10,7 vH je Haushaltung betrug. Die Zunahme der monatlichen Nettoeinnahmen im gleichen Zeitraum war mit 28,26 DM oder 7,9 vH nicht ganz so hoch wie die der Verbrauchsausgaben, die Haushaltungen konnten jedoch zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse auf Barreserven des 1. Vierteljahres zurückgreifen. Der Aktivsaldo im Haushaltsbudget zwischen den regulären Einnahmen (das sind die Einnahmen ohne Schuldenaufnahme, ohne Abhebung vom Sparkonto, ohne Verkäufe von Wert- und Gebrauchsgegenständen und ohne Tauschgewinne) und den Verbrauchsausgaben (Ausgaben ohne Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung und Einzahlung auf Sparkonto) hat sich dementsprechend vom 1. zum 2. Vierteljahr 1952 von 17,93 DM

¹⁾ Vgl. Statistische Monatszahlen S 494#f.

Durchschnittliches monatliches Haushaltsbudget von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen¹⁾

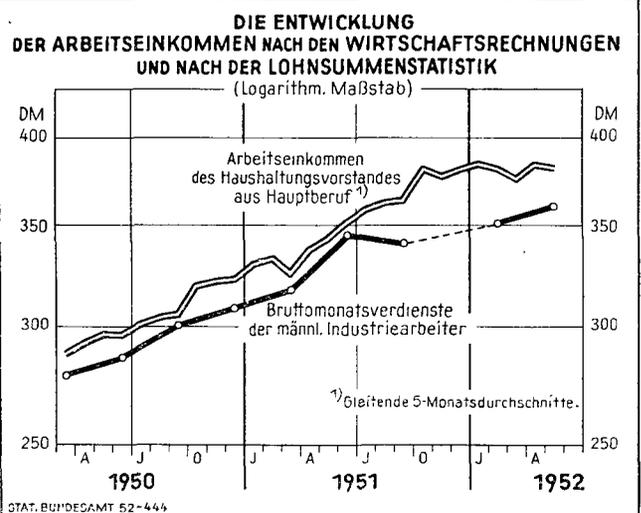
Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1951			1952	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Erfafte Haushaltungen	235	231	259	257	248
	Anzahl				
	DM				
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf	343,36	361,59	391,55	365,81	390,44
Sonstige Arbeitseinkommen	12,51	13,79	21,15	15,95	17,72
Sonstige Einnahmen ²⁾	21,02	29,63	35,87	23,85	28,44
Gesamteinnahmen	376,89	405,01	448,57	405,61	436,60
abzüglich:					
Gesetzl. Versicherungen	32,16	34,26	35,12	35,00	36,02
Steuern	10,98	12,72	13,61	14,17	15,88
Ausgabefähige Einnahmen	333,75	358,03	399,84	356,44	384,70
abzüglich:					
Ausgaben für die Lebenshaltung	309,10	335,27	382,84	330,49	365,08
Sonstige Ausgaben	9,14	7,81	11,09	8,02	9,50
Verbrauchsausgaben ³⁾	318,24	343,08	393,93	338,51	374,58
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben	+ 15,51	+ 14,95	+ 5,91	+ 17,93	+ 10,12

¹⁾ Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. Ohne Baden.
²⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ³⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

auf 10,12 DM verringert. Der verhältnismäßig stärkere Anstieg der Verbrauchsausgaben gegenüber den ausgabefähigen Einnahmen und die Verminderung des Saldos zwischen Einnahmen und Ausgaben sind typische, auch in den Vorjahren festgestellte Saisonercheinungen des ersten Kalenderhalbjahres, die sich aus der Lage der Haushaltskasse im 1. Kalenderquartal, d. h. nach den Anspannungen des unmittelbar vorhergehenden Einkellerungs- und Weihnachtvierteljahres und aus den im 2. Quartal auftretenden Frühjahrbedürfnissen ergeben.

Die Einnahmen

Die Steigerung der monatlichen Gesamteinnahmen je Haushaltung vom 1. zum 2. Vierteljahr 1952 um 30,99 DM oder 7,6 vH wurde zu rund zwei Drittel durch Erhöhung des Arbeitseinkommens des Haushaltsvorstandes verursacht, das eine Zunahme im Durchschnitt aller Haushaltungen von 24,47 DM oder 6,7 vH zu verzeichnen hatte. Außer aus dem Arbeitseinkommen der Ehefrau und der sonstigen Haushaltsglieder wurden auch aus allen übrigen Einnahmequellen Mehreinnahmen erzielt, die bei den Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung durch die beginnende Ernte (besonders im Monat Juni) und bei den privaten Unterstützungen durch kleinere Geschenke zu Ostern (Monat April) anfielen.



Beim Vergleich der Werte des 2. Vierteljahres 1952 mit denen des saisonphasengleichen 2. Vierteljahres 1951 zeigt sich eine Steigerung der monatlichen Gesamteinnahmen von 59,71 DM oder 15,8 vH, die alle Einnahmearten bis auf die Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung betraf. Der größte Teil des Mehrbetrages — rund drei Viertel — entfiel auf das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes, das infolge von Lohn- und Gehaltserhöhungen im Laufe des Jahres um 13,4 vH angestiegen ist, mit diesem Steigerungssatz jedoch hinter der Steigerung der Gesamteinnahmen zurückblieb. Die einmalige Zahlung eines halben Bruttomonatsgehaltes an die im öffentlichen Dienst beschäftigten Berichterstatler im Mai oder Juni 1952 ist in das Arbeitseinkommen eingerechnet. Diese einmaligen Beträge, die sich

die Spanne vom 1. Vierteljahr 1951 zum 1. Vierteljahr 1952 zeigt, daß die gleichen Tendenzen sich auch im ersten Quartal 1952 bereits ausgewirkt haben.

Diese bevorzugte Verwendung des nominalen Einkommenszuwachses der Haushaltungen für bestimmte Bedarfsgruppen wirkt sich schließlich auch in der Gliederung der gesamten Verbrauchsausgaben aus. Entsprechend der relativ starken Erhöhung der Ausgaben für Hausrat, Verkehr sowie Bildung und Unterhaltung haben sich die Anteile dieser Gruppen an den gesamten Verbrauchsausgaben im 2. Vierteljahr 1952 gegenüber dem Stande im 2. Vierteljahr 1951 vergrößert auf Kosten der Anteile für Ernährung, Miete, Heizung und Beleuchtung sowie der sonstigen Ausgaben. Der für Reinigung und Körperpflege, für Bekleidung, für Miete und für Genußmittel aufgewandte Teil der Ausgaben hat sich dagegen ziemlich gleich gehalten.

Das Verbrauchsvolumen

Auf die neben dieser Nominalentwicklung ebenfalls interessierende reale Veränderung der Lebenshaltung der berichtserstattenden Haushalte kann aus der bisher dargestellten Bewegung der Ausgabenbeträge nicht ohne weiteres geschlossen werden, da sich darin neben den real bedeutsamen mengenmäßigen und qualitativen Verschiebungen auch die nur nominal relevante Preisentwicklung auswirkt. Bei den Nahrungsmitteln kann der Realvergleich an Hand der hier festgehaltenen Mengen durchgeführt, bei den übrigen Ausgaben muß erst durch Umrechnung mit Hilfe der Gruppen- und Untergruppenindizes des Lebenshaltungsindex auf einen gleichen Preisstand eine Wertbewegung herausgestellt werden, welche als Darstellung der nur mengen- und qualitätsbedingten Veränderungen angesehen werden kann. Der Vergleich der preisbereinigten Werte vom 2. Vierteljahr 1952 mit denen des 1. Vierteljahr 1952 brachte keine wesentlich anderen Ergebnisse als der der tatsächlichen Ausgaben, da die Preise in diesem kurzen Zeitabschnitt keine erheblichen Änderungen erfahren haben.

Die Entwicklung des Verbrauchsvolumens von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen¹⁾

Jeweiliges Vierteljahr des Vorjahres = 100

Ausgabengruppe	1. Vj. 1951	2. Vj. 1951	3. Vj. 1951	4. Vj. 1951	1. Vj. 1952	2. Vj. 1952
	zu 1. Vj. 1950	zu 2. Vj. 1950	zu 3. Vj. 1950	zu 4. Vj. 1950	zu 1. Vj. 1951	zu 2. Vj. 1951
Tier. Nahrungsmittel	+ 15,6	+ 2,8	- 0,3	+ 3,5	- 2,5	+ 4,4
Pflanzliche Nahrungsmittel	+ 5,3	- 6,0	- 5,3	- 5,0	- 4,1	+ 9,2
Ernährung	+ 10,2	- 1,1	- 3,4	- 0,9	- 3,0	+ 6,2
Genußmittel	+ 20,2	+ 5,6	+ 17,4	+ 16,3	+ 14,6	+ 19,1
Miete (netto)	+ 2,8	+ 0,1	+ 8,1	+ 8,5	+ 12,5	+ 12,9
Hausrat	+ 10,0	- 0,1	+ 31,0	+ 38,3	+ 41,6	+ 65,3
Heizung und Beleuchtung	+ 10,2	+ 20,9	+ 1,0	- 2,0	+ 3,1	+ 0,9
Bekleidung	+ 10,5	+ 12,2	- 1,2	+ 22,6	+ 16,6	+ 31,2
Reinigung und Körperpflege	+ 9,4	+ 3,3	- 18,1	+ 14,9	+ 10,2	+ 21,3
Bildung und Unterhaltung	- 8,5	- 6,1	- 10,5	+ 18,0	+ 18,5	+ 28,9
Verkehr	- 8,4	- 10,7	+ 31,0	+ 6,7	+ 25,9	- 32,1
Lebenshaltung	+ 8,3	+ 2,0	+ 3,3	- 9,3	+ 7,5	+ 17,0

¹⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM

Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1951 lag der Realwert der Lebenshaltungsausgaben im 2. Vierteljahr 1952 im Gesamtdurchschnitt aller Bedarfsgruppen um 16,4 vH höher und erreichte damit fast die gleiche Erhöhung wie der absolute Ausgabenbetrag, weil die Preisrückgänge die Preisteigerungen bei den einzelnen Ausgabenpositionen im Laufe des Verbrauchsvolumens machte sich auch bei allen Ausgabengruppen bemerkbar, allerdings in recht verschiedenem Ausmaß. Im Verhältnis zur Zunahme der Gesamt-Lebenshaltung wurden überdurchschnittlich erhöht die Ausgaben der Bedarfsgruppen Bekleidung, Verkehr, Hausrat, Bildung und Unterhaltung, Reinigung und Körperpflege sowie Genußmittel, das sind die gleichen Gruppen, die auch eine überdurchschnittliche Erhöhung vom 1. Vierteljahr 1951 zum 1. Vierteljahr 1952 erfahren hatten. Dabei haben sich die Anschaffungen von Hausrat, die schon seit etwa dem 3. Vierteljahr 1951 ständig die

relativ stärkste Steigerung aufwiesen, noch weiter in den Vordergrund geschoben, ein Zeichen dafür, daß die „Hausratswelle“ bei den Haushaltungen der hier erfaßten Art noch nicht abgeschlossen ist.

Während der preisbereinigte Ausgabenbetrag des Nahrungsmittelverbrauchs seit etwa einem Jahr rückläufig war, ist im 2. Vierteljahr 1952 erstmalig wieder eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahresquartal festzustellen, die sich über die zum Teil gestiegenen Nahrungsmittelpreise hinaus herausgebildet hat. Im einzelnen zeigte sich eine ziemlich uneinheitliche Entwicklung. Jedoch haben sich auch hier einige schon beim Vergleich des 1. Vierteljahres 1952 mit dem 1. Vierteljahr 1951 ausgeprägte Verbrauchsveränderungen als dauerhaft erwiesen. So ergab sich wieder in fast gleicher Höhe ein Mehrverbrauch an Käse, tierischen Fetten sowie Fisch und Fischwaren. Bei Vollmilch wurde mit einem Minderverbrauch die gleiche Tendenz aufrechterhalten. Stärker

Monatlich eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen²⁾

Ware	1951		1952	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des 2. Vj. 1952 zum 2. Vj. 1951:1. Vj. 1952	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	vH	
Vollmilch (Liter)	37,195	32,115	33,750	- 9,3	+ 5,1
Butter	1 312	1 197	1 352	+ 3,0	+ 12,9
Käse	1 504	1 528	1 711	+ 13,8	+ 12,0
Eier (Stück)	55	35	57	+ 3,6	+ 62,9
Tierische u. gemischte Fette	3 936	4 227	4 403	+ 11,9	+ 4,2
Pflanzliche Öle und Fette	844	1 041	997	+ 18,1	- 4,2
Fleisch und Fleischwaren	7 656	8 372	8 213	+ 7,3	+ 1,9
Fisch und Fischwaren	1 508	2 304	1 716	+ 13,8	- 25,5
Brot und Backwaren	29 290	28 337	28 435	- 2,9	+ 0,3
Nahrungsmittel	8 755	7 953	7 966	- 9,0	+ 0,2
darunter: Hulsfruchte	474	618	415	- 12,4	+ 32,8
Kartoffeln	17 454	10 256	14 105	- 19,2	+ 37,5
Frischgemüse	7 420	6 175	8 784	+ 18,4	+ 42,3
Gemüsekonserven	1 053	1 490	821	- 22,0	- 44,9
Frisches Obst	2 407	2 796	4 664	+ 93,8	+ 66,8
Frische Sudfruchte	767	2 332	1 652	+ 115,4	- 29,2
Zucker	- 5 048	4 526	5 302	+ 5,0	+ 17,1
Anderer Süßwaren und Schokolade	768	740	1 033	+ 13,5	+ 14,0

¹⁾ Erfäßt werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck „verbrauchte Warenmenge“ verwendet werden. ²⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 240 und 400 DM.

als im 1. Vierteljahr war der Mehrverbrauch an Fleisch. Der Verbrauch an Frischgemüse und frischem Obst wurde durch das frühzeitige Anfallen der diesjährigen Ernte infolge der günstigen Frühjahrswitterung gegenüber dem 2. Vierteljahr des Vorjahres stark erhöht. Ebenso stieg der Verbrauch an frischen Sudfruchten, die auch im 2. Vierteljahr 1952 noch zu relativ billigen Preisen am Markt erhältlich waren. Dem Mehrverbrauch an frischem Obst hat sich der Zuckerverbrauch zu Einmazzwecken angepaßt. Die Verschiebungen im Eier- und Süßwarenverbrauch dürften mit der unterschiedlichen Lage des Osterfestes in den beiden Vergleichsjahren ihre Erklärung finden. In der Steigerung des Butterverbrauchs zeigte sich die Reaktion der Haushaltungen auf die im Vergleich zum 2. Vierteljahr des vergangenen Jahres gesunkenen Butterpreise, die erst im 3. Quartal 1952 wieder anstiegen. Erheblich war auch der Anstieg des Verbrauchs an pflanzlichen Ölen und Fetten, während der Brotverbrauch leicht, der Nahrungsmittelverbrauch stärker und der Kartoffelverbrauch ganz wesentlich unter dem des 2. Vierteljahres 1951 lag. Da unter dem Verbrauch an Nahrungsmitteln die eingekauften Mengen verstanden werden, können sich gewisse Verschiebungen aus einer unterschiedlichen Vorratshaltung ergeben.

Der Verbrauch in Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht²⁾

Aus der seit August 1951 durchgeführten Vorwegaufbereitung der Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in Dreipersonen-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM standen im 2. Vierteljahr 1952 die Aufzeichnungen von 171 Haushaltungen zur Verfügung. Die Darstellung der Verbrauchsentwicklung dieser Haushaltungen

²⁾ Vgl. Statistische Monatszahlen S. 496²⁾.

muß sich infolge Fehlens von Vorjahresergebnissen auf den Vergleich mit den vergangenen Monaten beschränken, der durch die Saisonabhängigkeit der Ausgabengestaltung nicht ohne weiteres Schlüsse auf dauerhafte Änderungen in der Lebensweise zuläßt.

Die Einnahmen der berichterstattenden Haushaltungen lagen im 2. Vierteljahr 1952 um 6,12 DM oder 2,9 vH über dem des 1. Vierteljahres 1952. Wie die Struktur der Einnahmen im 2. Vierteljahr 1952 zeigte, haben sich gegenüber dem 1. Vierteljahr 1952 kleinere Änderungen ergeben, die wahrscheinlich durch das Ausscheiden einiger Haushaltungen verursacht worden sind. Dies dürfte sich jedoch auf den durchschnittlichen Verbrauch kaum auswirken, da dieser infolge der beschränkten verfügbaren Geldmittel in allen Haushaltungen dieser Einkommensschicht verhältnismäßig einheitlich ist.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung von Drei-Personen-Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht¹⁾

Ausgabengruppe	1951		1952		1951		1952	
	4. Vj.	1. Vj. DM	2. Vj.	DM	4. Vj. vH der Lebenshaltung	1. Vj.	2. Vj.	vH
Ernahrung	109,45	98,23	104,27	104,27	48,1	49,1	50,3	
Genußmittel	7,78	7,02	7,38	7,38	3,4	3,5	3,6	
Nahrungs- und Genußmittel	117,23	105,25	111,65	111,65	51,5	52,6	53,9	
Miete ²⁾	23,66	24,85	24,99	24,99	10,4	12,4	12,2	
Hausrat	10,46	7,42	9,80	9,80	4,6	3,7	4,7	
Heizung und Beleuchtung	14,94	16,19	11,37	11,37	6,6	8,1	5,5	
Bekleidung	37,54	22,97	23,60	23,60	16,5	11,5	11,4	
Reinigung und Körperpflege	8,77	9,28	9,71	9,71	3,8	4,6	4,7	
Bildung und Unterhaltung	12,12	10,65	11,75	11,75	5,3	5,3	5,7	
Verkehr	2,93	3,65	4,13	4,13	1,3	1,8	2,0	
Lebenshaltung	227,65	200,26	207,00	207,00	100,0	100,0	100,0	
Sonst. Ausgaben ³⁾	5,39	4,15	5,09	5,09	2,4	2,1	2,5	
Verbrauchsausgab.	233,04	204,41	212,09	212,09				

¹⁾ Drei-Personen-Haushaltungen (Rentner, Fursorgeempfänger usw.) mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM. — ²⁾ Abzüglich Einkommen aus Untervermietung. — ³⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlöhne für Dienstpersonal u. a., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben sind vom 1. zum 2. Vierteljahr 1952 um 7,68 DM oder 3,8 vH angestiegen. Dieser Betrag wurde gedeckt durch die erwähnte Erhöhung der durchschnittlichen monatlichen Nettoeinnahmen und durch Auflösung von Barreserven des 1. Vierteljahres 1952. Zusammen mit dem bei Heizung und Beleuchtung durch Wegfall der Heizmaterialienkäufe ersparten Betrag von 4,82 DM konnten so die Ausgaben in den übrigen Bedarfsgruppen um insgesamt 12,50 DM je Haushaltung erhöht werden.

Die Zunahme der Ausgaben vom 1. zum 2. Vierteljahr 1952

Ausgabengruppe	absolut	relativ
Ernahrung	+ 6,04	+ 6,1
Hausrat	+ 2,38	+ 32,1
Bildung und Unterhaltung	+ 1,10	+ 10,3
Sonstige Ausgaben	+ 0,94	+ 22,7
Bekleidung	+ 0,63	+ 2,7
Verkehr	+ 0,48	+ 13,2
Reinigung und Körperpflege	+ 0,43	+ 4,6
Genußmittel	+ 0,36	+ 5,1
Miete	- 0,14	+ 0,6

Zieht man die Indexhaushaltungen zum Vergleich heran, so ergibt sich in der Entwicklung vom 1. zum 2. Vierteljahr 1952 eine Reihe von Parallelen, die wohl vorwiegend in der Saisonabhängigkeit der Verbrauchsausgaben ihre Begründung haben. Zum anderen aber zeigt sich, daß der Verbrauch in der unteren Verbraucherschicht, trotz Übereinstimmung in der Tendenz, einen eigenen jahreszeitlichen Rhythmus hat. So war zum Beispiel der Rückgang der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung absolut wie relativ bedeutend stärker als bei den Indexhaushaltungen, was wohl mit der unterschiedlichen Vorratshaltung zusammenhängt. Die Bekleidungs Ausgaben zeigen nicht die bei der Gruppe der Haushaltungen mittlerer Einkommensschicht feststellbare Frühjahresspitze, da bei den Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht die Mittel nicht zur Befriedigung der stark modisch begründeten Kleidungskaufe im Frühjahr ausreichen.

Die Verteilung der Mehraufwendungen vom 1. zum 2. Vierteljahr 1952

Mehrausgaben	Untere Verbraucherschicht	Mittlere Arbeiterschicht
	12,50 DM	38,75 DM
davon entfielen auf die Bedarfsgruppen:		
Ernahrung	48,3 vH	33,3 vH
Hausrat	19,1 vH	7,7 vH
Bildung und Unterhaltung	8,8 vH	7,5 vH
Sonstige Ausgaben	7,5 vH	3,8 vH
Bekleidung	5,1 vH	31,3 vH
Verkehr	3,8 vH	3,1 vH
Reinigung und Körperpflege	3,4 vH	3,1 vH
Genußmittel	2,9 vH	4,9 vH
Miete	1,1 vH	4,4 vH

Die Unterschiede der Lebenshaltung bei den Haushaltungen der beiden Verbraucherschichten gehen aus nachstehender Tabelle hervor, in der die Ausgaben je Haushaltsglied nebeneinander angegeben wurden. Dabei zeigt sich, daß im 2. Vierteljahr 1952 für ein Haushaltsglied der unteren Verbraucherschicht rund 20.— DM oder 25 vH monatlich weniger ausgegeben werden konnten als für ein Haushaltsglied der mittleren Verbraucherschicht. Am geringsten eingeschränkt waren die Ausgaben des lebensnotwendigen Bedarfs wie Ernährung, Miete sowie Heizung und Beleuchtung, während bei den Ausgaben für Genußmittel die stärksten Einsparungen vorkamen. Ähnliche Relationen zwischen den Ausgaben der beiden Verbrauchergruppen ergaben sich auch beim Vergleich in früheren Vierteljahren. Die von Quartal zu Quartal auftretenden geringfügigen Unterschiede sind auf die schon oben erwähnten verschiedenen Verbrauchsgewohnheiten im Jahreszyklus zurückzuführen.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushaltsglied

Ausgabengruppe	Mittlere Arbeiterschicht ¹⁾		Untere Verbraucherschicht ²⁾		Anteil der Ausgaben der unteren Verbraucherschicht an den Ausgaben der mittleren Arbeiterschicht		
	2. Vierteljahr 1952				2. Vj. 1952	1. Vj. 1952	4. Vj. 1951
	DM	vH	DM	vH	vH		
Ernahrung	39,89	43,7	34,76	50,3	87,1	89,3	87,8
darunter:							
Tier. Nahrungsmittel	21,93	24,0	18,39	26,6	83,9	86,1	—
Pflanzl. Nahrungsmittel	16,61	18,2	15,47	22,4	93,1	95,8	—
Genußmittel	5,12	5,6	2,46	3,6	48,0	50,3	47,8
Miete ³⁾	8,77	9,6	8,33	12,1	95,0	99,3	95,6
Hausrat	6,08	6,7	3,27	4,7	53,8	46,3	59,1
Heizung und Beleuchtung	4,25	4,7	3,79	5,5	89,2	109,8	105,3
Bekleidung	14,01	15,3	7,86	11,4	56,1	69,8	74,4
Reinigung u. Körperpflege	4,12	4,5	3,23	4,7	78,4	80,9	73,7
Bildung u. Unterhaltung	6,66	7,3	3,92	5,7	58,9	59,8	53,9
Verkehr	2,37	2,6	1,38	2,0	58,2	61,6	58,0
Lebenshaltung	91,27	100,0	69,00	100,0	75,6	80,8	79,3
Sonstige Ausgaben ³⁾	2,38	2,6	1,70	2,5	71,4	68,7	65,0
Verbrauchsausgaben insgesamt	93,65		70,70		75,5	80,5	78,9

¹⁾ Vier-Personen-Haushaltungen (Arbeitnehmer) mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. — ²⁾ Drei-Personen-Haushaltungen (Rentner, Fursorgeempfänger usw.) mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM. — ³⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ⁴⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlöhne für Dienstpersonal u. a., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

Eine Berechnung der preisbereinigten Verbrauchsausgaben ist für die Gruppe der Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht bis auf weiteres noch nicht zweckmäßig, da sie nur beim Vergleich saisonphasengleicher Jahresabschnitte zu den gewünschten Aufschlüssen führt. Deshalb beschränkt sich der Versuch, die reale Verbrauchsentwicklung bei den Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht aufzuzeigen, auf die Angaben der verbrauchten Lebensmittel m e n g e n in den verschiedenen, bis jetzt vorliegenden Quartalen. Gegenüber dem Verbrauch im 1. Vierteljahr 1952 zeigt sich dabei im 2. Vierteljahr 1952 eine gewisse Erhöhung des Verbrauchs bei einer ganzen Reihe wichtiger Nahrungsmittel, aber auch Verbrauchsminderungen bei einigen wichtigen Gruppen, davon zum Beispiel bei Fleisch und Fleischwaren. Interessant

ist dabei, daß der Unterschied in den verbrauchten Mengen die volle Verschiedenheit des Verbrauchs der mittleren und der unteren Verbraucherschicht nicht erkennen läßt, da offenbar auch noch qualitätsmäßige Verschiedenheiten vorhanden sind. Dies zeigt sich, wenn man die aus den Ausgabenbeträgen und den eingekauften Mengen errechenbaren Durchschnittswerte der nachgewiesenen Nahrungsmittel vergleicht. Man stellt dabei fest, daß bei den meisten Gruppen, bei denen

die Gruppenbezeichnung die Zusammenfassung stark verschiedener Sorten und Qualitäten zuläßt (Fleisch und Fleischwaren, Käse etc.), die Durchschnittswerte der Einkäufe der Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht zum Teil nicht unerheblich unter denen der mittleren Arbeitnehmerschicht liegen. Darin drücken sich die für mindere Qualitäten gezahlten niedrigeren Preise aus. Vgl. hierzu Tabelle im Anhang S. 494*.

En.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. September bis 18. Oktober 1952

Arb.Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., Heft 9, September 1952	3. 10.	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 3. Jg., Heft 39—42	Sept./Okt.	0,80
Bevölkerung			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 35: Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. 9. 1950 Heft 1: Die Bevölkerung nach Geschlecht und Familienstand	18. 10.	2,50
	Heft 2: Die Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	9. 10.	4.—
VIII/1/14	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Bundesgebiet und in West-Berlin im 2. Vierteljahr 1952	14. 10.	0,50
VIII/7/19	Bevölkerungsstand am 30. 6. 1952 und Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 1952	15. 10.	0,20
VIII/8/22	Vollhaushaltungen des Haushaltstyps A und Zahl der Einkommensbezieher (Vorläufiges Bundesergebnis der Volkszählung 1950)	13. 10.	0,50
VIII/20/10	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 13. Folge, 2. Lieferung	30. 9.	1,50
Gesundheitswesen			
VIII/2/203-207	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 31. 8. 1952 bis 4. 10. 1952 (36. bis 40. Berichtswoche)	23. 9.—18. 10.	12.—*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 21, Heft 2: Größen- und Besitzverhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Ergebnisse der landwirtschaftl. Betriebszählung vom 22. Mai 1949 und der Zählung der landwirtschaftl. Kleinbetriebe vom 13. September 1950)	7. 10.	14.—
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 25: Maschinenverwendung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Heft 2: Ergebnisse der Schleppererhebung vom 14. April 1950	9. 10.	15.—
III/4/64	Wachstumsstand des Tabaks, der Ruben und der Futterpflanzen Ende August 1952	1. 10.	0,50
III/4/65	Erntevorschätzung von Rauhfutter Ende August 1952	1. 10.	0,50
III/4/66	Erntevorschätzung von Hülsenfrüchten, Körnersenf und Hanf Ende August 1952	1. 10.	0,50
III/5/25	Wachstumsstand und Ernteschätzung von Gemüse im August 1952	24. 9.	8.—*)
III/7/4	Anbau von Gemüse und Erdbeeren 1952. Endgültiges Ergebnis der Anbauerhebung vom Juli 1952	8. 10.	3.—*)
III/10/17	Ernteschätzungen des Obstes im September 1952	10. 10.	0,50
III/13/18	Stand der Reben Ende August 1952	23. 9.	0,40
III/15/20	Schweinebestand (Vorläufiges Ergebnis der Viehzählung am 3. September 1952)	11. 10.	1.—
III/16/48	Milcherzeugung im August 1952 (Vorläufiges Ergebnis)	29. 9.	0,50
III/17/32	Schlachtungen im August 1952	6. 10.	1.—
III/26/30	Fangergebnis der Bodenseefischerei im August 1952	9. 10.	1.—*)
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 2. Jg., Nr. 7, Juli 1952	29. 9.	2,50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, 2. Jg. Nr. 8, August 1952	22. 9.	2,50
IV/2/51	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Vorläufige Ergebnisse der monatl. Industrierichterstattung, August 1952)	15. 10.	³⁾
IV/8/34	Index der industriellen Produktion, August 1952	26. 9.	³⁾
IV/20/25	Eisen- und Stahlerzeugung (EiBericht), September 1952	8. 10.	0,90
IV/21/24	Eisen- und Stahlstatistik: Erzeugung und Förderung (Endgültige Zahlen), August 1952	19. 9.	1.—
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/40	Zahlen aus der Bauwirtschaft, August 1952	15. 10.	2.—
VI/24/8	Bautätigkeit im Juli 1952	9. 10.	0,50
VI/36/1	Von den Besatzungsmächten in Anspruch genommene Gebäude und Wohnungen (Ergebnisse der Fortschreibung am 30. 6. 1952)	8. 10.	0,25

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. September bis 18. Oktober 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, August 1952	26. 9.	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, August 1952	8. 10.	9,50
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), August 1952	26. 9.	6.—**)
V/29/19	Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC), July 1952	25. 9.	7,50
V/17/31	Außenhandel — Durchfuhr — August 1952	1. 10.	1.—
V/30/13	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im August 1952	29. 9.	0,50
V/28/4	Umsatzentwicklung im Großhandel im August 1952	24. 9.	0,25
V/18/28	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im August 1952	3. 10.	0,25
V/20/27	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im September 1952	16. 10.	0,25
Verkehr			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 68: Die Seeschifffahrt im Jahre 1950	26. 9.	8.—
V/3/51	Binnenschifffahrt im August 1952	16. 10.	0,50
V/26/5	Fremdenverkehr im Juli 1952	7. 10.	0,30
V/27/14	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im August 1952	14. 10.	0,20
Geld und Kredit			
VII/8/39	Boden- und Kommunalkreditinstitute im August 1952	17. 10.	0,50
VII/16/56-59	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 23. September bis 15. Oktober 1952	26. 9.-18. 10.	5.—*)
Öffentliche Sozialleistungen			
VI 27/31	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im Juni und Juli 1952	3. 10.	0,25
VI/30/5	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen im Vierteljahr April/Juni 1952	6. 10.	0,25
Öffentliche Finanzen			
VII/3/11	Gemeindliche Realsteuern im Rechnungsjahr 1951	24. 9.	1.—
VII/41/6	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen im 1. Rechnungsvierteljahr 1952	3. 10.	0,75
VII/42/5	Investitionen und Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände im 1. Rechnungsvierteljahr 1952	15. 10.	0,75
VII/61/44	Versteuerung von Tabakwaren im August 1952	18. 10.	0,50
VII/62/46	Bierverbrauch im August 1952	14. 10.	0,25
Preise			
VI/19/26	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, August/September 1952	27. 9.	0,60
VI/9/19	Großhandelspreise im Ausland, Teil III, Preisentwicklung bei mineralischen Rohstoffen, Metallen und chemischen Stoffen bis August/September 1952	3. 10.	1.—
VI/2/49	Indeziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. August bis 2. September 1952	24. 9.	0,30
VI/6/20	Indeziffer der Erzeugerpreise im August 1952	26. 9.	0,50
VI/7/14	Preisindeziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft im August 1952	3. 10.	1.—
VI/3/34	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Bundesgebiet im September 1952	13. 10.	0,25
VI/10/10	Einzelhandelspreise im Ausland, Sommer 1952	1. 10.	2.—
VI/1/176, 177 u. 179	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 5. bis 26. September 1952	23. 9.-3. 10.	8.—*
VI/1/178	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte August bis Mitte September 1952	1. 10.	
VI/1/180	Preisindeziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im September 1952	11. 10.	
Löhne und Gehälter			
VI/11/14	Arbeiterverdienste in der Industrie im Mai 1952 (Ergebnisse der amtlichen Lohn-erhebung in der Industrie)	2. 10.	1,50
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen			
VI/4/14	Verbrauch in Arbeitnehmer-Haushaltungen im Jahre 1949 (III. Teil)	7. 10.	1,50
Internationale Übersichten			
II/10/13-14	Internationale Monatszahlen, August	25. 9.	1.—
	September	16. 10.	1.—

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

3) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.

*) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

**) In Verbindung mit Teil 2: DM 13.—.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 10, 4. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 10 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	10	498*
Graphische Darstellungen	3	101*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und West-Berlin	10	454*
Die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht am 13. September 1950	6	256*
Die Heimatvertriebenen und die übrige Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit am 13. September 1950	9	411*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	10	454*
in den Jahren 1936 und 1946 bis 1951	6	255*
Wanderungsbewegung im Bundesgebiet im Jahre 1951	10	455*
Über die Landesgrenzen zu- und fortgezogene Heimatvertriebene und übrige Bevölkerung 1950 nach Geburtsjahren	2	54*
Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950	4	150*
Die Gründe der Ehescheidungen 1950	4	150*
Gesundheitswesen		
Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und im Deutschen Reich	10	456*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten		
im Bundesgebiet	4	151*
in West-Berlin	4	151*
Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin	6	257*
Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet und West-Berlin	6	258*
Die wichtigsten Todesursachen 1938 und 1946 bis 1950	5	199*
Die häufigsten Todesursachen 1950 und 1951	7	303*
Die Sterbefälle im Jahre 1950 nach Todesursachen und Altersgruppen	5	200*
Unterricht und Bildung		
Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen	6	259*
Die lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1950/51	4	152*
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950	1	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949	1	6*
Rechtspflege		
Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche im Jahre 1950	3	104*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin	10	456*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	8	355*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte	9	412*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	10	457*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	10	458*
Der Umfang der Streiks im Jahre 1951	3	107*
Die Streiks im Jahre 1951	3	108*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949		
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen Arbeitskräfte	7	307*
Die landw. Betriebe nach der Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte	7	308*
Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben	7	308*
Die forstw. Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen familienfremden Arbeitskräfte	7	308*
Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den forstwirtschaftlichen Betrieben	7	308*
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche	1	10*
Die Obstbäume 1951	8	357*
Die Anbauflächen von Gemüse nach voraussichtlichen und endgültigen Flächen	4	155*
Der voraussichtliche Anbau an Gemüse 1952	4	156*
Viehbestand am 3. Dezember 1951	2	57*
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni	9	414*
Schweinebestand am 3. September 1952	10	458*
Die Tierseuchen im Bundesgebiet und West-Berlin	6	262*
Milcherzeugung und -verwendung	10	459*
Gewerbliche Schlachtungen	10	459*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	10	459*
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951 (Fangreisen, Erträge, Anlandungen, Bestand an Fischdampfern)	2	59*

	Heft	Seite
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	10	460*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	10	461*
Index der industriellen Produktion	10	462*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	10	463*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	10	463*
Verfahrenreife und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	10	465*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	10	465*
Elektrizitätsversorgung	10	466*
Gaserzeugung und -darbietung	10	466*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen ...	1	19*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	10	467*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	10	468*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	10	468*
Handel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	10	469*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	10	470*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, -briketts, Braunkohle, -briketts und Koks	10	470*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	10	471*
Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins ..	6	276*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	10	472*
Handel mit den Westsektoren von Berlin ..	10	472*
Umsatzwerte des Einzelhandels	10	473*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	10	474*
Meßziffern des Personenverkehrs	10	474*
Deutsche Bundesbahn	10	475*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	10	476*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	10	474*
Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterkraftverkehr im Monat Mai 1951 ..	4	176*
Straßenverkehrsunfälle		
im 2. Vierteljahr 1952	8	376*
nach Wochentagen und Tagesstunden im Jahre 1951	3	128*
in den Großstädten im Jahre 1951	3	128*
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer im Jahre 1951	3	128*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und in West-Berlin ...	8	375*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	10	477*
Binnenschifffahrt	10	477*
Güterverkehr auf dem Rhein von Rheinfelden bis Emmerich nach Verkehrsströmen ..	10	476*
Seeschifffahrt	10	477*
Bestand an Handelsschiffen am 1. Januar 1952	8	376*
Deutsche Bundespost	10	478*
Fremdenverkehr	10	478*
Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1951/52	6	282*
Entwicklung der Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden ..	6	282*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	10	479*
Bankkredite an Nichtbanken	10	479*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	10	479*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. 7. und 31. 12. 1951	2	81*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	81*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	10	480*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 ¹ / ₂ -RM-Wertpapiere	10	480*
Umstellung von Eigenkapital und Bilanzen der AG nach Gewerbegruppen	5	229*
Die AG mit DM-Grundkapital nach Kapitalgrößenklassen und Gewerbegruppen	7	331*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	10	480*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1949 bis 1951 nach Wirtschaftsgruppen	3	133*
Finanzielles Ergebnis der 1950 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	230*
Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen seit dem 1. Juli 1950	6	285*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Alu und Alfu	10	481*
Soziale Krankenversicherung		
Mitglieder und Krankenstand	10	482*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	10	482*
Invalidenversicherung	10	481*
Angestelltenversicherung	10	481*
Knappschaftliche Rentenversicherung	10	482*
Unfallversicherung	5	233*

	Heft	Seite
noch: Öffentliche Sozialleistungen		
Beihilfen an dauernd und nicht dauernd in der öffentlichen Fürsorge Unterstützte zu Weihnachten 1951 im Bundesgebiet und West-Berlin	8	382*
Beihilfen an in der öffentlichen Fürsorge dauernd Unterstützte zu Weihnachten 1951	8	382*
Beihilfen an nicht dauernd in der öffentlichen Fürsorge Unterstützte (Minderbemittelte) zu Weihnachten 1951	8	382*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	10	483*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder		
Monatsergebnisse (ab Heft 7 auch West-Berlin)	10	484*
Jahresergebnis 1951/52	6	289*
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	9	439*
Die Inlandschulden von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden am 31. März 1952	10	485*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	10	483*
Meßziffern der Umsätze nach der Umsatzsteuerstatistik	5	236*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	10	486*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	10	487*
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindexziffer landwirtschaftlicher Produkte	2	87*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten	2	88*
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten	10	488*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	10	488*
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	10	489*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	10	489*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	10	490*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	10	492*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	10	491*
Die Preisentwicklung für Eisen und Stahl sowie NE-Metalle im Ausland 1938 bis 1952	8	391*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	8	389*
Löhne		
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter ..	10	492*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	7	342*
Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	9	446*
Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste seit September 1950 nach Ländern	7	342*
Die über 20jährigen Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst im September 1950	8	393*
Die Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst im September 1950	8	394*
Die über 21jährigen Arbeiter im öffentlichen Dienst im September 1950	8	394*
Durchschnittliche monatliche Verdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten Beamten und Angestellten im Alter von 45 und mehr Jahren im September 1950		
Männer	8	395*
Frauen	8	396*
Durchschnittliche Stundenverdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten Arbeiter im Alter von 21 und mehr Jahren im September 1950		
Männer	8	395*
Frauen	8	396*
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	10	493*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	10	493*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung im 2. Vierteljahr 1952		
Vier-Personen-Haushaltungen	10	494*
Drei-Personen-Haushaltungen	10	496*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung im 2. Vierteljahr 1952		
Vier-Personen-Haushaltungen	10	495*
Drei-Personen-Haushaltungen	10	497*
Kreditkäufe und deren Tilgung	5	248*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens	7	346*
Monatlich eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung	5	249*
Monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Mengen sowie Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit	10	494*
Durchschnittliche Jahresausgaben im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen	3	144*
Die Gliederung der Gesamtausgaben im Jahre 1949 nach Ausgabegruppen	8	398*
Die Gliederung der Ernährungsausgaben im Jahre 1949 nach Ausgabegruppen	8	399*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkseinkommen und Sozialprodukt	8	401*
Verwendung des Sozialprodukts	8	402*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	8	403*

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)			Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölke- rungs- standes 13.9.50=100
	Wohnbevölkerung 3)			Zusüge über die Ländergrenzen	Portzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (+) (-)	
	insgesamt	weiblich	Heimatver- triebene und zwar							Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr
Bundesgebiet									
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	.	.	+	+	+	93,7
1948	45 861	24 731	6 947	.	.	+	+	+	96,2
1949	46 783	24 992	7 446 a)	.	.	+	+	+	98,1
1950	47 522	25 272	7 817	1 503	1 128	+	+	+	99,6
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	.	.	+	+	+	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 298	1 090	+	+	+	100,8
1951 2. Vj.	48 079	25 533	8 041	343	285	+	+	+	100,8
3. Vj.	48 195	25 593	8 082	330	291	+	+	+	101,0
4. Vj.	48 306	25 648	8 120	336	281	+	+	+	101,3
1952 1. Vj.	48 371	25 678	8 143	259	254	+	+	+	101,4
2. Vj.	48 478	25 729	8 174	306	268	+	+	+	101,6
Juli	48 517	.	.	99	83	+	+	+	101,7
nach Ländern (2. Vierteljahr 1952)									
Schlesw.-Holst.	2 459	1 317	754	15,3	34,2	-	+	-	94,8
Hamburg	1 670	892	144	18,1	10,3	+	-	-	104,0
Niedersachsen	6 677	3 542	1 767	33,9	64,3	-	+	-	98,2
Nordrh.-Westf.	13 721	7 191	1 589	95,0	47,1	+	+	+	104,0
Bremen	587	309	60	6,8	4,0	+	+	+	105,0
Hessen	4 411	2 343	758	31,0	23,7	+	+	+	102,0
Rheinland-Pfalz	3 142	1 668	227	25,6	14,6	+	+	+	104,6
Bayern	9 173	4 916	1 899	27,2	40,5	-	+	-	99,9
darunter:									
Lindau	61	33	8	0,6	0,5	+	+	+	103,4
Baden-Württbg.	6 639	3 550	976 b)	53,3	29,6	+	+	+	103,3
West-Berlin									
1952 2. Vj.	2 164	1 243	-	17,0	17,8	-	-	-	100,8
Juli	2 164	1 244	-	7,1	6,2	-	-	+	100,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei Monats- und Vierteljahresergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraums.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- a) Stand am 30.6. des Jahres.- b) Ohne Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in Kehl.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	3 798	2 631	27 178	
1946 MD	31 715	59 035	9 693	1 384	5 326	2 456	14 357	
1947 MD	37 867	68 415	7 408	1 350	5 232	2 456	13 624	
1948 MD	41 134	54 093	6 567	1 423	4 349	2 300	24 364	
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	26 097	
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	23 286	
1951 MD	41 048	63 067	5 929	1 297	42 371	3 368	20 697	
1951 Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	26 171	
Aug.	42 688	61 582	5 514	1 278	36 923	3 007	24 659	
Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	25 852	
Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	20 427	
Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	16 834	
Dez.	45 173	60 993	5 407	1 396	42 993	3 257	18 000	
1952 Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	17 975	
Febr.	32 681	64 765	5 869	1 410	44 592	3 439	20 173	
März	28 952	69 763	6 368	1 517	48 070	3 663	21 693	
April	38 421	66 264	6 061	1 483	45 674	3 481	20 590	
Mai	57 716	66 688	6 132	1 446	41 410	3 025	25 278	
Juni	32 627	62 386	5 598	1 292	38 937	2 891	23 449	
Juli	37 531	64 566	5 538	1 347	41 256	3 240	23 310	
Aug.	50 574	60 519	5 136	1 167	37 108	2 764	23 411	

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 4) 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	2,2	
1946	8,8	16,5	12,3	4,1	16,4	9,2	2,5	
1947	10,0	16,5	11,6	4,9	11,9	8,5	2,1	
1948	10,6	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	2,2	
1949	10,1	16,8	10,2	6,6	9,3	5,9	2,2	
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	5,5	2,2	
1951	10,2	15,7	10,6	5,1	9,4	5,3	2,2	
1951 Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	2,0	
Aug.	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	2,0	
Sept.	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	2,2	
Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	2,1	
Nov.	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	2,1	
Dez.	11,0	14,9	10,5	4,4	8,9	5,3	2,2	
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	4,4	9,1	5,3	2,2	
Febr.	8,5	16,9	11,6	5,3	9,1	5,3	2,1	
März	7,1	17,0	11,7	5,3	9,1	5,3	2,1	
April	9,7	16,7	11,5	5,2	9,1	5,3	2,2	
Mai	14,1	16,3	10,1	6,2	9,2	4,5	2,1	
Juni	8,2	15,7	9,8	5,9	9,0	4,6	2,0	
Juli	9,1	15,7	10,0	5,7	8,6	5,0	2,0	
Aug.	12,3	14,7	9,0	5,7	8,6	4,6	1,9	

1) Bis 1950 endgültige Ergebnisse ab 1951 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsgasterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Zum Aufsatz: „Die Wanderungen im Bundesgebiet im Jahre 1951“ in diesem Heft

Wanderungsbewegung im Bundesgebiet im Jahre 1951

Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen nach Herkunfts- und Zielgebieten

Herkunftsgebiet Zielgebiet	Ge- schlecht	Schlesw- Holst.	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westf.	Bremen	Hessen	Rheinld.- Pfalz	Bayern	Württbg- Baden	Baden	Württbg- Hohenzollern ¹⁾	Zusammen ²⁾
Zuzüge													
Schleswig-Holstein	insg.	-	28 062	11 309	58 422	1 165	4 657	7 208	2 453	3 632	8 637	4 071	129 616
	männl.	-	12 539	5 460	33 654	558	2 350	3 509	1 173	1 956	4 136	1 985	67 320
Hamburg	insg.	12 547	-	6 720	6 396	657	2 115	752	1 590	1 206	645	347	32 975
	männl.	6 824	-	3 501	4 188	349	1 141	429	886	671	370	217	18 576
Niedersachsen	insg.	9 278	18 438	-	127 482	18 982	14 317	9 886	7 479	7 133	5 027	3 838	221 860
	männl.	4 560	8 209	-	74 939	8 475	7 210	5 092	3 705	4 051	2 648	1 983	120 872
Nordrhein-Westfalen	insg.	10 741	4 384	38 225	-	2 136	17 984	19 615	15 390	8 576	4 922	2 558	124 531
	männl.	6 629	2 380	21 700	-	1 103	9 723	10 336	9 554	5 077	2 647	1 452	70 601
Bremen	insg.	541	693	6 049	2 656	-	813	383	588	598	212	163	12 696
	männl.	301	341	2 843	1 585	-	390	210	276	298	123	96	6 463
Hessen	insg.	1 484	1 447	6 095	27 515	604	-	11 337	12 075	9 837	2 336	1 489	74 219
	männl.	748	735	3 142	14 762	291	-	5 794	5 479	5 000	1 269	797	38 017
Rheinland-Pfalz	insg.	973	456	2 284	23 540	172	11 466	-	4 270	5 602	2 212	1 324	52 299
	männl.	515	224	1 194	11 981	91	5 627	-	2 347	2 960	1 096	669	26 704
Bayern	insg.	1 808	2 520	6 446	43 484	799	22 916	13 432	-	33 277	6 968	10 239	141 889
	männl.	853	1 273	3 211	25 260	393	10 486	6 945	-	17 829	3 786	5 181	75 217
Württemberg-Baden	insg.	761	782	2 442	7 746	311	8 180	5 740	15 381	-	8 550	13 343	63 236
	männl.	417	419	1 331	4 539	163	4 168	3 128	7 739	-	4 318	6 379	32 601
Baden	insg.	857	306	1 181	3 351	83	2 012	2 023	3 101	8 185	-	5 670	26 769
	männl.	448	150	651	1 794	45	1 025	1 045	1 698	3 857	-	2 725	13 438
Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	insg.	333	270	811	2 327	48	1 083	1 225	3 982	15 366	6 264	-	31 709
	männl.	173	126	432	1 305	28	598	665	1 953	7 278	3 065	-	15 623
Berlin	insg.	2 209	2 982	6 813	17 374	722	5 898	3 909	5 447	4 233	2 068	951	52 606
	männl.	1 012	1 440	3 346	8 913	348	2 939	2 028	2 650	2 066	951	491	26 184
Sowjetische Besatzungs- zone	insg.	7 072	7 282	35 962	75 917	2 137	18 859	10 090	19 089	11 582	4 920	3 415	196 325
	männl.	2 741	2 961	15 709	35 254	868	8 128	4 784	7 704	5 250	2 247	1 726	87 372
Saargebiet	insg.	73	59	185	981	22	441	2 199	458	451	233	101	5 203
	männl.	41	29	104	506	10	222	1 087	230	288	126	54	2 697
Deutsche Ostgebiete (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung	insg.	384	202	947	2 235	78	501	885	538	569	661	371	7 371
	männl.	153	86	401	967	35	194	425	239	263	296	191	3 248
Ausland	insg.	3 197	4 210	6 532	17 542	1 055	8 150	8 484	17 397	11 062	6 322	4 398	88 349
	männl.	1 351	2 156	3 122	8 913	513	4 133	4 377	8 694	5 345	2 973	2 107	43 684
IRO - Lager	insg.	599	-	1 490	-	-	70	381	14 088	843	-	204	17 675
	männl.	340	-	852	-	-	45	220	8 556	514	-	128	10 655
Kriegsgefangenschaft	insg.	125	72	303	1 345	26	144	131	368	160	58	101	2 833
	männl.	84	71	289	1 253	26	135	126	360	153	58	97	2 652
Ohne festen Wohnsitz	insg.	-	-	-	233	217	52	-	72	-	87	64	725
	männl.	-	-	-	165	214	32	-	49	-	67	47	574
Unbekannt	insg.	714	568	1 295	5 019	271	2 559	147	1 023	3 211	201	73	15 081
	männl.	480	461	834	3 384	176	1 329	112	502	1 625	111	54	9 068
Insgesamt	insg.	53 696	72 735	135 089	423 565	29 485	122 217	97 827	124 789	125 523	60 323	52 720	1 297 967
darunter:	insg.	27 670	33 600	68 102	233 362	13 684	59 875	50 312	63 794	64 481	30 287	26 379	671 546
Heimatvertriebene	insg.	20 193	22 273	51 439	174 944	7 898	37 139	36 902	34 591	37 486	20 371	16 373	459 609
	männl.	9 843	9 708	24 229	94 368	3 430	17 550	18 502	16 023	19 225	9 959	7 790	230 627
Fortzüge													
Schleswig-Holstein	insg.	-	10 921	11 596	15 857	466	1 250	973	1 613	915	842	424	44 857
	männl.	-	5 419	5 710	9 206	241	611	531	783	526	450	225	23 702
Hamburg	insg.	27 440	-	18 082	4 884	620	1 634	508	2 730	964	422	341	57 625
	männl.	12 377	-	8 027	2 737	296	857	256	1 366	520	233	178	26 847
Niedersachsen	insg.	9 382	6 394	-	37 655	6 466	5 748	2 266	6 072	2 423	1 223	891	78 520
	männl.	4 397	3 182	-	20 946	2 988	2 812	1 184	2 923	1 281	661	492	40 866
Nordrhein-Westfalen	insg.	55 439	5 633	114 812	-	2 249	25 373	22 311	42 117	7 942	3 601	2 593	282 070
	männl.	31 577	3 580	65 620	-	1 291	13 215	11 099	24 488	4 570	1 863	1 473	158 776
Bremen	insg.	1 253	581	18 073	2 152	-	745	207	1 049	422	145	97	24 724
	männl.	582	294	8 175	1 139	-	358	106	494	219	70	52	11 489
Hessen	insg.	4 249	1 489	13 436	14 802	586	-	9 434	19 489	7 813	1 937	1 157	74 392
	männl.	2 130	782	6 601	8 006	280	-	4 342	8 857	3 889	989	613	36 489
Rheinland-Pfalz	insg.	6 519	529	9 682	16 521	201	10 465	-	11 183	5 216	1 900	1 273	63 489
	männl.	3 092	283	4 988	8 409	114	5 257	-	5 705	2 784	921	661	32 214
Bayern	insg.	2 380	1 117	7 412	13 281	441	11 722	3 863	-	15 812	3 020	4 886	63 934
	männl.	1 137	608	3 583	8 187	212	5 111	1 961	-	7 992	1 629	2 398	32 818
Württemberg-Baden	insg.	3 077	724	5 884	6 383	357	8 329	4 746	28 136	-	7 504	13 714	78 854
	männl.	1 611	402	3 082	3 655	178	4 013	2 372	14 353	-	3 494	6 420	39 580
Baden	insg.	8 469	373	3 661	3 205	92	1 691	1 820	5 469	7 416	-	5 616	37 812
	männl.	4 000	196	1 829	1 665	47	840	818	2 857	3 484	-	2 642	18 378
Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	insg.	3 187	184	3 461	1 774	35	1 110	930	7 037	12 607	5 432	-	35 757
	männl.	1 501	103	1 690	939	23	580	436	3 440	5 738	2 538	-	16 988
Berlin	insg.	1 288	803	3 285	3 144	164	1 402	511	2 752	997	592	265	15 203
	männl.	617	441	1 648	1 713	78	731	259	1 233	512	234	132	7 598
Sowjetische Besatzungs- zone	insg.	1 351	772	5 414	5 973	258	1 913	716	4 529	1 483	729	375	23 513
	männl.	616	365	2 740	3 398	111	940	353	1 915	651	303	191	11 583
Saargebiet	insg.	186	53	458	862	38	572	2 208	807	497	165	132	6 038
	männl.	107	29	213	421	15	273	1 019	384	274	81	113	2 929
Deutsche Ostgebiete (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung	insg.	36	1	42	46	-	26	13	87	42	1	8	302
	männl.	21	1	23	27	-	8	6	45	18	1	5	155
Ausland	insg.	9 984	3 894	17 417	15 709	1 721	10 978	4 930	33 309	17 595	5 792	4 742	126 071
	männl.	4 704	2 042	8 860	8 073	804	5 136	2 246	16 680	8 824	2 388	2 211	61 968
IRO - Lager	insg.	1 055	-	5 899	-	-	15	36	1 240	12	-	7	8 264
	männl.	546	-	3 030	-	-	11	16	696	9	-	5	4 313
Ohne festen Wohnsitz	insg.	-	-	-	513	269	209	-	55	18	120	73	1 257
	männl.	-	-	-	412	267	123	-	41	18	100	54	1 015
Unbekannt	insg.	2 585	2 253	8 510	24 728	1 014	9 884	696	5 548	10 882	154	1 658	67 912
	männl.	1 702	1 430	5 490	18 748	686	5 898	566	3 573	6 723			

Gesundheitswesen

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und im Deutschen Reich¹⁾

(Stand am 31. Dezember des jeweiligen Jahres)

Art der Krankenanstalten Land	1938						1949						1950						1951					
	Betten (nur planmässige)			Kranken- an- stalten	Betten (nur planmässige)			dar.: Belegte Betten (2)	Betten (nur planmässige)			dar.: Belegte Betten	Betten (nur planmässige)			Kranken- an- stalten	darunter: Belegte Betten 3) 4)							
	ins- gesamt	auf 1000 der Be- völkerung	ins- gesamt		auf 1000 der Be- völkerung	ins- gesamt	auf 1000 der Be- völkerung		ins- gesamt	auf 1000 der Be- völkerung	ins- gesamt		auf 1000 der Be- völkerung	ins- gesamt	auf 1000 der Be- völkerung		ins- gesamt	auf 1000 der Be- völkerung						
	Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH									
Allgemeine Kranken- häuser	5 128	373 430	5,4	2 575	361 551	7,6	79,5	2 595	360 613	7,5	77,9	2 571	361 723	7,5	231 498	73,5								
Tuberkulose-Kranken- häuser und Heil- anstalten	510	37 942	0,6	362	46 583	1,0	93,5	362	47 852	1,0	93,0	395	51 062	1,1	37 456	93,0								
Krankenhäuser für In- fektions- u. Geschlechts- krankheiten	147	9 751	0,1	80	6 106	0,1	51,8	48	4 205	0,1	58,8	32	2 611	0,1	1 242	47,6								
Krankenhäuser und Heil- anstalten für Geistes- kranke	460	192 133	2,8	140	78 199	1,6	91,9	150	82 249	1,7	92,2	155	85 085	1,8	71 384	93,3								
Finderkrankenhäuser	317	23 834	0,3	76	10 163	0,2	88,6	116	15 318	0,3	83,7	120	15 465	0,3	10 125	74,1								
insgesamt	6 562	637 090	9,3	3 233	502 602	10,6	82,6	3 271	510 237	10,7	81,7	3 273	515 946	10,7	351 705	78,5								
devon:																								
Schleswig-Holstein	.	.	.	162	32 109	12,1	85,8	152	30 796	12,0	85,2	152	29 155	11,7	24 449	83,9								
Hamburg 5)	.	.	.	71	19 509	12,5	69,5	70	20 174	12,4	68,6	69	20 102	12,1	14 453	71,9								
Niedersachsen 6)	.	.	.	456	68 657	10,0	87,2	466	68 208	10,1	87,9	459	68 077	10,1	49 925	72,0								
Nordrhein-Westfalen	.	.	.	842	156 816	12,1	87,1	837	158 857	12,0	88,6	832	161 642	11,9	137 568	85,1								
Bremen	.	.	.	31	7 499	13,7	73,6	30	7 635	13,4	72,6	29	7 830	13,5	5 218	66,6								
Hessen	.	.	.	245	40 006	9,3	73,9	242	40 081	9,2	73,5	244	41 855	9,5	29 925	71,5								
Rheinland-Pfalz	.	.	.	204	25 480	8,8	76,3	227	28 565	9,4	70,1	225	29 152	9,4	19 950	68,4								
Bayern 7)	.	.	.	724	83 220	9,1	83,0	742	85 073	9,2	80,1	737	86 572	9,4	67 522	78,0								
Baden-Württemberg 8)	.	.	.	498	69 306	10,8	76,6	505	70 848	10,9	74,6	526	71 561	10,9	52 620	73,5								
ausserdem:																								
West - Berlin	.	.	.	.	.	.	.	124	28 332	13,2	78,9	127	28 091	12,9	19 756	70,3	

1) Die Angaben beziehen sich 1938 auf das Deutsche Reich (Gebietsstand 31.12.1937), 1949 - 1951 auf das Bundesgebiet.- 2) Ohne Baden.- 3) Ohne Niedersachsen.- 4) Einschl. Notbetten von Württemberg-Baden.- 5) 1951 ohne Hamburger Anstalten und Heilstätten ausserhalb von Hamburg.- 6) Besondere Krankenhäuser für Infektionskrankheiten sind 1951 nicht vorhanden. Betten für Infektions- und Geschlechtskranke (3 400) bei allgemeinen Krankenhäusern ausgewiesen.- 7) 1949 ohne Lindau.- 8) 1949 einschl. Lindau.

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte				Arbeitslose								insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)		
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				Unter 18 Jahren						
					Heimatvertriebene		insgesamt		darunter: männlich		insgesamt			darunter: männlich	
					insgesamt	vH 1)	insgesamt	vH 1)	insgesamt	vH 1)	insgesamt	vH 1)			
Anzahl															
Bundesgebiet															
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	.	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	.	8,9			
1951 Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	14 235	.	.			
Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	14 399	.	.			
Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	388 621	31,5	269 525	39 823	3,2	14 244	7,7	.			
Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 790	.	.			
Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	15 199	.	.			
Dez.	14 583 294	10 050 078	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	20 422	10,2	.			
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	.	.			
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	24 443	.	.			
März	14 583 493	10 062 489	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	20 215	9,8	.			
April	.	.	1 441 938	952 818	442 845	30,7	312 385	57 096	4,0	23 827	.	.			
Mai	.	.	1 311 968	845 265	273 168	30,1	273 168	48 164	3,7	19 288	.	.			
Juni	15 170 637	10 493 496	1 239 966	783 897	369 749	29,8	251 957	44 147	3,6	17 454	7,6	.			
Juli	.	.	1 155 456	714 958	340 930	29,5	228 232	41 535	3,5	16 109	.	.			
Aug.	.	.	1 106 532	678 809	324 426	29,3	216 249	40 647	3,7	15 739	.	.			
Sept.	...	...	1 050 571	641 360	...	...	...	...	...	...	...	...
nach Ländern (August 1952) ³⁾															
Schlesw.-Holst.	634 327	434 010	118 854	79 074	63 442	50,8	43 484	5 124	4,1	2 513	18,6	.			
Hamburg	608 709	401 028	91 066	47 254	4 196	4,4	2 065	3 452	3,7	1 531	14,2	.			
Niedersachsen	1 896 402	1 322 640	220 969	150 428	94 128	40,3	65 354	5 335	2,3	2 443	12,3	.			
Nordrh.-Westf.	4 841 973	3 485 224	158 823	88 580	21 222	12,2	13 183	6 415	3,7	1 789	4,1	.			
Bremen	201 581	140 652	23 330	13 555	2 374	10,2	1 440	1 057	4,5	612	11,5	.			
Hessen 4)	1 356 076	962 301	84 509	52 712	23 312	26,5	16 280	2 336	2,6	954	6,7	.			
Bayern	2 597 308	1 708 717	256 894	151 863	90 310	34,1	57 741	11 116	4,2	3 781	10,1	.			
Rhld.-Pfalz	823 446	602 395	37 954	26 607	6 576	15,4	5 076	2 140	5,0	1 095	5,3	.			
Baden-Wttbg.	2 210 822	1 436 529	58 172	31 287	18 866	31,5	11 626	3 672	6,1	1 023	2,8	.			
ausserdem:															
West - Berlin (August 1952)															
Berlin (W)	.	.	266 082	120 004	.	.	.	20 577	7,7	9 771	.	.			

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1, 2 und 11 Juni, Spalten 3 und 4 September 1952.- 4) Einschl. Lindau.

Berichtigung: In der Tabelle in Heft 9 muss es bei Hessen heissen: Spalte 3 88 599, Spalte 4 55 348.

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst- Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900
1951 Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897
Aug.	1 259 311	55 246	21 546	4 081	14 058	2 916	127 784	97 674	18 709	11 672	910
Sept.	1 234 979	54 797	20 177	4 240	14 014	3 014	120 271	96 068	18 138	11 768	979
Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 926	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 902	157 938	100 938	17 999	11 634	1 093
Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	331 957	120 644	20 607	12 663	1 340
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 364
April	1 441 938	67 396	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301
Mai	1 311 968	56 376	20 740	4 387	16 865	3 449	154 446	104 542	21 382	11 542	1 278
Juni	1 299 966	51 809	20 979	4 041	15 224	3 433	129 024	97 371	19 766	11 035	1 217
Juli	1 155 456	47 576	19 979	3 798	13 404	3 447	104 505	87 147	17 582	10 524	1 156
Aug.	1 106 532	43 897	20 555	3 828	12 792	3 237	96 884	81 563	16 110	9 869	1 143
darunter: Männer	678 809	34 669	15 001	3 609	9 588	1 793	96 492	69 088	13 165	4 693	286
Heimatver- triebene insgesamt	324 426	23 344	7 592	1 008	4 401	1 270	35 150	21 014	4 035	1 875	215
männlich	216 249	18 964	5 661	898	3 334	691	35 081	18 804	3 303	954	51
Unter 18 Jahren insgesamt	40 647	1 049	333	122	211	173	1 137	791	170	108	22
männlich	15 759	546	149	111	123	124	1 132	570	125	33	2

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fach- kräfte	Maschinen und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe
1950 JD ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1951 Juli	53 571	7 027	9 154	93 597	38 706	66 397	148 987	15 098	1 480	9 604	103 733
Aug.	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593
Sept.	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717
Okt.	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484
Nov.	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 746	13 714	1 544	9 656	98 423
Dez.	66 768	7 474	9 500	100 351	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703
Febr.	85 130	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682
März	73 704	8 213	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844
April	68 184	8 141	8 793	101 598	35 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161
Mai	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221
Juni	56 515	7 760	7 850	101 423	32 327	57 942	161 993	11 887	1 464	9 638	93 315
Juli	49 334	7 403	7 446	99 548	29 571	52 791	155 039	11 716	1 336	8 995	88 050
Aug.	44 392	6 931	7 192	95 608	26 446	49 046	150 957	11 370	1 283	8 653	88 474
darunter: Männer	38 116	1 780	4 497	27 006	19 373	23 726	83 988	11 074	842	8 576	51 743
Heimatver- triebene insgesamt	13 535	1 468	1 643	27 828	8 636	15 048	38 608	3 070	363	2 063	24 800
männlich	12 005	558	1 178	8 558	7 034	9 002	23 594	3 005	262	2 053	17 029
Unter 18 Jahren insgesamt	749	196	94	2 250	792	509	7 149	5	3	5	622
männlich	529	37	18	541	320	112	3 473	4	3	5	89

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1951 Juli	79 869	40 163	30 672	17 738	759	74 347	5 209	21 168	6 246	2 819	18 058	76 331
Aug.	76 944	38 097	30 791	16 842	726	72 150	5 072	21 037	6 102	2 729	17 573	76 193
Sept.	76 930	39 207	31 296	16 937	690	71 467	4 788	20 991	5 882	2 723	17 378	75 816
Okt.	78 666	40 317	32 335	17 565	771	72 324	4 590	20 976	5 930	2 752	17 311	74 140
Nov.	83 289	43 100	33 583	18 422	758	70 470	4 474	21 705	5 938	2 682	17 874	74 143
Dez.	92 830	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
März	90 989	43 442	34 837	17 921	717	66 000	4 260	22 319	5 824	2 803	16 884	76 320
April	85 782	40 312	33 766	17 442	803	67 590	4 219	22 148	5 754	2 806	16 630	80 473
Mai	80 458	36 875	33 363	15 672	678	64 896	4 073	21 823	5 162	2 689	15 733	77 407
Juni	76 087	34 842	32 865	14 705	645	62 131	3 855	21 365	4 799	2 574	15 231	74 854
Juli	71 328	36 464	33 647	13 643	640	60 936	3 761	21 070	4 805	2 556	14 828	71 431
Aug.	68 608	35 448	33 101	12 992	637	58 992	3 571	20 730	4 754	2 509	14 224	70 535
darunter: Männer	58 233	44	1 860	5 959	120	23 911	3 239	19 359	1 655	1 705	11 258	32 359
Heimatver- triebene insgesamt	15 777	9 616	8 089	4 244	173	16 286	1 318	4 295	1 618	586	3 104	22 354
männlich	14 163	20	335	2 231	38	8 181	1 202	4 130	519	403	2 600	10 388
Unter 18 Jahren insgesamt	1 362	6 967	113	56	3	1 137	13	56	48	1	20	14 381
männlich	1 029	-	24	7	-	43	8	54	-	-	8	6 520

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene				
			insgesamt	dar.:männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1951 Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945
April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806
Mai	270 641	175 888	57 540	39 012	381 568	35 737	127 029
Juni	269 456	178 852	58 777	41 379	333 682	33 280	128 724
Juli	290 347	189 320	61 411	42 835	383 547	38 211	134 889
Aug.	289 448	193 470	63 075	45 756	363 795	38 858	126 321

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet										
	bisher erwerbstätige					bisher nicht erwerbstätige					
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter			insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich			
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062	
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993	
1951 Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794	
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773	
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168	
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411	
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158	
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724	
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723	
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492	
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293	
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503	
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530	
Juni	3 076	2 289	246 101	170 079	17 525	4 576	5 395	1 751	2 754	1 908	
Juli	3 319	2 625	265 736	179 954	18 162	4 612	5 409	1 493	3 110	2 129	
Aug.	3 252	2 285	262 786	183 973	20 327	5 127	6 764	1 645	3 083	2 085	

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand am 3. September 1 000 Stück

Zeit Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine unter 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J. alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
				trachtig	nicht trachtig	trachtig	nicht trachtig	trachtig	nicht trachtig	
<u>Bundesgebiet</u>										
1935/38 ¹⁾	12 886,7	3 224,8	5 596,3	2 761,9	203,4	129,3	126,3	413,3	386,5	44,9
1946	6 626,8	1 449,3	2 677,8	1 425,8	159,6	139,0	157,2	281,9	284,1	52,1
1947	6 231,9	1 388,9	2 408,5	1 487,5	125,0	123,8	121,1	286,6	240,6	49,9
1948	6 133,7	1 364,2	2 396,2	1 466,2	127,6	129,7	119,3	267,1	213,4	50,0
1949	9 041,9	2 207,4	3 636,9	2 067,6	174,8	156,7	137,5	325,4	284,3	51,3
1950	11 102,5	3 101,3	4 557,6	2 097,5	152,4	226,9	168,9	416,5	334,5	46,9
1951 ²⁾	13 945,0	3 669,1	6 023,2	2 824,7	188,7	192,5	160,0	442,4	406,4	38,0
1952 ²⁾	13 372,7	3 309,7	5 647,9	3 078,3	215,3	171,4	129,0	422,1	362,9	36,1
<u>nach Ländern (1952)</u>										
Schlesw.-Holst.	1 126,7	321,5	496,8	190,1	10,8	18,2	12,3	42,9	30,0	4,1
Hamburg	32,8	6,1	12,9	10,7	1,2	0,4	0,3	0,6	0,5	0,1
Niedersachsen	3 859,7	1 090,8	1 557,8	783,0	56,0	56,7	41,8	145,7	118,4	9,5
Nordrh.-Westf.	2 565,1	550,5	1 047,6	702,9	59,1	40,1	27,8	76,0	55,3	5,8
Bremen	26,8	4,7	9,3	10,8	0,4	0,3	0,3	0,6	0,4	0,0
Hessen	1 130,0	226,9	452,4	352,3	20,5	11,3	8,3	28,8	26,0	3,5
Rhld.-Pfalz	688,7	126,8	323,0	186,0	11,1	7,5	6,0	12,9	13,8	1,6
Bayern ³⁾	2 599,8	654,8	1 166,3	577,8	39,0	23,9	19,6	75,6	75,5	7,3
Baden-Württbg.	1 343,1	327,6	581,8	304,7	17,2	13,0	12,6	39,0	43,0	4,2
davon ehem. Länder:										
Württbg.-Baden	690,4	176,4	288,5	161,3	7,5	6,1	5,6	20,8	22,1	2,1
Baden	289,6	56,9	129,4	73,3	6,1	3,1	3,4	7,9	8,6	0,9
Württbg.-Hohenz.	363,1	94,3	163,9	70,1	3,6	3,8	3,6	10,3	12,3	1,2

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Einschl. Lindau.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾ 1 000	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich		vH ²⁾			Butter	Käse	Quark
		kg		1 000 t			1 000 t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	207,1r	23 630	12 885r	5 524r
1951 Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 398	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,3r	71,7r	223,9	29 120	12 635r	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 015,9r	71,0r	219,8	27 627	12 024	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 026r	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 545	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	195,7	19 952	11 919	4 631
Dez.	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,2r	64,2r	194,9	19 263	11 044	4 087
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	193,9	19 199	12 561r	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	194,8	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	212,9	20 369	11 980	6 469
April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	210,0r	21 438	11 028	7 335
Mai	5 799,5	285	9,2	1 653,2	1 144,0	69,2	223,8	30 141	16 297r	8 427r
Juni	5 792,6	280	9,3	1 622,4	1 130,9	69,7	210,0	29 601	15 374	6 910
Juli	5 806,6	268	8,6	1 553,7	1 070,0	68,9	238,7	27 416	13 037r	6 544
Aug.	5 809,4	251	8,1	1 457,7	983,6	67,5	221,6	25 597	13 523	5 132

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht ²⁾		Rinder		Kälber aus dem Inland		Schweine	Sonst. Tiere	Tiere aus dem Ausland	
	insgesamt	darunter: ³⁾ Schlachtsfette (Reinfettwert)	Schlacht-	Schlacht-	Schlacht-	Schlacht-	Schlacht-	Schlachtgewicht ²⁾		
			tungen	gewicht ²⁾	tungen	gewicht ²⁾		tungen	t	
		1 000		1 000		1 000		1 000		
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
1949/50 MD	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	2 197
1950/51 MD	110 421r	7 911r	152,6	38 784r	198,5	7 141	541,3r	51 189r	4 754	8 553r
1951/52 MD	127 047r	9 934r	159,0r	40 856r	185,6r	6 878	755,9	70 875r	4 256	4 182r
1951 ⁵⁾ Juli	128 602	10 168	165,2	41 495	206,2	7 793	753,9	72 901	3 479	2 934
Aug.	125 848	9 713	175,1	42 929	173,3	6 718	712,8	68 672	3 858	3 671
Sept.	120 060	9 144	175,0	43 385	145,4	5 608	683,6	64 098	4 388	2 581
Okt.	146 498	11 104	208,0	52 062	174,3	6 402	837,5	77 815	6 400	3 819
Nov.	126 661	9 562	167,8	43 014	163,3	5 823	720,8	66 955	5 556	5 313
Dez.	130 862	10 182	159,9	41 514	186,7	6 707	779,2	72 509	4 776	5 356
1952 Jan.	125 686	9 570	158,3	41 816	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	4 828
Febr.	112 875	8 908	129,2	34 479	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	4 212
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	804,8	74 191	3 798	3 314
April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	73 780	3 462	4 094
Mai	130 600	10 483	146,3	38 518	207,6	8 049	805,3	75 952	3 298	4 783
Juni	122 989	10 006	139,3	35 873	164,0	6 547	759,5	72 110	3 185	5 274
Juli	132 440	10 522	167,9	42 389	187,9	7 692	778,7	75 323	3 167	3 869
Aug.	126 998	9 809	174,2	43 173	167,9	6 885	713,8	69 223	3 770	3 947

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtsfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Berichtigte Zahlen.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1951 Juli	52 365	14 745	33 283	8 407	8 301	3 869	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783	59 647	17 603	7 807	3 498	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114	61 336	18 796	9 563	4 241	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208	43 635	16 297	11 387	5 138	9 437	1 773
Dez.	54 052	18 394	40 078	14 524	5 207	2 349	8 767	1 521
1952 Jan.	30 890	13 180	23 621	11 539	-	-	7 269	1 641
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 369	13 057	34 925	11 500	-	-	5 444	1 557
April	39 307	13 003	31 719	11 041	-	-	7 588	1 962
Mai	35 944	8 458	27 026	6 153	-	-	8 918	2 305
Juni	33 492	8 618	23 568	6 318	1 459	-	8 465	2 300
Juli	63 458	11 823	43 111	9 573	9 670	-	10 677	2 250
Aug.	81 314	16 660	56 578	13 725	9 535	.	15 201	2 935

Industrie und Energiewirtschaft

**Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie^{1) 2)}
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch	
				Löhne 4)	Gehälter ⁵⁾	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)			
	Anzahl	1 000		1 000 DM				1000t-SKE 8)	1000 kWh	
Bundesgebiet										
1949 MD	.	4 414	770 034	984 080	280 046	5 412 300	554 847	4 616	2 404 955	
1950 MD	9)	4 797	815 463	1 258 637	356 771	6 699 562	976 228	5 017	2 857 647	
1951 MD	.	5 332	859 245	1 296 779	360 925	9 336 097	1 022 511	4 936	2 909 583	
1951 Juni	48 326	5 353	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 808	2 940 504	
Juli	48 290	5 367	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802	2 985 351	
Aug.	48 267	5 398	832 800	1 243 052	363 966	9 280 502	1 038 573	4 839	2 881 118	
Sept.	48 252	5 407	913 146	1 350 933	370 152	10 470 645	1 102 489	5 491	3 026 167	
Okt.	48 232	5 427	898 880	1 375 165	380 086	10 333 040	1 109 081	5 478	2 986 831	
Nov.	48 193	5 423	829 149	1 363 111 ^{a)}	415 984 ^{a)}	9 381 553	1 106 748	5 419	2 940 593	
Dez.	48 162	5 354	874 174	1 346 842	388 891	9 539 342	1 111 566	5 601	3 069 809	
1952 Jan.	10)	50 202	832 522	1 263 817	391 244	9 248 313	1 113 321	5 332	2 920 357	
Febr.	50 209	5 368	860 593	1 305 342	394 683	9 835 218	1 179 456	5 433	3 153 563	
März	50 177	5 398	845 647	1 336 442	397 724	9 330 221	1 091 360	4 887	2 963 057	
April	50 224	5 467	862 365	1 375 279	397 674	9 659 527	1 141 509	4 909	3 046 219	
Mai	50 104	5 488	819 463	1 335 076	401 871	9 195 132	1 121 415	4 641	2 903 367	
Juni	50 086	5 504	875 358	1 404 123	403 064	9 885 389	1 113 838	4 982	3 103 106	
Juli	50 038	5 537	857 903	1 386 950	406 201	9 807 980	1 067 290	4 963	3 104 486	
Aug.	49 991	5 586								
nach Ländern (August 1952)										
Schlesw.-Holst.	1 775	122	19 651	27 980	7 557	266 684	24 144	75	35 634	
Hamburg	1 632	163	23 966	40 380	15 209	445 368	39 623	46	41 811	
Niedersachsen	4 656	488	78 760	117 800	32 514	963 005	102 165	438	207 272	
Nordrh.-Westf.	15 233	2 269	353 607	629 737	165 108	4 164 707	494 337	3 385	1 687 639	
Bremen	488	69	11 093	18 669	4 702	179 234	14 753	17	17 274	
Hessen	4 395	450	67 343	103 405	38 529	681 493	87 086	188	141 486	
Rhld.-Pfalz	2 736	258	40 108	60 054	19 357	445 475	45 750	222	169 264	
Bayern	9 697	787	117 207	168 379	53 998	1 195 516	109 151	338	458 915	
Lindau	73	5	837	1 085	351	11 933	725	1	492	
Baden-Wttbg.	9 306	974	145 331	219 461	69 776	1 454 565	149 556	252	344 699	
davon ehem. Länder:										
Wttbg.-Baden	5 432	632	94 217	147 217	49 701	972 489	107 448	54	145 137	
Baden	1 806	166	24 828	35 688	10 095	256 507	18 976	43	164 655	
Wttbg.-Hohenz.	2 068	177	26 286	36 556	9 980	225 569	23 132	156	34 907	
ausserdem: West-Berlin (August 1952)										
Berlin (W)	2 638	174	22 751	34 481	16 761	245 977	29 316	16	20 361	
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)										
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge			
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.		
Bundesgebiet										
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373		
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047		
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638		
1951 Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613		
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323		
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510		
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901		
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875		
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446		
Dez.	5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654		
1952 Jan.	10)	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 302 858	1 151 867	209 269	17 832	
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508		
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 261		
April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686		
Mai	5 488 084	1 414 524	882 479	251 625	4 364 925	1 143 789	240 680	19 110		
Juni	5 504 243	1 421 589	884 913	252 637	4 377 812	1 150 004	241 518	18 948		
Juli	5 537 413	1 437 910	887 043	253 468	4 408 250	1 165 313	242 120	19 129		
Aug.	5 586 291	1 460 040	893 278	255 490	4 448 155	1 185 151	244 858	19 399		

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatzzahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britische Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatzzahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorgehenden Zeitraum vergleichbar.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- ²⁾ schaffende Industrie	Metallindustrie 4)	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektroindustrie	Chemische Industrie	Textilindustrie	Bekleidungsindustrie
Beschäftigte insgesamt 5)												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1951 Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 815	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
1952 Jan. ⁸⁾	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 846	549 682	206 266	52 948	306 292	310 237	576 871	213 536
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 875	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 419	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417
April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 539	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750
Mai	5 488 084	550 101	234 707	192 932	61 129	573 117	218 186	62 243	311 634	310 854	555 745	219 718
Juni	5 504 243	548 832	237 956	194 530	60 971	574 844	223 190	62 854	313 854	310 806	551 574	218 427
Juli	5 537 413	548 653	240 318	196 495	60 755	576 952	225 270	63 561	318 662	310 552	551 642	219 414
Aug.	5 586 291	551 295	241 512	199 482	61 109	580 886	227 436	64 577	322 744	311 789	556 674	223 736
Umsatz insgesamt 6)												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 035	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1 069 744	279 617
1951 Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1 004 401	231 524
Sept.	9 280 502	412 694	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1 076 084	280 493
Okt.	10 470 645	450 465	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1 242 200	357 253
Nov.	10 333 040	481 628	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1 174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 339	768 945	377 463	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
1952 Jan. ⁸⁾	9 539 342	481 380	203 843	649 374	277 897	751 758	371 684	103 562	426 736	784 261	1 007 136	225 835
Febr.	9 248 313	461 995	181 128	639 415	239 920	791 365	403 804	42 376	422 597	759 608	940 889	242 279
März	9 835 218	499 606	262 349	672 820	223 131	870 396	462 694	56 273	437 822	798 217	963 188	296 369
April	9 330 221	442 040	265 861	681 911	209 698	792 985	467 068	69 108	398 162	716 017	840 374	302 291
Mai	9 659 527	486 184	303 049	733 957	208 831	874 216	495 316	73 234	409 324	694 966	797 619	308 466
Juni	9 195 132	468 815	294 413	690 413	204 715	842 812	480 855	97 409	396 973	707 205	664 906	219 800
Juli	9 885 389	511 668	329 167	751 997	211 836	857 558	499 979	93 521	428 757	749 953	812 231	234 716
Aug.	9 707 980	507 220	327 879	771 311	200 951	787 366	475 293	59 082	432 150	740 246	831 412	240 364
darunter: Auslandsumsatz 7)												
1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 228	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1951 Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393
Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883
1952 Jan. ⁸⁾	1 111 566	112 606	18 566	99 902	27 269	228 427	70 089	36 613	49 659	114 146	73 954	2 328
Febr.	1 113 321	110 702	18 135	102 462	25 222	238 947	77 531	15 458	50 590	116 632	75 472	2 062
März	1 179 456	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	53 516	115 824	76 926	2 314
April	1 091 360	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	53 626	99 855	68 298	1 974
Mai	1 141 509	122 085	23 028	97 067	25 009	270 750	88 210	32 238	52 973	94 255	62 258	2 136
Juni	1 121 415	123 862	20 647	90 599	40 063	261 181	87 861	37 511	51 489	101 500	49 754	1 574
Juli	1 113 838	123 153	19 369	91 935	30 482	264 040	77 743	40 787	55 627	98 050	46 980	1 911
Aug.	1 067 290	121 837	17 110	94 577	33 426	236 277	84 203	18 160	55 762	97 601	48 314	2 293

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie				Verarbeitende Industrie							Bergbau				
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Bau und ohne Energieerzeugung	Bergbau	insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüter	Investitions- güter- industrien	Ver-1) brach- güter- industrien	Nah- rungs- u. Genuss- mittel	Energie- erz- zeugung	Bau	Kohlen- berg- bau	Eisen- erzbergbau	Metall- bergbau	Kali-, Stein- salz- bergbau und Salinen	Erdölge- winnung
1948	63,0	62,6	59,5	81,1	57,5	56,6	51,3	53,6	79,6	112,3						
1949	89,8	89,9	87,0	96,4	86,1	84,1	82,7	89,9	98,8	136,0	88,3	92,6	111,9	120,2	111,1	189,5
1950	113,7	113,8	111,2	106,7	111,7	107,6	114,5	113,1	113,2	155,2	110,1	99,6	136,0	144,9	142,5	252,0
1951	136,0	136,5	133,5	118,5	134,9	127,5	152,5	131,9	119,7	181,8	129,3	108,6	164,0	146,4	167,9	307,8
1951 Juli	131,4	130,9	128,4	115,1	129,6	127,9	149,8	117,2	109,0	170,9	142,5	104,6	170,8	138,3	157,4	308,7
1951 Aug.	130,1	129,5	126,7	114,8	127,8	125,3	142,4	119,3	115,2	174,6	141,9	104,3	171,5	143,2	152,8	319,3
1951 Sept.	136,8	136,2	133,3	116,3	134,9	129,0	152,1	130,0	119,6	182,5	148,8	104,7	171,1	142,7	168,6	333,2
1951 Okt.	144,1	144,0	141,1	119,5	143,1	131,0	157,9	137,3	149,6	191,3	144,6	108,2	169,9	142,5	172,4	336,1
1951 Nov.	152,8	153,1	150,2	129,3	152,1	135,3	169,6	149,3	159,9	200,0	145,8	118,2	175,4	154,1	189,4	340,4
1951 Dez.	139,6	140,5	136,5	124,7	137,6	122,3	158,7	130,5	140,5	203,3	122,5	113,8	178,5	146,6	181,3	335,2
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2	187,5	337,2
1952 Febr.	134,8	137,4	133,4	125,0	134,2	123,6	164,3	127,7	104,6	200,9	83,1	113,2	182,5	146,1	186,5	356,5
1952 März	137,9	139,2	135,6	126,2	136,4	127,4	168,7	125,2	105,7	197,8	111,9	114,1	183,8	155,6	185,8	369,5
1952 April	141,1	141,4	138,4	124,3	139,7	126,6	171,5	128,7	119,7	189,5	135,7	111,4	190,8	149,9	174,8	382,8
1952 Mai	141,9	141,7	139,1	124,0	140,5	129,2	172,6	124,0	123,8	184,2	144,4	110,7	194,5	150,2	175,8	381,4
1952 Juni	145,5	144,9	142,5	124,9	144,1	132,7	179,2	121,6	130,8	183,7	157,2	110,8	199,4	149,3	176,9	400,8
1952 Juli	137,6r	136,9r	134,0r	123,1r	135,0r	128,0r	161,3r	117,5r	122,4r	183,1r	151,8r	108,6	199,4	140,4r	177,1	404,4r
1952 Aug.	141,0p	140,2p	137,1p	124,0p	138,4p	129,7p	161,9p	129,2p	122,7p	189,1p	157,3p	109,2p	203,6p	141,5p	181,0p	406,6p
1952 Sept.	151,5p	151,0p	147,7p	125,8p	149,7p	137,8p	175,2p	147,4p	127,3p	203,0p	162,1p	110,5p	205,4p	129,0p	189,4p	415,4p

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
	In- dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- er- zeugung	Eisen- und Stahl- und Tem- per- giesserei	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	NE- Leicht- metallhütten- produktion	NE- Schwer- metallhütten- produktion	NE- Metall- halb- zeug- pro- duktion	Chemische Industrie 2)	Chemische Faser- erzeugung	Mine- ralöl- verarbeitung	Gummi- und Asbest- verarbeitung	Flach- glas- er- zeugung	Sägewerke und Holzbe- arbeitung	Zellstoff und Papier- er- zeugung
1948	51,1	37,6	43,6	40,5	14,9	40,2	45,7	69,6	132,5	32,3	82,2	92,5	72,2	52,0
1949	79,4	62,8	68,0	61,6	57,5	91,5	62,4	96,1	223,1	76,4	104,7	138,4	98,6	77,1
1950	95,5	82,1	88,2	78,5	55,1	123,0	86,6	126,0	266,4	155,1	117,7	140,0	106,5	97,9
1951	104,6	93,7	113,3	88,1	146,8	126,9	106,2	151,3	309,0	201,1	131,0	171,2	114,6	112,9
1951 Juli	117,5	93,7	107,4	84,5	190,1	128,7	109,0	146,5	327,8	212,3	117,5	167,7	120,4	113,9
1951 Aug.	118,5	92,6	106,6	83,1	189,5	127,5	98,3	144,6	317,9	198,9	111,3	159,4	110,5	112,3
1951 Sept.	118,5	94,4	111,5	85,1	188,9	131,8	98,3	153,8	306,8	196,5	111,8	172,8	113,2	113,8
1951 Okt.	122,2	98,6	119,5	86,0	160,0	122,3	105,0	152,8	313,7	207,5	121,6	180,8	104,5	115,3
1951 Nov.	112,8	103,9	126,6	90,8	133,3	129,2	111,4	160,6	313,8	213,0	133,1	185,2	109,9	122,3
1951 Dez.	89,9	99,1	114,9	86,5	130,1	128,7	94,5	144,8	281,6	198,8	122,4	180,8	103,9	113,4
1952 Jan.	78,0	102,8	126,5	91,1	130,1	131,4	92,8	151,8	314,4	203,4	127,6	167,7	100,1	116,8
1952 Febr.	71,3	103,2	126,0	93,9	136,8	131,1	90,6	147,8	293,3	215,7	140,9	152,6	97,8	114,8
1952 März	96,8	104,6	124,9	92,2	174,1	134,2	86,7	151,4	258,6	204,4	135,9	144,1	95,8	114,6
1952 April	105,7	104,2	123,4	96,6	206,7	127,6	88,4	149,5	166,7	198,6	124,3	130,7	113,5	105,7
1952 Mai	118,8	106,7	122,5	95,8	210,5	129,5	82,3	149,9	177,3	227,5	135,8	129,2	103,9	97,8
1952 Juni	121,6	106,7	121,0	101,2	212,2	111,0	89,4	157,6	176,6	213,8	144,1	120,2	114,9	95,2
1952 Juli	128,1r	105,5r	112,1r	94,7	212,9	121,1	87,5r	145,3r	208,3r	226,2	138,0r	120,6r	100,8	89,1r
1952 Aug.	128,0p	106,3p	108,7p	94,3p	217,4p	118,7p	88,7p	149,5p	209,8p	224,3p	146,2p	135,5p	104,3p	89,5p
1952 Sept.	133,4p	110,2p	116,7p	...	227,2p	115,3p	96,0p	159,9p	230,5p	247,4p	160,4p	138,3p	...	96,7p

Zeit	Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrien		Energieerzeugung	
	Stahl- bau ohne Waggon- bau	Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen- Blech- u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- kera- mische Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- Schuh- Textil- industrie	Nah- rungs- mittel- in- dustrie	Braue- rei	Tabak verar- beitung	Elek- trizi- täts- erzeugung	Gas- erzeugung
1948			55,6	30,2	27,0	105,5	53,0	46,8	64,1	94,4	40,0	48,3	50,9	118,6	41,0	
1949	48,0	114,6	97,1	73,7	35,7	150,0	86,0	63,0	89,4	159,5	62,8	69,6	89,3	130,5	53,3	
1950	58,0	42,1	124,8	126,7	53,8	199,6	122,8	94,7	102,2	185,0	73,3	78,3	118,5	145,2	68,2	
1951	70,9	50,5	166,1	165,6	71,9	274,5	164,0	126,7r	129,6	232,4	71,6	81,5	131,5	143,2	90,3	
1951 Juli	74,8	74,9	162,0	168,7	70,2	272,1	158,4	119,5	125,8	242,4	55,8	43,7	116,9	114,5	113,2	
1951 Aug.	69,5	69,0	156,4	151,4	68,3	263,8	141,9	114,8	126,3	246,3	58,6	65,5	117,5	122,7	117,1	
1951 Sept.	76,2	45,3	172,6	143,8	75,9	282,7	178,2	120,6	127,7	229,3	66,6	82,1	129,3	135,2	103,2	
1951 Okt.	74,9	58,2	172,5	169,0	74,6	291,2	187,4	124,8	137,0	238,2	74,4	91,5	136,5	203,3	82,0	
1951 Nov.	81,3	59,3	189,1	176,3	78,9	305,4	202,2	135,6	143,6	242,2	83,2	100,9	146,5	217,4	82,3	
1951 Dez.	77,4	102,3	189,1	159,6	81,1	268,6	176,8	119,7	129,6	217,5	70,1	78,2	120,5	178,8	97,2	
1952 Jan.	71,4	84,4	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	
1952 Febr.	69,4	71,8	189,6	178,3	82,3	269,8	180,0	134,0	137,5	223,9	71,3	78,9	121,8	115,9	83,7	
1952 März	76,8	82,2	194,7	180,3	80,7	282,5	188,9	135,1	132,4	223,1	68,4	84,3	117,1	118,1	84,3	
1952 April	77,1	96,4	192,8	198,1	89,4	280,4	186,9	137,8	130,5	219,5	69,1	91,5	113,7	124,6	123,7	
1952 Mai	79,3	102,5	196,7	209,9	92,9	266,3	182,3	136,1	125,2	229,9	67,3	97,6	106,1	132,7	119,0	
1952 Juni	88,6	145,4	205,4	219,6	97,1	275,3	180,6	137,6	125,2	226,6	65,9	80,4	102,3	143,2	127,7	
1952 Juli	73,5r	136,0r	177,6r	192,6	89,9r	269,1r	171,6r	126,0r	119,0r	236,0r	65,7r	51,8r	109,4r	125,2r	141,2	
1952 Aug.	82,6r	168,5p	176,4p	196,0p	88,3p	277,3p	157,1p	123,7p	122,1p	241,0p	73,3p	78,5p	111,3p	127,2p	132,7p	
1952 Sept.	82,6p	221,2p	188,9p	212,0p	...	297,5p	177,1p	136,0p	131,7p	230,8p	80,0p	100,4p	133,9p	150,0p	...	

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

Index der industriellen Produktivität

1936 = 100

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie 1)	Bergbau	Verarbeitende Industrie				
			inesgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-industrien ²⁾	Nahrungs- und Genussmittel-industrien
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4
1951 Juli	102,6	75,2	106,2	108,9	110,1	98,9	131,0
Aug.	102,5	75,9	105,9	107,8	108,6	100,0	134,7
Sept.	103,7	76,0	107,1	109,2	111,9	101,0	130,4
Okt.	107,5	75,7	111,5	110,2	115,2	103,3	153,0
Nov.	106,8	76,0	110,7	108,8	114,6	103,1	153,8
Dez.	103,3	76,5	106,7	105,2	111,5	98,5	147,2
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5
März	106,9	78,5	110,8	111,7	121,5	100,6	132,8
April	103,0	77,1	106,3	105,1	115,1	97,8	140,0
Mai	105,7	76,7	109,5	106,2	118,7	98,1	152,4
Juni	106,5	78,2	110,0	108,5	118,1	97,7	144,6
Juli	107,4r	79,1	111,1r	109,6r	118,3r	102,0r	142,9r
Aug.	107,8p	79,2p	111,6p	111,0p	117,2p	106,9p	138,3p

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	NE-Metallindustrie (ohne Gießerei)	Eisen- und Stahl- und Temperierindustrie	Chemische Industrie einschl. Kohlen-wertstoff-industrie	Glas-industrie	Sägewerke und Holzbe-arbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	70,9	92,2	120,7	74,0
1950	64,5	97,3	86,5	55,0	102,0	91,9	90,7	80,9	109,3	107,8	77,2
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	87,6	122,1	113,6	81,8
1951 1. Vj.	68,2	100,0	92,5	106,7	94,9	91,9	99,1	89,0	120,3	114,1	80,9
2. Vj.	67,5	106,7	88,5	116,0	105,1	97,1	108,9	87,3	123,7	113,4	87,6
3. Vj.	68,4	111,6	88,4	116,3	108,8	98,5	112,2	85,6	123,0	114,2	82,3
4. Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	88,5	121,3	112,8	76,3
1952 1. Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	93,6	121,4	105,0	76,1
2. Vj.	68,6	114,6	89,7	130,2	107,6	99,2	119,9	86,7	120,2	95,7	79,0

Zeit	noch Grundstoff- und Produktionsgüterind.		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	
	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestver-arbeitung	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Fein-kerami-sche Industrie	Lederer-zeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Nahrungs-mittel	Braueri und Malzerei
1949	74,4	87,6	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	82,9	88,3	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	87,4	94,7	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1951 1. Vj.	86,9	98,5	103,4	105,5	110,8	92,6	79,2	95,1	78,4	104,4	135,0	73,9
2. Vj.	91,5	95,5	108,9	107,1	110,6	95,1	79,4	78,6	79,1	101,8	137,5	91,6
3. Vj.	87,9	90,9	110,5	105,4	113,4	98,5	77,8	83,2	74,6	103,9	124,9	103,8
4. Vj.	85,1	94,0	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1. Vj.	87,9	99,7	120,8	110,8	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5
2. Vj.	76,7	97,8	117,5	123,4	111,7	100,0	76,7	86,0	81,0	95,8	149,1	101,3

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkohlenkoks (Zechen-koks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofen-ferroleg.	Stahl-rohblöcke	Walz-stahl-fertigerzeugnisse	Giesse-ri-erzeug-nisse	Hütten-aluminium (Elektro-lyse)
	monat-lich	arbeits-täglich									
	1 000 t										
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	891	1 092	780	230	6 178
1951 Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 131
Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 151	819	232	8 112
Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102	768	225	7 824
Okt.	10 490	388,5	2 733	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	6 840
Nov.	10 322	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951	1 167	822	250	5 519
Dez.	9 765	406,8	2 769	7 392	1 338	294	951	1 084	787	222	5 574
1952 Jan.	10 669	410,4	2 782	7 582	1 414	323	1 020	1 217	880	265	5 573
Febr.	10 240	409,6	2 622	7 049	1 344	313	988	1 193	842	254	5 477
März	10 759	413,8	2 810	7 268	1 410	327	1 061	1 280	885	262	7 454
April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	1 000	1 175	817	239	8 556
Mai	10 051	402,0	2 802	6 504	1 356	333	1 072	1 250	870	247	9 007
Juni	9 229	401,3	2 748	6 004	1 270	322	1 015	1 187	801	225	8 791
Juli	10 533	390,1	2 867	7 012	1 470	369	1 107	1 337	923	244	9 108
August	10 181	391,6	2 897	6 853	1 419	361	1 110r	1 313	896r	231r	9 311
Sept.	10 292p	395,9p	2 853p	7 054p	1 410p	366p	1 119p	1 337p	930p	244p	9 410p

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1) 2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1) 3)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t			1 000 t	Mill. St		St				
1936 MD	10 145	8 129	7 243	711	428	381	14 520	3 558	7 800	71 909	95 584
1949 MD	8 592	9 845	10 233	705	353	295	8 671	4 563	6 565	119 573	167 301
1950 MD	11 144	10 127	11 720	906	434	353	18 009	6 806	14 071	109 903	188 514
1951 MD 4)	11 758	11 233	11 720	906	434	353	22 285	7 728	20 739	100 288	185 241
1951 Juli	12 077	10 034	11 729	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91 060	185 241
Aug.	12 159	10 453	11 638	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80 276	190 424
Sept.	12 009	10 856	11 571	1 140	505	452	18 548	6 552	23 031	70 120	185 957
Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73 332	241 611
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 937	19 647	74 128	249 573
Dez.	12 331	9 817	12 749	859	381	317	19 949	6 658	16 558	77 549	185 059
1952 Jan.	12 437	11 614	12 410	749	352	264	23 157	7 501	24 560	84 046	150 456
Febr.	11 680	10 791	11 743	624	353	210	21 938	8 034	25 091	88 963	159 928
März	13 055	11 019	12 889	1 072	561	253	23 336	8 393	26 770	105 479	176 099
April	11 665	9 241	12 593	1 088	525	307	23 639	8 428	28 041	121 360	160 604
Mai	12 418	10 750	12 825	1 289	536	437	25 677	9 155	31 354	138 553	130 144
Juni	11 236	7 229	12 227	1 184	496	473	25 434	8 893	31 469	121 312	103 538
Juli	11 668	8 681	12 560	1 303	531	531	22 526	9 294	35 361	114 889	187 252
Aug.	11 485	9 215	11 956	1 298r	579r	519r	26 199r	9 056	29 839r	74 671	210 951r
Sept.	10 257p	8 284p	11 703p	1 339p	588p	516p	29 328p	9 794p	31 440p	66 278p	239 250p

Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren-, Spezial- u. Test- 6) benzin) 7)	Diesel- kraft- stoff 6) 8)	Schwefel- saure einschl. Öleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düngemittel, berechnet auf N	Phosphor- düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	t										
1936 MD	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025	29 417	46
1949 MD	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 595	100 446	115 837	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	92
1951 Juli	236 051	116 368	130 882	122 520	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 105	107 936	117 123	70 110	22 448	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 125	121 520	122 212	106 176	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732	126 680	133 976	110 349	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805	124 147	135 552	112 623	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793	126 331	134 985	108 913	124 145	65 100	23 547	35 118	45 984	35 450	95
1952 Jan.	207 879	127 095	137 957	108 679	126 082	69 410	24 983	35 753	46 337	42 057	108
Febr.	210 737	125 717	133 614	111 223	121 381	61 429	23 224	34 879	44 564	38 885	107
März	210 847	139 280	132 396	109 490	129 012	57 254	24 897	34 148	53 318	39 385	113
April	222 980	139 632	125 869	109 253	119 709	37 977	22 936	27 912	50 422	32 116	98
Mai	258 404	143 776	145 371	132 945	118 760	39 831	21 266	26 495	49 977	36 757	106
Juni	238 793	146 170	124 297	128 487	110 554	43 554	20 473	27 142	47 714	36 902	103
Juli	236 297	152 421	145 909	132 848	109 641	49 354	21 616	30 166	48 706r	33 366	117
Aug.	161 678r	153 356r	144 514	126 442	108 956r	53 766r	22 872r	30 532r	49 617r	29 427r	112
Sept.	209 421p	151 510p	159 055p	124 240p	109 346p	56 354p	24 343p	31 708p	50 485p	36 899p	117p

Zeit	Calcium- carbid	Kunstharze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern, 10)	Schnitt- holz, 11)	Holz- 12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12) 13)	Zeitungs- druck- papier	Bereifungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t		1 000 cbm		t			1 000 Paar		t	
1936 MD	43 333	4 102	757	29 500	42 833	10 585	6 417	5 600	22 983	3 942	
1949 MD	43 525	5 847	758	24 070	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424	
1950 MD	52 845	8 093	735	29 558	41 472	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086	
1951 MD 4)	54 468	13 621	736	34 497	47 323	13 514	8 259	4 466	26 976	7 670	
1951 Juli	66 022	13 303	818	35 238	50 743	14 039	8 044	2 445	24 991	7 560	
Aug.	69 969	13 477	761	36 215	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	7 601	
Sept.	56 258	13 425	705	32 958	47 935	13 190	7 242	4 476	26 494	7 271	
Okt.	33 389	15 722	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241	
Nov.	41 556	15 043	648	35 976	49 403	14 007	8 358	5 315	29 647	7 827	
Dez.	50 816	13 721	612	35 064	48 594	12 681	7 100	4 063	24 358	6 351	
1952 Jan.	45 926	14 226	602	37 575	51 902	14 664	8 158	4 196	29 642	7 583	
Febr.	44 183	12 579	597	34 680	48 402	13 723	8 997	4 410	25 558	6 631	
März	64 277	13 263	639	38 627	52 341	15 246	8 708	4 925	24 415	6 598	
April	68 869	12 459	710	33 650	42 353	13 589	6 829	4 899	21 842	5 820	
Mai	73 285	12 363	728	33 518	38 978	14 829	8 025	5 366	19 695	5 985	
Juni	67 184	12 837	767	29 355	32 863	14 116	8 396	4 036	17 826	5 979	
Juli	63 804	13 042	737	29 851	33 095	15 562	9 194	2 952	21 468	7 574	
Aug.	60 487	13 850r	709r	26 899r	30 654r	13 849	9 041r	4 670r	20 469r	7 530r	
Sept.	56 931p	13 788p	680p	30 216p	34 839p	13 116p	9 719p	5 619p	25 602p	8 832p	

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 6) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. anderer dieselloser Erzeugnisse.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100 % (absolut trocken = atro).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfaserschliff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogne- und Grobgarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitgarn sowie Stopfwerk).- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitgarn sowie Stopfwerk).

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon			je 100 ange-legte Arbeiter	ins-gesamt	je 100 angelegte Arbeiter			im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft	
			ins-gesamt	im Abbau	über Tage			Betrieb-liche Gründe	Krank-heit und Unfall	Tarif-urlaub				Sonstige Gründe
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1951 Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105
1951 Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115
1951 Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095
1951 Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095
1951 Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101
1951 Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	13,08	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114
1952 Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 130
1952 März	26,00	414 803	281 548	122 811	133 255	90,54	14,84	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 128
1952 April	24,00	417 788	277 511	120 536	140 277	89,62	15,60	0,39	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095
1952 Mai	25,00	415 604	275 279	120 292	138 325	88,49	16,04	0,24	6,82	6,09	2,89	3 328	1 474	1 102
1952 Juni	23,01	412 066	274 106	119 974	137 980	88,17	17,01	0,18	6,83	7,10	2,90	3 329	1 478	1 106
1952 Juli	27,00	395 416	266 113	117 076	129 303	84,72	18,82	0,16	7,90	7,68	3,08	3 318	1 479	1 116
1952 Aug.	26,00	399 527	268 313	117 491	130 214	84,96	19,14	0,19	8,07	8,81	2,07	3 319	1 473	1 112

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestande 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ¹⁾	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikket-herstellung ²⁾	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Brikketts ³⁾	Zechenselbst-verbrauch und Deputate ⁴⁾	Aus Produktion verfügbar ⁵⁾	Bestandsver-Änderung bei den Halden-beständen ⁶⁾
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4
1951 Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18
1951 Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	- 63
1951 Sept.	9 346	3 742	5 604	3 005	8 609	1 253	7 434	+ 17
1951 Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57
1951 Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058	9 474	1 466	8 074	- 24
1951 Dez.	9 763	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+ 153
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 185	9 893	1 511	8 443	- 38
1952 Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20
1952 März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 389	8 587	- 33
1952 April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	- 40
1952 Mai	10 051	4 028	6 023	3 190	9 213	1 195	8 061	- 80
1952 Juni	9 229	3 854	5 375	3 113	8 488	1 123	7 405	+ 127
1952 Juli	10 533	4 140	6 393	3 301	9 694	1 211	8 528	- 89
1952 Aug.	10 181	4 111	6 070	3 306	9 376	1 203	8 173	- 51

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr ⁸⁾	Steinkohlenbestande ¹¹⁾	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	übriges Inland ⁷⁾		Gesamt-bestände ⁹⁾	Halden-bestände ¹⁰⁾
1946 MD	3 503	615	103	116	109	1 830 ^{a)}	839	697	358
1947 MD	4 237	769	111	207	207	2 266 ^{a)}	775	1 460	1 055
1948 MD	5 559	766	147	144	218 ^{b)}	2 900	1 384	659	212
1949 MD	6 724	763	153	147	282	3 646 ^{a)}	1 733	495	49
1950 MD	7 278	745	154 ^{e)}	138	723	3 548 ^{a)}	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	624	63
1951 Juli	7 898	849	220	204	1 125	3 484	2 016	581	28
1951 Aug.	8 048	902	251	265	1 077	3 630	1 923	681	29
1951 Sept.	7 451	745	185	246	1 335	3 141	1 799	619	41
1951 Okt.	8 164	872	233	209	1 214	3 558	2 078	718	80
1951 Nov.	8 050	768	220	270	1 330	3 539	1 923	830	110
1951 Dez.	7 724	724	198	252	1 224	3 544	1 782	624	63
1952 Jan.	8 405	792r	219	212	1 505r	3 840r	1 837	657	43
1952 Febr.	8 124	765	223	201	1 278r	3 797r	1 860	642	50
1952 März	8 554	798r	228	229	1 181r	4 178r	1 940	684	67
1952 April	7 685	719	225	251	894r	3 795r	1 801	725	44
1952 Mai	7 981	760	222	221	924r	3 892r	1 962	821	63
1952 Juni	7 532r	706r	191	224	780r	3 643r	1 988	641	50
1952 Juli	8 439	775	201	175	1 226r	4 085r	1 993	715	46
1952 Aug.	8 270	733	206	177	1 263	3 992	1 899	625	54

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Brikketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen fur Hutten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Huttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung fur Hutten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Beruckichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle fur an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Brikketts insgesamt ohne Umrechnung unter Beruckichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestande.- 7) Versorgungsbedriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestande beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Turmen, Wäschen, Wagen und Kahnen) einschl. Kokskohlenbestande bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Turmen, Wäschen, Wagen und Kahnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287	493	58	1 230	.	.	125	109	71	139	113	1 275
1947 MD	1 438	438	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 431
1948 MD	1 703	548	72	1 531	.	.	182	113	84	147	135	1 728
1949 MD	1 987	474	86	1 900	.	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1951 Juli	2 490	773	109	2 381	1 581	100	285	308	282	90	77	2 790
Aug.	2 617	751	116	2 501	1 625	100	306	284	257	93	79	2 914
Sept.	2 646	600	124	2 523	1 581	81	317	207	180	65	52	2 906
Okt.	2 881	465	137	2 744	1 804	62	375	117	82	60	47	3 102
Nov.	2 818	525	136	2 682	1 856	79	394	84	49	57	44	3 018
Dez.	2 918	587	142	2 776	1 847	101	407	65	33	76	63	3 085
1952 Jan.	3 017	597	149	2 868	1 927	99	429	68	38	74	61	3 208
Febr.	2 774	529	141	2 633	1 806	84	395	53	24	60	47	2 943
März	2 887	800	139	2 747	1 867	126	391	84	54	73	70	3 065
April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855
Mai	2 626	836	127	2 499	1 681	123	328	284	259	87	85	2 954
Juni	2 458	774	119	2 339	1 607	109	306	292	288	93	92	2 780
Juli	2 678	617	134	2 544	1 743	84	359	279	274	63	62	3 066
Aug.	2 774	577	142	2 636	1 741	66	348	223	223	67	66	3 081
Sept.	2 954	650	148	2 806	...	...	368	163	163	69	68	3 202

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)				
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		installierte Leistung 9)	betriebsbereite Leistung 9)	Höchstlast 10)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	Bestände
		Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet						Österreich
Mill. kWh							Mill. W				
1946 MD	71	6	59	113	20	79	5 415	3 869	2 524	400	.
1947 MD	61	7	47	110	13	73	5 760	4 224	2 935	491	582
1948 MD	84	3	77	135	17	82	5 957	4 698	3 194	544	604
1949 MD	57	6	45	89	3	48	6 283	5 534	4 241	690	659
1950 MD	99	31	57	53	9	10	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	7 822	6 740	6 250	747	465
1951 Juli	282	100	166	77	21	5	7 438	5 919	4 977	640	578
Aug.	257	96	156	79	24	5	7 498	6 007	4 741	692	581
Sept.	180	63	110	52	14	4	7 527	6 118	5 313	767	505
Okt.	82	20	51	47	4	7	7 560	6 034	5 451	935	467
Nov.	49	14	27	44	4	4	7 640	6 469	5 771	877	558
Dez.	33	3	24	63	7	8	7 822	6 740	6 250	874	465
1952 Jan.	38	1	30	61	1	8	7 926	6 804	5 960	902	485
Febr.	24	1	19	47	1	6	7 935	6 746	5 859	830	611
März	54	13	34	70	9	6	8 060	6 807	5 285	725	719
April	155	45	90	81	18	5	8 146	6 715	5 216	592	843
Mai	259	87	154	85	26	7	8 225	6 131	5 217	605	903
Juni	288	101	181	92	30	9	8 245	6 451	5 274	567	952
Juli	274	98	169	62	7	5	8 268	6 229	5 224	681	1 080
Aug.	223	84	133	66	15	6	8 303	6 261	5 524	722	1 137
Sept.	163	45	115	69	13	5	8 287	6 672	5 745	759	1 076

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherverwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverbrauchs.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitliche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch		
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)							1 000 t			
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	130	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1951 Juli	1 379	181	1 198	889	162	727	379,2	218,2	274,7	82,2
Aug.	1 396	181	1 215	894	166	728	383,7	209,7	282,8	82,1
Sept.	1 372	179	1 193	884	164	719	370,2	239,8	269,0	84,2
Okt.	1 434	192	1 242	970	175	796	382,8	253,3	283,7	92,7
Nov.	1 400	184	1 216	941	164	777	372,2	269,6	273,2	89,3
Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	251,9	285,1	95,6
1952 Jan.	1 455	191	1 265	1 018	177	841	401,5	215,7	289,1	99,1
Febr.	1 376	182	1 195	970	170	801	374,2	243,9	275,5	96,3
März	1 472	193	1 279	1 022	178	844	398,2	238,6	294,1	94,7
April	1 430	187	1 244	931	170	762	372,3	217,4	271,4	84,2
Mai	1 479	192	1 287	963	172	791	385,0	235,0	283,0	82,0
Juni	1 438	180	1 258	913	159	754	356,6	248,7	264,7	76,8
Juli	1 503r	184r	1 319	963r	160r	803r	372,3	331,1r	274,8	77,5
Aug.	1 515p	185p	1 330p	976p	161p	815p	373,6p	408,4p	273,2p	78,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be- satzungs- mächte	
					insgesamt	Pach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					
Anzahl												1 000 DM	
Bundesgebiet													
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 325	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738	
1951 JD ³⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256	
1951 Juli	10 090	641 778	12 510	36 459	592 809	278 503	261 245	53 061	183 669	15 659	449 920	71 734	
Aug.	10 067	645 499	12 477	37 164	595 858	276 018	267 649	52 191	190 298	15 605	503 639	74 846	
Sept.	10 038	645 162	12 418	37 295	595 449	275 024	268 649	51 776	183 835	15 831	506 615	82 690	
Okt. ¹⁾	10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	199 824	16 549	572 545	89 586	
	(10 022)	(643 242)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 173)	(268 665)	(49 728)	(192 855)	(16 018)	(541 100)	(80 214)	
Nov.	10 366	635 484	12 486	38 275	584 723	271 835	263 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327	
Dez.	10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737	
1952 Jan.	10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286	
Febr.	10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462	
März	10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818	
April	10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156	
Mai	10 335	628 269	12 345	39 565	576 359	268 329	256 309	51 721	193 010	17 727	498 089	72 488	
Juni	10 332	658 844	12 340	39 815	606 689	278 060	276 637	51 992	195 225	17 932	523 428	69 007	
Juli	10 300	694 855	12 319	39 872	642 664	294 790	295 347	52 527	215 951	18 357	602 095	80 961	
Aug.	10 277	712 602	12 341	40 554	659 707	294 666	312 028	53 013	218 994	18 289	624 031	82 731	
nach Ländern (August 1952)													
Schlesw.-Holst.	503	28 330	601	1 246	26 483	10 687	13 349	2 447	8 031	495	21 371	168	
Hamburg	351	26 977	393	1 896	24 688	13 301	9 411	1 976	9 502	943	24 362	450	
Niedersachsen	1 302	84 033	1 498	4 178	78 357	34 385	35 457	8 515	24 312	1 751	65 197	6 382	
Nordrh.-Westf.	3 402	243 623	3 990	14 720	224 913	104 810	103 211	16 892	79 683	7 037	222 971	11 504	
Bremen	168	13 752	186	807	12 759	5 546	6 217	996	4 460	369	10 129	212	
Hessen	811	56 601	1 051	3 531	52 019	25 020	23 124	3 875	16 968	1 582	53 019	13 297	
Rheinld.-Pfalz	664	42 667	790	2 456	39 421	16 594	20 072	2 755	12 279	996	42 267	17 676	
Bayern 5)	1 762	124 464	2 169	6 773	115 522	48 963	57 229	9 330	35 688	2 841	99 749	16 090	
Baden-Wttbg.	1 314	92 155	1 663	4 947	85 545	35 360	43 958	6 227	28 071	2 275	86 966	16 952	
davon ehem. Länder:													
Wttbg.-Baden	784	57 530	1 033	3 544	52 953	23 332	26 270	3 351	17 776	1 690	54 999	8 870	
Baden	309	21 638	354	907	20 377	7 671	11 143	1 563	6 677	385	21 788	7 988	
Wttbg.-Hohenz.	221	12 987	276	496	12 215	4 357	6 545	1 313	3 618	200	10 179	94	
Geleistete Arbeitsstunden													
Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- besei- tigung und Abbruch	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf							für Be- satzungs- mächte	
					Wohnungsbauten				Öffentliche- und Verkehrsbauten				
					insgesamt	Neu-und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An-, Ausbau	Repa- raturen	Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten	Hochbau		Tiefbau
1 000													
Bundesgebiet													
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	2 908		
1951 MD ⁴⁾	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	8 053		
1951 Juli	115 989	83 806	31 140	1 043	42 261	34 698	5 233	2 330	32 381	37 295	8 864		
Aug.	119 407	86 117	32 196	1 094	43 414	35 251	5 568	2 595	32 881	39 434	10 093		
Sept.	115 690	84 180	30 561	949	42 691	34 834	5 427	2 430	31 091	38 504	10 938		
Okt. ¹⁾	125 487	92 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	33 680	42 083	11 409		
	(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 160)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(32 771)	(40 159)	(10 450)		
Nov.	114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 253	32 365	37 464	9 872		
Dez.	93 223	68 836	23 492	695	32 093	27 204	3 140	1 749	28 106	30 638	8 361		
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	25 573	24 552	7 350		
Febr.	66 003	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	22 336	20 701	6 403		
März	91 314	67 689	22 716	909	30 863	25 959	2 994	1 910	26 834	31 059	8 982		
April	102 237	76 533	24 797	907	37 079	31 203	3 543	2 333	27 933	33 871	9 141		
Mai	113 953	85 527	27 336	1 090	41 730	35 192	3 840	2 698	29 430	38 062	8 858		
Juni	115 529	87 178	27 351	1 000	43 165	36 681	3 860r	3 561	29 051	38 752	8 779		
Juli	128 475	96 886	30 414	1 175	48 627	41 638	4 179	2 810	31 668	44 718r	8 622		
Aug.	129 685	98 401	30 177	1 107	48 573	41 995	3 970	2 608	31 997	44 592	8 624		
nach Ländern (August 1952)													
Schlesw.-Holst.	5 015	3 649	1 339	27	1 837	1 580	117	140	479	631	1 651	47	
Hamburg	4 746	3 587	1 084	75	1 888	1 705	123	60	6	1 286	1 136	95	
Niedersachsen	15 434	11 312	3 881	241	5 542	4 712	523	307	933	3 257	3 993	792	
Nordrh.-Westf.	44 458	33 348	10 812	298	17 381	15 492	1 197	692	498	14 108	4 249	1 334	
Bremen	2 524	1 802	636	86	875	775	78	22	73	562	208	720	
Hessen	9 998	7 562	2 324	112	3 653	3 123	288	242	199	1 988	2 313	1 325	
Rhld.-Pfalz	7 754	5 865	1 822	67	2 469	2 010	291	168	145	1 693	1 331	2 076	
Bayern 5)	22 544	17 518	4 927	99	9 275	7 775	874	626	664	4 477	5 521	1 294	
Baden-Wttbg.	17 212	13 758	3 352	102	5 653	4 823	479	351	246	3 995	2 350	1 618	
davon ehem. Länder:													
Wttbg.-Baden	10 601	8 338	2 180	83	3 351	2 860	316	175	150	2 588	1 573	709	
Baden	4 222	3 514	691	17	1 300	1 112	94	94	43	935	493	795	
Wttbg.-Hohenz.	2 389	1 906	481	2	1 002	851	69	82	53	472	284	114	

1) Ab Oktober 1951 neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar-Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober 1950 - September 1951.- 5) Einschl. Lindau.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit 1) Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	genehmigte Bauvorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäudeteilen	darunter: in Wohngebäuden und Wohngebäudeteilen	davon genehmigt für					
		Wohn-Gebäuden	öffentl. und Gebäudeteilen	gewerbl. u. landw. Gebäudeteilen			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 2)	
							insgesamt	dar.: in Neubauten	insgesamt	dar.: in Neubauten	insgesamt	dar.: in Neubauten
1 000 DM				Anzahl								
Bundesgebiet												
1951												
August	737 951	463 197	102 826	171 928	40 639	39 596	22 374	14 324	15 085	13 479	2 137	1 693
Januar/Aug.	5 500 715	561 935	489 594	1 449 185	318 576	309 287	197 551	127 406	95 666	80 866	16 070	13 140
1952												
August	894 419	592 523	110 964	190 932	47 046	45 988	24 917	15 722	19 151	16 998	1 920	1 637
Januar/Aug.	6 339 094	049 168	608 270	1 681 656	325 367	317 194	179 904	114 462	121 874	107 148	16 416	12 907
nach Ländern (Januar/Aug. 1952)												
Schlesw.-Holst.	182 881	115 859	20 598	46 424	12 455	12 039	5 502	3 991	6 272	6 052	265	190
Hamburg	196 893	143 755	16 950	36 188	12 099	11 964	6 157	3 422	5 678	4 403	129	76
Niedersachsen	624 544	379 898	63 607	181 039	33 886	33 143	18 442	14 510	13 723	13 004	978	853
Nordrn.-Westf.	1 988 628	376 942	170 948	440 738	111 345	109 075	58 801	29 882	47 100	39 290	3 174	2 484
Bremen	93 711	62 508	14 326	16 877	5 468	5 396	3 560	1 658	1 679	1 598	157	124
Hessen	534 947	339 836	35 063	160 048	26 004	25 658	15 034	11 221	9 520	8 448	1 104	980
Rhld.-Pfalz	325 350	195 943	23 293	106 109	15 100	14 489	10 532	6 020	3 227	2 769	730	442
Bayern 3)	1 289 033	775 097	119 554	394 442	60 846	58 981	35 459	26 680	18 285	17 151	5 237	4 570
Baden-Wttbg.	1 103 047	659 330	143 926	299 791	48 164	46 449	26 417	17 078	16 390	14 433	3 642	3 188
davon ehem. Länder:												
Wttbg.-Baden	708 400	420 113	86 423	201 864	32 514	31 332	17 756	11 014	10 996	9 326	2 580	2 315
Baden	207 416	119 628	26 917	60 871	7 844	7 599	4 315	3 100	2 496	2 436	788	712
Wttbg.-Hohenz.	187 231	119 589	30 586	37 056	7 806	7 518	4 346	2 964	2 898	2 671	274	161

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes erteilten Baugenehmigungen.- 2) und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 3) Einschl. Lindau.

Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit 1) Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen					Wohnräume insgesamt 3)	
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin befindl. Wohnungen	Anzahl	darin befindl. Wohnungen	insgesamt	davon mit			erbaut v. gemeinn. Wohnungsunternehmen		
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr			
Wohnräume 2)												
Bundesgebiet												
1951												
August	4 233	4 132	673	10 163	31 263	31 936	4 624	24 253	3 059	12 922	110 064	
Januar/Aug.	32 369	34 094	5 442	77 640	241 299	246 741	39 916	183 273	23 552	89 348	839 095	
1952 4)												
August	3 800	4 233p	511	7 822	26 824	27 335	4 767	20 166	2 402	12 746	92 853	
Januar/Aug.	21 917	24 926p	3 284	45 865	156 737	160 021	27 420	118 850	13 751	67 657	541 620	
nach Ländern (Januar/Aug. 1952)												
Schlesw.-Holst.	894	482	180	2 461	6 659	6 839	1 065	5 401	373	4 405	23 051	
Hamburg	558	1 086p	140	1 688	10 878	11 018	2 297	8 098	623	5 326	33 913	
Niedersachsen	3 656	3 345	351	6 618	19 076	19 427	2 084	15 594	1 749	8 303	68 935	
Nordrn.-Westf.	5 656	7 879	986	16 634	59 176	60 162	13 774	41 949	4 439	24 387	193 688	
Bremen	241	368	62	946	2 963	3 025	258	2 510	257	635	10 759	
Hessen	1 843	2 165	288	3 480	11 557	11 845	1 601	9 201	1 043	4 826	41 377	
Rhld.-Pfalz	1 567	1 593	270	2 780	7 627	7 897	690	6 001	1 206	2 121	28 960	
Bayern 5)	3 768	3 792	328	4 562	18 253	18 581	4 094	13 071	1 416	8 484	60 247	
Baden-Wttbg.	3 734	4 218	679	6 696	20 548	21 227	1 557	17 025	2 645	9 170	80 690	
davon ehem. Länder:												
Wttbg.-Baden	2 178	2 683	389	4 137	13 559	13 948	1 279	11 161	1 508	6 414	51 549	
Baden	660	688	85	1 005	3 047	3 132	181	2 596	355	943	11 756	
Wttbg.-Hohenz.	896	847	205	1 554	3 942	4 147	97	3 268	782	1 813	17 385	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes fertiggestellten Bauten. Ausserdem sind die Zahlen für 1951 überhöht durch teilweise Einbeziehung von Baufertigstellungen früherer Jahre. Ein Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 1951 und 1952 ist daher nicht möglich.- 2) Kuchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Ab 1952 nur Normalbauten.- 5) Einschl. Lindau.

Handel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin¹⁾ Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1951 Juli	1 191	510	11	92	362	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381	39	903	552	219	132	70	62
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594	216	133	76	57
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	74	88
Mai	1 172	451	11	52	332	56	721	407	148	166	73	93
Juni	1 120	429	19	63	287	60	691	385	162	144	73	71
Juli	1 235	413	12	76	271	54	822	477	196	149	82	67
Aug.	1 193	433	11	60	307	55	760	438	161	161	85	76
Sept.	1 273	453	13	94	292	54	820	416	206	198	111	87
Indeziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1951 Juli	91	98	48	77	108	119	85	92	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131	106	96	92	101
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141	106	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	120	97	142
April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159
Juni	96	89	78	57	94	154	101	97	96	117	106	129
Juli	109	93	51	72	98	142	122	120	124	125	123	127
Aug.	110	101	54	56	117	142	117	114	108	137	128	145
Sept.	118	107	63	87	114	142	126	112	130	155	152	159

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene ERP-Mittel		GARIOA- und UK-Contribution		Eigene ERP-Mittel		GARIOA- und UK-Contribution		Eigene ERP-Mittel		GARIOA- und UK-Contribution	
	Mill. DM		vH		vH		vH		Mill. DM		vH	
1951 Juli	1 024	166	1	86,0	13,9	0,1	403	106	1	621	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-
Febr.	1 426	35	0	97,6	2,4	0,0	511	7	0	915	28	-
März	1 433	25	0	98,3	1,7	0,0	599	10	0	834	15	-
April	1 252	27	0	97,9	2,1	0,0	515	16	0	737	11	-
Mai	1 150	22	0	98,1	1,9	0,0	438	13	0	712	9	-
Juni	1 080	40	0	96,5	3,5	0,0	405	24	0	675	16	-
Juli	1 176	59	0	95,3	4,7	0,0	395	17	0	781	42	-
Aug.	1 153	40	0	96,6	3,4	0,0	418	15	0	735	25	-
Sept.	1 211	62	0	95,1	4,9	0,0	417	36	0	794	26	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Außenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	Insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse	
Tatsächliche Werte in Mill. DM													
1950 MD	697	16	2	6	6	681	97	132	452	155	297		
1951 MD	1 215	41	3	17	8	1 174	110	176	888	306	582		
1951 Juli	1 351	35	4	12	4	1 316	117	188	1 011	354	657		
Aug.	1 323	34	2	14	4	1 289	114	185	990	368	622		
Sept.	1 367	48	3	17	7	1 319	114	193	1 012	368	644		
Okt.	1 260	50	2	19	9	1 210	108	176	926	321	605		
Nov.	1 167	52	2	12	15	1 115	107	181	827	289	538		
Dez.	1 580	55	3	17	18	1 525	107	224	1 194	369	825		
1952 Jan.	1 311	49	4	10	13	1 262	97	190	975	341	634		
Febr.	1 274	30	2	9	6	1 244	104	211	929	306	623		
März	1 377	28	2	8	8	1 349	106	191	1 052	308	744		
April	1 305	31	1	8	13	1 274	100	188	986	297	689		
Mai	1 407	30	1	10	7	1 377	110	201	1 066	302	764		
Juni	1 378	25	1	12	5	1 353	108	193	1 052	299	753		
Juli	1 489	42	1	10	5	1 447	114	207	1 126	306	820		
Aug.	1 348	21	1	8	4	1 327	119	213	995	240	755		
Sept.	1 426	26	2	15	5	1 400	99	231	1 070	274	796		
Indexziffern des Volumens 1950 = 100													
1950 MD	100	100	.	.	.	100	100	100	100	100	100		
1951 MD	143	226	.	.	.	141	90	108	162	146	170		
1951 Juli	154	179	.	.	.	153	90	111	179	161	189		
Aug.	149	170	.	.	.	149	87	107	174	165	179		
Sept.	152	237	.	.	.	150	88	111	174	162	181		
Okt.	141	257	.	.	.	139	83	101	161	143	171		
Nov.	130	301	.	.	.	125	82	104	141	127	149		
Dez.	175	330	.	.	.	171	83	122	204	160	227		
1952 Jan.	145	262	.	.	.	142	71	104	168	150	178		
Febr.	138	173	.	.	.	137	78	113	157	130	171		
März	149	162	.	.	.	149	80	106	177	132	200		
April	142	180	.	.	.	141	76	101	167	125	188		
Mai	151	167	.	.	.	151	82	108	178	130	203		
Juni	150	139	.	.	.	150	80	103	179	133	202		
Juli	160	223	.	.	.	159	87	109	188	135	216		
Aug.	148	114	.	.	.	148r	93r	117	169	109	201		
Sept.	158	131	.	.	.	158	78	135	183	127	212		

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t

Zeit	Einfuhr					Ausfuhr								
	Steinkohlen ²⁾				Braun- kohlen ³⁾	Koks	Steinkohlen							
	Insgesamt	Saar- gebiet ⁴⁾	Frank- reich ⁴⁾	USA	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Saar- gebiet ⁵⁾	Belgien	Frank- reich ⁵⁾	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1936 MD ⁶⁾	357 ^{a)}	-	27	-	137 ^{b)}	55	2 387	-	304	496	502 ^{c)}	460	43	74
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1951 Juli	639	263	38	324	50	22	1 149	64	29	235	267	195	206	42
Aug.	787	258	30	487	125	30	1 039	49	29	301	237	160	129	41
Sept.	1 101	265	32	779	125	19	1 074	55	24	262	313	143	98	32
Okt.	1 086	278	35	750	71	16	1 080	70	32	247	278	180	126	34
Nov.	1 448	267	39	1 113	45	19	1 110	68	27	245	275	191	151	40
Dez.	1 382	283	36	1 011	25	16	1 050	67	33	221	263	159	118	37
1952 Jan.	1 225	254	33	924	22	24	943	83	25	208	237	148	128	32
Febr.	1 393	260	38	1 075	22	16	1 026	82	39	240	214	158	145	43
März	1 165	291	45	817	30	16	1 049	76	17	224	261	134	122	52
April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	101	29	232	223	171	142	56
Juni	732	274	41	385	43	6	1 106	94	30	211	301	156	134	37
Juli	1 242	316	49	819	32	14	1 096	81	26	237	256	176	142	51
Aug.	1 005	275	56	606	64	49	1 181	70	26	239	344	163	155	57
Sept.	912	270	45	546	56	65	964	66	24	244	221	165	109	46
noch: Ausfuhr														
Zeit	Steinkohlenbrik.	Braunkohlenbriketts				Koks								
	Insgesamt	Insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	Insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich ⁷⁾	Österreich	Schweden			
1936 MD ⁶⁾	70	94	34	11	0	599	163	42	132	14	73			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1951 Juli	23	133	23	20	40	827	248	64	251	14	154			
Aug.	21	136	20	20	44	865	237	106	247	18	148			
Sept.	20	132	24	20	41	802	227	79	241	16	160			
Okt.	20	134	28	19	34	881	258	73	276	10	156			
Nov.	23	131	26	20	40	872	235	66	273	15	181			
Dez.	18	130	20	20	41	872	259	93	253	13	149			
1952 Jan.	18	116	23	20	36	879	250	96	264	22	158			
Febr.	20	128	26	20	42	861	245	83	281	18	151			
März	22	132	28	22	45	942	231	107	287	20	186			
April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89			
Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176			
Juni	21	110	19	18	36	926	225	64	294	21	225			
Juli	27	112	27	10	38	895	281	77	309	19	114			
Aug.	25	115	30	9	41	843	229	72	288	19	175			
Sept.	23	131	27	16	46	888	234	65	288	23	175			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr. - 2) Einschl. Steinkohlenbriketts. - 3) Einschl. Braunkohlenbriketts. - 4) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingefuhrte Kohlen. - 5) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgefuhrten Kohlen. - 6) Reichgebiet. - a) Ohne Steinkohlenbriketts. - b) Ohne Braunkohlenbriketts. - c) Einschl. Triest und damaligen Ausdenbesitzungen. - 470*

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder			E Z U - Raum 1)									
	insgesamt	insgesamt	darunter: USA	insgesamt	Belgien-Luxemburg	Danemark	Frankreich	Saargebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18
1951 Juli	1 191	293	270	688	36	30	45	14	164	30	103	22	17
Aug.	1 208	298	278	730	57	32	52	15	139	37	116	19	20
Sept.	1 578	337	324	1 055	79	52	80	17	176	62	196	28	28
Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21
Dez.	1 377	325	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26
1952 Jan.	1 403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	151	47	118	22	31
März	1 458	336	308	908	84	39	92	20	172	49	114	25	32
April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35
Mai	1 172	209	185	761	63	26	79	20	150	50	94	17	32
Juni	1 120	233	187	722	64	33	62	21	119	56	90	18	25
Juli	1 235	262	206	813	82	27	72	23	133	54	111	34	29
Aug.	1 193	214	143	791	83	28	73	25	125	45	115	17	30
Sept.	1 273	221	158	874	123	39	83	25	139	49	136	17	30
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	1 351	137	88	995	91	48	100	21	141	55	165	21	43
Aug.	1 323	136	92	984	87	51	95	19	140	47	160	23	41
Sept.	1 367	132	84	1 026	83	52	95	20	174	55	158	25	36
Okt.	1 260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44
Dez.	1 580	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43
1952 Jan.	1 311	113	79	1 002	89	50	120	25	136	61	133	22	41
Febr.	1 274	98	66	989	98	53	105	22	120	67	139	29	47
März	1 377	106	68	1 058	101	65	87	17	133	78	147	30	49
April	1 305	114	71	962	98	49	85	16	120	66	130	29	47
Mai	1 408	117	70	1 033	104	54	100	19	124	67	144	31	52
Juni	1 378	125	63	1 021	97	51	88	17	136	74	136	36	49
Juli	1 489	137	80	1 078	108	46	99	18	123	72	151	34	54
Aug.	1 348	135	73	999	99	47	87	16	112	77	142	35	52
Sept.	1 426	138	82	1 064	106	52	100	19	110	73	152	40	50

Zeit	noch: EZU - Raum							Sonstige Verrechnungslander					Nicht ermittelte Länder und Eismeer-gebiete
	darunter							darunter					
	Schweden	Schweiz	Turkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund	insgesamt 2)	Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0	
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0	
1951 Juli	66	57	22	9	7	22	210	39	30	23	17	0	
Aug.	77	59	20	9	8	21	180	27	24	31	14	-	
Sept.	95	105	25	16	14	22	186	18	32	39	22	-	
Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-	
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-	
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6	
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-	
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-	
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	31	-	
April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-	
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	39	-	
Juni	72	57	24	14	9	11	165	9	25	24	33	-	
Juli	81	68	19	13	8	7	160	6	21	37	16	-	
Aug.	86	50	19	11	12	10	188	10	25	34	27	-	
Sept.	79	55	13	9	10	7	178	8	26	38	17	-	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2	
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3	
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	81	93	43	16	16	18	216	36	41	31	17	2	
Aug.	85	95	43	14	20	19	201	32	41	28	16	2	
Sept.	87	95	42	15	16	25	206	32	48	30	17	2	
Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2	
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2	
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3	
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	15	2	
Febr.	91	92	39	12	11	18	185	22	48	29	17	2	
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	24	3	
April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2	
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	26	3	
Juni	96	97	51	14	19	9	229	22	67	41	22	3	
Juli	97	123	53	13	16	7	271	25	79	38	49	3	
Aug.	94	97	51	10	14	13	212	18	51	28	34	2	
Sept.	120	108	54	13	9	7	222	20	54	24	30	2	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Handel¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1951 Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Juni	111 755	563	5 633	3 432	7 370	29 306	46 165	6 418	2 858	1 431
Juli	110 433	326	3 790	3 538	7 223	30 770	47 095	5 265	2 519	1 396
Aug.	115 546	405	4 666	3 209	8 033	27 900	51 394	5 748	3 238	1 661
Sept.	131 714	356	13 518	3 175	8 436	29 048	56 153	6 375	4 073	1 206
Lieferungen nach West-Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1951 Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 668	35 461
Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 279	29 955	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	33 531
April	216 969	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 966	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 393
Juni	224 839	22 574	54 641	15 631	12 744	25 669	9 112	13 755	8 957	25 812
Juli	241 065	27 569	52 147	17 309	14 197	27 984	9 917	13 989	8 471	34 229
Aug.	234 812	27 315	53 787	18 427	13 925	25 339	9 183	13 477	8 129	33 454
Sept.	278 084	41 360	62 460	19 746	16 234	26 314	11 688	14 792	8 632	39 917

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorge-schriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durch-gangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost
1 000 VE¹⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Strom	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinen-bau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Strom und Gas	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 205	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	275	7 049	5 005
1951 MD	10 214	1 108	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	681	1 437	1 924
1951 Juli	8 698	1 033	1 931	740	844	20 574	4 232	703	418	5 905
Aug.	1 335	1 093	17	27	20	5 233	403	704	101	1 552
Sept.	1 697	1 071	151	93	33	1 367	-	659	-	336
Okt.	6 465	1 082	986	754	898	6 160	486	662	253	791
Nov.	7 182	1 187	1 284	445	1 168	4 199	337	658	-	1 256
Dez.	7 530	1 280	475	614	2 785	3 263	927	722	0	557
1952 Jan.	2 189	1 190	257	42	107	2 816	1 667	697	-	92
Febr.	1 389	1 154	-	-	190	1 393	660	672	-	-
März	1 445	1 184	-	19	157	2 878	2 332	294	-	-
April	2 035	1 108	-	28	447	7 328	5 730	187	-	269
Mai	2 320	993	35	15	652	1 921	390	210	440	373
Juni	2 857	175	317	62	361	7 582	886	178	-	4 994
Juli	6 606	188	832	25	498	12 664	452	60	-	3 452
Aug.	6 038	12	1 538	775	961	11 886	543	63	337	3 730
Sept.	6 951	8	993	1 204	1 880	16 218	3 091	68	1 772	2 992

1) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wasche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milcherezeugnisse	Schokolade und Süsswaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1951 Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78
Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82
Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80
Dez.	199	158	257	227	203	157	121	131	138	228	226	125
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75
Febr.	115	112	115	121	118	112	95	93	125	108	105	76
März	123	118	122	136	130	117	105	86	137	122	107	80
April	134	124	152	136	134	122	117	84	143	162	110	83
Mai	136	126	157	144	129	124	124	75	153	130	107	84
Juni	113	109	112	125	116	106	123	60	143	97	96	75
Juli	135	122	156	146	131	119	135	61	155	105	108	81
Aug.	124	120	119r	144r	127	119	117r	69	149r	109	103	82r
Sept.	125	117	120	158	129	116	107	...	134	117	...	81
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1951 Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121
Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	229	135
Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168
Dez.	242	236	257	303	280	240	281	195	273	213	244	339
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89
Febr.	113	115	105	91	129	86	115	102	103	104	154	99
März	111	109	104	108	170	107	87	119	106	110	172	142
April	134	115	108	145	230	158	122	119	120	105	170	171
Mai	138	121	106	124	232	168	138	128	119	103	185	156
Juni	102	105	88	91	146	111	126	112	99	91	160	123
Juli	149	138	112	103	192	137	169	131	118	105	187	132
Aug.	113	121r	96r	89	138r	102r	121	128r	124	101r	169r	125
Sept.	109	121	110	...	156	104	...	147	...	115	196	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Salanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Parfümwaren	Parfümerien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1951 Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147
Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	102	136	127	164
Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	96	132	123	147
Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162
Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161
Dez.	206	245	264	218	252	215	360	125	167	134	220	332
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153
Febr.	127	149	131	110	103	125	83	129	92	82	127	151
März	139	180	137	101	114	132	111	135	100	117	144	165
April	149	191	125	97	137	132	135	133	110	118	150	202
Mai	152	209	121	101	122	120	121	127	113	148	159	189
Juni	123	176	106	91	91	102	104	118	97	114	138	167
Juli	159	193	111	100	99	108	133	126	118	127	154	197
Aug.	155	199	105	97r	91r	104	123r	125r	110r	122	145r	187
Sept.	...	...	...	104	98	121	111	122	101	...	139	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büro- und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1951 Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149
Okt.	143	127	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164
Nov.	134	118	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165
Dez.	164	194	144	175	176	126	139	559	336	162	158	211
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154
Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172	168
Marz	141	130	184	125	160	119	149	91	122	157	160	178
April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128	183
Mai	153	146	182	115	126	158	164	86	113	157	129	191
Juni	144	139	206	109	122	133	152	80	94	115	138	161
Juli	151	167	217	115	124	147	164	97	114	106	160	183
Aug.	138	164	175	111	118	133r	153	102	116r	103	170r	186r
Sept.	...	...	...	...	...	119	...	...	112	...	189	189

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	ins- gesamt 5)	darunter auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- verkehr 6)		Aus- 7) lands- verkehr	ins- gesamt	dar: auf deutschen Schiffen		
	Refor- derte Güter	Netto- tkm	arbeitstäglich										kalendertäglich		
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,4	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,7r	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	59,9
1951	92,4	115,5	93,9	120,2	107,1	71,2	88,4	105,3	110,9r	76,8	79,4	56,3	83,9	163,9	79,7
1951 Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7
Sept.	96,4	121,5	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3	115,6	122,5	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,1	52,5	112,9	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	100,4	50,1	110,2	170,9	85,8
1952 Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,8	56,5	97,5	141,1	87,2
Mai	95,4	117,9	93,8	119,3	105,7	72,1	99,9	114,7	122,5	76,3	86,6	58,8	92,0	164,3	99,6
Juni	97,2	119,2	94,8	120,5	106,8	71,2	104,0	116,4	122,7	70,7	94,8	54,1	102,8	189,3	119,1
Juli	93,3	114,7	91,5	115,4	102,9	69,5	98,3	113,2	117,7	85,1	92,1	76,0	95,3	202,8	126,1
Aug.	94,5	115,1	93,3	116,5	104,9	70,2	97,7	111,8	117,1	82,7	91,1	62,8	96,6	207,3	130,8

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beför- derte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	167,5	122,5	107,6	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951 Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	409,4
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
Okt.	172,7	120,9	108,7	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952 Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8	124,6	475,5	301,2	929,3	437,9
März	170,3	119,7	113,3	196,1	122,1	450,1	296,4	875,7	425,7
April	155,2	121,3	109,0	193,3	122,3	438,0	298,0	822,5	425,1
Mai	157,3	121,0	109,3	190,0	121,6	417,0	300,0	771,8	425,6
Juni	167,7	131,0	114,8	186,1	122,3	441,0	308,4	784,8	430,6
Juli	146,3	135,8	119,6	180,7	122,6	431,9	314,3r	784,2	449,3
Aug.	149,5	145,2	121,6	175,4	122,0	435,2	310,4	796,6	450,8

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennahelichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Landau.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)		Post 2)		Flug- ins- gesamt	dar: im 5) Verkehr mit dem Ausland	geleistete		geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
Anzahl		1 000		t		t		1 000								
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1951 Juli	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16 161	229	58,6	7 321	213	35,6
Aug.	4 376	4 370	53,6	55,7	4 021	4 065	243	193	1 469	414	17 105	1 492	61,3	7 892	219	43,1
Sept.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17 911	1 417	91,9	8 360	235	45,5
Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17 271	1 310	108,9	7 546	226	51,0
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12 803	1 273	143,7	6 014	233	51,6
Dez.	3 338	3 337	37,9	39,1	3 013	3 082	385	305	1 099	346	11 486	1 011	92,1	5 309	210	75,3
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7
März	4 048	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4
April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	34	252	1 311	443	14 128	759	82,8	7 340	228	61,4
Mai	4 443	4 448	55,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3
Juni	4 436	4 441	61,3	59,9	2 737	2 727	230	257	1 411	492	18 188	705	83,5	9 537	255	65,1
Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4
Aug.	5 017	5 015	78,7	80,1	2 518	2 485	287	255	1 394	558	23 479	642	79,4	11 436	240	69,9

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Luftverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugezogen worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betrieblenen Strecken ¹⁾	Fahrzeugbestände 1)								
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen		
			Lokomotiven		darunter:		darunter:		darunter:		
			insgesamt ²⁾	betriebs- fähig							
1 000		km		Anzahl							
1936		30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460	
1948	568,7	30 246	15 115	10 470	424	266	34 671	19 356	380 125	362 460	
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251	
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372	
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262	
1951 Juli	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560	
1951 Aug.	519,5	30 473	11 745	8 672	452	259	22 696	20 073	288 173	252 475	
1951 Sept.	519,7	30 479	11 712	8 686	452	365	22 664	20 013	291 158	263 243	
1951 Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063	
1951 Nov.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370	22 557	20 043	285 863	264 520	
1951 Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262	
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	286 378	259 770	
1952 Febr.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	287 440	259 520	
1952 März	517,7	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	286 702	259 585	
1952 April	520,4	30 512	11 346	9 964	451	372	22 499	20 360	284 335	254 134	
1952 Mai	505,4	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	285 033	252 680	
1952 Juni	520,9	30 496	11 179	9 008	451	380	22 564	20 461	283 035	249 145	
1952 Juli	520,9	30 496	11 097	8 989	451	393	22 528	20 685	285 153 ^{a)}	251 238 ^{a)}	
1952 Aug.	520,9	30 496	11 069	8 968	452	380	22 569	20 657	246 506 ^{a)}	215 976 ^{a)}	

Zeit	Betriebsleistungen 3)					Verkehrsleistungen					
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebsstreckenkilometer Brutto Netto 5)		Personenverkehr 6)			Gepäck- versand	
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäs- sigten 7)	Personen- kilometer 7)		darunter: zu ermäs- sigten 7)
	1 000		1 000		1 000		1 000			t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	82 804	2 561,6	1 705,8	7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	84 322	2 443,1	1 809,5	6 205
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	104 186	84 322	2 400,1	1 809,5	6 160
1951 Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527	2 980,4	2 111,6	8 550
1951 Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	72 426	2 892,1	2 016,0	9 515
1951 Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	85 527	2 665,2	1 896,8	7 846
1951 Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	109 500	96 135	2 415,0	1 915,0	6 671
1951 Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	102 039	88 500	2 001,4	1 645,0	5 010
1951 Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	90 901	2 433,5	1 953,8	5 225
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	95 696	2 276,0	1 922,4	4 348
1952 Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	102 345	89 176	2 197,0	1 846,5	4 350
1952 März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 244,7	107 984	94 684	2 392,1	2 010,9	5 312
1952 April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	95 237	81 261	2 345,1	1 887,1	6 151
1952 Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	99 721	86 305	2 417,2	2 057,3	5 864
1952 Juni	27,0	14,2	547,9	938,8	8 953,5	4 244,5	102 900	89 438	2 531,9	2 151,2	6 364
1952 Juli	28,7	15,9	590,0	1 048,3	9 976,7	4 710,0	92 745	78 319	2 713,1	2 277,3	8 478
1952 Aug.	28,7	15,5	599,9	1 025,0	9 746,2	4 562,7	94 782	79 149	2 901,0	2 408,3	10 590

Zeit	noch: Verkehrsleistungen										
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)										
	insgesamt	Versand ⁸⁾	darunter			Empfang ⁹⁾	Durchgangs- verkehr ¹⁰⁾	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen ¹¹⁾	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit ¹²⁾
			Expressgut	Kohle, Koks, Briketts							
1 000 t											
1 000										Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	.	2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	.	1 112,0	6,0
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	207,8	241,4	.	1 328,9	4,8	
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	532,3	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	617,9	1 509,7	4,4	
1951 Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	606,0	1 496,9	4,3	
1951 Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	109,6	657,8	1 563,5	4,2	
1951 Sept.	21 640,7	19 215,3	51,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	642,0	1 534,3	4,3	
1951 Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	668,3	1 727,8	4,1	
1951 Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	668,7	1 659,0	4,1	
1951 Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	674,2	1 509,5	4,7	
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	678,3	1 495,7	4,4	
1952 Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	143,7	593,3	1 443,2	4,3	
1952 März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 430,0	232,6	168,3	536,1	1 568,6	4,3	
1952 April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	243,2	159,0	504,1	1 392,8	4,6	
1952 Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	205,0	179,7	540,5	1 512,3	4,2	
1952 Juni	19 979,2	17 742,3	43,1	7 089,8	2 036,9	200,0	165,4	516,6	1 392,4	4,5	
1952 Juli	22 337,7	19 861,3	49,0	8 008,5	2 303,1	173,3	211,4	589,9	1 576,4	4,1	
1952 Aug.	21 856,2	19 452,5	52,6	7 866,3	2 247,6	156,1	196,3	556,8	1 526,8	4,1	

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagenverkehr.- 8) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 10) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 11) Nur die in den Deutschen Eisenbahn-Gütertarif (DEGT) einbezogenen Privat- und Kleinbahnen.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Ohne Privatwagen.

**Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt
nach Gütergruppen, 1000 t**

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen 1)		Binnen- schifffahrt 2)	Seeschifffahrt 2)		
	Beförderte Güter		Empfang aus dem Bundesgebiet 4)	Auslandsverkehr 5)		
				Empfang	Versand	
1951 1. Vierteljahr	60 563,0	18 040,0	494,1	3 562,5	2 332,8	
2. " "	62 414,6	21 774,0	694,8	4 397,2	2 473,5	
3. " "	64 215,3	24 642,0	680,0	5 644,0	2 607,8	
4. " "	73 023,5	23 655,1	568,2	6 872,3	2 720,9	
1952 1. Vierteljahr	66 181,7	22 445,2	564,0 ^{b)}	5 938,2 ^{b)}	2 750,1 ^{b)}	
2. " "	62 654,4	23 538,9	612,1 ^{b)}	5 851,0 ^{b)}	2 576,9 ^{b)}	
davon:						
Kartoffeln	470,0	1,1	0,2	2,7	0,0	
Zuckerrüben	0,9	0,0	-	-	-	
Getreide	381,5	858,1	42,1	804,2	13,7	
Roggen- und Weizenmehl	63,4	44,6	2,0	6,2	0,0	
Molkereiprodukte	62,0	11,8	6,8	5,5	8,1	
Zucker	75,7	176,4	10,4	91,7	50,6	
Lebende Tiere	170,0	-	0,6	24,9	0,0	
Obst, Gemüse, Süd- und Ölf Früchte	359,4	123,1	0,6	241,6	9,0	
Anderer Nahrungsmittel (einschl. Fleisch u. Fisch)	369,1	163,7	12,9	189,6	42,7	
Futtermittel	132,4	52,9	1,5	20,4	3,2	
Kalidüngemittel	573,5	449,6	0,2	-	92,8	
Anderer Düngemittel	1 618,1	129,2	2,1	0,2	33,8	
Salz	244,4	288,5	0,0	0,1	45,5	
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 157,9	369,7	7,4	12,9	28,1	
Steinkohle	19 493,5 ^{a)}	7 188,4	286,9	972,3	894,4	
Braunkohle	5 990,1 ^{a)}	836,3	2,5	0,3	4,9	
Torf	120,6	14,2	0,3	0,3	25,7	
Erze	4 041,3	3 736,2	12,0	1 413,9	5,8	
Holz und Holzwaren	895,4	112,6	5,4	97,6	33,1	
Anderes unbearbeitetes Holz	147,4	0,9	0,5	0,4	0,0	
Grubenholz	638,9	70,2	0,1	21,1	0,3	
Papierholz, Zellstoff	548,6	124,2	1,1	104,5	1,0	
Papier und Pappe	72,7	16,9	0,1	23,8	13,3	
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	87,9	20,7	7,0	86,4	11,6	
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 724,6	742,7	21,7	19,5	404,5	
Schrott	2 160,2	277,9	36,7	1,1	74,0	
Fahrzeuge	114,0	14,5	0,9	7,2	32,0	
Mineralöle und -derivate	1 951,7	1 198,2	56,7	988,1	114,3	
Besatzungsgut (ausser Kohle)	1 896,3	-	-	430,9	37,8	
Steine und Erden	5 086,3	4 699,4	45,8	25,0	36,2	
Zement	775,3	421,4	1,3	1,2	402,5	
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	296,3	9,1	1,8	4,5	4,8	
Dienstgut (ausser Kohle)	3 752,7	-	-	-	-	
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 182,3	1 386,6	44,5	252,9	153,2	

1) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundeseigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchfuhrverkehr. Im Gegensatz hierzu sind in früheren Veröffentlichungen bis einschl. 1. Vierteljahr 1951 nur Zahlenangaben über den Güterversand mitgeteilt worden.- 2) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 3) Einschl. des Durchgangsverkehr.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- b) Ohne die nachgemeldeten Gütermengen, die in den Zahlen über den Gesamtverkehr in der Übersicht auf Seite 477* enthalten sind, aber auf die einzelnen Gütergruppen nicht aufgeteilt werden können.

**Zum Aufsatz: „Die Entwicklung des Güterverkehrs auf dem Rhein“ in diesem Heft
Güterverkehr auf dem Rhein von Rheinfelden bis Emmerich nach Verkehrsströmen 1)**

Verkehrsbeziehung	V=Versand E=Empfang	1913		1925		1936		1948		1949		1950		1951	
		1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH
1. Verkehr der deutschen Rheinhäfen															
a) untereinander	V = E	15 633	26,9	11 038	19,0	14 554	19,6	11 556	30,1	11 546	26,1	12 765	22,5	15 126	21,8
b) mit anderen deutschen Häfen (ohne 4)	V	2 070	3,6	2 188	3,8	5 693	7,7	4 042	10,5	4 624	10,5	6 363	11,3	8 336	12,0
	E	1 215	2,1	2 777	4,8	4 299	5,8	4 017	10,5	3 862	8,7	5 009	8,9	6 448	9,3
c) mit niederländischen, belgischen und nordfranzösischen Häfen	V	16 974	29,2	20 844	35,8	18 310	24,6	6 092	15,9	8 141	18,4	9 352	16,5	8 700	12,6
	E	17 946	30,9	13 404	23,0	15 053	20,2	2 991	7,8	5 259	11,9	6 803	12,0	11 271	16,3
d) mit französischen Rheinhäfen und der Schweiz	V	1 492	2,6	1 214	2,1	1 644	2,2	1 241	3,2	1 427	3,2	1 424	2,5	1 533	2,2
	E	165	0,3	249	0,4	988	1,3	58	0,1	143	0,3	308	0,5	527	0,8
e) mit anderen ausserdeutschen Häfen (ohne 4)	V	-	0,0	0	0,0	-	-	-	-	-	-	12	0,0	21	0,0
	E	-	0,0	0	0,0	-	-	-	-	-	-	15	0,0	22	0,0
2. Verkehr der deutschen Nichtrheinhäfen über den Rhein															
a) untereinander	V = E	4	0,0	577	1,0	994	1,3	1 100	2,9	1 128	2,6	1 853	3,3	2 433	3,5
b) mit niederländischen, belgischen und nordfranzösischen Häfen	V	407	0,7	3 142	5,4	5 707	7,7	2 596	6,8	3 478	7,9	5 608	9,9	4 560	6,6
	E	980	1,7	1 540	2,6	2 433	3,3	469	1,2	749	1,7	1 395	2,5	3 569	5,2
c) mit französischen Rheinhäfen und der Schweiz (ohne 4)	V	3	0,0	-	-	265	0,4	409	1,1	753	1,7	349	0,6	516	0,7
	E	0	0,0	5	0,0	169	0,2	6	0,0	13	0,0	43	0,1	117	0,2
3. Internationaler Durchgangsverkehr	zu Tal	605	1,0	877	1,5	736	1,0	745	1,9	954	2,2	2 565	4,5	2 205	3,2
	zu Berg	225	0,4	201	0,4	825	1,1	79	0,2	62	0,1	103	0,2	166	0,2
4. Rhein - See - Verkehr	zu Tal	330	0,6	158	0,3	561	0,8	100	0,3	56	0,1	85	0,1	120	0,2
	zu Berg	225	0,4	201	0,4	825	1,1	79	0,2	62	0,1	103	0,2	166	0,2
Insgesamt		58 057 ^{a)}	100	58 198 ^{b)}	100	74 325 ^{c)}	100	38 390	100	44 229	100	56 624 ^{d)}	100	69 239 ^{e)}	100

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ohne den Verkehr der französischen Rheinhäfen untereinander und dieser Häfen mit Basel.- a) Darunter Verkehr mit dem Saargebiet: 4 829 t.- b) Dgl. 1 875 t.- c) Dgl. 34 312 t.- d) Dgl. 8 733 t.- e) Dgl. 3 565 t.

Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabriktneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter			Kraftfahrzeuganhänger	Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personenkraftwagen 1)	Lastkraftwagen	Kraftwagen		Betriebsstreckenlänge 3) 4)	Beförderte Personen	Gefahrenere Wagen- 5) kilometer	Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr	
									Länge der Linien 3)	Beförderte Personen	Gefahrenere Wagen- 5) kilometer	Beförderte Personen	Gefahrenere Wagen- 5) kilometer
Anzahl					km			1 000					
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1951 Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 875	41 202	4 051	19 501
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 135	77 658	39 557	3 639	16 457
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 369	41 655	2 202	7 994
Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	263 575	49 351	211 901	85 974	40 747	1 517	3 908
Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	255 706	50 700	211 673	93 804	41 547	1 465	3 422
1952 Jan.	34 064	12 687	4 365	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587
Febr.	40 577	14 003	4 385	16 098	1 111	4 440	260 484	48 406	209 765	96 018	41 679	1 522	3 612
März	70 718	17 041	5 121	40 386	1 405	4 444	266 598	50 870	210 208	96 879	43 881	1 817	4 963
April	75 535	17 068	5 119	47 054	1 217	4 353	254 261	49 318	208 918	89 211	42 003	1 740	5 646
Mai	75 906	18 490	5 702	45 565	1 410	4 360	258 306	50 657	215 855	86 964	43 498	3 648	14 761
Juni	66 451	17 246	5 885	37 499	1 452	4 312	244 830	49 289	213 938	86 858	42 723	4 569	21 935
Juli	71 167r	16 962r	6 330	41 611a)	1 657	4 294	245 705r	51 055r	212 506e)	89 999r	45 859	5 021r	25 743r
Aug.	61 396	17 237	5 949	33 411a)	1 535	4 289	238 473b)	50 806	212 294e)	90 133d)	45 872	4 547	23 926

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, am April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 3 167 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 13 067 Mill. Personen.- c) Darunter 5 358,7 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmungen befördert: 18 085 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	darunter		
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangsverkehr
1 000 t										Mill. tkm			
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551
1947 MD	1 483	19	408	12	118	284	2 323	284	4 214	.	546	.	406
1948 MD	2 598	7	975	2	308	303	4 214	303	4 821	.	895	491	701
1949 MD	2 747	32	1 226	26	534	251	4 821	251	5 988	3 748	1 071	591	911
1950 MD	3 167	79	1 507	44	754	427	5 988	427	7 343	4 745r	1 396	840	1 128
1951 MD	3 970	52	1 436	23	1 352	481	7 343	481	8 288	5 382	1 745	1 073r	1 449r
1951 Juli	4 535	82	1 572	27	28	18	5 058	18	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699
Aug.	4 584	58	1 551	21	27	30	5 333	30	8 263	5 344	1 955	1 201	1 648
Sept.	4 318	48	1 491	23	30	18	5 730	18	8 088	5 173	1 907	1 174	1 624
Okt.	4 513	43	1 447	18	15	15	5 821	15	8 295	5 411	1 895	1 172	1 620
Nov.	4 357	42	1 397	11	18	18	5 652	18	7 907	5 147	1 790	1 096	1 530
Dez.	3 927	81	1 326	13	36	36	5 690	36	7 450	4 798	1 733	1 087	1 506
1952 Jan.	3 944	100	1 194	13	35	10	5 745	10	7 489	4 835	1 821	1 121	1 530
Febr.	3 747	67	1 268	15	30	10	5 567	10	7 146	4 500	1 769	1 070	1 494
März	4 239	167	1 303	12	44	10	5 532	10	7 808	5 113	1 933	1 200	1 623
April	4 003	135	1 285	8	10	10	5 386	10	7 349	4 690	1 804	1 089	1 484
Mai	4 701	136	1 453	9	39	10	5 369	10	8 219	5 379	1 892	1 174	1 584
Juni	4 317	129	1 490	6	40	10	5 482	10	7 971	5 184	1 790	1 096	1 496
Juli	4 851	104	1 502	2	40	10	5 683	10	8 730	5 640	2 016	1 219	1 693
Aug.	4 645	42	1 420	4	15	10	5 770	10	8 324	5 295	1 910	1 163	1 644

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr 1)					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 2)		Auslandsverkehr 3)			Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 5)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	Ankunft 4)	Abgang 4)	Ankunft 4)	Abgang 4)	Küstenverkehr 6)		des Besatzungszone 7)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes		
												1 000 NRT
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646a)	331	202	1 027	82	1 748	1 384b)	
1947 MD	109	114	739	530	785	141	0	341	8	831	763	
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119	
1949 MD	153	187	1 258	855	1 399	213	1	443	12	1 284	1 713	
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832	
1951 MD 8)	234	272	1 807	1 372	1 740	203	2	842	10	1 696	2 138	
1951 Juli	349	358	1 920	1 378	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585	
Aug.	372	404	1 843	1 402	2 130	234	1	879	3	1 829	2 824	
Sept.	264	259	2 031	1 410	2 164	197	1	834	1	2 084	2 819	
Okt.	239	276	2 112	1 485	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707	
Nov.	188	199	2 227	1 561	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466	
Dez.	179	268	2 361	1 627	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272	
1952 Jan.	144	141	1 730	1 183	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967	
Febr.	135	142	1 773	1 147	1 761	190	1	913	10	2 128	1 800	
März	121	119	1 801	1 213	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816	
April	185	178	1 755	1 162	1 732	202	0	823	0	1 994	1 815	
Mai	167	164	1 768	1 250	1 838	215	0	883	1	1 887	2 184	
Juni	242	227	1 875	1 289	1 927	200	0	883	0	2 001	2 434	
Juli	221	215	1 793	1 218r	2 047	205r	0	849	2	2 247r	2 695	
Aug.	343	337	1 954	1 291	2 110	224	3	869	0	2 140	2 755	

1) Ab Januar 1951 durchgängig berichtigte Zahlen.- 2) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 3) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 5) Abgabepflichtige Schiffe.- 6) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 8) Ab 1951 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen ₂₎	Über- mit- 3) telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Rundfunk und Zusatz- genehmigungen ₅₎	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)			Guthaben auf den Konten 6)	Gut- schriften	Last- schriften	Guthaben auf den Konten 6)	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
															Mill.
1938 MD ⁷⁾	324	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	17	900	656	3 881	3 873	.	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	19	1 600	759	6 820	6 810	125	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	19	16
1951 Juli	367	12 525	2 302	2 501	146	31	9 624	19	1 889	816	8 125	8 156	155	26	19
Aug.	366	13 065	2 434	2 523	148	31	9 624	19	1 923	801	8 257	8 273	161	28	22
Sept.	345	13 879	2 306	2 547	147	31	9 645	19	1 929	837	7 994	7 958	168	25	17
Okt.	386	16 699	2 371	2 575	164	34	9 688	22	2 112	847	8 989	8 979	172	22	18
Nov.	396	17 439	2 137	2 600	156	31	9 744	22	2 055	868	8 871	8 850	177	20	16
Dez.	470	22 529	2 339	2 625	156	30	9 841	24	2 443	999	9 732	9 601	181	22	18
1952 Jan.	394	13 448	1 942	2 648	158	31	9 984	22	2 046	846	9 486	9 640	196	28	15
Febr.	352	13 832	1 875	2 671	153	30	10 094	21	1 938	829	8 392	8 408	207	27	16
März	399	15 455	2 120	2 700	161	33	10 178	23	2 142	894	9 080	9 015	220	31	18
April	393	15 345	2 175	2 720	155	32	10 238	21	2 132	952	9 243	9 186	230	31	21
Mai	392	15 344	2 374	2 743	158	33	10 252	22	2 140	944	9 134	9 141	241	35	24
Juni	352	12 585	2 084	2 766	148	31	10 255	21	2 039	916	8 873	8 901	253	36	23
Juli	400	13 655	2 353	2 791	162	36	10 251	22	2 203	902	9 541	9 555	269	47	34
Aug.	373	13 519	2 320	2 814	...	34	10 259	21	2 112	877	9 145	9 170	279	47	35

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenan-
schlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des
Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden ²⁾										Insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privat- quartieren
		Deutsch- land	Ausland ³⁾	darunter									
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Grossbri- tannien ⁴⁾	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832
1950 W.Hj.	1 741	4 892 196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 304 977	130 356
1951 S.Hj.	2 027	8 391 923	156 826	149 619	111 727	76 851	99 761	163 407	97 503	105 494	143 952	9 575 480	812 846
1951 W.Hj.	1 852	5 666 930	519 270	35 983	24 844	42 257	41 130	56 936	27 385	49 315	109 442	6 201 206	138 138
1951 Juli	1 391	1 473 203	272 755	42 519	36 144	15 554	20 536	42 879	23 902	20 952	32 135	1 750 667	186 729
Aug.	1 391	1 611 460	279 485	46 343	24 371	20 891	27 813	43 896	17 438	22 066	34 600	1 895 819	203 161
Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563
Okt.	1 333	1 058 318	111 967	7 759	7 028	7 667	9 032	12 147	7 450	12 810	19 265	1 173 131	24 415
Nov.	1 333	849 609	82 416	5 337	4 226	6 759	6 121	8 584	4 048	7 657	17 190	934 266	11 111
Dez.	1 333	694 273	74 793	5 055	3 260	7 457	5 582	6 932	2 846	6 430	18 430	771 128	14 665
1952 Jan.	1 333	848 921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923 852	16 936
Febr.	1 333	849 065	77 710	5 634	3 187	6 310	6 226	9 264	3 870	6 906	17 663	929 335	29 544
März	1 333	998 089	92 527	7 078	4 126	7 351	7 740	10 676	6 181	8 796	18 309	1 093 016	36 468
April	1 373	1 073 877	149 422	10 317	15 025	10 668	11 139	12 796	17 565	16 936	22 833	1 227 619	58 907
Mai	1 373	1 188 956	181 152	13 650	16 062	11 239	14 241	17 131	20 850	18 788	29 530	1 373 987	56 557
Juni	1 373	1 395 564	233 775	19 973	25 894	12 213	18 783	29 968	30 518	21 327	35 880	1 635 039	130 375
Juli	1 373	1 623 617	388 437	47 074	58 391	21 287	25 142	51 475	44 455	30 655	59 315	2 020 736	216 270
Aug.	1 373	1 771 020	384 123	50 891	40 632	29 631	29 014	60 794	28 596	29 809	53 735	2 164 756	247 354
Fremdenübernachtungen													
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	1 646 871
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409
1950 W.Hj.	1 741	13 441 286	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 405 799	767 040
1951 S.Hj.	2 027	32 223 456	358 981	244 359	166 499	201 646	244 586	261 494	158 493	250 890	304 494	34 706 114	5 701 957
1951 W.Hj.	1 852	15 734 133	214 990	71 311	45 364	116 996	94 830	106 372	56 178	109 445	239 319	17 014 668	804 690
1951 Juli	1 391	6 528 991	533 121	67 742	52 826	43 557	51 838	66 193	38 997	54 289	64 027	7 088 439	1 431 618
Aug.	1 391	8 047 154	580 459	75 910	36 202	59 757	69 718	69 406	29 299	58 961	74 179	8 659 630	1 727 087
Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525
Okt.	1 333	3 013 494	243 403	14 052	11 369	18 875	20 328	21 367	13 096	26 609	40 624	3 268 900	137 812
Nov.	1 333	2 296 412	187 327	9 979	7 280	17 442	14 847	14 985	8 406	15 819	36 428	2 493 559	52 153
Dez.	1 333	1 928 031	180 963	10 217	6 455	23 443	12 911	13 082	6 372	14 588	38 815	2 117 924	71 054
1952 Jan.	1 333	2 296 800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489 125	100 488
Febr.	1 333	2 526 076	190 778	12 192	6 362	18 856	13 763	18 207	8 899	16 633	39 400	2 729 475	183 592
März	1 333	2 935 813	215 000	14 081	7 732	18 643	16 574	20 344	12 662	19 684	40 653	3 161 747	203 945
April	1 373	3 032 346	300 610	18 512	24 325	25 769	23 535	22 028	28 231	32 714	46 709	3 348 002	277 350
Mai	1 373	3 615 747	344 126	22 681	23 165	24 704	27 318	27 966	28 852	37 087	57 792	3 976 218	238 395
Juni	1 373	5 271 991	444 230	33 157	38 222	27 123	38 604	49 614	43 832	43 124	72 482	5 742 815	752 046
Juli	1 373	7 797 941	736 615	75 696	87 610	54 101	57 563	82 472	71 754	71 834	115 990	8 581 921	1 801 495
Aug.	1 373	9 150 154	784 342	88 589	61 691	76 847	74 885	101 228	47 329	71 520	112 680	9 970 814	2 464 743

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) ent-
halten die monatlich nicht aufgliedernden Berichtungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.-
2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.-
5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen,
Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen,
Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld- und Kredit

Geldvolumen Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										
	insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Banken 1)	Sicht- einlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter					Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schatzungen)	Spar- einlagen
					Sichtein- lagen der öffentlichen Hand 2)	Private und öffentliche Terminein- lagen (Einschl. Anlage- konten) 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwert- mittel des Bundes	Sonder- konten KfW und Berliner Industrie- bank		
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455	.	-	135	1 599
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	1 024	4	504	3 061
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065
1951 März	25 304	7 292	8 035	9 397	2 214	4 688	1 009	902	276	580	4 064
Juni	27 303	7 781	8 530	10 394	2 151	5 134	1 092	998	240	598	4 201
Juli	27 730	7 946	8 661	10 521	1 975 ^{b)}	5 306	1 107	1 145	135	602	4 285
Aug.	28 598	8 331	8 980	10 676	2 154 ^{b)}	5 423	95 ^{b)}	1 070	229	611	4 375
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 137 ^{c)}	5 399	329	1 219 ^{c)}	191	611	4 453
Okt. 4)	28 635	8 562	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141	527	4 567
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155	532	4 660
Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53 ^{d)}	543	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933	1 177	46	549	5 383
März	30 145	9 054	9 323	11 211	2 638	6 519	894	1 117	43	557	5 550
April	30 240	9 157	9 638	10 879	2 289	6 656	823	1 070	41	566	5 715
Mai	30 607	9 355	9 427	11 245	2 447	6 964	814	982	38	570	5 851
Juni	30 904	9 440	9 459	11 434	2 878	6 779	800	948	29	571	5 994
Juli	31 137	9 484	9 707	11 365	2 700	7 031	784	824	26	581	6 136
Aug.	31 893	9 766	9 903	11 633	2 806	7 204	770	830	23	591	6 288

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Minzulauf.- 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenintern.- 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenintern.- 4) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden.- b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen.- c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BfL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes.- d) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentral- banksystems (BfL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an Öffentliche Hand
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	1 061	473	2 412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	2 371	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	205	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 März	1 114	13 491	224	392	15 220	13 147	1 943	8 482	7 393	1 089
Juni	1 614	13 549	242	269	15 674	13 088	2 440	9 552	8 262	1 289
Juli	1 627	13 863	247	211	15 948	13 337	2 466	9 858	8 533	1 325
Aug.	1 618	14 175	244	221	16 258	13 524	2 588	10 203	8 798	1 405
Sept.	1 207	14 744	249	271	16 471	14 206	2 113	10 504	9 056	1 448
Okt. 3)	853	15 086	263	299	16 500	14 047	2 305	10 911	9 365	1 547
Nov.	1 059	15 456	278	299	17 093	14 625	2 313	11 276	9 641	1 635
Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 812	1 829	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 312	16 360	1 784	12 200	10 399	1 801
März	554	17 386	297	283	18 520	16 559	1 789	12 504	10 663	1 841
April	689	17 254	313	428	18 685	16 435	2 086	12 748	10 923	1 825
Mai	487	17 389	330	354	18 560	16 367	2 037	13 146	11 173	1 973
Juni	443	17 276	343	327	18 390	16 471	1 765	13 441	11 421	2 020
Juli	248	17 504	361	294	18 407	16 504	1 750	13 858	11 765	2 093
Aug.	506	17 833	378	255	18 972	16 789	2 029	14 286	12 109	2 177

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung.- 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.- 3) Ab Oktober erweiterter Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)						Herkunft der Mittel		
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter				Deckungs- darlehen	Darlehen aus		
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obliga- tionen 2)		Wohnungs- neubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen	Kommunal- darlehen		Schiffs- hypotheken	öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1949)	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76
1950) 3)	571	400	152	2 489	1 623	194	95	345	147	1 232	1 098	158
1951)	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	514
1951 Juli	857	587	244	3 604	2 210	217	134	495	191	1 650	1 547 ^{a)}	407 ^{a)}
Aug.	908	625	256	3 816	2 318	221	140	559	202	1 742	1 637	437
Sept.	972	685	260	3 978	2 426	224	148	575	213	1 795	1 729	454
Okt.	1 051	756	267	4 174	2 563	231	156	596	224	1 860	1 842	473
Nov.	1 098	791	279	4 418	2 691	234	162	637	274	1 977	1 942	499
Dez.	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	515
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776	2 939	253	177	693	279	2 110	2 133	533
Febr.	1 249	901	316	4 900	3 028	254	184	707	282	2 154	2 200	546
März	1 311	944	337	5 048	3 152	255	189	743	289	2 202	2 270	577
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612
Mai	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	201	795	298	2 308	2 428	640
Juni	1 499	1 092	378	5 542	3 445	271	207	815	299	2 362	2 527	653
Juli	1 534	1 117	387	5 775	3 608	276	217	852	304	2 444	2 656	675
Aug.	1 579	1 154	395	6 020	3 771	280	223	904	308	2 504	2 792	724

1) Einschl. durchlaufende Mittel.- 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen.- 3) Jahresende.- a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

**Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM**

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf	
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche					Private
		Körperschaften	Kreditanstalten		Unternehmen	Unternehmen				
1948 MD ¹⁾	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47	122	
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	797	
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,8	2 261	1 467	
1951 MD	66,1	10,9	23,8	23,0	4,4	3,9	14,9	3 233	2 238	
1951 Juli	52,5	0,5	17,0	35,0	-	-	26,3	2 812	1 628	
Aug.	81,0	1,0	25,0	50,0	5,0	-	8,3	2 901	1 670	
Sept.	78,4	3,2	55,0	20,0	-	0,2	4,6	2 984	1 863	
Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	3 031	2 186	
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 124	2 178	
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	-	11,5	3 229	2 287	
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 347	2 419	
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	5,1	3 378	2 328	
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	11,3r	3 545r	2 384	
April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	28,1	3 633r	2 611	
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	10,7	3 896r	2 796	
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	16,7	3 935r	2 731	
Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	13,7r	4 019r	2 718	
Aug.	123,3	13,3	20,0	55,0	-	35,0	15,7	4 158r	2 702	
Sept.	65,0	4,0	6,0	55,0	-	-	47,3	4 270	2 559	

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und der 4% RM-Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
							Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD ³⁾	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	75,36	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	76,65	77,45	80,57	72,20
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,28	81,11	80,82	80,83	84,21
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	81,09	81,00	80,50	83,71
März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	80,81	80,65	80,50	83,28
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,62	82,47	80,50	81,83
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	81,55	82,09	81,08	81,85
Juni	108,77	149,00	91,09	89,53	78,88	80,95	81,57	81,00	80,56
Juli	107,44	148,43	88,51	88,15	77,30	80,85	81,51	81,00	80,23
Aug.	113,09	161,64	91,94	88,22	78,79	80,92	81,46	81,00	80,57
Sept.	113,87	161,63	91,95	90,33	79,84	80,88	81,59	81,00	79,87

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 wurden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt.- 3) Ø 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1951 Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
Sept.	286	63	66	35	68	115	18	17	24	49	23 659	14 679
Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
Dez.	297	49	77	40	59	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	322	58	68	43	82	100	24	24	17	31	21 171	12 147
Febr.	336	68	62	57	76	71	17	9	14	25	21 995	13 327
März	369	72	84	55	87	84	32	8	15	26	24 791	14 667
April	346	61	74	49	90	87	24	13	10	32	28 583	18 380
Mai	368	69	85	58	83	126	31	22	26	42	32 275	20 368
Juni	336	59	73	48	80	111	32	9	25	37	30 998	19 444
Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 967	19 159
Aug.	306	60	57	47	72	134	42	17	24	45	29 922	15 704

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- unter-3)	fürsorge- unter- stützung 4)	
	Anzahl					1 000 RM/DM					
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 20.6. MD ⁵⁾	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022 ^{a)}
ab 21.6. MD ⁶⁾	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518 ^{a)}
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	61 137	79 563	1 021 017
1951 Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197	932 760
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118	972 473
Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879	1 021 687
November	1 056 825	357 984	223 583	698 841	495 325	193 334	111 586	152 471	44 336	68 288	1 058 286
Dezember	1 312 653	540 991	373 182	771 662	553 833	193 445	100 607	173 139	57 044	75 252	1 078 592
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563	1 094 885
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 851	624 387	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856	1 069 079
März 7)	1 390 565	554 624	387 302	835 941	609 129	243 442	108 169	291 803	116 123	107 988	1 020 717
April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	185 471	100 711	160 872	57 248	72 761	1 045 317
Mai	1 116 890	367 258	220 843	749 632	538 084	208 115	110 936	178 476	56 609	82 045	1 074 956
Juni	1 050 116	343 558	198 875	706 558	500 160	197 410	111 946	168 618	42 805	72 176	1 103 749
Juli	971 509	316 486	175 378	655 023	457 784	211 099	119 163	166 969	42 340	70 857	1 147 880
August	900 569	289 516	159 713	611 053	421 148	190 316	112 267	156 071	38 970	65 035	1 182 125

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Einschl. der Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt.- 6) 1945 bis 1951 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 7) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1951.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Invalidenversicherung Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾ 1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben							
	Beitrags- einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten				Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast) 4)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner 5)	Kosten der Heilver- fahren	Persönliche und sächliche Verwaltungs- kosten
			insgesamt	darunter		Erstattungen des Bundes ²⁾				
				Anteile des Bundes						
			nach § 1 Abs. 2 SVAG 2)	nach § 3 des Rentenzula- gengesetzes						
1950 3. Vj.	548 587	2 677	503 255	104 488	-	-	399 155	32 970	35 761	8 881
4. Vj.	581 401	3 389	514 841	108 628	-	-	400 905	33 256	34 931	9 592
1951 1. Vj.	580 374	5 202	533 483	112 761	-	-	420 866	40 594	30 471	9 762
2. Vj.	617 932	6 186	545 006 ^{a)}	116 192	-	-	416 012	64 307	39 239	9 858
3. Vj.	676 463	10 806	553 527 ^{a)}	132 933	-	15 000	428 623	52 570	43 362	11 379
4. Vj.	697 348	11 462	672 064	128 746	74 077	-	455 037	47 545 ^{b)}	46 817	11 370
1952 1. Vj.	711 366	13 693	697 764	133 450	78 495	18 000	504 821	53 240	44 671	13 326
2. Vj.	666 892	10 224	711 357	134 067	79 080	22 300	530 166	75 207	48 599	11 961

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 2 der V.O. zur Durchführung des Sozialversicherungs-Anpassungsgesetzes (SVAG) bis 31.3.1950 Verpflichtung der Länder; ab 3. Vierteljahr 1951 einschl. der Nachzahlungen auf die Grundbeiträge.- 3) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes (ab 1.4.1951).- 4) Einschl. Anteil der einzelnen Versicherungsanstalten an den Wanderversichertenrenten der Knappschaften und ab 4. Vierteljahr 1951 einschl. Anteil an den Zulagen nach dem RZG.- 5) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- a) Ausserdem wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni-September 1951 114 684 954 DM ausgezahlt; von diesem Betrag haben die Versicherungsanstalten 34 Mill. DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.- b) Einschl. Ausgleichsbeträge (Gemeinlastverfahren) für die Rechnungsjahre 1950 und 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Angestelltenversicherung Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾ 1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben							
	Beitrags- einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten				Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast) 3)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner 4)	Kosten der Heil- verfahren	Persönliche und sächliche Verwaltungs- kosten
			insgesamt	darunter		Erstattungen des Bundes ²⁾				
				Anteile des Bundes						
			nach § 1 Abs. 2 SVAG	nach § 5 des Rentenzula- gengesetzes						
1950 3. Vj.	235 536	1 548	200 481	-	-	-	200 999	9 249	13 032	2 696
4. Vj.	239 745	1 673	205 012	-	-	-	200 889	9 391	13 525	2 686
1951 1. Vj.	268 964	1 971	210 894 ^{a)}	-	-	-	213 192	11 515	9 891	3 373
2. Vj.	271 784	2 570	212 930 ^{a)}	-	-	-	201 030	18 567	12 686	3 481
3. Vj.	277 939	2 658	217 812 ^{a)}	2 741	-	5 000	215 125	13 636 ^{b)}	14 181	3 831
4. Vj.	298 539	3 715	278 993	4 809	40 829	-	230 435	13 721	16 140	3 668
1952 1. Vj.	339 061	2 924	290 116	2 800	43 247	12 000	258 987	14 470	15 330	3 843
2. Vj.	302 070	6 193	295 282	950	44 141	11 500	264 486	18 831	17 206	4 607

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes (ab 1.4.1951).- 3) Einschl. Anteil der einzelnen Versicherungsanstalten an den Wanderversichertenrenten der Knappschaften und ab 4. Vierteljahr 1951 einschl. Anteil an den Zulagen nach dem RZG.- 4) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- a) Ausserdem wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni-September 1951 60 675 426 DM ausgezahlt; von diesem Betrag haben die Versicherungsanstalten 14 Mill. DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.- b) Einschl. Ausgleichsbeträge (Gemeinlastverfahren) für die Rechnungsjahre 1950 und 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Knappschaftliche Rentenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben 1)
 1 000 DM

Zeit	Einnahmen			insgesamt	Ausgaben						
	insgesamt	darunter			insgesamt	Renten 3)				Kosten der Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten 4)
		Beiträge	Bundeszuschüsse 2)			insgesamt	Knappschafftsrenten	Knappschafftsvollrenten	Witwenrenten			Witwenvollrenten
1950 3.Vj.	155 034	116 807	28 718	151 546	136 054	24 821	65 789	4 771	24 812	8 613	3 616
4.Vj.	163 076	123 440	29 671	156 367	140 171	24 622	68 647	4 648	25 781	9 608	3 796
1951 1.Vj.	161 889	132 135	19 305	157 132	140 222 a)	24 692	68 823	4 620	29 889	9 547	4 590
2.Vj.	168 614	136 999	21 084	153 981	134 802 b)	22 766	66 514	3 498	24 747	11 090	4 544
3.Vj.	222 942	145 320	64 303	217 962	196 985	35 636	93 561	8 584	35 664	12 604	4 655
4.Vj.	251 035	156 632	79 629	232 725	208 902	33 786	102 632	6 457	38 580	13 558	4 670
1952 1.Vj.	227 037	160 175	53 737	219 367	198 153	33 410r	96 714r	6 286r	36 834r	12 977	5 185
2.Vj.	231 509	161 839	55 920	223 723	201 243	33 563	98 186	6 381	37 558	13 719	5 134

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Für das 1. Vierteljahr 1950 Landeszuschüsse; ab 2. Vierteljahr 1950 Bundeszuschüsse. Umfasst Zuschüsse nach § 1 Abs. 2 Kn. VAG (Grundbeträge), nach § 18 SVAG, nach § 90 BVG, nach § 3 des RZG, nach § 27 des Heimkehrergesetzes sowie Zuschüsse für Flüchtlinge, für politisch Verfolgte, für Tbc-Bekämpfung und sonstige Zuschüsse.- 3) Einschl. Renten für Wanderversicherte.- 4) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten; sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentennempfänger, Verfahrenskosten).- a) Ohne die Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für Monat Juni 1951.- b) Einschl. der Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni bis September 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung 1)
Mitglieder- und Krankenstand

Zeit	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)							
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allgemeinem Beitragssatz				der Mitglieder mit ermäßigtem Beitragssatz			
		pflichtige			berechtigte				Versicherungs-				Versicherungs-			
		insgesamt	dar.: männlich	mit allem Beitrags-satz	insgesamt	dar.: männlich	mit allem Beitrags-satz		pflichtige		berechtigte		pflichtige		berechtigte	
	Anzahl	1 000							vH							
1950 JD	1 937	13 204	9 074	10 634	2 456	1 328	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07	
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	5 398	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03	
1951 Juli	1 987	13 694	9 217	10 697	2 593	1 540	497	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07	
August	1 988	13 659	9 188	10 651	2 621	1 566	488	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03	
September	1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	483	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04	
Oktober	1 987	13 702	9 193	10 665	2 649	1 598	479	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06	
November	1 987	13 665	9 152	10 634	2 651	1 605	471	3,67	3,58	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09	
Dezember	1 987	13 379	9 931	10 378	2 671	1 622	469	3,93	3,47	2,95	2,93	1,88	2,14	1,02	0,91	
1952 Januar	1 995	13 480	9 010	10 485	2 691	1 641	468	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13	
Februar	1 986	13 521	9 058	10 538	2 729	1 675	473	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18	
März	1 998	13 638	9 161	10 660	2 741	1 694	471	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19	
April	2 003	13 851	9 273	10 763	2 753	1 706	465	3,68	4,02	2,48	3,24	2,02	2,60	1,17	1,17	
Mai	2 006	13 854	9 270	10 725	2 771	1 722	462	3,47	3,72	2,30	3,04	1,85	2,37	1,11	1,13	
Juni	2 009	13 859	9 253	10 726	2 792	1 740	456	3,55	3,69	2,24	2,84	1,86	2,31	1,09	1,12	
Juli	2 011	13 856	9 251	10 717	2 798	1 747	457	3,84	3,95	2,37	2,81	1,98	2,34	1,09	1,11	

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.

Bundesministerium für Arbeit

noch: Soziale Krankenversicherung 1)
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner

1 000 DM

Zeit	Kassenart	Einnahmen 2)		insgesamt 2)	Ausgaben						
		insgesamt	darunter: Beiträge (ohne Krankenvers. der Rentner)		Ärztliche Behandlung	Zahnbehandlung	Arznei- und Heilmittel	Krankenhauspflege	Krankengeld	Sterbegeld	Verwaltungskosten
1950 1.Viertelj. 3)		538 604 ^{a)}	482 029	536 138 ^{k)}	77 692	18 254	72 475	57 590	129 479	10 351	36 548
2.Viertelj. 4)		575 253 ^{b)}	515 846	542 918 ^{l)}	103 449	25 460	108 679	101 455	102 832	11 055	35 158
3.Viertelj. 5)		611 011 ^{c)}	548 227	570 711 ^{m)}	112 887	27 178	111 813	118 462	103 973	9 767	35 411
4.Viertelj.		653 226 ^{d)}	573 734	621 304 ⁿ⁾	129 820	29 151	118 088	122 831	113 346	11 173	40 532
1951 1.Viertelj.		661 076 ^{e)}	567 673	645 426 ^{o)}	125 178	28 158	125 339	111 752	146 935	13 329	42 040
2.Viertelj.		719 034 ^{f)}	621 736	648 921 ^{p)}	134 553	31 698	130 345	123 328	114 251	12 300	43 984
3.Viertelj.		730 338 ^{g)}	639 236	696 268 ^{q)}	143 087	33 908	133 575	132 398	131 598 ¹⁾	11 272	45 428
4.Viertelj.		764 046 ^{h)}	646 994	749 209 ^{r)}	155 158	39 688	144 790	144 842	131 164 ¹⁾	12 675	46 885
davon:											
Orts-		453 364 ^{h)}	377 523	449 270 ^{r)}	91 408	22 488	85 059	91 190	78 422	8 023	30 209
Land-		13 791	13 301	13 499	2 991	789	2 113	3 139	1 368	68	1 552
Betriebs-		85 642	83 356	81 663	14 879	4 765	16 850	13 516	21 252	998	513
Innungs-		16 058	15 766	15 446	2 907	855	2 420	2 647	3 646	118	1 444
See-		1 634	1 626	1 341	174	52	198	264	393	7	155
Betriebs-											
der Bundesbahn		20 871	17 441	23 241	3 736	1 135	5 089	4 324	5 678	320	4
der Bundespost		6 759	6 462	7 255	1 455	477	1 408	1 300	1 207	75	51
Knappschaftliche											
Krankenkassen		68 999	35 405	60 943	8 305	1 763	10 364	13 210	14 916	2 424	1 130
Ersatzkassen für											
Arbeiter		4 063	4 017	4 043	1 064	235	722	559	662	26	498
Angestellte		92 865	92 097	92 508	28 239	7 129	20 567	13 693	3 564	616	11 329

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Enthält auch Einnahmen bzw. Ausgaben für Rückstände aus den Vorjahren.- 3) In Rheinland-Pfalz sind erfasst: Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; in Baden Ortskrankenkassen; in Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 4) In Rheinland-Pfalz sind erfasst: Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs- und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 5) Ab August 1950 werden alle Krankenkassen erfasst.- 6) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- a) Einschl. 944 000 DM Einnahmen der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- b) Desgl. 509 000 DM.- c) Desgl. 912 000 DM.- d) Desgl. 980 000 DM.- e) Desgl. 2 743 000 DM.- f) Desgl. 899 000 DM.- g) Desgl. 1 159 200 DM.- h) Desgl. 641 000 DM.- i) Einschl. 56 000 DM.- Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten.- k) Einschl. 580 000 DM Ausgaben der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- l) Desgl. 676 000 DM.- m) Desgl. 1 054 000 DM.- n) Desgl. 1 112 000 DM.- o) Desgl. 2 122 000 DM.- p) Desgl. 912 000 DM.- q) Desgl. 643 200 DM.- r) Desgl. 530 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevol- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	gemessen an der Laufenden Unterstützung	ins- gesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
	Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM		
Bundesgebiet												
1950 Jd	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951 Jd ⁴⁾ 5)	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93
1951 Juli	628 577	1 096 208	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90
August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	38,6	41 494	67,60	38,92	0,86
September	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3	40 875	68,71	39,45	0,85
Oktober	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94
November	500 712	869 312	20,9	26 360	52,64	30,32	11 140	49,8	39 500	78,89	45,44	0,95
Dezember	502 194	873 280	21,0	26 845	53,46	30,74	24 003	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,70	0,97
Februar	490 724	856 640	20,6	26 151	53,29	30,53	10 372	39,7	36 523	74,43	42,64	0,86
März	488 342	852 497	20,5	25 124	51,45	29,47	15 010	59,7	40 134	82,18	47,08	0,96
April	476 328	828 183	19,9	25 904	54,38	31,28	7 859	30,3	33 763	70,88	40,77	0,91
Mai	445 603	775 127	18,6	23 367	52,44	30,15	7 619	32,6	30 986	69,54	39,98	0,74
Juni	465 442	801 694	19,2	24 246	52,09	30,24	8 590	35,4	32 836	70,55	40,96	0,79
Juli	466 080	797 078	19,1	25 015	53,67	31,38	10 386	41,5	35 401	75,95	44,41	0,85
Aug.	468 018	795 475	19,0	25 050	53,52	31,49	9 476	37,8	34 526	73,77	43,40	0,82
West - Berlin⁶⁾												
1952 Juli	106 238	150 630	69,6	6 865	64,62	45,58	854	12,4	7 719	72,65	51,24	3,57
Aug.	108 950	155 643	71,9	7 055	64,85	45,39	1 472 a)	20,8	8 537	78,36	54,85	3,94

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (The - Fürsorge usw.). - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen. - 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats. - 4) Ohne Niedersachsen. - 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter) - a) Darunter für Kohlenbeihilfen 974 687 DM.

Öffentliche Finanzen Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Menzen ¹⁾				Kleinverkaufswerte ¹⁾				Ø Kleinverkaufspreis			
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt
	Mall. St				Mall. DM				Pf. je St			DM je kg
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,25	37,77
1950/51 MD ²⁾	1 978r	321	1 302r	401	320	201r	61	48	8	10,15	19,12	36,50r
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,50	35,04
1951 Juli	2 392	314	1 337	416	358	242	57	48	9	10,12	18,22	36,11
Aug.	2 633	333	1 501	520	389	266	61	50	10	10,10	18,40	33,53
Sept.	2 407r	358	1 205	399	357	243	63	41	8	10,11	18,55	33,83
Okt.	2 322	385	1 265	424	363	236	73	44	9	10,15	18,89	34,77
Nov.	2 403	409	1 314	394	383	245	33	46	8	10,16	20,33	34,80
Dez.	2 072	348	1 014	294	326	211	72	35	6	10,19	20,17	34,83
1952 Jan.	2 467	346	1 274	406	367	251	62	44	8	10,16	18,05	34,48
Febr.	2 188	363	1 232	368	341	222	68	43	7	10,12	18,99	34,55
März	2 347	331	1 308	370	353	238	61	45	7	10,14	18,36	34,59
April	2 504	341	1 126	358	364	254	53	39	7	10,15	18,37	34,51
Mai	2 751	372	1 193	369	396	279	67	41	7	10,13	18,07	34,42
Juni	2 504	346	1 240	397	369	254	63	43	8	10,14	18,10	34,40
Juli	2 625	370	1 170	391	382	266	67	40	8	10,13	17,99	34,37
Aug.	2 654	358	1 170	393	383	269	65	40	8	10,13	18,06	34,37
Zeit	Bierausstoß			Betriebsergebnisse der			Verarbeiteter Zucker ⁴⁾			Branntweinerzeugung, -absatz		
	ins- gesamt	darunter		Zucker- Starkezucker- fabriken			Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert ⁵⁾	Fester Starke- zucker und -sirup	Ruben- safts (% 3, Abs. 3 d.G.)	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwal- tungen ⁶⁾	darunter: zu Trink- brannt- wein- zwecken
		Vollbier	Starkbier	Verbrauchs- zucker ³⁾	Fester Starkezucker und -sirup	Ruben- safts						
	1 000 hl			1 000 dz			1 000 hl W ⁷⁾					
1949/50 MD	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362	291	131
1950/51 MD ²⁾	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	273	129
1951/52 MD	1 951	1 879	48	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1951 Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13	...	...	...
Aug.	2 596	2 516	32	393	64	1	1 261	60	0	236	256	105
Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	0	...	...	...
Okt.	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	...	...	...
Nov.	1 689	1 636	40	3 155	84	17	1 959	73	31	272	434	165
Dez.	1 916	1 799	103	2 490	60	58	1 382	49	22	...	...	...
1952 Jan.	1 513	1 455	46	675	60	3	913	63	15	...	...	...
Febr.	1 720	1 656	51	208	66	1	946	58	16	30	241	121
März	1 801	1 713	61	272	50	0	1 143	57	15	...	...	...
April	2 438	2 341	65	311	60	0	738	54	13	...	...	...
Mai	2 444	2 371	49	339	64	-	574	61	12	352	240	105
Juni	2 433	2 369	35	134	58	-	624	65	10	...	...	...
Juli	3 132	3 046	32	139	68	-	1 071	57	7	...	...	...
Aug.	2 790	2 726	27	110	61	-	942	70	6	...	...	...

1) Berechnet aus den Steuerwerten. - 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September). - 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker. - 4) Ausserdem wurden im August 1952 unversteuert eingeführt 131 dz Verbrauchszucker, 3 527 dz Rubensafts, 11 dz fester Starkezucker, 93 dz Starkezuckersirup und an die Besatzungsteile 40 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben. - 5) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet. - 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 7) Weissefeist.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und der Westsektoren von Berlin
Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht- veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Umsatz- steuer		
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	1 997,5	21,0	976,5	783,5	151,5	216,3	1,1	95,5	17,6	0,9	244,3		
1949 MD ³⁾	1 284,1	86,2	1 197,9	933,6	176,1	200,7	0,6	120,7	9,6	1,6	332,6		
1950 MD ³⁾	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4		
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	1 442,3	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	601,6		
1951 Juli	1 522,1	1 062,5 ^{a)}	459,6 ^{a)}	1 069,7	232,5	79,1	11,6	44,7	2,4	2,6	568,1		
Aug.	1 490,5	1 031,6	458,9	1 053,3	237,9	52,9	6,8	59,1	21,8	1,9	554,1		
Sept.	2 376,8	1 116,5	1 260,3	1 942,8	257,1	422,3	6,4	488,8	4,4	2,9	605,3		
Okt.	1 890,8	1 292,6	598,2	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3		
Nov.	1 746,2	1 186,9	559,3	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3		
Dez.	2 759,8	1 252,9	1 506,9	2 268,8	273,3	524,0	9,7	608,4	3,8	3,2	659,6		
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2	795,9	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9		
Febr.	1 679,6	1 116,6	563,0	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5		
März	2 546,9	1 134,5	1 412,4	2 096,4	240,7	535,7	4,5	537,7	5,7	4,2	587,9		
April ⁵⁾	1 766,0	1 166,2	599,8	1 329,8	228,5	164,6	6,0	90,6	6,2	4,9	678,8		
Mai	1 733,3	1 136,1	597,2	1 269,0	259,2	135,1	10,7	68,1	31,6	3,9	623,0		
Juni ⁵⁾	2 588,7	1 184,8	1 403,9	2 123,4	271,1	564,4	11,0	460,8	4,9	4,0	625,7		
Juli	1 949,3	1 205,6	743,7	1 476,4	320,8	207,9	15,3	93,1	2,9	3,3	677,6		
ausserdem:	West-Berlin (Juli 1952)												
Berlin (W)	61,3	35,3	26,0	49,4	14,9	4,8	0,4	1,3	0,7	0,2	23,9		
noch: Besitz- und Verkehrsteuern													
Zeit	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- siche- rung- steuer	Rennt- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	0,7	0,7	19,2	4,1	3,0	1,7	13,0	1,3	12,1	0,5	213,9	11,0	121,2
1949 MD ³⁾	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	21,8	1,5	27,2	0,7	350,5	28,9	182,6
1950 MD ³⁾	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1951 MD	3,9	2,3	34,0	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	53,7	0,4	452,2	69,2	185,6
1951 Juli	4,6	1,9	39,2	5,6	5,8	4,6	25,9	1,5	39,5	0,2	452,4	56,6	205,0
Aug.	4,8	2,1	27,5	6,3	4,9	4,3	28,8	1,3	37,5	0,2	437,3	58,6	184,2
Sept.	2,0	2,2	26,6	5,5	7,4	4,3	29,0	0,8	77,8	0,0	433,9	72,9	148,9
Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6
Dez.	2,0	3,3	34,1	6,8	8,8	4,5	31,3	2,7	93,3	0,2	491,0	84,9	179,8
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0
März	2,9	3,7	34,0	8,2	9,4	3,8	27,6	2,6	87,9	0,1	450,5	71,9	179,1
April ⁵⁾	4,5	3,4	43,3	7,9	9,4	5,4	29,6	2,5	43,7	0,3	436,2	89,9	167,8
Mai	4,6	2,7	34,7	7,2	9,5	5,0	29,3	1,9	42,3	0,0	464,3	88,7	189,2
Juni ⁵⁾	2,6	2,2	33,0	6,8	8,5	4,6	30,5	1,4	91,5	0,4	465,2	76,4	203,4
Juli	5,5	3,1	43,4	7,6	5,1	5,2	32,8	1,0	51,9	0,2	473,0	88,4	188,6
ausserdem:	West-Berlin (Juli 1952)												
Berlin (W)	0,3	0,1 ^{b)}	1,5	0,3	0,3	0,2	0,4	0,0	- ^{c)}	0,1	11,9	2,1	3,3
noch: Zölle und Verbrauchsteuern													
Zeit	Kaffee- steuer	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	Aus dem Spiritus- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer und aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Ausgleich- steuer auf Mineralöle	Sonstige	Abgabe zur Förderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues 6)	Nachrichtlich: Soforthilfe- abgabe insgesamt
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	14,4	-	25,4	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-
1949 MD ³⁾	23,4	1,8	31,5	3,0	25,2	41,8	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,3
1950 MD ³⁾	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	136,7
1951 MD	35,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9
1951 Juli	34,5	3,0	34,2	2,5	23,4	37,2	1,4	5,0	1,3	46,9	1,4	-	55,0
Aug.	31,9	2,4	37,4	4,5	26,0	35,5	1,4	6,3	0,9	46,9	1,3	-	229,3
Sept.	36,0	2,8	42,8	3,7	29,5	34,4	1,4	5,3	0,7	54,0	1,4	-	63,2
Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	-	50,7
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	-	319,1
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	17,7	65,8
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	57,7
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	17,2	251,6
März	38,8	3,0	34,3	3,1	19,3	48,1	3,5	6,7	1,1	40,5	1,1	17,8	61,7
April ⁵⁾	43,6	3,5	20,4	2,8	22,1	38,7	2,4	4,3	1,1	38,8	0,8	17,9	35,2
Mai	41,3	2,8	27,6	2,6	22,8	35,0	2,1	4,6	0,8	46,0	0,8	16,6	240,0
Juni ⁵⁾	38,1	2,9	21,2	2,7	28,5	34,3	1,5	4,2	0,7	50,3	1,1	17,5	56,7
Juli	42,3	3,2	27,5	2,8	29,5	34,0	1,4	4,5	0,7	49,1	1,0	16,2	40,2
ausserdem:	West-Berlin (Juli 1952)												
Berlin (W)	2,1	0,1	0,9	0,0	0,9	0,9	0,0	0,0	0,5	1,2	0,0	-	- ^{d)}

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- c) Das auf Landesbasis erhobene Währungsnotopfer ist ausser Betracht gelassen.- d) Die auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.

Bundesministerium der Finanzen

Zum Aufsatz: „Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1952“ in diesem Heft

Die Inlandschulden von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden

am 31. März 1952 nach Art der Schulden

Mill. DM

Art der Schulden	Bund	Länder	Hanse- städte	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Zusammen		
					31.3.1952	31.3.1951	31.3.1950
A. Bis zum 20. Juni 1948 entstandene Inland- schulden							
1. Aus der Geldumstellung entstandene Schulden							
Ausgleichforderungen des Zentralbank- systems	5 460,0	2 296,7	266,5	-	8 023,3	7 972,6	7 840,3
Ausgleichforderungen der Banken und Sparkassen	.	5 724,7	469,4	-	6 194,1	6 221,1	
Ausgleichforderungen der Versiche- rungen und Bausparkassen	-	2 275,9	472,6	-	2 748,5	2 631,2	8 438,5
Sonstige Ausgleichforderungen	1 300,7	33,1	2,4	-	1 336,2	-	-
Sonderausgleichforderungen	-	146,4	16,2	-	162,6	60,9	.
Ausstattung von Gross-Berlin mit Geld	639,1	-	-	-	639,2	639,2	639,2
zusammen	7 399,9	10 476,8	1 227,2	-	19 103,8	17 525,0	16 918,0
2. Schulden aus Kreditmarktmitteln	-	22,1	44,3	143,1	209,5	240,3	258,0
3. Eigene Umstellungsgrundschulden	-	.	5,3	95,6	100,9	116,5	133,5
Bis zum 20. Juni 1948 entstandene Inland- schulden zusammen (Summe A)	7 399,9	10 498,9	1 276,8	238,7	19 414,2	17 881,8	17 309,5
B. Seit dem 21. Juni 1948 aufgenommene Inland- schulden							
1. Schulden aus Kreditmarktmitteln							
Schatzwechsel	461,6	121,0	-	-	582,6	.	.
Verzinsliche Schatzanweisungen	35,9	20,1	-	-	56,0	0,8 ^{a)}	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen	606,9	101,6	-	-	708,5	861,7 ^{a)}	404,6 ^{a)}
Kredit des Zentralbanksystems (einschl. Kassenvorschüsse)	184,1	76,7	-	-	260,8	343,1	515,2
Schulden bei Banken und Sparkassen	-	205,2	1,3	630,5	836,9	410,7	140,3
Schulden bei Versicherungen (ohne So- zialversicherungsträger)	-	25,2	1,0	142,8	169,0	108,0	
Schulden bei Sozialversicherungstra- gern	-	40,1	-	54,3	94,5	40,3 ^{b)}	55,5 ^{c)}
Kassenkredite der Gemeinden (Gv.)	-	-	-	31,0	31,0	38,3 ^{b)}	27,2 ^{b)}
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	-	0,0	1,0	32,4	33,6	26,8	10,7 ^{c)}
Übrige Kreditmarktschulden	-	144,7	0,3	43,0	188,0	122,6	62,5
zusammen	1 288,5	734,6	3,7	934,1	2 960,8	1 952,2	1 215,9
2. Schulden aus öffentlichen Sondermitteln							
Schulden aus dem Arbeitsstock (ohne Alfu-Rückstände)	-	98,5	0,8	-	99,3	67,7	
Alfu-Rückstände	-	122,7	-	-	122,7	119,8	200,8
Schulden aus ERP-Mitteln	-	3,2	0,7	149,2	153,0	121,7	.
Schulden bei der Bundespost	-	9,5	16,0	-	25,5	42,5	51,5
Schulden aus dem Aufkommen aus Umstel- lungsgrundschulden	-	596,8	64,0	-	660,8	292,1	.
Schulden aus dem Übergebietlichen Aus- gleichfonds	-	110,6	2,5	.	113,1	33,3	.
Sonstige Schulden beim Hauptamt (bzw. Landesamt) für Soforthilfe	-	637,3	38,2	-	675,5	536,1	.
Sonstige Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	0,0	-	0,0	-	-
zusammen	-	1 578,5	122,3	149,2	1 850,0	1 213,2	252,3
Seit dem 21. Juni 1948 aufgenommene Inland- schulden zusammen (Summe B)	1 288,5	2 313,1	126,3	1 083,2	4 810,8	3 165,4	1 468,2
Inlandschulden insgesamt (Summe A u. B)	8 688,4	12 812,0	1 402,8	1 321,9	24 225,0	21 047,2	18 777,7
Ausserdem:							
C. Schulden bei Gebietskörperschaften							
1. Bis zum 20. Juni 1948 entstandene Schul- den	-	0,9	0,9	23,0	24,8	26,4	31,4
2. Seit dem 21. Juni 1948 aufgenommene Schulden	-	748,8	40,9	354,6 ^{d)}	1 144,3	779,4	201,9
Schulden bei Gebietskörperschaften zusammen (Summe C)	-	749,6	41,8	377,6	1 169,1	805,8	233,3
D. Rückstände	-	341,2	-	-	341,2	.	.
Summe A bis D	8 688,4	13 902,8	1 444,6	1 699,5	e)	e)	e)

a) Einschl. Schatzwechsel.- b) Einschl. Kassenkredite bei Gebietskörperschaften.- c) Nur Gemeinden (Gv.).-d) Ein-
schliesslich 0,8 Mill. DM Kassenkredite.- e) Wegen Doppelzählungen nicht summiert.

Preise

Indexziffer der Grundstoffpreise 1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1951 Juli	247	201	278	203	207	222	233	201	116	152	102	205	
Aug.	251	207	281	221	217	221	225	184	116	152	99	213	
Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213	
Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214	
Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215	147	186	107	210	
Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216	
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216	
Febr.	259	216	288	211	213	226	218	278	176	186	91	217	
März	258	214	288	212	213	225	215	273	172	186	92	219	
April	258	211	290	212	213	223	213	289	160	186	89	219	
Mai	263	209	299	212	213	221	212	258	150	186	83	227	
Juni	264	208	301	212	212	220	212	244	142	186	76	228	
Juli	263	208	299	200	202	217	213	280	140	186	76	207	
Aug.	266r	214r	300r	216	199	217	213	277r	149	186	69	198	
Sept.	266	214p	301	217	200	216	211	252p	154	186	66p	196	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Stein- kohle 1)	Braun- kohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1951 Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866	
Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866	
Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866	
Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956	
Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962	
Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	202	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962	
März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962	
April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	961	
Mai	224	194	221	192	173	155	291	151	465	358	471	814	
Juni	226	197	224	188	197	162	291	151	465	358	582	780	
Juli	208	194	231	197	201	162	291	151	461	358	587	818	
Aug.	212	201	254	219	210	162	291	151	461	382r	590	818	
Sept.	225	195	256	229	218	162	291	151	461	416	587	818	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels- Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1951 Juli	963	156	200	175	220	178	548	364	360	392	394	293	
Aug.	963	156	205	177	220	182	544	364	343	388	412	293	
Sept.	963	156	209	177	220	185	547	259	238	383	424	308	
Okt.	1 061	156	209	179	220	189	467	297	310	381	385	322	
Nov.	1 067	171	211	182	220	191	517	291	294	382	373	322	
Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	220	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322	
März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	332	322	
April	1 067	174	224	203	220	207	512	249	211	305	315	322	
Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322	
Juni	886	174	224	206	220	207	509	259	259	268	291	322	
Juli	835	174	203	217	227	262	495	263	268	248	274	322	
Aug.	788	174	208r	221	227	266	501	268	271	229	266	322	
Sept.	782	174	212	221	227	269	506	268	255	225	269	322	
Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoff, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Rohkaut- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1951 Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
Nov.	216	465	509	415	239	223	222	194	317	186	238	182	201
Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167
März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	258	182	161
April	193	335	339	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131
Juni	177	298	315	454	240	223	218	194	345	182	257	182	131
Juli	177	312	351	408	240	221	219	194	344	182	251	182	131
Aug.	177	319	369	408	239	222	219	194	345	182	245	182	127
Sept.	177	307	419	408	239	221	218	194	340	182	245	182	116

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen 1)		Weizen 1)		Futter- 1)		Spesekartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ. Marken-, o. Verp.	Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60g	Steinkohle 3)	
	ab Erzeugerstation		ab Verladestation		frei Empfangsstation			ab Verladestation 2)		ab Kennz-Stelle			ab Zeche	
	Frankfurt/Main		München		Frankfurt/Main			Ndsg	München	Bundesgebiet		1 000 kg		
	1 000 kg		50 kg		50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg		1 kg		
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	14,00	21,46		
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,50	29,00	47,00		
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46		
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	31,00	52,50		
1951 Juli	380,0	420,0	360,0	360,0	6,21 ^{c)}	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50		
Aug.	419,0	449,0	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50		
Sept.	416,0	449,0	375,0	371,3	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50		
Okt.	413,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50		
Nov.	405,0	443,0	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50		
Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	53,50		
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50		
Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	31,00	52,50		
März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	560,00	18,22	31,00	52,50		
April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,46	108,7	85,2	115,9	520,00	17,80	31,00	52,50		
Mai	400,5	435,5	375,0	355,0	6,70	109,3	85,2	117,6	501,50	18,28	38,00	64,50		
Juni	398,0	433,0	375,0	355,0	6,66	108,5	87,0	118,0	500,00	20,55	38,00	64,50		
Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,30 ^{c)}	99,2	92,7	120,7	535,00	21,19	38,00	64,50		
Aug.	419,0	409,0	375,0	362,5	8,00	97,1	77,3	135,1	600,00	22,05	38,00	64,50		
Sept.	414,8	414,1	371,3	361,3	7,21	97,5 ^{p)}	73,3 ^{p)}	137,3 ^{p)}	620,00	22,67	38,00	64,50		

Zeit	Briketts, Braun-4) kohlen-, rhein.	Roheisen, Giesserei III	Rohblöcke	Stabstahl	Grobbleche	Feinbleche, St I 25 unter 3 mm	Kupfer, 6) Elektrolyt-kathoden in Blöcken	Blei, 6) 99,9% Pb in Blöcken	Zink, 6) 97,5% Zn	Aluminium, H 99 6/7) Rohmasseln	Rohwolle	
											inländ. vollsch. A-Fein, 8)	ausländ. Merino Austral A
	Frachtl. Liblar Kerngeb. 5)	fr. Bahnw. Empf. Bhf. Zone I	Dortmund	Frachtlage		Siegen	ab Lager		fr. Fahrz. Lagerst.	ab Lager Wollverw.	Loco Lagerort	
	1 000 kg			100 kg			Bundesgebiet		100 kg		1 kg	
1938 JD	12,05 ^{e)}	66,50 ^{f)}	83,40	110,00	127,30	139,00	58,10	19,80	18,27	133,00	9,10	5,00
1949 JD	17,20	143,00	150,03	213,54	234,00	300,00	167,69	124,67	116,81	178,27	9,10	12,25
1950 JD	17,36	148,46	158,88	227,29	236,33	302,58	211,81	131,21	136,61	178,25	17,67	19,35
1951 JD	17,60	193,97	198,76	279,20	290,04	361,22	258,03	174,39	178,89	211,59	22,50	24,35
1951 Juli	17,60	179,72	187,58	263,23	273,43	343,04	271,00	171,50	176,00	208,00	19,00	19,00
Aug.	17,60	218,19 ^{g)}	215,30 ^{g)}	300,03 ^{g)}	312,62 ^{g)}	384,31 ^{g)}	271,00	171,50	176,00	208,00	19,00	18,60
Sept.	17,60	218,19	215,30	300,03	312,62	384,31	271,00	171,50	176,00	208,00	13,50	13,95
Okt.	17,60	218,19	215,30	300,03	312,62	384,31	271,00	189,27	193,77	208,00	15,50	18,50
Nov.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	227,58	15,20	17,20
Dez.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	15,00	16,70
1952 Jan.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	14,25	15,70
Febr.	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	13,50	14,45
März	17,60	241,19	237,30	336,03	348,62	426,31	271,00	190,50	195,00	231,50	13,00	13,75
April	17,60	277,45	278,80	374,00	384,65	465,70	271,00	190,18	195,00	231,50	13,00	12,95
Mai	17,60	293,00	296,55	390,25	400,10	482,55	273,63	160,47	195,00	231,50	13,40	15,00
Juni	17,60	291,60	296,55	390,25	400,10	482,55	337,97	154,53	161,80	231,50	13,50	15,95
Juli	17,60	290,20	296,55	390,25	400,10	482,55	341,32	162,00	152,50	231,50	13,75	16,60
Aug.	17,60	290,20	296,55	400,07	447,38 ^{r)}	493,63	342,63	162,00	143,89	231,50	14,00	16,60
Sept.	17,60	290,20	305,75	411,15	469,90	502,75	341,13	162,00	142,80	231,50	14,00	15,05

Zeit	Baumwolle, amerik., 29/32 inch	Kunstseide, 120 den Schuss, Ia Qual.	Ochsenhaute, rote ohne Kopf 15-24/2kg 4/2-7/2kg	Kalbfelle, 9)	Benzin, Marken-, 9)	Zellstoff, Sulfit-, Ib ungelb., 10)	Mauersteine, 25x12x6,5 cm	Zement, Portland-, einschl. Verpack., 10)	Schnittholz, Pichten- u. Tannenbretter	Schwefelsäure, 21% N, lose	Superphosphat	Schwefelsäure, 66°Bé, techn. rein
	Bundesgeb.	NrhW	Stuttgart	Bundesgeb.	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgeb.	Brit. Zone	NrhW		
	100 kg	1 kg	100 l	100 kg	100 St	10 t	1 cbm	100 kg N	100kgP2O5	100 kg		
1938 JD	84,3 ^{h)}	4,25	0,82	1,20	33,00 ¹⁾	21,59	28,00	348,00	53,00	45,67	30,83	4,15
1949 JD	275,98	5,08	3,15	6,97	34,00	57,75	68,72	528,00	107,10	83,08	37,90	8,18
1950 JD	365,25	8,05	3,84	6,10	50,25	52,50	64,64	531,54	88,99	83,08	37,70	7,00
1951 JD	454,28	9,78	4,42	6,49	58,64	89,50	73,33	687,46	129,49	91,08	46,40	8,84
1951 Juli	462,24	10,11	4,02	5,93	60,65	93,00	74,00	696,00	118,18	91,50	52,22	9,70
Aug.	458,79	10,11	3,72	5,59	60,60	93,00	74,85	696,00	120,12	93,50	53,33	9,70
Sept.	461,10	10,01	3,75	5,27	60,00	93,00	74,93	696,00	132,47 ^{j)}	95,50	54,44	9,70
Okt.	394,00	10,01	4,21	6,02	60,00	93,00	75,00	720,68	157,61 ^{j)}	95,50	55,56	9,70
Nov.	436,10	10,01	4,48	6,30	60,00	93,00	75,19	741,00	164,97	96,50	56,11	9,70
Dez.	450,95	10,00	4,55	6,22	60,00	93,00	75,38	733,87	168,26	97,50	57,22	9,70
1952 Jan.	448,73	8,80	4,26	5,88	60,00	93,00	75,38	728,00	170,46	100,50	58,89	10,50
Febr.	434,27	8,80	3,80	4,89	60,00	93,00	75,57	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50
März	431,30	8,80	3,70	4,47	60,00	110,00	75,38	728,00	173,05	102,50	61,11	10,50
April	431,90	8,80	3,58	4,39	60,00	110,00	75,26	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50
Mai	408,08	8,43	3,08	4,12	60,00	103,42	75,13	728,00	169,91	102,50	61,11	10,50
Juni	429,56	8,05	2,85	4,31	60,00	98,00	75,01	718,00	165,65	102,50	61,11	10,50
Juli	418,00	8,05	2,89	4,72	60,00	88,00	74,68	728,00	164,18	92,50	77,72	10,50
Aug.	423,00	8,05	3,08	4,39	60,00	88,00	74,18	728,00	163,88	94,94 ^{r)}	78,83	10,50
Sept.	427,00	8,05	3,09	5,38	60,00	88,00	73,61	723,00	161,56	97,00	79,94	10,50

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise; Futtergerste und Futterhafer bis 30.6.1950 Festpreise, vom 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise.- 2) Bei Abgabe an den Großhandel.- 3) Anordnungspreise; die ab Mai 1952 angegebenen Preise gelten für alle Abnehmer mit Ausnahme der Hausbrandverbraucher, nichtbundeseseigenen Eisenbahnen, Seeschiffahrt und Hochseefischerei. Für diese Verbrauchergruppen sind weiterhin die bisherigen Höchstpreise gültig. Die ab November 1951 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2.- DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten.- 4) Für Hausbrandzwecke. Die Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1.- DM je t, die ab November 1951 erhoben wird, ist in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt.- 5) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen RB, Niederbayern und Oberpfalz.- 6) Grundpreise; bis 16.10.1939 nach den amtlichen Kurspreisanordnungen; ab 17.10.1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften für NE-Metalle nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen; ab 30.6.1950 für Kupfer und ab 30.8.1950 für Blei und Zink Kursnotizen nach den Veröffentlichungen im "Bundesanzeiger".- 7) 1938 in Blöcken.- 8) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis.- 9) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen.- 10) Absolut trocken.- 11) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg.- a) Einschl. der Frühfruchtprämie, die für Roggen im August 30.-DM, Sept. 25.-DM und Okt. bis einschl. 15.11.1951 20.-DM und für Weizen im August 20.-DM, Sept. 18.-DM und Okt. bis 15.11.1951 16.-DM betrug.- b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg.- c) Fruchtkartoffeln.- d) Bis 14.10.1938 einschl. des allgemeinen von den Molkereien berechneten Frachtausgleichs von 6.-RM je 100 kg.- e) Preisgebiet II.- f) Errechnet aus dem Originalpreis "Frachtlage Oberhausen" unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankpreise am 1.9.1940 eingetretenen Preiserhöhung von 6.-RM je t.- g) Ab 25.7.1951 einschl. der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert.- h) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH.- i) Bis 4.9.1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin.- j) Preis vom 21. des Monats.

Indeziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte												
	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Gemüsemittelpflanzen	Obst ¹⁾	Gemüse ¹⁾	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle ³⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39 JD	55	76	53	47	59	29	46	44	50	59	36	66	
1948/49 JD	39	99	89	99	150	39	182	121	82	108	168	76	
1950/51 JD	95	122	76	107	70	84	78	61	103	94	72	203	
1951/52 JD	112	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1951/52 Juli	107	157	106	102	75	83	108	135	50	106	102	70	166
Aug.	109	166	94	113	65	76	91	118	50	112	102	84	164
Sept.	109	165	87	131	58	57	104	109	50	116	103	97	112
Okt.	113	164	107	127	60	63	117	116	50	117	104	98	132
Nov.	113	159	110	116	65	62	127	119	50	114	105	104	127
Dez.	114	161	116	113	67	61	136	123	50	116	105	100	130
Jan.	115	161	131	116	69	60	133	130	50	114	105	78	129
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	144	50	113	105	71	119
März	113	164	133	93	67	61	132	151	50	112	100	66	111
April	112	164	139	87	66	60	130	177	50	109	98	67	111
Mai	111 ^r	164	127	87	62	58	132	172	50	111	93	69	116
Juni	111	162	122	87	62	59	126	185	50	111	96	78	115
1952/53 Juli	110	153	143	87	71	59	105	134	50	107	98	81	120
Aug.	113	161	136 ^r	101	95	64 ^r	79	133	50	110	103	85	120
Sept.	111	161	124	101	96	82	69	120	50	111	101	91	120
Umbasiert ⁵⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100													
1948/49 JD	181	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD	183	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD	174	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	215	202	244	113	218	140	266	115	226	171	219	198
1951/52 Juli	196	207	198	216	128	284	135	233	114	213	174	196	251
Aug.	199	219	175	239	112	260	114	256	114	225	174	232	248
Sept.	200	218	162	277	99	195	129	237	114	234	175	241	169
Okt.	207	217	200	268	102	214	146	251	115	235	177	273	200
Nov.	207	211	206	245	111	211	158	258	115	231	179	290	193
Dez.	209	212	218	239	114	209	169	267	115	233	179	278	196
Jan.	210	214	245	245	117	206	166	282	115	230	180	217	195
Febr.	210	218	253	239	119	209	159	312	115	227	179	197	180
März	207	218	249	196	114	207	165	328	115	226	171	185	169
April	206	217	261	185	113	206	162	384	115	219	168	185	168
Mai	201	216	238	185	106	198	165	374	115	224	158	191	175
Juni	203	215	228	185	105	202	157	401	115	225	164	218	175
1952/53 Juli	202	203	267	185	121	200	131	290	115	216	167	226	182
Aug.	206	213 ^r	254 ^r	214	162	218 ^r	98	288	115	222	175	238	182
Sept.	203	213	234	214	163	279	86	261	115	224	171	252	182

1) Auf Grund neuer Unterlagen für die Gewichtung nachträglich neu berechnet. - 2) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - 3) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle. - 4) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. - 5) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indeziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Vorläufige Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte										
	insgesamt	Bergbau Steine und Erden, Mineralölindustrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Gießerei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoffe, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier-, Industrie- und Druck	Lederindustrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	Grundstoffe ¹⁾	vorwiegend Investitions- ²⁾ und Verbrauchsgüter ³⁾ erzeugende Industriegruppen	
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116
1951 Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115
Aug.	120	119	148	109	123	122	108	124	129	104	116
Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	105	117
Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	106	119
Nov.	123	120	160	113	124	129	108	121	132	106	120
Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	107	120
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108	120
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	108	119
März	122	121	157	117	124	138	98	110	129	109	119
April	123	122	176	117	122	138	96	107	132	109	118
Mai	122	129	176	118	118	135	93	103	131	109	117
Juni	122	131	175	119	117	131	92	101	131	109	116
Juli	122	131	175	119	118	128	93	99	130	109	115
Aug.	122	132	177 ^r	119	118	125	93	99	131	119 ^r	115
Sept.	122	131	180	120	117	121	94	99	131	109	115
Umbasiert ⁴⁾ 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203
1951 Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203
Aug.	222	197	290	200	210	271	250	265	247	192	205
Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	194	203
Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	196	208
Nov.	228	199	314	208	211	288	249	259	253	196	210
Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	197	211
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200	210
Febr.	226	200	311	214	211	294	234	244	249	200	208
März	226	200	308	214	210	307	228	236	247	201	209
April	228	201	346	216	208	306	222	228	253	201	207
Mai	226	214	344	217	200	300	215	220	251	201	205
Juni	225	217	343	218	199	291	214	215	250	201	203
Juli	225	217	342	218	200	284	215	212	249	202	202
Aug.	225 ^r	217	347 ^r	220 ^r	200 ^r	277 ^r	216	212	250 ^r	202 ^r	202
Sept.	226	217	354	220	200	270	217	212	251	202	203

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Gießerei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierherstellung, Gummi und Asbest, Lederherstellung, Textil. - 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik. - 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederherstellung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Backereigewerbe und Süßwarenindustrie. - 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen
		darunter Geschäfte für					insgesamt	dar. Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für				
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Radio)	Möbel	
1950 = 100															
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	109	107	109	103	109	98	111	111	113	111	118	109	109	112	111
1951 Juli	111	109	110	117	111	99	112	113	115	112	117	111	111	113	112
Aug.	110	108	110	102	112	99	111	111	114	112	119	111	111	113	112
Sept.	110	108	111	96	113	98	110	110	113	113	122	112	110	114	112
Okt.	111	110	113	103	113	97	110	110	113	114	124	113	110	115	113
Nov.	112	111	114	107	114	97	110	110	113	116	126	113	109	118	114
Dez.	112	112	114	108	114	97	109	109	112	117	128	114	109	119	114
1952 Jan.	112	112	115	116	113	97	108	108	111	118	130	114	109	119	114
Febr.	111	112	113	123	112	97	107	107	110	118	131	115	109	120	114
März	111	111	113	126	112	97	106	106	110	118	131	114	109	120	114
April	110	110	112	129	110	97	105	104	109	118	131	114	109	120	114
Mai	109	109	110	129	110	97	103	102	108	117	132	114	106	119	114
Juni	108	108	109	129	109	97	101	100	107	117	132	113	106	118	114
Juli	108	108	109	123	110	97	100	99	106	117	132	112	106	117	114
Aug.	107	109	110	117	112	97	99	97	105	116	132	111	106	117	114
Sept.	107	109	110	110	113	97	98	96	104	116	132	111	104	116	114
1938 = 100															
1938 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175
1950 JD	172	171	165	160	153	294	185	187	200	160	166	186	156	146	164
1951 JD	188	183	180	164	167	289	205	206	226	177	197	203	170	164	182
1951 Juli	191	186	182	188	169	291	208	210	230	178	195	206	173	165	184
Aug.	190	185	182	163	172	290	206	208	227	179	199	207	173	165	184
Sept.	190	185	182	154	173	287	205	206	225	181	203	209	173	166	185
Okt.	192	188	186	165	173	286	204	205	225	183	206	210	173	168	185
Nov.	193	190	188	172	174	286	204	204	225	185	210	211	171	172	187
Dez.	193	191	188	173	174	286	203	204	224	187	214	212	170	173	187
1952 Jan.	193	192	189	185	174	286	201	202	222	188*	216	213	171	174	188
Febr.	192	190	187	198	172	286	199	199	220	188	218	213	170	175	188
März	191	189	186	203	171	286	197	197	219	189	219	213	170	175	188
April	190	188	184	206	169	286	194	194	217	188	219	213	170	174	188
Mai	188	186	182	207	168	286	191	190	215	188	219	212	167	173	188
Juni	187	185	180	207	167	286	188	187	213	187	219	210	166	172	188
Juli	186	184	180	196	168	286	186	184	211	186	219	209	166	171	188
Aug.	185	185	181	188	171	286	183	181	209	186	219	207	166	170	187
Sept.	185	186	182	176	173	286	182	180	209	185	219	207	163	169	187

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien¹⁾

Zeit	Lebenshaltung											
	insgesamt		Ernährung		Genussmittel	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
	einschl. Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse	einschl. Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse								
1. Vierteljahr 1949 = 100												
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98
1951 JD	98	101	101	109	95	103	106	83	102	105	92	114
1951 Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118
Dez.	102	104	107	116	95	103	110	82	103	107	96	118
1952 Jan.	102	105	109	118	95	103	111	81	103	107	97	118
Febr.	102	105	109	118	95	103	111	80	103	107	97	118
März	102	104	110	117	95	103	111	80	103	107	97	118
April	102	104	111	117	95	104	111	79	103	107	97	118
Mai	103	104	114	116	95	104	111	77	103	107	96	118
Juni	102	105	111	115	95	104	111	76	102	107	96	118
Juli	101	103	108	116	96	104	112	75	102	107	95	118
Aug.	101	104	108	117	96	104	116	74	102	107	95	118
Sept.	100	103	106	116	96	104	116	74	102	107	94	118
1938 = 100												
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1951 JD	164	165	174	176	276	103	127	207	159	150	187	155
1951 Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160
Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160
Dez.	170	170	185	187	276	104	132	205	161	152	196	160
1952 Jan.	170	171	187	190	276	104	133	203	162	152	197	160
Febr.	171	171	188	189	276	104	133	201	161	152	197	160
März	171	170	190	189	276	104	133	199	161	153	197	160
April	171	170	190	189	276	104	133	197	161	153	197	160
Mai	173	169	196	187	276	104	133	194	161	153	196	160
Juni	170	168	190	186	277	104	134	191	160	153	195	160
Juli	168	168	185	187	279	104	135	189	159	153	193	160
Aug.	168	169	185	188	280	104	139	186	159	153	192	160
Sept.	157	168	182	187	280	104	140	185	159	153	192	160

¹⁾ Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren, Verbrauchsschema 1949.

**Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾ im Bundesgebiet ohne
Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau**

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, ortsübliches	Weizenmehl, inländisches, jeweilige Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchszucker, Weiss-, billigste Sorte	Speisekartoffeln, gelbfleischige	Mohrrüben, inländische	Äpfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Vollmilch	Butter, deutsche Marken-	
		1 kg		5 kg				1 kg					1 l	1 kg	
1938 JD	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19	
1948 Hjd ²⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	1,52	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12	
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	0,90	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12	
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50	
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12	
1951 Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,89	0,65	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37	6,33	
Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,81	0,54	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38	6,34	
Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,74	0,45	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39	6,33	
Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,81	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34	
Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,83	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34	
Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,87	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39	6,34	
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,00	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34	
Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,08	0,54	1,12	1,73	4,28	4,70	4,34	5,36	0,38	6,33	
März	0,63	0,82	1,18	1,33	1,11	0,65	1,14	1,44	4,31	4,63	4,26	5,37	0,38	6,31	
April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38	5,98	
Mai	0,63	0,81	1,15	1,33	1,14	1,04	1,19	1,27	4,34	4,61	3,94	5,30	0,38	5,86	
Juni	0,63	0,80	1,14	1,33	1,09	1,20	1,32	1,29	4,40	4,65	3,93	5,29	0,38	5,73	
Juli	0,63	0,80	1,13	1,33	1,15	0,67		1,23	4,34	4,65	3,87	5,30	0,38	5,83	
Aug.	0,63	0,80	1,12	1,33	1,16	0,59	0,95	1,30	4,32	4,93	4,13	5,36	0,38	6,39	
Sept.	0,63	0,79	1,12	1,33	1,06	0,51	0,82	1,46	4,27	4,99	4,22	5,39	0,38	6,79	
Zeit	noch:Nahrungsmittel		Getranke und Tabakwaren			Reinigungs- mittel		Textil- und Lederwaren							
	Margarine ³⁾	Eier, Kl.B., 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, lose, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, ausschl. Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38%	Tabak, billigster Feinschnitt	Kernseife, Konsumware, gelbe, ungefüllt	Strassenanzug, wollhaltig, Gr. 48, dreiteilig	Damenkleiderstoff, 130 cm breit	Oberhemd für Männer, einf. Stoff	Frauen-schlepper, Wolle, Grosse 44	Männer-socken, Wolle, mittl. Qual.	Damenstrümpfe, Kunstseide, Größe 9/2	Babygarn, Baumwolle	
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	100 g			
1938 JD	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81	
1948 Hjd ²⁾	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	0,81	
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87	
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90	3,36	3,98	1,66	
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91	
1951 Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99	1,98	
Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93	1,97	
Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85	1,93	
Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90	
Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87	
Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81	1,86	
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83	
Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74	1,81	
März	1,99	0,21	32,78	0,30	6,52	1,60	0,40	138,41	11,24	15,39	11,44	3,79	3,68	1,80	
April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61	1,78	
Mai	1,91	0,21	32,62	0,31	6,52	1,60	0,36	135,65	10,81	15,03	11,14	3,69	3,52	1,76	
Juni	1,78	0,22	32,56	0,31	6,52	1,60	0,34	134,24	10,50	14,98	10,96	3,63	3,40	1,74	
Juli	1,76	0,24	32,42	0,32	6,48	1,60	0,32	133,83	10,32	14,95	10,86	3,57	3,30	1,73	
Aug.	1,74	0,25	32,36	0,33	6,48	1,60	0,31	133,00	10,13	14,75	10,69	3,55	3,23	1,71	
Sept.	1,68	0,26	32,28	0,33	6,45	1,60	0,30	132,56	10,05	14,69	10,53	3,53	3,18	1,70	
Zeit	noch: Textil- und Lederwaren				Hausrat und Fahrräder							Heizung u. Beleuchtung			
	Bettbezug, 130 x 200 cm	Arbeits-schuhe für Männer, Leder-sohle	Herrn-strassen-schuhe, inl. Boxcalf	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, 120 cm breit	Teller, Porzel-lan-, glatt-weiss, 24 cm ø	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleisch-topf mit Deckel, email-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm ø	Wecker, einf. Aus-führung, 9,5cm ø	Glob-birne, 40Watt	Herrn-fahrrad, mit Bereifung	Fahrrad-be-reifung, komplett	Braun-kohlen-briketts, frei Keller	Brenn-holz, ge-schnitten, frei Haus
	1 St	1 Paar						1 St				1Berei.fg.	50 kg		
1938 JD	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 Hjd ²⁾	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,93	19,75	2,50	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,27	23,52	32,06	25,18	160,48	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22
1951 Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66	2,75	4,23
Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32	2,78	4,28
Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28	2,81	4,35
Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41
Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98	2,97	4,52
Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,03	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78	2,99	4,54
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00	4,56
Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,18	0,38	7,35	4,43	8,27	0,97	167,75	18,40	3,00	4,56
März	16,70	25,42	34,93	25,34	193,80	1,19	0,38	7,36	4,45	8,27	0,96	167,74	18,34	3,01	4,57
April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30	3,01	4,55
Mai	16,16	24,62	34,18	24,31	193,13	1,18	0,38	7,37	4,45	8,27	0,96	167,02	17,64	3,01	4,56
Juni	15,73	24,33	33,90	24,02	192,34	1,18	0,38	7,36	4,46	8,25	0,96	166,81	17,48	3,01	4,55
Juli	15,39	24,12	33,47	23,72	191,13	1,17	0,37	7,37	4,44	8,25	0,96	166,83	17,16	3,01	4,55
Aug.	15,00	23,88	33,27	23,57	189,88	1,17	0,36	7,35	4,45	8,21	0,96	166,78	17,02	3,05	4,54
Sept.	14,81	23,74	33,19	23,28	189,42	1,17	0,36	7,34	4,46	8,23	0,96	166,78	16,67	3,06	4,53

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg.NF., Heft 6, September 1950, S 959 * ff. - 2) 2. Halbjahr 1948. - 3) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2. Hj. 1948 und 1949 gängigste Ware).

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit 2)	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Roh- kaffee kakao			Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwoll- saatöl
	USA	Kanada	USA - New York				Gr.Brit.	USA - New York		Dänemark	Gr.Brit.	USA	
	New York	Winnipeg					London	USA - New York	USA	London	New York		
	Hard- winter II	Stand- Qual.	mixed II	Welt- kontr. IV	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Export- not.	FMS- Straits	Prime s. yellow	
cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb		
Originalpreise													
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11. 9.4	7,89	
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5 ¹ / ₂	13,85	
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91. 1.6 ¹ / ₂	18,07	
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105. 7.4 ¹ / ₂	20,76	
1951 Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71	
Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	93. 9.0 ¹ / ₂	17,55	
Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07	
Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99. 0.6 ¹ / ₂	16,86	
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2 ¹ / ₂	16,11	
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88.17.8	15,84	
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85.10.2 ¹ / ₂	14,97	
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,74	70.16.2 ¹ / ₂	14,68	
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62.16.8 ¹ / ₂	14,61	
April	291,60	121,11	207,27	4,29	53,15	38,28	97,91	16,64	12,47	3,10	60.11.9 ¹ / ₂	12,82	
Mai	287,96	117,96	209,74	4,28	53,26	38,58	102,63	20,02	12,96	3,10	62.11.10	14,12	
Juni	273,08	120,45	209,75	4,17	53,18	38,24	108,88	20,11	13,13	3,18	64. 0.2 ¹ / ₂	14,75	
Juli	267,53	119,07	208,78	4,16	54,39	37,64	123,83	21,60	12,79	3,70	62.18.8.	14,76	
Aug.	275,78	128,48	209,60	4,04	54,63	35,60	122,70	20,77	12,52	3,75	59.14.2	15,57	
Sept.	282,35	133,84	204,05	4,03	54,42	33,67	112,42	19,10	11,24	4,10	63.19.9 ¹ / ₂	16,10	
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM													
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^a	13,75	43,14	
1952 Sept.	43,57	26,90	33,74	37,32	503,90	311,76	1 214,43	176,85	104,08	13,97	74,06	149,08	
Messziffern 1938 = 100													
1952 Sept.	293,7	271,1	295,0	395,1	699,5	635,3	4 391,4	223,7	138,6	350,4	558,0	204,1	

Zeit 2)	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds- häute	Kaut- schuk	Stein- kohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA	Austr.	USA	Aegypten	Gr.Brit.	USA	Singa- pore	Frank- reich	Belgien	USA	Gr. Brit.	
	New York	Melbourne	New York	Alexandria	London	Chicago	Packer h.n.st.	Frank- reich	Belgien	New York	London	
	Schweiss- merino	Merino	strict middl.	Ashmouni	Tangan- jika I	Packer h.n.st.	RSS I	Tout venant	FM III	Exportpreis	Stand- cash	
cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	£ je 2240lbs	cts je lb	Str. cts je lb	ffrs je 1000 kg	bfrs je 1 000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs		
Originalpreise												
1938 JD	71,90	.	8,66	10,34	17. 6.2	11,74	24,06	170	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101. 3.11 ¹ / ₂	22,91	38,27	3 517	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3 ¹ / ₂
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9 ¹ / ₂	27,05	108,84	3 530	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232.13.10 ¹ / ₂	31,36	170,01	4 159	3 392,08	26,33	20,82	079.15.11
1951 Juli	197,90	84,62	41,10	- ^b	246. 5.0	33,00	142,50	4 080	3 520,00	27,50	21,75	866.13.7 ¹ / ₂
Aug.	185,20	82,50	35,90	- ^b	246. 5.0	31,50	145,00	4 080	3 520,00	27,50	21,75	880.14.6 ¹ / ₂
Sept.	157,94	60,88	36,14	106,70	240. 1.9	31,33	158,22	4 490	3 520,00	27,50	21,75	944.14.9
Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224.19.11 ¹ / ₂	31,80	154,90	4 900	3 920,00	27,50	21,63	007.17.7 ¹ / ₂
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213.18.4	23,63	145,31	4 900	3 920,00	27,50	21,65	985.16.9 ¹ / ₂
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214. 0.0	18,60	140,33	4 900	3 920,00	27,50	21,18	926.10.3 ¹ / ₂
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,39	4 900	4 220,00	27,50	19,37	968. 6.4 ¹ / ₂
Febr.	148,06	53,50	41,63	127,34	231. 4.0	13,63	121,01	4 900	4 220,00	27,50	19,00	984. 3.8 ¹ / ₂
März	139,89	- ^b	41,74	- ^b	231. 5.0	12,55	111,46	4 900	4 220,00	27,50	18,97	962.16.5 ¹ / ₂
April	135,76	44,50	41,88	- ^b	203. 2.8	10,75	109,82	4 900	4 220,00	27,50	18,53	962.17.6
Mai	147,82	47,00	39,67	- ^b	163.10.4 ¹ / ₂	13,83	87,85	4 897	4 220,00	27,50	15,11	965. 0.10 ¹ / ₂
Juni	150,92	54,50	41,35	86,70	143.13.2 ¹ / ₂	14,50	87,37	4 700	4 220,00	34,64	14,60	971. 6.0
Juli	151,58	59,25	40,37	86,93	136.16.9	15,31	88,07	4 700	3 750,00	34,72	14,62	968.14.11
Aug.	143,63	62,75	40,45	86,33	98. 7.2	16,94	84,73	4 700	3 750,00	34,91	14,43	947.19.6
Sept.	141,92	58,75 ^p	39,73	83,45	105. 5.5 ¹ / ₂	16,25	75,66	4 700	3 750,00	34,91	14,38	959.16.7 ¹ / ₂
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	393,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	1,22	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 Sept.	1 314,09	507,72	367,88	447,99	121,84	150,47	228,85	5,64	31,50	323,25	133,15	1 110,93
Messziffern 1938 = 100												
1952 Sept.	197,4	.	458,8	807,1	608,2	138,4	314,5	2 764,7	695,9	357,3	133,3	506,2

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren". - 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM. - b) Kein Handel.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter			Index	Arbeiter			Index	Arbeiter			Index
	Stunden			1938=100		Pf		1938=100		RM/DM		Index
												1938=100
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1951	48,6	44,4	47,5	95,5	159,9	102,4	146,2	185,8	77,69	45,46	69,45	177,4
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
1951 Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
1951 Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
1952 Febr.	47,6	43,8	46,6	94,8	169,7	106,8	154,4	191,9	80,79	46,80	71,98	181,7
1952 Mai	48,3	44,0	47,2	96,4	171,8	108,2	157,4	194,7	82,92	47,59	74,35	187,5
<u>Bundesgebiet</u>												
1951	48,5	44,2	47,4	.	158,7	101,5	144,7	.	76,96	44,85	68,52	.
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
1951 Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.
1951 Sept.	48,2	43,7	47,1	.	162,9	104,2	148,8	.	78,58	45,58	70,09	.
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	.	168,3	105,8	152,6	.	79,86	46,02	70,82	.
1952 Mai	48,2	43,8	47,1	.	170,4	107,2	155,7	.	82,23	47,00	73,41	.

Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾

1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt	Handelsdünger	Brennstoffe ²⁾	Zukauffuttermittel	Unterhaltung der Gebäude	Neubauten	Neuanschaffung grösserer Maschinen ³⁾	Unterhaltung von ³⁾ Maschinen	Wirtschafts-Haushalt	Allgemeine Wirtschaftsausgaben
1949 JD	167	158	113	138	183	183	181	192	178	153
1950 JD	163	155	120	165	175	175	168	180	161	146
1951 JD	195	173	143	261	207	207	194	212	183	160
1950 Febr.	161	156	120	142	175	175	169	180	165	147
1950 Mai	160	156	119	142	173	173	168	178	165	145
1950 Aug.	162	151	119	176	172	172	166	178	156	144
1950 Nov.	168	155	119	200	178	178	168	184	159	146
1951 Febr.	183	163	132	240	194	194	183	202	171	154
1951 Mai	190	164	144	254	199	199	190	209	184	161
1951 Aug.	198	178	148	266	209	209	194	213	186	162
1951 Nov.	208	187	146	284	226	226	211	222	191	164
1952 Febr.	214	197	148	293	228	228	225	228	194	165
1952 Mai	214 ^r	198	149	270	230	230	228 ^r	232 ^r	196	164
1952 Aug.	215	202	157	266	231	231	230	232	190	163

1) 1949 Ohne Hamburg, Bremen, Rheinland-Pfalz und die ehemaligen Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern. Ab 1950 ohne Hamburg, Bremen und das ehemalige Land Baden.- 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 3) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleisenwaren.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung¹⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200—350 bzw. 240—400 DM
DM

Zeit	Lebenshaltung											Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung ²⁾	Genussmittel ²⁾	Miete (Netto)	Hausrat ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung ²⁾	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr			
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63	
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04	
1951 MD	328,56	150,08	18,60	31,52	17,70	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,38	
1951 April	289,65	134,70	14,92	31,08	12,99	15,02	42,37	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17	
Mai	313,41	141,80	19,26	30,49	15,96	14,88	49,86	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31	
Juni	324,25	153,58	17,59	30,88	14,86	17,48	47,06	13,46	21,60	7,74	8,00	322,25	
Juli	327,13	153,14	18,81	32,52	18,28	17,74	39,33	15,80	21,32	10,19	8,14	335,27	
Aug.	339,11	156,71	19,80	32,55	19,82	17,53	40,23	16,91	22,25	13,31	8,47	347,58	
Sept.	339,59	161,09	19,02	33,34	21,75	19,25	38,01	15,96	22,14	9,03	6,81	346,40	
Okt.	349,66	173,71	16,87	32,41	16,34	20,92	46,39	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92	
Nov.	330,36	148,78	16,62	33,14	19,50	18,55	49,45	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03	
Dez.	468,48	176,57	31,80	33,30	31,24	17,29	107,99	17,56	44,49	8,24	16,35	484,83	
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43	
Febr.	325,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08	
März	346,94	155,84	19,45	35,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01	
April	362,20	158,62	20,47	33,75	24,63	15,87	56,23	16,87	26,85	8,91	11,39	373,59	
Mai	378,09	166,89	21,05	36,27	23,45	18,57	59,48	17,13	26,90	8,35	9,76	387,85	
Juni	354,95	153,21	19,95	35,22	24,81	16,53	52,34	15,51	26,20	11,18	7,34	362,29	
Juli	374,15	166,37	21,95	33,19	25,45	15,76	51,82	15,87	31,82	11,92	6,36	380,51	

1) Ohne Baden.- 2) Ab Januar 1952 erfolgten kleinere Umgruppierungen zwischen einzelnen Ausgabegruppen. So ist z.B. Bett-, Haus- und Küchenwäsche nicht mehr unter Bekleidung, sondern unter Hausrat nachgewiesen. Die Ergebnisse für die vorangegangenen Jahre sind entsprechend umgerechnet worden. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen erklären sich aus dieser Umstellung.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf²⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200—350 bzw. 240—400 DM

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1951 April	9,085	304	1 138	183	726	99	103	352	14	1 816	292	233	140	634
Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393	14	1 947	324	293	134	711
Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383	13	1 980	293	299	157	743
Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362	10	1 753	229	253	155	673
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349	8	1 777	245	237	176	700
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350	7	2 021	286	265	176	755
Okt.	8,521	292	1 281	156	865	123	121	397	5	2 016	273	231	165	781
Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794
Dez.	7,723	307	1 423	145	1 000	114	143	341	6	2 743	339	372	157	991
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	184	168	756
März	8,423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833
April	8,176	325	1 308	126	932	114	120	419	17	2 105	246	349	156	767
Mai	8,835	362	1 509	188	1 010	156	139	476	16	2 228	265	397	176	850
Juni	8,314	327	1 233	136	855	126	93	389	10	1 827	185	327	156	728
Juli	9 117	359	1 169	113	804	134	90	360	10	1 793	211	275	145	708

Zeit	Frische Fische	Fischdau- erwaren	Brot und Backwaren			Nährmittel					Zucker	Andere Süss- waren	
			insgesamt	Roggen-, Grau- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Erot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte	Kar- toffeln			Gemüse- kon- serven
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 381	216
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 388	212
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 383	224
1951 April	255	174	7 221	6 112	913	2 091	1 203	334	136	4 290	390	1 229	169
Mai	222	148	7 202	6 112	879	2 179	1 279	340	129	3 941	267	1 196	198
Juni	167	145	7 545	6 397	942	2 297	1 387	352	92	4 860	132	1 362	208
Juli	155	137	6 994	5 689	1 077	1 784	1 045	287	26	6 330	48	1 709	216
Aug.	220	174	7 138	5 846	1 070	2 084	1 341	293	48	8 733	71	1 729	242
Sept.	195	205	7 136	5 782	1 115	2 086	1 255	331	73	15 333	141	1 672	203
Okt.	324	276	7 580	6 232	1 132	2 041	1 214	303	143	51 401	292	1 156	204
Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	2 104	1 262	302	133	14 728	295	1 284	211
Dez.	237	299	6 639	5 227	1 051	2 504	1 671	308	135	3 486	380	1 500	396
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 021	152
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 171	179
März	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 202	226
April	300	192	6 896	5 632	1 055	1 944	1 141	303	115	2 659	287	1 187	311
Mai	251	192	7 636	6 255	1 142	2 280	1 368	370	118	3 775	234	1 395	237
Juni	176	155	6 794	5 539	1 046	1 750	1 055	266	78	4 146	95	1 395	227
Juli	150	132	7 096	5 713	1 132	1 671	953	284	37	6 414	60	1 754	221

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Ohne Baden.- 3) Die In-
gaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224, 1951 240
Haushaltungen.

**Zum Aufsatz: „Der Verbrauch in privaten Haushaltungen im 2. Vierteljahr 1952“ in diesem Heft.
Monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Mengen¹⁾
je Haushaltmitglied sowie Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit
im 2. Vierteljahr 1952**

Ware	Verausgabte Beträge			Eingekaufte Mengen			Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit	
	Mittlere Arbeitnehmerschicht ²⁾	Untere Verbraucherschicht ³⁾	Untere Verbraucherschicht gemessen an der mittleren Arbeitnehmerschicht	Mittlere Arbeitnehmerschicht ²⁾	Untere Verbraucherschicht ³⁾	Untere Verbraucherschicht gemessen an der mittleren Arbeitnehmerschicht	Mittlere Arbeitnehmerschicht ²⁾	Untere Verbraucherschicht ³⁾
	DM	DM	VH	Gramm	Gramm	VH	DM	DM
Vollmilch (Liter)	3,29	2,94	89,4	8 442	7 652	90,6	0,39	0,38
Butter	1,94	1,67	86,1	338	295	87,3	5,74	5,67
Käse	1,13	0,97	85,8	428	407	95,1	2,65	2,38
Eier (Stück)	2,84	2,59	91,2	14	13	92,9	0,199	0,205
Tierische und gemischte Fette	2,39	2,20	92,1	1 101	1 029	93,5	2,17	2,15
Pflanzliche Öle und Fette	0,64	0,55	85,9	249	213	85,5	2,56	2,57
Fleisch und Fleischwaren	9,06	6,94	76,6	2 053	1 715	83,5	4,41	4,04
Fisch und Fischwaren	0,70	0,63	90,0	429	366	85,3	1,62	1,71
Brot und Backwaren	5,19	5,08	97,9	7 109	7 225	101,6	0,73	0,70
Nährmittel	2,49	2,36	94,8	1 991	1 921	96,5	1,25	1,23
darunter: Hülsenfrüchte	0,16	0,18	112,5	104	119	114,4	1,52	1,49
Kartoffeln	0,89	1,04	116,9	3 527	4 410	125,0	0,253	0,236
Frischgemüse	1,72	1,85	107,6	2 196	2 535	115,4	0,78	0,73
Gemüsekonserven	0,24	0,22	91,7	206	181	87,9	1,18	1,21
Frisches Obst	1,07	0,75	70,1	1 166	814	69,8	0,92	0,95
Frische Süßfrüchte	0,61	0,57	93,4	414	418	101,0	1,47	1,37
Zucker	1,84	1,71	92,9	1 326	1 234	93,1	1,39	1,39
Andere Süßwaren und Schokolade	1,47	0,89	60,5	258	156	60,5	5,67	5,70

1) Erfasst werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck "verbrauchte Waren" verwendet werden. - 2) Vier-Personen-Haushaltungen (Arbeitnehmer) mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. - 3) Drei-Personen-Haushaltungen (Rentner, Fürsorgeempfänger usw.) mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM.

Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushalt¹⁾

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Einnahmen	1951		1952						
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Anzahl									
Erfasste Haushaltungen	235	257	248	262	257	251	248	250	247
in DM									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltsvorstandes									
aus Hauptberuf	343,36	365,81	390,44	350,82	379,23	367,38	370,08	409,08	392,16
aus Nebenerwerb	2,51	1,89	1,73	2,50	1,60	1,76	1,37	2,33	1,50
der Ehefrau	4,66	6,49	6,11	5,22	6,75	7,50	6,33	6,16	5,24
der Kinder	5,30	7,14	9,64	7,44	7,38	6,60	8,33	10,50	10,03
sonstiger Haushaltmitglieder	0,04	0,43	0,24	0,34	0,39	0,58	0,33	0,09	0,30
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	355,87	381,76	408,16	366,12	395,35	383,82	387,10	428,16	409,23
Eigene Bewirtschaftung	4,08	2,59	3,36	2,40	1,82	3,55	2,55	2,44	5,08
Öffentliche Unterstützungen	5,43	5,81	5,85	4,72	5,79	6,92	6,47	5,88	5,19
Private Unterstützungen	2,89	6,29	7,37	6,37	6,07	6,43	9,84	6,05	6,21
Pensionen	-	0,32	0,33	0,31	0,32	0,33	0,33	0,33	0,33
Andere Einkommen	8,62	8,84	11,53	6,07	10,40	10,05	13,51	11,53	9,56
Gesamt-Einnahmen ²⁾	376,89	405,61	436,60	385,99	419,75	411,10	419,80	454,39	435,60
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	32,16	35,00	36,02	34,88	35,77	34,34	34,66	37,33	36,07
Lohn- und Einkommensteuer	8,96	11,92	13,84	11,54	12,73	11,48	11,72	13,06	16,55
Sonstige Steuern	2,02	2,25	2,04	2,14	2,37	2,26	2,05	1,99	2,08
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	333,75	356,44	384,70	337,43	368,88	363,02	371,17	402,01	380,90
in VH									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltsvorstandes									
aus Hauptberuf	91,1	90,2	89,4	90,9	90,3	89,4	88,2	90,3	90,0
aus Nebenerwerb	0,7	0,5	0,4	0,6	0,4	0,4	0,3	0,5	0,3
der Ehefrau	1,2	1,6	1,4	1,4	1,6	1,8	1,7	1,3	1,2
der Kinder	1,4	1,7	2,2	1,9	1,8	1,6	2,0	2,3	2,3
sonstiger Haushaltmitglieder	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	94,4	94,1	93,5	94,9	94,2	93,3	92,3	94,4	93,9
Eigene Bewirtschaftung	1,1	0,6	0,8	0,6	0,4	0,9	0,6	0,5	1,2
Öffentliche Unterstützungen	1,4	1,4	1,3	1,2	1,4	1,7	1,5	1,2	1,2
Private Unterstützungen	0,8	1,6	1,7	1,6	1,4	1,6	2,3	1,3	1,4
Pensionen	-	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Andere Einkommen	2,3	2,2	2,6	1,6	2,5	2,4	3,2	2,5	2,2
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	8,5	8,6	8,2	9,0	8,5	8,4	8,3	8,2	8,3
Lohn- und Einkommensteuer	2,4	2,9	3,2	3,0	3,0	2,8	2,8	2,9	3,8
Sonstige Steuern	0,5	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,5	0,4	0,5
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	88,6	87,9	88,1	87,4	87,9	88,2	88,4	88,5	87,4

1) Ohne Baden. - 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung¹⁾
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200—350 bzw. 240—400 DM

Art der Ausgaben	1951			1952					
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
	Anzahl								
Erfasste Haushaltungen	235	257	248	262	257	251	248	250	247
	in DM								
Milch	14,82	14,04	15,56	13,82	13,43	14,85	14,92	16,01	15,74
Butter	7,70	7,29	7,76	6,88	7,16	7,84	7,64	8,26	7,37
Käse	3,69	4,24	4,53	4,17	4,09	4,47	4,41	4,95	4,24
Eier	10,18	7,82	11,35	6,19	7,54	9,71	13,09	12,70	8,87
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	10,15	10,32	9,54	9,92	10,56	10,47	9,75	10,51	8,37
Fleisch und Fleischwaren	30,79	36,17	36,22	35,75	34,85	37,92	36,82	39,58	32,27
Fische	2,32	3,49	2,78	3,37	3,78	3,33	3,24	2,81	2,28
Tierische Nahrungsmittel zusammen	79,65	85,37	87,74	80,10	81,41	88,59	89,87	94,22	79,14
Brot und Backwaren	21,56	20,85	20,76	20,16	20,45	21,95	20,27	22,26	19,77
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	10,21	10,01	9,97	9,29	10,24	10,51	9,91	11,29	8,70
Öle und pflanzliche Fette	2,76	2,99	2,55	2,97	3,38	2,62	2,56	2,93	2,17
Kartoffeln	2,49	2,54	3,57	2,44	2,42	2,77	2,54	3,56	4,61
Gemüse und Gemüsekonserven	6,18	5,63	7,84	5,24	5,33	6,31	7,00	7,93	8,58
Obst und Obstkonserven	5,77	6,56	8,53	5,96	6,67	7,03	6,99	6,29	12,30
Zucker, Schokolade und andere Süssigkeiten	10,20	10,10	13,21	8,84	10,24	11,21	14,49	12,97	12,16
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	59,17	58,68	66,43	54,90	58,75	62,40	63,76	67,23	68,29
Sonstige Nahrungsmittel	2,58	2,51	3,08	2,12	2,32	2,49	3,07	3,03	3,15
Fertige Mahlzeiten	1,96	2,29	2,22	2,34	2,18	2,36	1,92	2,41	2,63
Nahrungsmittel	143,36	146,65	159,57	139,46	144,64	155,84	158,62	166,89	153,21
Bohnenkaffee und echter Tee	3,21	3,66	3,71	3,18	3,88	3,92	4,04	4,00	3,08
Alkoholische Getränke	4,83	6,01	6,81	4,98	6,86	6,19	6,73	6,60	7,11
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,77	0,60	0,90	0,58	0,71	0,50	0,70	0,81	1,20
Tabak und Tabakfabrikate	8,45	8,34	9,07	8,08	8,11	8,84	9,00	9,64	8,56
Genussmittel	17,26	18,61	20,49	16,82	19,56	19,45	20,47	21,05	19,95
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	160,62	165,26	180,06	156,28	164,20	175,29	179,09	187,94	173,16
Miete (netto)	30,81	33,36	35,08	32,48	32,47	35,14	33,75	36,27	35,22
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	5,21	9,95	11,11	9,43	10,16	10,26	12,64	9,27	11,41
Gardinen, Teppiche, Betten	3,93	2,95	4,61	3,35	2,22	3,29	3,77	4,45	5,61
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,80	1,99	1,55	1,78	2,42	1,77	1,39	1,59	1,68
Öfen und Herde	1,29	2,05	1,95	1,60	2,95	1,59	2,66	1,65	1,53
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	3,37	4,39	5,08	3,84	4,43	4,91	4,17	6,49	4,58
Hausrat	14,60	21,53	24,50	20,00	22,18	21,82	24,63	23,45	24,81
Heizung und Beleuchtung	15,79	19,67	16,99	20,89	19,15	18,97	15,87	18,57	16,53
Oberbekleidung ohne Schuhwerk	21,69	21,97	28,15	20,99	20,18	24,75	27,00	30,87	26,59
Schuhe und Zubehör	12,57	9,67	14,28	10,02	8,63	10,34	14,37	15,61	12,86
Unterkleidung	8,98	9,06	10,48	9,52	9,29	8,37	11,43	10,13	9,88
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,19	2,21	3,11	3,07	3,78	2,78	3,43	2,87	3,01
Bekleidung	46,43	43,91	56,02	43,60	41,88	46,24	56,23	59,48	52,34
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	6,44	6,84	7,14	6,59	6,14	7,81	7,49	7,56	6,37
Körper- und Gesundheitspflege	7,11	8,46	9,26	8,18	8,75	8,44	9,38	9,57	9,14
Reinigung und Körperpflege	13,55	15,30	16,50	14,77	14,89	16,25	16,87	17,13	15,51
Bildung und Unterhaltung	20,40	23,74	26,65	22,93	23,48	24,79	26,85	26,90	26,20
Verkehr	6,90	7,92	9,48	8,35	6,98	8,44	8,91	8,35	11,18
Gesamtlebenshaltung ²⁾	309,10	330,49	365,08	319,30	325,23	346,94	362,20	378,09	354,95
Sonstige Ausgaben	9,14	8,02	9,50	7,13	7,85	9,07	11,39	9,76	7,34
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	318,24	338,51	374,58	326,43	333,08	356,01	373,59	387,85	362,29
	in vH								
Milch	4,8	4,3	4,3	4,3	4,1	4,3	4,1	4,2	4,4
Butter	2,5	2,2	2,1	2,2	2,2	2,2	2,1	2,2	2,1
Käse	1,2	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2	1,3	1,2
Eier	3,3	2,3	3,1	1,9	2,3	2,8	3,6	3,2	2,5
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	3,3	3,1	2,6	3,1	3,2	3,0	2,7	2,8	2,4
Fleisch und Fleischwaren	10,0	10,9	9,9	11,2	10,7	10,9	10,2	10,5	9,1
Fische	0,7	1,1	0,8	1,1	1,2	1,0	0,9	0,7	0,6
Tierische Nahrungsmittel zusammen	25,8	25,2	24,0	25,1	25,0	25,5	24,8	24,9	22,3
Brot und Backwaren	7,0	6,3	5,7	6,3	6,3	6,3	5,6	5,9	5,6
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,3	3,0	2,7	2,9	3,2	3,0	2,8	3,0	2,5
Öle und pflanzliche Fette	0,9	0,9	0,7	0,9	1,0	0,8	0,7	0,8	0,6
Kartoffeln	0,8	0,8	1,0	0,8	0,7	0,8	0,7	0,9	1,3
Gemüse und Gemüsekonserven	2,0	1,7	2,2	1,6	1,6	1,8	1,9	2,1	2,4
Obst und Obstkonserven	1,9	2,0	2,3	1,9	2,1	2,1	1,9	1,7	3,5
Zucker, Schokolade und andere Süssigkeiten	3,3	3,1	3,6	2,8	3,2	3,2	4,0	3,4	3,4
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	19,2	17,8	18,2	17,2	18,1	18,0	17,6	17,8	19,3
Sonstige Nahrungsmittel	0,8	0,7	0,9	0,7	0,7	0,7	0,9	0,8	0,9
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,7	0,6	0,7	0,7	0,7	0,5	0,6	0,7
Nahrungsmittel	46,4	44,4	43,7	43,7	44,5	44,9	43,8	44,1	43,2
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,1	1,0	1,0	1,2	1,1	1,1	1,1	0,9
Alkoholische Getränke	1,6	1,8	1,9	1,5	2,1	1,8	1,8	1,7	2,0
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3
Tabak und Tabakfabrikate	2,7	2,5	2,5	2,5	2,5	2,6	2,5	2,6	2,4
Genussmittel	5,6	5,6	5,6	5,2	6,0	5,6	5,6	5,6	5,6
Ernährung (Nahrungs- und Genussmittel)	52,0	50,0	49,3	48,9	50,5	50,5	49,4	49,7	48,8
Miete (netto)	10,0	10,1	9,6	10,2	10,0	10,1	9,3	9,6	9,9
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	1,7	3,0	3,1	3,0	3,1	3,0	3,5	2,5	3,2
Gardinen, Teppiche, Betten	1,3	0,9	1,3	1,0	0,7	0,9	1,0	1,2	1,6
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,2	0,6	0,4	0,6	0,7	0,5	0,4	0,4	0,5
Öfen und Herde	0,4	0,6	0,5	0,5	0,9	0,5	0,7	0,4	0,4
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	1,1	1,3	1,4	1,2	1,4	1,4	1,2	1,7	1,3
Hausrat	4,7	6,4	6,7	6,3	6,8	6,3	6,8	6,2	7,0
Heizung und Beleuchtung	5,1	6,0	4,7	6,5	5,9	5,3	4,4	4,9	4,7
Oberbekleidung ohne Schuhwerk	7,0	6,7	7,7	6,6	6,2	7,1	7,4	8,2	7,5
Schuhe und Zubehör	4,1	2,9	3,9	3,1	2,7	3,0	4,0	4,1	3,6
Unterkleidung	2,9	2,7	2,9	3,0	2,8	2,4	3,2	2,7	2,8
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,0	1,0	0,8	1,0	1,2	0,8	0,9	0,8	0,8
Bekleidung	15,0	13,3	15,3	13,7	12,9	13,3	15,5	15,8	14,7
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,1	2,1	1,9	2,1	1,9	2,3	2,1	2,0	1,8
Körper- und Gesundheitspflege	2,3	2,5	2,6	2,5	2,7	2,4	2,6	2,5	2,6
Reinigung und Körperpflege	4,4	4,6	4,5	4,6	4,6	4,7	4,7	4,5	4,4
Bildung und Unterhaltung	6,6	7,2	7,3	7,2	7,2	7,4	7,4	7,1	7,4
Verkehr	2,2	2,4	2,6	2,6	2,1	2,4	2,5	2,2	3,1
Gesamtlebenshaltung ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	3,0	2,4	2,6	2,2	2,4	2,6	3,1	2,6	2,1

1) Ohne Baden. - 2) Ohne Versicherung, ohne Steuer.

Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung¹⁾
3-Personen-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM

Art der Einnahmen	1951	1952								
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
				Anzahl						
Erfasste Haushaltungen	168	177	171	175	178	178	174	171	167	
				in DM						
Arbeitseinkommen insgesamt	70,58	71,94	67,15	77,14	71,00	67,68	64,31	68,55	68,58	
davon:										
des Haushaltungsvorstandes	61,38	64,98	60,19	70,01	63,89	61,04	57,84	61,66	61,07	
der Ehefrau	5,30	3,27	2,77	3,39	2,99	3,42	2,86	2,66	2,79	
der Kinder und sonstiger Haushaltungsmitglieder	3,90	3,69	4,19	3,74	4,12	3,22	3,61	4,23	4,72	
Einkünfte aus Versicherungen	46,44	46,42	52,29	39,71	52,06	47,50	61,67	53,50	41,71	
davon aus:										
Angestelltenversicherung	20,27	18,44	18,81	16,44	21,08	17,81	22,12	18,88	15,42	
Invalidenversicherung	17,20	17,23	21,79	13,25	19,12	19,33	26,72	21,71	16,94	
Knappschaftsversicherung	5,24	7,67	7,16	6,64	8,61	7,54	5,53	10,08	5,87	
Arbeitslosenversicherung	1,62	0,34	1,21	0,40	0,31	0,30	1,00	0,93	1,70	
Sonstigen Versicherungen	2,11	2,74	3,32	2,98	2,94	2,52	6,30	1,90	1,78	
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	3,55	4,38	4,22	4,33	4,28	4,53	4,29	5,49	2,88	
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	99,63	80,35	80,89	86,56	75,73	78,77	87,06	83,78	71,82	
davon aus:										
Öffentlicher Fürsorge	39,36	26,72	27,16	27,01	25,41	27,74	27,96	31,29	22,23	
Arbeitslosenfürsorge	7,37	7,46	7,52	9,19	5,77	7,41	6,47	12,72	3,37	
Kriegsbeschädigtenfürsorge	45,16	35,78	35,79	39,04	34,52	33,79	40,13	32,46	34,77	
Soforthilfe	7,17	9,22	8,35	9,97	9,08	8,63	10,28	7,05	7,72	
Sonstigen Einrichtungen	0,57	1,17	2,07	1,35	0,95	1,20	2,22	0,26	3,73	
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren und Leistungen	0,92	0,36	0,13	0,36	0,29	0,42	0,39	-	-	
Private Unterstützungen u. Geschenke	19,32	9,67	12,48	10,36	9,91	8,75	14,55	11,23	11,67	
Eigene Bewirtschaftung	1,62	1,00	2,23	1,00	0,68	1,31	1,47	2,20	3,01	
Sonstige Einnahmen	2,65	1,64	1,44	2,20	1,19	1,52	2,01	0,95	1,37	
Gesamt-Einnahmen²⁾	244,71	215,76	220,83	221,66	215,14	210,48	235,75	225,70	201,04	
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	5,18	6,19	5,24	6,79	6,35	5,43	5,37	5,02	5,33	
Lohn- und Einkommensteuer	1,20	1,37	1,30	1,56	1,40	1,14	1,17	1,26	1,46	
Sonstige Steuern	0,31	0,37	0,34	0,42	0,41	0,29	0,32	0,43	0,29	
Ausgabefähige Einnahmen²⁾	238,02	207,83	213,95	212,89	206,98	203,62	228,89	218,99	193,96	
				in vH						
Arbeitseinkommen insgesamt	28,8	33,3	30,4	34,8	33,0	32,1	27,3	30,4	34,1	
davon:										
des Haushaltungsvorstandes	25,1	30,1	27,3	31,6	29,7	29,0	24,5	27,3	30,4	
der Ehefrau	2,1	1,5	1,2	1,5	1,4	1,6	1,2	1,2	1,4	
der Kinder und sonstiger Haushaltungsmitglieder	1,6	1,7	1,9	1,7	1,9	1,5	1,6	1,9	2,3	
Einkünfte aus Versicherungen	19,0	21,5	23,7	17,9	24,2	22,6	26,2	23,7	20,8	
davon aus:										
Angestelltenversicherung	8,3	8,5	8,5	7,4	9,8	8,5	9,4	8,4	7,7	
Invalidenversicherung	7,0	8,0	9,9	6,0	8,9	9,2	11,3	9,6	8,4	
Knappschaftsversicherung	2,1	3,6	3,2	3,0	4,0	3,6	2,4	4,5	2,9	
Arbeitslosenversicherung	0,7	0,1	0,6	0,2	0,1	0,1	0,4	0,4	0,9	
Sonstigen Versicherungen	0,9	1,3	1,5	1,3	1,4	1,2	2,7	0,8	0,9	
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	1,4	2,0	1,9	1,9	2,0	2,2	1,8	2,4	1,4	
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	40,7	37,2	36,6	39,0	35,2	37,4	36,9	37,1	35,7	
davon aus:										
Öffentlicher Fürsorge	16,1	12,4	12,3	12,2	11,8	13,2	11,9	13,9	11,1	
Arbeitslosenfürsorge	3,0	3,4	3,4	4,1	2,7	3,5	2,7	5,6	1,7	
Kriegsbeschädigtenfürsorge	18,5	16,6	16,2	17,6	16,1	16,0	17,0	14,4	17,3	
Soforthilfe	2,9	4,3	3,8	4,5	4,2	4,1	4,4	3,1	3,8	
Sonstigen Einrichtungen	0,2	0,5	0,9	0,6	0,4	0,6	0,9	0,1	1,8	
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren und Leistungen	0,4	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	-	-	
Private Unterstützungen u. Geschenke	7,9	4,5	5,7	4,7	4,6	4,2	6,2	5,0	5,8	
Eigene Bewirtschaftung	0,7	0,5	1,0	0,5	0,3	0,6	0,6	1,0	1,5	
Sonstige Einnahmen	1,1	0,8	0,6	1,0	0,6	0,7	0,8	0,4	0,7	
Gesamt Einnahmen²⁾	100,0									
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	2,1	2,9	2,4	3,1	3,0	2,6	2,3	2,2	2,7	
Lohn- und Einkommensteuer	0,5	0,6	0,6	0,7	0,6	0,5	0,5	0,6	0,7	
Sonstige Steuern	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	
Ausgabefähige Einnahmen²⁾	97,3	96,3	96,9	96,0	96,2	96,8	97,1	97,0	96,5	

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung¹⁾
3-Personen-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM

Art der Ausgaben	1951			1952					
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Erfasste Haushaltungen	168	177	171	175	178	178	174	171	167
	Anzahl								
	in DM								
Milch	9,25	9,83	10,19	9,74	9,48	10,27	9,74	10,58	10,25
Butter	4,92	4,56	5,02	4,59	4,29	4,80	5,04	5,26	4,77
Käse	2,43	2,69	2,90	2,65	2,71	2,72	2,80	3,23	2,68
Eier	3,38	5,17	7,78	4,31	4,47	6,73	8,91	8,18	6,24
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	7,89	7,36	6,59	7,31	7,22	7,54	6,64	7,49	5,64
Fleisch und Fleischwaren	22,84	21,75	20,81	22,49	20,41	22,36	21,21	22,77	18,45
Fische	2,40	2,46	1,88	2,55	2,59	2,23	2,22	1,92	1,48
Tierische Nahrungsmittel zusammen	53,11	52,82	55,17	53,64	51,17	56,65	56,56	59,43	49,51
Brot und Backwaren	15,84	15,04	15,24	14,64	14,72	15,76	14,99	16,59	14,13
Nährmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	7,15	7,10	7,08	6,60	7,25	7,46	7,13	8,10	6,00
Öle und pflanzliche Fette	1,98	1,91	1,64	1,97	2,05	1,73	1,54	1,85	1,53
Kartoffeln	9,03	2,30	3,12	1,91	2,61	2,38	2,63	3,08	3,66
Gemüse und Gemüsekonserven	4,92	4,80	6,22	4,60	4,67	5,12	5,29	6,34	7,02
Obst und Obstkonserven	6,92	4,74	5,32	4,36	4,68	5,17	4,74	4,28	6,94
Zucker, Schokolade u. andere Süßigkeiten	8,02	6,27	7,80	5,59	6,59	6,82	8,39	7,35	7,08
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	53,86	42,16	46,42	39,67	42,37	44,44	44,71	48,19	46,36
Sonstige Nahrungsmittel	2,03	1,65	1,89	1,59	1,57	1,78	1,90	1,98	1,80
Fertige Mahlzeiten	0,45	0,60	0,79	0,64	0,57	0,60	0,39	0,80	1,19
Nahrungsmittel	109,45	98,23	104,27	95,54	95,68	103,47	103,56	110,40	98,86
Bohnenkaffee und echter Tee	2,49	2,46	2,59	2,33	2,50	2,55	2,79	2,71	2,28
Alkoholische Getränke	2,13	1,63	1,78	1,47	1,66	1,74	2,04	1,72	1,57
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,20	0,29	0,28	0,29	0,27	0,31	0,34	0,21	0,30
Tabak und Tabakfabrikate	2,96	2,64	2,73	2,67	2,41	2,85	2,73	2,96	2,50
Genussmittel	7,78	7,02	7,38	6,76	6,84	7,45	7,90	7,60	6,65
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	117,23	105,25	111,65	102,30	102,52	110,92	111,46	118,00	105,51
Miete (netto)	23,66	24,85	24,99	24,49	24,54	25,52	25,19	25,39	24,41
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	4,07	2,61	3,49	2,05	3,45	2,33	3,89	3,34	3,25
Gardinen, Teppiche, Betten	1,57	0,82	2,72	1,00	0,70	0,76	3,30	3,39	1,44
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,36	1,25	1,07	1,68	1,51	0,55	0,85	1,14	1,23
Öfen und Herde	0,63	0,65	0,85	0,47	0,67	0,80	0,35	0,40	1,80
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	2,83	2,09	1,67	2,13	2,35	1,80	1,69	1,56	1,76
Hausrat	10,46	7,42	9,80	7,33	8,68	6,24	10,08	9,83	9,48
Heizung und Beleuchtung	14,94	16,19	11,37	17,59	15,62	15,37	11,23	11,94	10,95
Oberkleidung ohne Schuhwerk	16,45	9,96	9,23	9,64	9,04	11,21	8,20	10,86	8,64
Schuhe und Zubehör	8,43	5,26	7,11	5,70	4,66	5,42	6,92	7,35	7,04
Unterkleidung	9,40	6,13	5,66	6,78	6,69	4,92	7,04	4,94	4,99
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,26	1,62	1,60	1,71	1,27	1,87	2,33	1,02	1,42
Bekleidung	37,54	22,97	23,60	23,83	21,66	23,42	24,49	24,17	22,09
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	4,42	4,74	4,73	4,76	4,68	4,80	4,83	5,02	4,36
Körper- und Gesundheitspflege	4,35	4,54	4,98	4,22	4,47	4,92	4,99	4,39	4,96
Reinigung und Körperpflege	8,77	9,28	9,71	8,98	9,15	9,72	9,82	10,01	9,32
Bildung und Unterhaltung	12,12	10,65	11,75	11,77	10,12	10,06	12,23	11,44	11,59
Verkehr	2,93	3,65	4,13	4,57	3,02	3,35	4,26	3,15	4,97
Gesamtlebenshaltung ²⁾	227,65	200,26	207,00	200,86	195,31	204,60	208,76	213,93	198,32
Sonstige Ausgaben	5,39	4,15	5,09	4,00	3,81	4,63	6,38	4,88	4,03
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	233,04	204,41	212,09	204,86	199,12	209,23	215,14	218,81	202,35
	in vH								
Milch	4,0	4,9	4,9	4,8	4,8	5,0	4,7	5,0	5,2
Butter	2,2	2,3	2,4	2,3	2,2	2,4	2,4	2,5	2,4
Käse	1,1	1,3	1,4	1,3	1,4	1,3	1,3	1,5	1,4
Eier	1,5	2,6	3,7	2,2	2,3	3,3	4,2	3,8	3,1
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	3,5	3,7	3,2	3,6	3,7	3,7	3,2	3,5	2,8
Fleisch und Fleischwaren	10,0	10,9	10,1	11,2	10,5	10,9	10,2	10,6	9,3
Fische	1,0	1,2	0,9	1,3	1,3	1,1	1,1	0,9	0,7
Tierische Nahrungsmittel zusammen	23,3	26,9	26,6	26,7	26,2	27,7	27,1	27,8	24,9
Brot und Backwaren	7,0	7,5	7,3	7,3	7,5	7,7	7,2	7,7	7,1
Nährmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,1	3,6	3,4	3,3	3,7	3,7	3,4	3,8	3,0
Öle und pflanzliche Fette	0,9	1,0	0,8	1,0	1,1	0,8	0,7	0,9	0,8
Kartoffeln	4,0	1,1	1,5	0,9	1,3	1,2	1,3	1,4	1,9
Gemüse und Gemüsekonserven	2,2	2,4	3,0	2,3	2,4	2,5	2,5	3,0	3,5
Obst und Obstkonserven	3,0	2,4	2,6	2,1	2,4	2,5	2,3	2,0	3,5
Zucker, Schokolade u. andere Süßigkeiten	3,5	3,1	3,8	2,9	3,3	3,3	4,0	3,7	3,6
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	23,7	21,1	22,4	19,8	21,7	21,7	21,4	22,5	23,4
Sonstige Nahrungsmittel	0,9	0,8	0,9	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,2	0,4	0,6
Nahrungsmittel	48,1	49,1	50,3	47,6	49,0	50,6	49,6	51,6	49,8
Bohnenkaffee und echter Tee	1,1	1,2	1,3	1,2	1,3	1,2	1,3	1,2	1,2
Alkoholische Getränke	0,9	0,9	0,9	0,7	0,9	0,9	1,0	0,8	0,8
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1
Tabak und Tabakfabrikate	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,4	1,3	1,4	1,3
Genussmittel	3,4	3,5	3,6	3,3	3,5	3,6	3,8	3,5	3,4
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	51,5	52,6	53,9	50,9	52,5	54,2	53,4	55,1	53,2
Miete (netto)	10,4	12,4	12,1	12,2	12,6	12,5	12,1	11,9	12,3
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	1,8	1,3	1,7	1,0	1,8	1,1	1,8	1,6	1,7
Gardinen, Teppiche, Betten	0,7	0,4	1,2	0,5	0,3	0,4	1,6	1,6	0,7
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,6	0,6	0,5	0,8	0,8	0,4	0,4	0,5	0,6
Öfen und Herde	0,3	0,3	0,4	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2	0,9
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	1,2	1,1	0,8	1,1	1,2	0,9	0,8	0,7	0,9
Hausrat	4,6	3,7	4,7	3,6	4,4	3,0	4,8	4,6	4,8
Heizung und Beleuchtung	6,6	8,1	5,5	8,7	8,0	7,5	5,4	5,6	5,5
Oberkleidung ohne Schuhwerk	7,2	5,0	4,5	4,8	4,6	5,5	3,9	5,1	4,4
Schuhe und Zubehör	3,7	2,6	3,4	2,8	2,4	2,7	3,3	3,4	3,5
Unterkleidung	4,1	3,1	2,7	3,4	3,4	2,4	3,4	2,3	2,5
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,5	0,8	0,8	0,9	0,7	0,9	1,1	0,5	0,7
Bekleidung	16,5	11,5	11,4	11,9	11,1	11,5	11,7	11,3	11,1
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	1,9	2,4	2,3	2,4	2,4	2,4	2,3	2,4	2,2
Körper- und Gesundheitspflege	1,9	2,2	2,4	2,1	2,3	2,4	2,4	2,3	2,5
Reinigung und Körperpflege	3,8	4,6	4,7	4,5	4,7	4,8	4,7	4,7	4,7
Bildung und Unterhaltung	5,3	5,3	5,7	5,9	5,2	4,9	5,9	5,3	5,9
Verkehr	1,3	1,8	2,0	2,3	1,5	1,6	2,0	1,5	2,5
Gesamtlebenshaltung ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	2,4	2,1	2,5	2,0	2,0	2,3	3,1	2,3	2,0

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Versicherung, ohne Steuer.

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt
VjD = Vierteljahresdurchschnitt
HjD = Halbjahresdurchschnitt
JD = Jahresdurchschnitt
Rpf = Reichspfennig
Pf = Pfennig
RM = Reichsmark
DM = Deutsche Mark
\$ = Dollar
£ = Pfund Sterling
cts = Cents
sh = Schilling
d = Pence
Mill. = Millionen
Mrd. = Milliarden
St = Stück
P = Paar
qm = Quadratmeter
km = Kilometer
a = Ar
ha = Hektar
qkm = Quadratkilometer

Pkm = Personenkilometer
tkm = Tonnenkilometer
ccm = Kubikzentimeter
cbm = Kubikmeter
fm = Festmeter
rm = Raummeter
l = Liter
hl = Hektoliter
kg = Kilogramm
dz = Doppelzentner
t = Tonne (1000 kg)
t-eff = Effektivtonne
BRT = Bruttoregistertonne
NRT = Nettoregistertonne
SKE = Steinkohleneinheit
PS = Pferdestärke
kWh = Kilowattstunde
Vj. = Vierteljahr
Std = Stunde
vH = vom Hundert
aT = auf Tausend
Ø = Durchschnitt

BdL = Bank deutscher Länder
LZB = Landeszentralbanken
BG = Bundesgebiet
VWG = Vereinigtes Wirtschafts-
gebiet
SchH = Schleswig-Holstein
Hmb = Hamburg
Ndsa = Niedersachsen
NrhW = Nordrhein-Westfalen
Brm = Bremen
Hess = Hessen
RhPf = Rheinland-Pfalz
Bay = Bayern
BaWü = Baden-Württemberg
WttB = Württemberg-Baden
Ba = Baden
WttH = Württemberg-
Hohenzollern
Lind = Lindau
Bln = Berlin
Bln(W) = Berlin, Westsektoren
Bln(O) = Berlin, Ostsektor